Film und Frau

ARCHITEKTUR

DM 3.80 Österreich S 25.- Schweiz Fr. 4.50

Nr. 2 · 6. Vi. 1957 · Hamburg · Ausgabe S

Sauberkeit ist im Kinderzimmer oberstes Gebot. Kinder brauchen Möbel, denen Bleistift Tinte und Farben nichts anhaben können! Resopal-Möbel besitzen diese Eigenschaften.

Mit dem Unterdruckverfahren kann man auch schmückende und anregende Bilder in die schützende Resopal-Fläche einbetten.

Resopal

die ideale Kunststoffplatte

Hier nur drei von mehr als tausend Möglichkeiten, wie sich Räume nach ganz persönlichem Geschmack gestalten lassen, wenn die farbigen Resopal-Platten in selbstgewählten Kombinationen verwendet werden.

Übrigens: Resopal gibt es jetzt auch in zarten Pastelltönen und mit verschiedenen Dekors.

Resopal-Platten sind zu beziehen durch den Sperrholz- und Furnierhandel sowie durch Spezialfirmen des Kunststoffhandels.

H. Römmler GmbH, Gross-Umstadt/Odw.

Architekt: Prof. F. A. Breuhaus de Groot, Köln

ARCHITEKTUR

CHEFREDAKTEUR: CURT WALDENBURGER

IDEE, PLANUNG UND REDAKTIONELLE GESAMTGESTALTUNG:
CURT UND HELGA WALDENBURGER

GRAPHISCHE MITARBEIT: FRIEDRICH DREYER
TEXTLICHE MITARBEIT: EDITH COCHOY, ANGELIKA DIECK, RANDOLPH SKY

Alle in diesem Heft gezeigten Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutze des Urheberrechts und bleiben Eigentum der Architekten.

ANZEIGENLEITER: KARL-HEINZ HILLER

Haus einer Malerin . . . . . Seite 4–5
Das Haus eines Großstadtmüden Seite 6–7
Haus eines Betriebsleiters . . . Seite 8–9
Haus eines anspruchsvollen Bauherrn . . . . . Seite 10–11
Haus einer Goldschmiedin und eines Tierarztes . . . . . Seite 12–14
Eine Doppelhausgruppe . . . . Seite 15
Heim und Werkstatt eines Malers Seite 16–17
Haus eines leitenden Angestellten Seite 18–19
Gartenglück auf engem Raum . . Seite 20–21
Das Haus eines Bausparers . . Seite 22
Haus eines Ingenieurs . . . . . Seite 23
Haus einer kinderreichen Familie Seite 24–25, 29
Für den Gast . . . . . Seite 26
Haus eines Kaufmanns . . . . . Seite 30–31
Haus eines freiberuflich Schaffenden . . . Seite 32–35
Haus für zwei Menschen . . . . Seite 36–37
Das Haus einer Ärztin . . . . . Seite 38–41
Blaue Stunde bei blauer Flamme
So grillen und braten wir am offenen Feuer . . . . . Seite 42–43
Ein Architekt gibt seinem Wunsch Gestalt . . . . Seite 44–47
Das Haus eines Sammlers . . . Seite 48–49
Heim einer alleinstehenden Dame Seite 50–51
Wie aus Tausendundeiner Nacht . Seite 52–53
Werk und Wohnung unter einem Dach . . . . . Seite 54–59
Ein Haus bei Kitzbühel . . . . . Seite 60–63
Haus eines Verlegers . . . . . Seite 64–67
Kleines Haus einer älteren Dame mit berufstätiger Tochter . . . . Seite 68–69, 71
Das Feuer will behütet sein . . . Seite 72–73
Haus eines Arztes . . . . . Seite 74–77
Das Haus eines Industriellen . . Seite 78, 80–81
Haus eines älteren Ehepaares . . Seite 82
Kleiner Stall für starke Pferde . . Seite 85
Wie bringe ich meine Gardinen an? Seite 87
Haus eines Architekten . . . . Seite 90–95
Der Briefkasten ist ein wichtiges Ding . . . . . Seite 96
Sachliche Leuchten . . . . . Seite 98
Romantische Leuchten . . . . . Seite 100
Schränke und was sie verbergen Seite 102
Wohin mit den Büchern? . . . Seite 105
. . . und laß uns ruhig schlafen! . Seite 106
Moderne Tische – künstlerisch und zweckmäßig . . Seite 108
Der Beisetztisch: immer bereit und nie beleidigt . . Seite 110
Das Sofa lädt zum Verweilen ein Seite 112
So sehr liebe ich meinen Schaukelstuhl . . . . . Seite 117
So sitzen wir bequem . . . . . Seite 118, 120
So wollen wir uns entspannen . . Seite 122
So wollen unsere Kinder wohnen Seite 124
Küchen mit Trick . . . . . Seite 126–127
So richten wir uns eine Barküche ein . . . . . Seite 128
So frühstücken wir in der Küche . Seite 131
So plane ich meine Kücheneinrichtung . . . . Seite 132
So zeitgemäß leben wir . . . . Seite 134–135
So gefällt mir mein Bad . . . . Seite 136
So wohnen unsere Vögel . . . . Seite 139
Geschenke mit persönlicher Note Seite 140
Tapeten mit persönlicher Note . . Seite 145
Porzellan mit persönlicher Note . Seite 146–147
Das Service mit persönlicher Note Seite 148
Glasgerät mit persönlicher Note Seite 151
Keramik mit persönlicher Note . Seite 152–153
Wohin mit der Wäsche? . . . . Seite 155
Allerlei nette Kleinigkeiten . . . Seite 156–157
Leichte Eisenrohrmöbel . . . . . Seite 158–159
Im Freien ruht man gern bequem Seite 160–161
Ferienhaus wie im Märchen . . . Seite 162–163
Ferienhaus im Tessin . . . . . Seite 164–165
Ferienhaus am Luganer See . . . Seite 166–167
Ferienhaus in Schweden . . . . Seite 168–169
Ferienhaus im Alpental . . . . Seite 170–171
Ferienhaus in der römischen Campagna . . . Seite 172–175
Jagdhaus in der Eifel . . . . . Seite 176–177
Jagdhaus im Bergischen Land . . Seite 178–179
Das Säuferhäuschen . . . . . Seite 180

Verlag: Jahreszeiten-Verlag G.m.b.H., Hamburg 13, Ruf: Sammelnummer 44 29 44, Postscheck: Hamburg 285 71. Anschrift der Verlagsleitung und der Redaktion: Hamburg 13, Harvestehuder Weg 41. Anschrift der Anzeigen- und der Vertriebsabteilung: Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 5. Hersteller: Richard Kubach. Druck: Burda-Druck, Offenburg. Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien 1., Freyung 6. Verkaufspreis: 3.80 DM.

Wer wohnen will, der muß sich auf sich selbst besinnen. Er darf nicht Dinge um sich dulden, die nichts über ihn aussagen. Denn das ist wichtig: ein Raum muß mehr sein als nur ein mit Möbeln vollgestelltes Zimmer. Er muß mehr bieten als nur die Möglichkeit, sich darin aufzuhalten. Ein Raum muß die Persönlichkeit seines Bewohners spiegeln. Deshalb müssen wir uns trennen können von Dingen, die wir nicht brauchen. Wir dürfen nur das behalten, was uns wirklich nützt, woran wir echte Freude haben. Wer wohnen will, muß vergessen, wie andere leben. Wir müssen uns von der Konvention lösen. Wir müssen uns darüber klar werden, wie unser Tageslauf, wie unser Leben aussieht, und wir müssen unser Haus danach gestalten.

Schauplatz des Lebens ist das große Wohnzimmer. Es ist der Raum, in dem wir arbeiten und besinnliche und gesellige Stunden verbringen.
In den Mußestunden streckt man sich gern aus, ob man nun liest, telefoniert oder Radio hört. Deshalb gehört ins Wohnzimmer eine Liege.

In den Mußestunden greift man gern zu einem Buch, sei es nun ein Roman, ein Essayband oder ein Kunstbuch. Bücher sollen frei stehen, sollen leicht erreichbar sein. Der schwere Bücherschrank aus Glas und Eiche ist überholt. – Steht ein Buch hinter Glas, dann ist es fast schon nicht mehr greifbar, denn bereits der Umstand, eine Tür öffnen zu müssen, ist für den sprunghaften Menschen von heute Anlaß genug, aufs Lesen zu verzichten. Für unsere Bibliothek genügen horizontale Bretter, die kaum in Erscheinung treten. Denn das Wichtigste ist ja das Buch, das, farbig, bunt und amüsant, die Wand belebt.

Da wir schauen und uns an etwas Schönem erfreuen wollen, brauchen wir auch Bilder. Kostbare Gemälde sind nicht notwendig. Warum nicht gute Graphik, bunt oder schwarzweiß?

In den Mußestunden schreibt man zuweilen einen Brief. Man sollte es so ungestört tun wie einst in der Biedermeierzeit. Nämlich auf einer Fläche, die aus einem Möbel herausgeklappt wird und die groß genug ist, daß die Arme darauf ruhen können. Der riesige Schreibtisch ist meist ein unnützes Requisit.

Wenn Gäste kommen, dann sollen sie allesamt bequem sitzen. Ins Wohnzimmer gehören deshalb Sitzmöbel, die so gebaut sind, daß man weder darin versinkt noch sich schlecht placiert fühlt. Die ideale Sitzhöhe liegt zwischen 40 und 45 cm. Vor allem aber sollen die Sitzmöbel – wie auch alle anderen Möbel des Raumes – grazil und leicht sein, damit die Hausfrau sie auch ohne Hilfe bewegen kann.

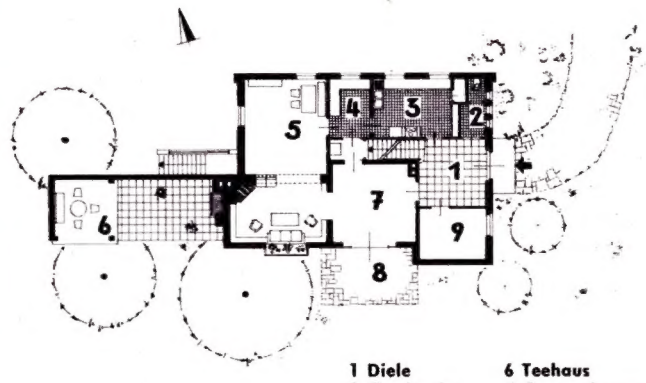
Gäste wollen ihre Gläser abstellen. Wir brauchen unsere Freunde deshalb nicht rund um einen Tisch zu placieren. Es genügt, wenn jeder in der Nähe seines Sitzplatzes eine horizontale Fläche hat – sei es nur ein flaches Tischchen, ein Bord oder ein kleiner Schrank.

Nichts ist brauchbarer als die modernen kleinen Schränke von etwa 70 cm Höhe. Man kann darauf etwas ablegen, ein Buch, eine Zeitung. Man kann eine Vase daraufstellen mit einigen schönen Blumen, die gerade deshalb bezaubern, weil sie vor einer hellen Wand stehen. Und man kann darin all die Dinge unterbringen, die man im Augenblick nicht braucht. Die Vase oder das Silbergeschirr sollten nicht zur Schau gestellt werden, nur weil sie uns die Freundin oder die Tante schenkte. Diese Dinge haben ihren Platz im Schrank, bis man sie wirklich benötigt. Die kleinen Schränke sind auch ideal, um das Zimmer aufzuteilen. Auch das gehört zum modernen Wohnen: die Möbel frei in den Raum stellen und nicht „immer an der Wand lang . . .". Ein Sofa und direkt dahinter ein Schränkchen, frei ins Zimmer gestellt, ein Tisch, in irgendeine Beziehung zur Wand oder zum Fenster gebracht, teilen und beleben den Raum. Freilich kann man auch – so paradox es klingt – mit antiken Möbeln modern leben. Wir meinen nicht die Nachahmungen, etwa die fabrikneuen „alten" Barockstühle. Was wir meinen, ist die Behaglichkeit, die ruhige Schönheit, die die wirklich schönen alten Möbel ausstrahlen. Wenn sie nicht einer Epoche angehören, die Wucht, Größe und gewaltige Dimensionen verlangt, dann kann man sie getrost mit einbeziehen in einen modernen Raum. Denn wir lieben heute ja das Helle, Leichte, Freundliche, mit dem wir bequem und schön leben können.

R. von Steinbüchel-Rheinwall, Architekt BDA

OASE DER RUHE UND DER KUNST

HAUS EINER MALERIN



1 Diele
2 Garderobe
3 Küche
4 Anrichte
5 Wohnraum
6 Teehaus
7 Gartenzimmer
8 Terrasse
9 Arbeitszimmer

Das Haus im Lehnhof bei Bremen — sein tiefes, reetgedecktes Dach ist hineingezirkelt in den Kreis der Bäume (oben). Dies ist die Südseite — die Mauer links führt zum kleinen Teehaus.

Willkommensgruß der Diele — der Fußboden ist aus Solnhofener Platten gesetzt, die Decke und die Wände sind zartweiß getönt (links).

Hier ist das ganz persönliche Reich der Dame des Hauses, die sich gern mit Zeichenstift, Palette und Pinsel beschäftigt — das Studio mit Arbeitstisch und Wandgalerie (Bild rechts).

Natürlich findet sich auch unter diesem reetgedeckten Dach ein Kamin als Mittelpunkt der Sammlung und Besinnung. Die weißen Wände des Wohnraums werden unterbrochen von den dunklen Balken (unten).

Das Haus mit dem tief gezogenen Reetdach steht zwischen Bäumen und auf weichem Rasenteppich, als wäre es gewachsen wie die Bäume und das Gras auch. Als hätte die Natur genau diesen, aber auch nur diesen Platz ausgespart, damit ein Haus hier entstehen könne. Vielleicht oder sicher war es so. Der Platz hielt sich so lange reserviert, bis ein Architekt kam, die Chance erkannte und das Haus so in den Kreis der Bäume setzte, daß es nunmehr wirklich aussieht, als wäre es dort gewachsen ...
Das Haus steht im Lehnhof bei Bremen – seine Herrin liebt die Beschäftigung mit Zeichenstift, Pinsel und Palette.
Bremen und seine Umgebung üben auf die Aktiven und Freunde der bildenden Kunst eine große Anziehungskraft aus – Worpswede wurde so zur Künstlerkolonie im norddeutschen Raum. Der Lehnhof liegt nicht sehr weit davon entfernt, und auch

unter dem Dach dieses Hauses wohnt eine Malerin. Wie schön, daß es in unserer lauten Zeit noch solche Oasen der Ruhe und der Kunst gibt. Beherrschenden Eindruck vermittelt das Reetdach des aus hellem Klinker errichteten Hauses. Zum Süden hin freie Rasenfläche und plattenbelegte Terrasse. Das Innere des Hauses erhält sein Gesicht durch ein harmonisch miteinander verbundenes Zimmertrio: ein großer Wohnraum mit Kamin, ein Eßraum und ein Gartenzimmer sind gewissermaßen „fugenlos" aneinandergesetzt; nur das Gartenzimmer läßt sich vom Kaminraum durch eine Schiebetür abschließen. Im Erdgeschoß liegt ebenfalls der Hausherrin liebster Bezirk – das kleine Studio, in dem sie arbeiten und sich ganz der Freude an künstlerischer Betätigung hingeben kann.
Im ersten Stock unter dem Reetdach liegen die Schlafräume und Gästezimmer. Das Haus hat auch noch eine weitere hübsche Überraschung: eine Mauer führt von seiner Westseite hin zu einem Teehaus, in dem es sich gut sitzen und plaudern läßt. Solch ein „Seitensprung" ist Balsam für die Seele – man hat eine Stätte, in der man noch mehr allein sein darf, als man es in dieser reizvollen Umgebung Bremens und in diesem Hause ohnehin schon ist.

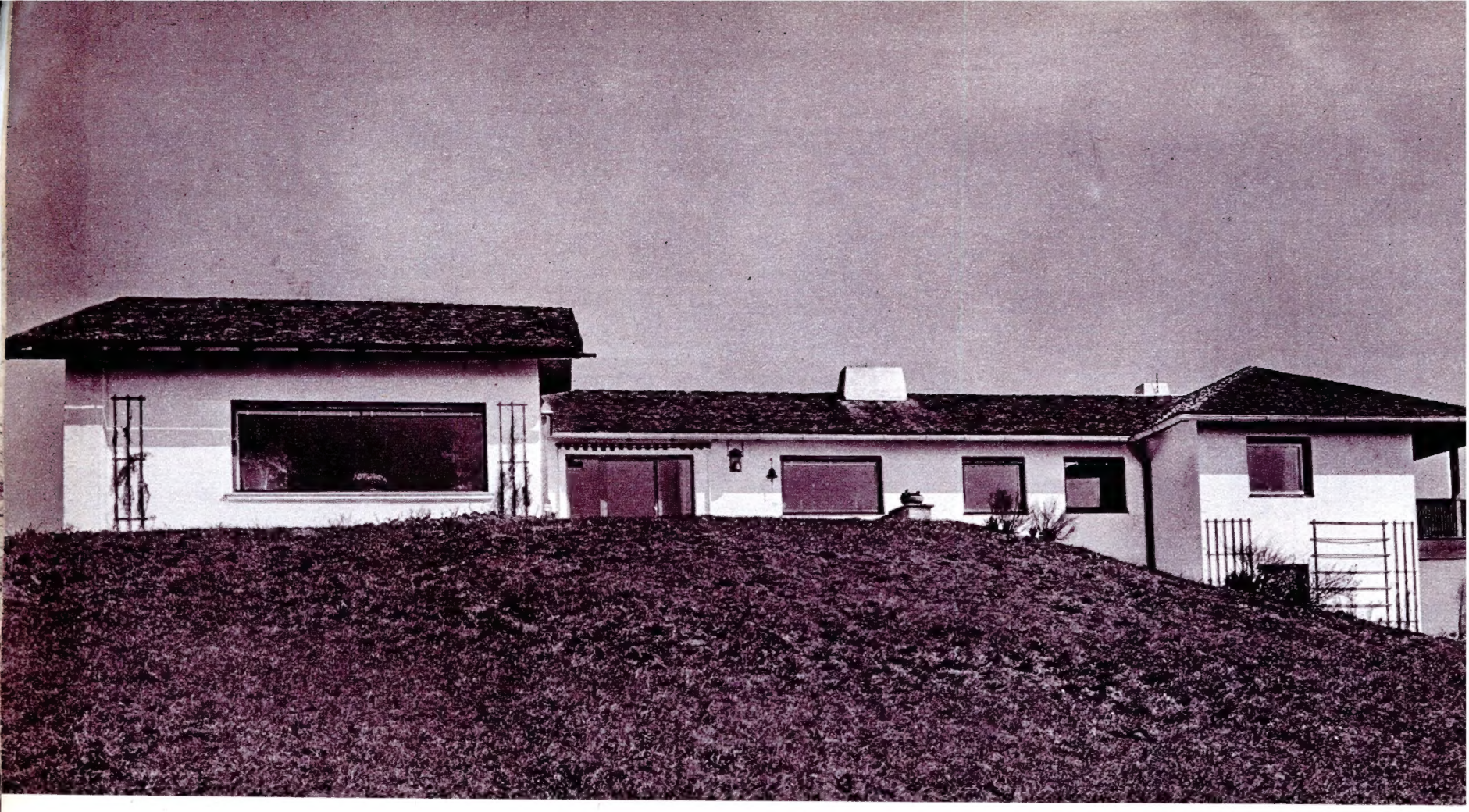
Dem großen Wohnraum „fugenlos" angeschlossen ist der Eßraum. Über der Wandbank altes Zinngeschirr. Der Weg führt vorbei am Kamin mit dem gepolsterten, vorgebauten Sitzplatz.

Architekt BDA Dipl.-Ing. Eberhard Gildemeister, Bremen • Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Das kleine Wohnzimmer aus einer anderen Sicht — der Durchgang vom großen Wohnraum ist eingefaßt von Bücherborden, mit einer Schiebetür kann man den Raum schließen (unten links).

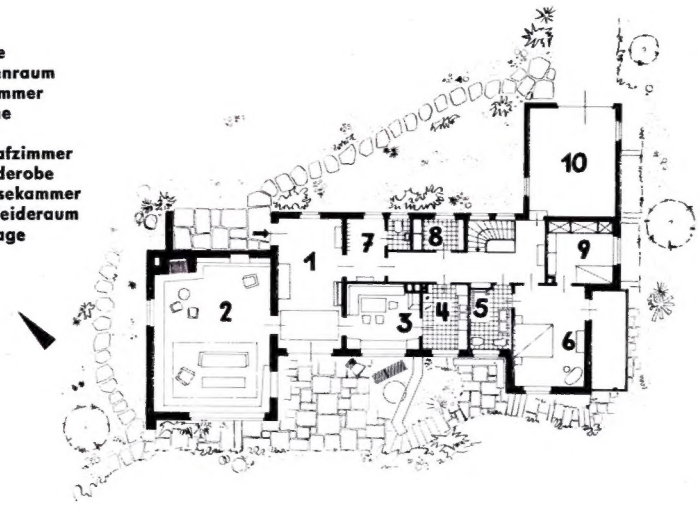
Der Platz für eine gemütliche Kaffee- und Plauschstunde — Sofa und Sessel sind mit Seide bezogen, hell und dunkelrosenholzfarben gemustert, durch das Gartenfenster leuchtet die Sonne.

Für die stille Stunde, in der man ganz allein sein will, ist diese Sitzecke im kleinen Wohnraum hergerichtet. Der bequeme Stuhl steht dicht am großen blickfreien Gartenfenster (Bild unten).



Eine langgestreckte, der Süd- und Westsonne zugewandte Flucht bilden Wohnzimmer, Diele, Eßraum, Küche, Bad und Schlafzimmer. Eine kleine Mauer begrenzt die windgeschützte Terrasse (oben).

1 Diele
2 Wohnraum
3 Eßzimmer
4 Küche
5 Bad
6 Schlafzimmer
7 Garderobe
8 Speisekammer
9 Ankleideraum
10 Garage



Bestechend klar und einfach ist die Linie des flachen Schindeldaches mit den hübschen Kaminen. Es fügt sich ebensogut in die Landschaft wie die festen rohen Bohlen des Eingangstores. Aufnahmen: Karin Kraus

Dem Schlaf- und dem Ankleidezimmer ist ein kleiner Balkon vorgelagert. Er überdacht den separaten Eingang zum Mädchenzimmer und schützt zugleich das sauber gestapelte Kaminholz (Bild unten).

Betrachtet man die Grundrisse moderner Häuser, dann macht man zuweilen die Entdeckung: die Eßecke spielt die Rolle des liebevoll behandelten „Stiefkinds". Sie wird hübsch, praktisch, sinnvoll gestaltet und doch nicht selten ein wenig benachteiligt. Weil im Wohnraum natürlich die Sitzecke das große Fenster für sich beansprucht, liegt der Eßplatz, was die Aussicht betrifft, oft wenig günstig.
Bei diesem Haus in der Nähe des Tegernsees entging man diesem Dilemma auf ebenso ungewöhnliche wie geschickte Weise. Der Eßplatz, dem ein eigener kleiner Raum vorbehalten ist, liegt, genau wie das Wohnzimmer, nach Süden. Trotzdem sind es bis zur Küche nur wenige Schritte – denn auch die Küche ist der Sonne zugewandt.
Eine Küche, die nach Süden liegt, durch die man in den Hauptgarten blickt? – Das scheint allen klassischen Regeln zu widersprechen. Doch man fragt sich: Warum eigentlich nicht? Das Kühlproblem ist heutzutage kein Problem mehr. Dafür gibt es ein anderes, wichtigeres. Es heißt: Personalmangel. Und auf diese Schwierigkeit hat man sich beim Bau des Hauses eingestellt. Es wurde so geplant, daß die Hausfrau es auch allein zu bewirtschaften vermag: mit seinem abgetrennten Schlaftrakt, mit dem leicht erreichbaren Eßplatz und mit der Küche, durch deren Fenster man selbst bei der Arbeit den Blick auf die fernen Berge genießen kann.

DER SONNE ZUGEWANDT

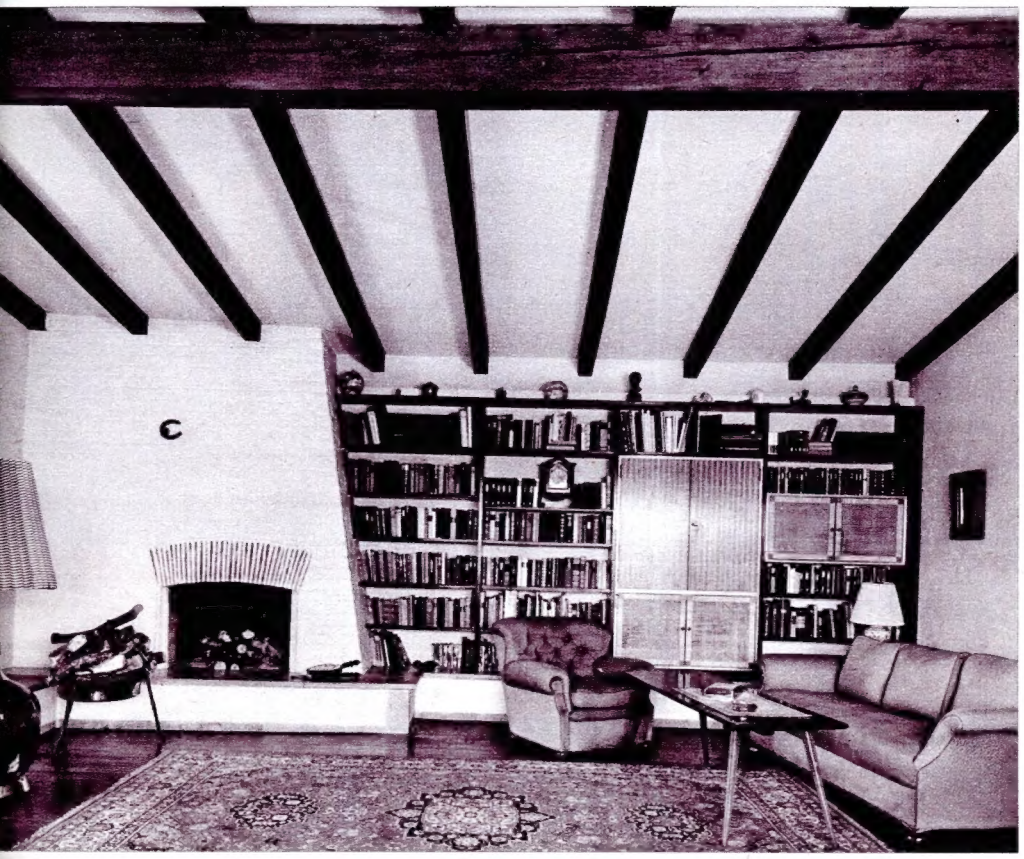
Das Haus eines Großstadtmüden

Das Fenster des Wohnraums wurde zum Rahmen für die schöne Landschaft rund um den Tegernsee. Von dem gemütlichen Sofa blickt man bis auf die Berge fern am Horizont . . . (Bild rechts)

Die leicht geneigten dunklen Deckenbalken begrenzen im Wohnraum eine schlichte helle Wand, von der sich eine alte Holzskulptur plastisch abhebt. Überall entdeckt man ausgesucht schöne und besondere Dinge: die schmiedeeiserne Gardinenstange betont die Fensterlinie, für das Kaminholz steht ein Dreifuß bereit (rechts außen).

An der Nordostfront des Wohnraums bilden Kamin und Bücherwand eine geschlossene Einheit. Auf der durchlaufenden Bank kann man sitzen, aber auch etwas abstellen.

Trotz seiner großzügigen Ausmaße ist das Haus so gebaut, daß die Hausfrau es auch ohne Hilfe bewirtschaften kann. Eine schöne Rundbogentür verbindet das Eßzimmer mit der Küche. Blickfang im Eßzimmer ist ein kleiner Ofen mit bunten, fröhlichen Kacheln, einer schönen Haube, einer in die Wand eingelassenen Platte und blitzblankem Messinggerät (unten).



Für den Hausbesuch steht im Gästezimmer ein prachtvolles altes Bauernbett bereit. Wegen der Hanglage des Hauses liegt dieses Gästezimmer fast ebenerdig, obwohl es zum Untergeschoß gehört (Bild rechts).

Architekt E. von der Lippe

Das reizende Trinkstübchen hat sich in diesem Fall einmal nicht der Hausherr, sondern die Dame des Hauses eingerichtet. Sie sorgt auch für den in Röhren und Nischen sorgsam gelagerten Wein (Bild rechts außen).

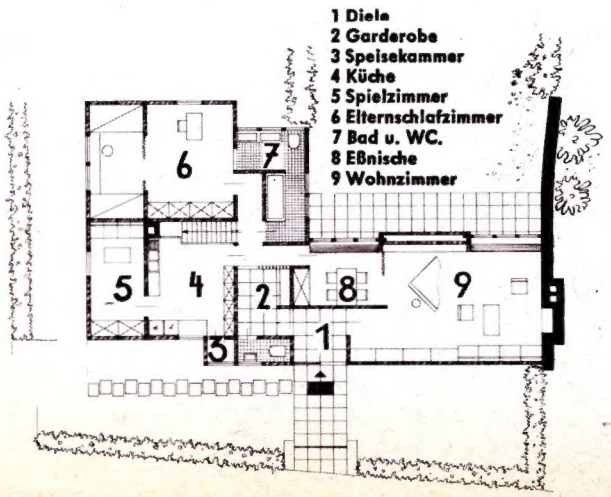
DER HERBEN LANDSCHAFT EINGEFÜGT

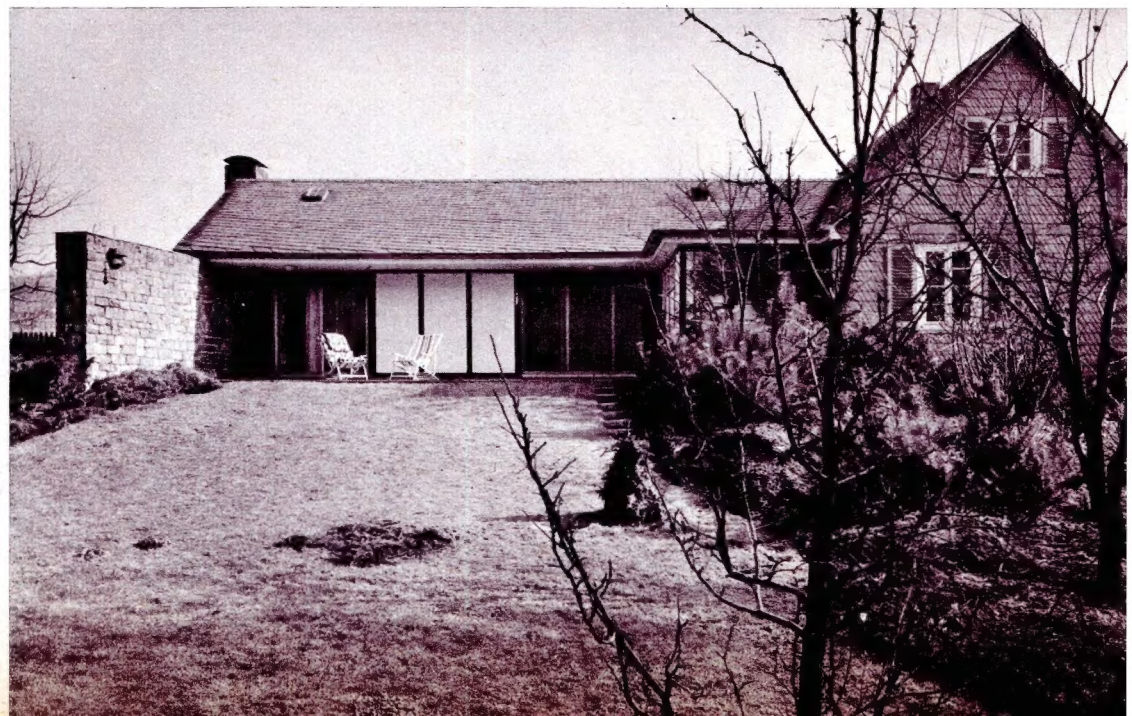
Haus eines Betriebsleiters

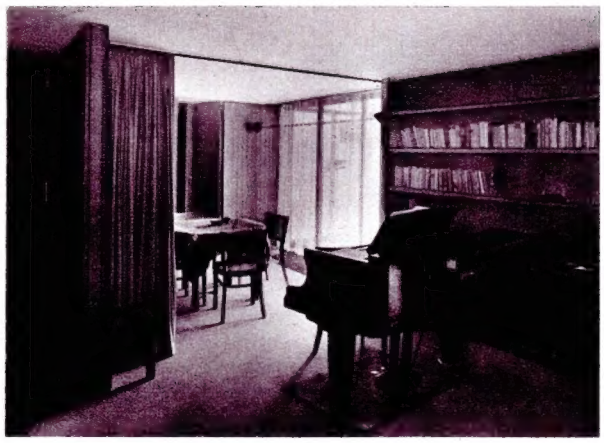
Ein Behelfsheim mit ausgebautem Dachgeschoß, im flachen Wiesental der Eder gelegen, wurde durch einen seitlichen Anbau zu einem geräumigen Wohnhaus erweitert. Der schlichte Fachwerkbau mit dunklem Schieferdach fügt sich gut dem Hintergrund bewaldeter Höhenzüge ein (oben).

Ein kleiner Hausgarten mit Abstellplatz für Wagen und, hinter Spalierobst und Beerensträuchern verborgen, eine Hühnervolière begrenzen den Rasen, der zu einer windgeschützten Terrasse hinaufgezogen ist. Die Schieferverkleidung an der Rückseite des Haupttraktes entspricht bodenständiger Bauart.

Ursprünglich war das Haus, in der Notzeit 1945/46 errichtet, nur als Behelfsheim gedacht, es fügte sich zwar mit seiner Fachwerkkonstruktion gut in die herbe Landschaft des Edertals, doch besaß es trotz des ausgebauten Dachgeschosses nur wenig Wohnraum. Um für einen leitenden Betriebsangehörigen des bodenständigen Hammerwerks eine angemessene Wohnung zu schaffen, wurde es deshalb um einen ebenerdigen seitlichen Anbau erweitert, der sich in Baumaterial und Linienführung ausgezeichnet dem Altbau anpaßt und Diele, Garderobe, Eßnische sowie einen schönen, großen Wohnraum umfaßt. Elternschlafzimmer, Küche, Bad und Spielzimmer der Kinder liegen im Erdgeschoß des alten Hauses, im Dachgeschoß gibt es noch ein paar kleine Schlafräume. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln wurde eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten geschaffen. Lärchenholzverkleidungen an Türen und Wänden, Solnhofener Platten für die Fußböden und einfarbige Rauhfasertapeten in allen Wohnräumen ergeben eine feine Harmonie, besonders interessant ist die Kaminwand im großen Wohnraum, die sich als Windschutz auf der Terrasse fortsetzt. Das Gesamtgrundstück ist 1000 Quadratmeter groß. Der früher stufenförmig angelegte Garten wurde eingeebnet, eine sanft ansteigende Rasenfläche führt nun zur Südterrasse hinauf, und es blieb noch Raum für ein Gärtchen, eine Hühnervolière und einen Wagenabstellplatz.

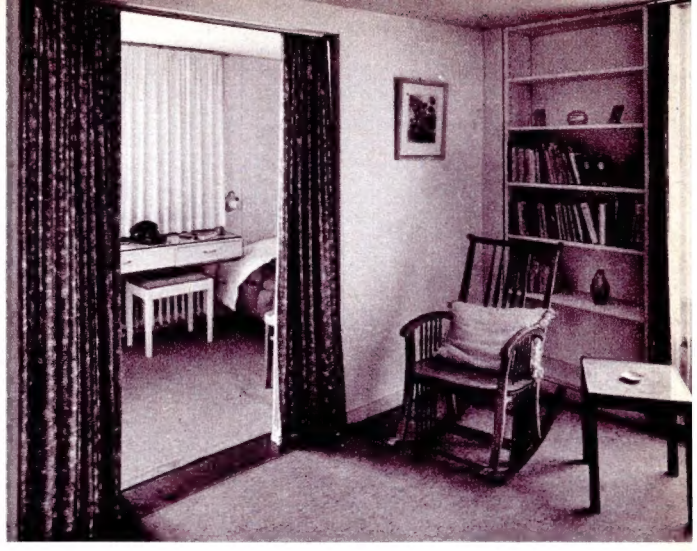






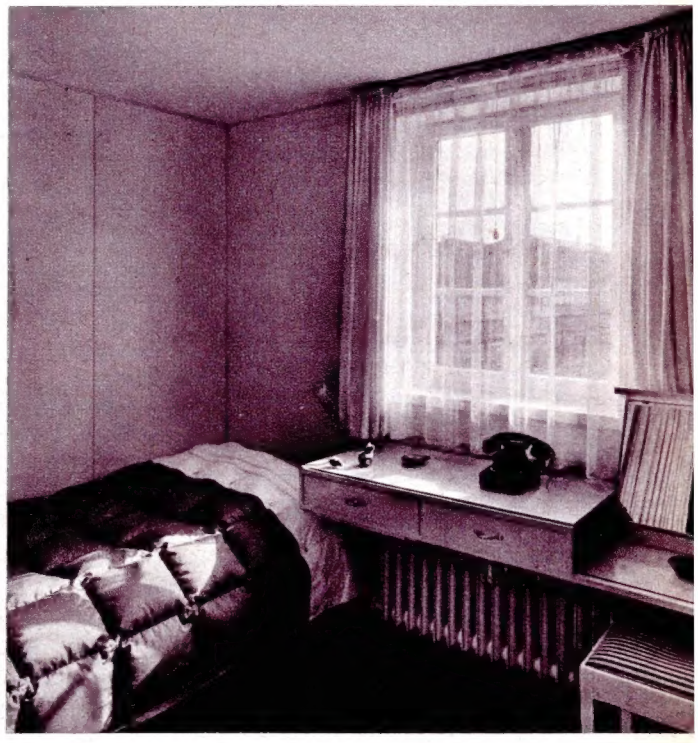
Von der Sitzecke des Wohnraums blickt man in eine freundliche Eßnische, die ebenfalls durch Schiebetüren mit der Terrasse verbunden ist und durch einen Vorhang geschlossen werden kann, wenn der Tisch gedeckt wird. Für den Konzertflügel blieb noch genügend gut belichteter Platz . . . (Bild links)

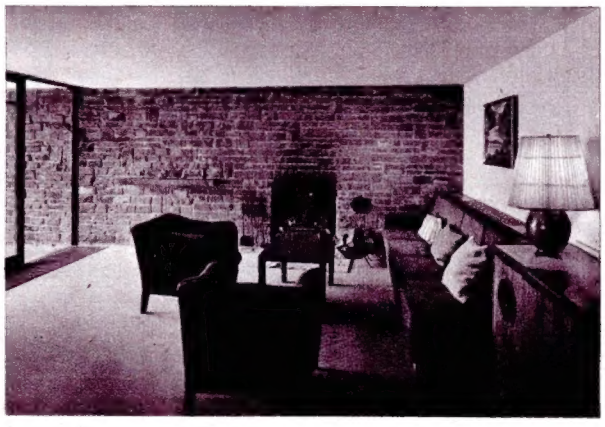
Darunter: Die Wandverkleidung aus hellem Lärchenholz gibt der Eßecke anheimelnde Behaglichkeit, das Geschirr wird in Einbauschränken untergebracht, eine Klapp-Platte dient als Anrichte. Durch die Tür gelangt man über einen kleinen Verbindungsflur in die Küche, die im Altbau liegt.



Vor dem Schlafzimmer der Eltern, ebenfalls im Altbau gelegen, befindet sich ein wohnlicher Vorraum mit Verbindung zum Bad. Hier hat die Hausfrau einen stillen Platz zum Lesen, das Fenster öffnet sich zu den bewaldeten Höhen, bunte Vorhänge schaffen eine heitere Stimmung . . . (Bild rechts oben)

Die Schlafnische der Eltern: die Betten stehen links und rechts des Fensters, über der Heizung wurden Schubfachkästen eingehängt, die zugleich die Nachtschränke ersetzen. Unter einer von innen verspiegelten, aufklappbaren Platte verbirgt sich der Toilettentisch der Dame.





Den Hauptteil des Anbaues nimmt ein großer, zur Terrasse geöffneter Wohnraum ein. Die aus Natursteinen gefügte Kaminwand gibt ihm jene rustikale Atmosphäre, die durch strenglinige Sitzmöbel noch unterstrichen wird. Wie geborgen fühlt man sich abends am lodernden Feuer (Bild links).

Mit leichtem Schwung, das Blickfeld erweiternd, setzt sich die Natursteinwand auf der Terrasse fort. Nur die ganz verglaste Schiebetür bildet eine Trennung von Drinnen und Draußen. Durch diesen interessanten architektonischen Einfall wirkt der Wohnraum viel größer (unten).

Architekt
Prof. Wils Ebert, Berlin

Aufnahmen: Ernst Deyhle

PROF. F. A. BREUHAUS DE GROOT:

Wirtschaftliches Bauen mit moderner Technik

Ein eigenes Haus ist heute mehr denn je der Wunschtraum einer jeden Familie. Die Größe ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln, der Anzahl der Familienmitglieder und den Repräsentationspflichten. Wichtig ist, daß sich das Haus leicht bewirtschaften läßt. Wenn diese selbstverständliche Bedingung erfüllt werden soll, dann muß der Grundriß von einem sehr erfahrenen Architekten geplant werden. Alle Raumwünsche — ob groß oder klein — müssen wohlgeordnet, unter Berücksichtigung der Hauslage, der Himmelsrichtungen und des in das Haus mündenden Gartens sorgfältig geplant und in engster Zusammenarbeit mit dem Bauherrn gestaltet werden.

Ein klarer, alle Forderungen erfüllender Grundriß ist der Maßstab für das zu erstellende Haus. Es ist daher völlig falsch, dem Architekten die äußere Form des Grundrisses vorzuschreiben. Ältere Häuser sind nur darum schwer zu bewirtschaften, weil sie von außen nach innen und nicht von innen nach außen gebaut wurden.

Die meisten Bauherren wünschen ein „schönes" Dach, da man seit Generationen optisch daran gewöhnt ist. Dächer sind teuer und hemmen eine freie Grundrißgestaltung; auf alle Fälle führen sie im Grundriß zu Kompromissen.

Die Amerikaner haben durch den Mangel an Personal gelernt, ihre Bauten durch zweckmäßige Grundrisse auf den einfachsten Nenner zu bringen. Die Deutschen, zu traditionsbehaftet und voller Romantik, können sich zum größten Teil nur schwer von gewohnten Formen trennen. Immer noch legen sie den größten Wert darauf, von außen zu dokumentieren, daß hier „wer" wohnt. Die Innenausstattung kommt leider bei diesen Bauherren und Architekten erst in zweiter Linie. Wohnteil, Wirtschaftsteil und Schlafteil erfordern eine wohlgeordnete Trennung, eine Trennung ohne Weitläufigkeit. Das erdgeschossige Haus ist am leichtesten zu bewirtschaften. Es ist das Haus der Zukunft für eine Familie. Der Wohnteil als Kern des Hauses, mit Wohnhalle, Studio, Eßzimmer und anschließender überdeckter Terrasse nach Süden und Südwesten, erhält nach Norden Anschluß an Anrichte, Küche, gekühlte Speisekammer und den „Working"-Raum. Das Wort „Working" umfaßt vieles.

Im „Working" werden Kleider und Schuhe geputzt, steht die vollautomatische Waschmaschine, die Näh- und Bügelmaschine. Die direkte Verbindung dieses Raumes mit der Küche ist von größter Bedeutung. Das Personal kann zwischen diesen Räumen hin und her pendeln, ohne Treppen steigen zu müssen, und die Waschmaschine kann täglich bedient werden. Die „große Wäsche" hat ausgespielt.

Die Küche, heute käuflich in zweckmäßig genormten Formen, muß statt der veralteten Speisekammer einen modernen kleinen Kühlraum, außerdem einen Kühlschrank erhalten.

Ein Müllschluck ist außerordentlich zweckmäßig und zeitsparend, eine Tellerwaschmaschine erübrigt das Spülen und Trocknen des Geschirrs.

Neben den schönen modernen Küchenherden mit Haube als Geruchsabzug sind ein Grill und ein elektrischer Mischapparat für Säfte, Speisen usw. empfehlenswert. Eine wirklich moderne Küche ist fast vollautomatisch und erleichtert der Hausfrau und dem Personal nicht nur die Arbeit, sondern vermindert auch die Arbeitszeit um Stunden.

Die Beheizungsart des Hauses ist von größter Bedeutung; auch hier kann erheblicher Arbeits- und Zeitaufwand eingespart werden. Es ist selbstverständlich, daß eine Ölheizung in Frage kommt, also eine Heizung ohne jede Wartung, ohne Schmutz, ohne Geruch. Als Heizsystem kommt für Privathäuser nur eine Deckenstrahlungsheizung in Frage. Es gibt eine Vielzahl von Deckenstrahlungsheizungen. Das einfachste System ist die Deckenheizung mit einbetonierten Heizrohren.

Der moderne Heizkessel liefert auch Warmwasser. Somit erübrigt sich der Boiler. Der Heizraum braucht nur 2×2,75 m groß zu sein.

Ein Außenthermostat ist einem Raumthermostat vorzuziehen, da Wärme und Kälte nach der jeweiligen Außentemperatur automatisch reguliert werden. Der Fortfall der Heizkörper in den Wohnräumen hat viele Vorzüge: die Wände und Gardinen schmutzen nicht, die Räume lassen sich besser einrichten, und vor allen Dingen wohnt man entschieden gesünder. Durch die gleichmäßige Wärme der Deckenstrahlungsheizung werden Erkältungskrankheiten nachweislich vermindert. Alle Nachteile der Radiatorenheizung fehlen: die ungleichmäßige Beheizung, die Luftumwälzung, der verbrannte Staub, der auf den Heizkörpern lagert und der durch die Wärme hochgetrieben wird.

Im Badezimmer sollte man außer der Deckenheizung auch noch eine Fußbodenheizung vorsehen.

Der Schlafzimmertrakt — möglichst nach Osten, in ruhiger Lage — kann je nach Wunsch des Bauherrn in einen Eltern- und in einen Kindertrakt getrennt werden.

Keine Wandschränke — ausgenommen entlüftete Schuhschränke —, sondern begehbare Kleidertresore, 2×2 m groß. Kleidertresore sind praktischer und billiger als Wandschränke, da sie übersichtlicher und nur mit einer einzigen Tür zu schließen sind.

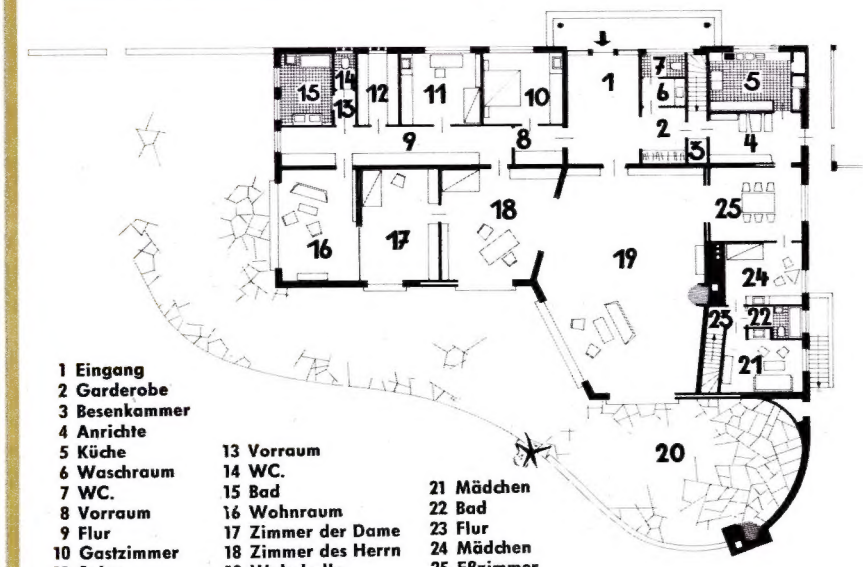
Architekt BDA
Prof. F. A. Breuhaus
de Groot, Köln

Aufnahmen:
Charlotte Rohrbach

Wie eine feine Cäsur zwischen de sanft ansteigenden Rasenfläche un dem weiten Himmel erscheint diese Haus. Im Winkel nach Südwesten ge baut, empfängt es alle Sonne; de Außenkamin des überdachten Sitz platzes setzt dem ebenerdigen Ba einen klaren Schlußpunkt (rechts) Hell und großzügig ist die Wohnhall die sich in der Mittelachse des Hau ses mit Fenstern und Terrassentür zu Garten öffnet. Die bunten Leiner bezüge der Polstermöbel vor dem Ko min, die starken Farben moderne Bilder und vieler Buchrücken wirke der Kühle des Marmorfußbodens en gegen (Bild auf der rechten Seite unten links) • Ein Blick vom Wohr raum der Dame in ihr Schlafzimme das in zartgrauen und blauen Töne gehalten ist. Chintzbespannte Einbau schränke füllen die Rückwand, ei leuchtend blauer Pudelteppich kon trastiert mit honiggelbem Kleinpa kett, die Tür führt zur Terrasse (Bil auf der rechten Seite unten rechts

Links, von oben nach unten

Garten und Landschaft breiten sic wie ein Pastellbild vor dem weite Fenster des Wohn-Schlaf-Raums au der dem Hausherrn gehört. Die Couc wird nachts zum Bett, ein zartgrüne Velours-Bodenbelag und lebhaft ge musterte Leinenvorhänge geben der Zimmer wohnliche Wärme • Am Enc der privaten Zimmerflucht liegt d Wohnraum der Dame mit Blick un Ausgang zur westlichen Gartenseit Ein blauer Seidenvorhang schließt d Fenster, der warme Schimmer d Parkettfußbodens harmoniert fein m dem alten Schreibschrank und den tiefe Chintzsesseln • Von der Wohnhal aus tritt man durch eine Schiebet in das Speisezimmer, das durch sein Farbkomposition bezaubert. Die Wä de sind eierschalenfarben gestriche auf sonnengelbem Velours stehe vier weiße Lederstühle um einen ru den weißen Tisch mit Goldarabe ken • In der Wohnhalle ist nebe dem Kamin dieses Barschränkchen ei gebaut, blau, mit silberschimmernde Metallschienen. Geöffnet, bietet es zwei mit Spiegeln ausgelegten Fächer eine Fülle erlesener Mixzutaten un Gläser aller Formate an. Die herunte geklappte Platte wird zur Anrichte.



1 Eingang
2 Garderobe
3 Besenkammer
4 Anrichte
5 Küche
6 Waschraum
7 WC.
8 Vorraum
9 Flur
10 Gastzimmer
11 Sohn
12 Schrankraum
13 Vorraum
14 WC.
15 Bad
16 Wohnraum
17 Zimmer der Dame
18 Zimmer des Herrn
19 Wohnhalle
20 Terrasse
21 Mädchen
22 Bad
23 Flur
24 Mädchen
25 Eßzimmer
26 Garage

UNTER WEITEM HIMMEL

HAUS EINES ANSPRUCHSVOLLEN BAUHERRN

JEDER LÄSST JEDEM SEINE WELT

Haus einer Goldschmiedin und eines Tierarztes

Das Reh sprang uns entgegen, nicht weniger flink und graziös als andere Rehe auch, und dann verhielt es, um die Besucher zu mustern. Es hielt den linken vorderen Lauf angehoben, wie es viele Tiere tun, wenn sie ganz Aufmerksamkeit und Beobachtung sind, aber da sahen wir, daß dieser Lauf verkürzt war, amputiert nach einer Verletzung. So erklärte sich auch schnell das Verwundern, im Garten des weißen Hauses ein Reh in so enger Gemeinschaft mit den Menschen zu finden. Später erzählte uns der Hausherr: Bauern hatten das Reh zu ihm gebracht. Sie waren beim Mähen gewesen, und das scharfe Messer der Maschine hatte das im Korn getarnte Nest des flüchtigen Wildes erwischt. Das kleine Reh wurde verletzt, und so brachten sie es zu dem Mann und der Frau in dem weißen Haus, das so ganz versteckt liegt. Beide nahmen es gern auf in ihren Wohnkreis, sie behandelten es fachgerecht und pflegten es gesund, und es ist kein Zweifel, daß auch das kleine Reh sich hier wohlfühlt. Hier, in dem Haus in Salem am Bodensee, das von zwei sehr ausgeprägten Persönlichkeiten bewohnt wird — von einem Tierarzt und seiner Frau, die Goldschmiedin ist.

Das Haus gehört zur Kategorie der Land- und Sommerhäuser, es darf in der Landschaft des Bodensees mit vielen Sonnentagen rechnen. Weißes

Das weiße Haus am Bodensee – von der Werkstatt des Hausherrn aus gesehen. Riesige Sonnenblumen flankieren die breite Fenstertür des Hauptwohnraums. Rechts davon, in die Ecke eingebaut, ein überdachter Terrassenplatz (oben).

Versponnener Winkel, wie ein Spitzweg-Motiv – es fehlt nur noch der pfeifenschmauchende Hausherr, um nach seinen Sonnenblumen zu sehen. Die Mauer am Haus ist Verbindung zur Werkstatt, die Tür schließt den Innengarten ab (Bild links).

Im weißen Haus am Bodensee liebt man klare Farben. Der Platz unter der überdachten kleinen Terrasse gibt einem blauen und einem grünen Stuhl moderner Form Raum, der rosafarbene Lampenschirm ist im Grundton abgestimmt mit den Blumen des Gartens (rechts).

Der Hauptwohnraum – er wirkt wie zufällig gewachsen. Rechts der runde Kamin, von dem eine Bank wegführt, moderne Sessel um den niedrigen Tisch und als Deckenstütze und Bücherwand der geschälte Baumstamm, um den sich Blattgewächse schlingen. Hinter der Bücherwand liegt der Eßplatz (Bild oben).

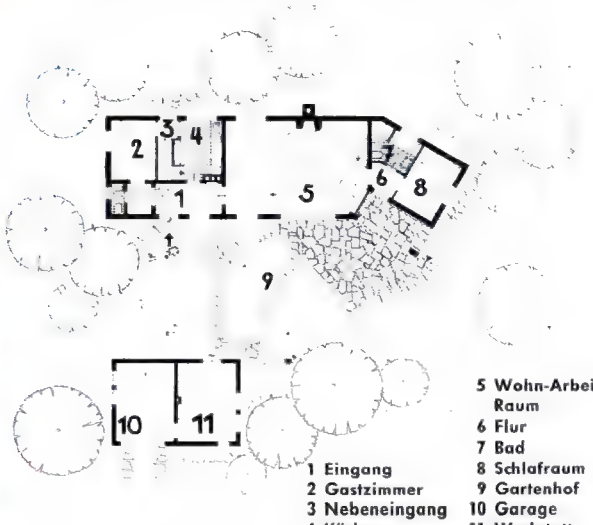
Außenentwurf: Architekt Ernst Schlötter • Innenausbau: Architekt BDA Dipl.-Ing. Dietrich Müller-Hausser, Überlingen a. B.

Mauerwerk schimmert in grüner und blumenbunter Wiese, Bäume als Freunde, die in weite Fenster grüßen und — Heiterkeit und Lebensbejahung der beiden Menschen, die das Haus bewohnen.

Der Tierarzt liebt es, gelegentlich „mal was ganz anderes" zu tun — und so bastelt und werkt er in seiner Werkstatt, die es wegen der Arbeitsgeräusche schon gut verträgt, daß sie vom eigentlichen Wohnhaus abgetrennt ist. Hier hämmert, bohrt, feilt, schweißt der Hausherr sprödes Metall in die Form brauchbaren Geräts — für den eigenen Hausgebrauch, aus Hobby und Spaßvergnügen.

Die Hausherrin hat das Reich ihrer künstlerischen Arbeit im Wohnhaus — unter schräger Decke, vor einem großen Atelierfenster. Licht fällt auf getriebenen Goldschmuck — die Goldschmiedin ist eine anerkannte Künstlerin.

Jeder läßt jedem seine Welt, die verschiedenen Interessen verbinden zu einem Leben in Harmonie. Das Haus am Bodensee ist eine kleine Burg, heiter in der Form, wie der Lebensstil der Bewohner.



1 Eingang
2 Gastzimmer
3 Nebeneingang
4 Küche
5 Wohn-Arbeits-Raum
6 Flur
7 Bad
8 Schlafraum
9 Gartenhof
10 Garage
11 Werkstatt

Das Reich der Hausherrin liegt unter dem Dach – es braucht die Höhe und das Licht aus schrägem Atelierfenster für die minuziöse Arbeit des Goldschmiedens. Links der Spezial-Arbeitstisch, im Hintergrund – durch Vorhänge abgeteilt – der Wohnraum.

So sieht die Hausherrin von ihrem Wohnraum in den Arbeitsraum. Mutig zusammengestellte, kontrastierende Farben geben dem Zimmer das Gesicht: die Wände sind gelb, Türen und Fensterrahmen blau, der Schreibtisch hoffnungsvoll grün.

Eine Arbeitsecke im großen Wohnraum – spartanisch, voller Einfälle und Altes mit Neuem zusammengestellt. Der Stuhl hinter der Tischplatte am Bücherbord „sitzt" auf einem drehbaren Metallarm. Die Steintreppe führt zum Obergeschoß (Bild unten).

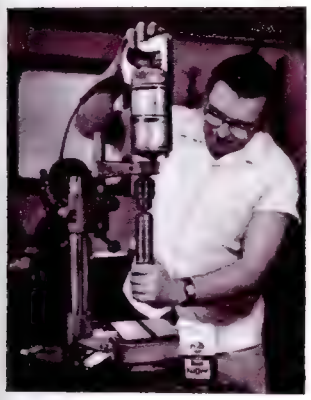
HAUS EINER GOLDSCHMIEDIN UND EINES TIERARZTES

Der zutrauliche Freund aus dem Kornfeld, der in dem Hause am Bodensee Familienanschluß gefunden hat (Bild rechts). Der linke vordere Lauf mußte amputiert werden, aber das Reh hat im Garten und im Haus — wie hier im Wohnraum — Zutritt.

Das Haus in Salem von der inneren Gartenseite her gesehen: rechts das Wohnhaus, von dem aus die Mauer zur Werkstatt des Hausherrn führt. Selbst das verletzte Reh hat im Hintergrund ein eigenes Reich — eine Hütte mit strohgedecktem Dach (oben).

Die Hausherrin bei ihrer Arbeit — bei der Kunst, Gold in edle Form und Fassung zu bringen. Dazu braucht sie mancherlei Gerät, hier sind Zangen, Hammer und Pinzetten griffbereit geordnet. Das schräge Atelierfenster spendet genügend Licht (Bild oben).

Das Reich des Hausherrn, der sich die Verarbeitung von Metall und Eisen zum Hobby gemacht hat — mit allem eingerichtet, was man dazu braucht. Die Werkstatt liegt abseits vom Hause — keine Arbeitsgeräusche dringen in die Wohnräume.



Hier zeigt sich — um nicht zurückzustehen — auch der Hausherr bei der Arbeit. Wie weit er mit den Möglichkeiten seiner Werkstatt und Werkzeuge vertraut ist, beweist seine Tätigkeit: er mahlt den Kaffee in der Mokka-Mühle mit der — Bohrmaschine!

IM RAHMEN DES SOZIALEN WOHNUNGSBAUS:

Eine Doppelhausgruppe

Der Architekt dieser Doppelhausgruppe, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus in Köln entstand, schickte uns das Manuskript eines heiteren imaginären Gesprächs. Darin läßt er den Nachbarn der beiden Bauherren ärgerlich sagen: „Was machen Sie denn da für komische Dächer auf die Häuser. Die sehen ja wie Schuppen aus. Können Sie kein anständiges Dach mit Pfannen draufsetzen?" Darauf der Architekt: „Das ließe sich machen, wenn meine Bauherren mehr Geld hätten. Wären Sie bereit, ihnen etwas unter die Arme zu greifen, da die Dächer ja Ihren Schönheitssinn stören?" Die Antwort des Nachbarn: „Das kann ich leider nicht." Und die des Architekten: „Dann wollen wir doch lieber bei den netten Pultdächern bleiben." Wie gesagt, es handelt sich dabei um ein imaginäres Gespräch. Doch sollte der, der eine ähnliche Unterhaltung einmal tatsächlich führen muß, dem fremden Kritiker mit Gelassenheit erklären: die wirtschaftliche Realität setzt all unseren Wünschen Grenzen.
Diese Grenzen sind beim sozialen Wohnungsbau nicht eben weit gesteckt. Das ist erklärlich. Schließlich handelt es sich bei den Mitteln, die dafür verwendet werden, um Steuergelder. Diese Mittel kommen deshalb auch nur jenen zu, deren Einkommen eine bestimmte Höchstgrenze nicht übersteigt, und sie dürfen zudem auch nur für Häuser mit sparsam bemessenen Dimensionen verwandt werden.
Daß aber solche Sparsamkeit nicht zur Einfallslosigkeit führen muß, beweist die Kölner Doppelgruppe: Da ist alles vorhanden, was der moderne Mensch braucht. der Garten, die überdachte Sonnen-Sitzecke, das teilweise Kellergeschoß mit den notwendigsten Wirtschaftsräumen und vor allem ein großes Wohnzimmer mit abgesondertem Eßplatz.
Bewußt wurden die Maße der Schlafräume knapp gehalten, damit viel Platz für das Wohnzimmer blieb. Das ansteigende Pultdach gibt ihm außerdem noch zusätzliche Höhe, und eine große horizontale Schiebetür sorgt dafür, daß es in der warmen Jahreszeit mit dem Garten zu einer Einheit zusammenwächst.

Architekt Dipl.-Ing. Fritz Ruempler, Köln
Aufnahmen: Walter Ehmann

Rechts von oben nach unten:

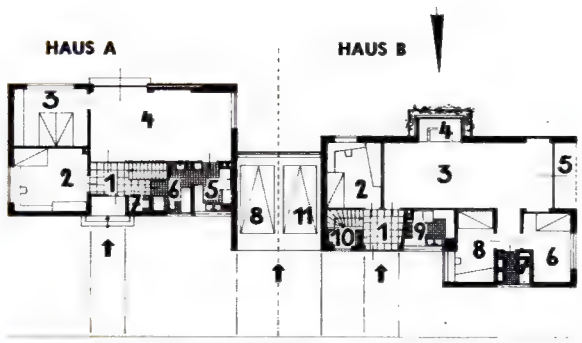
Eine große Schiebetür trennt den Wohnraum vom Garten. Unter dem schlichten Pultdach entstand eine Sitzecke für kühle Tage. Da das Pultdach sich nach Norden senkt, bietet es an stürmischen Tagen dem Nordwest nur eine geringe Angriffsfläche.

Der kleine vorspringende Erker im großen Wohnraum wurde zu einem idealen Eßplatz ausgestaltet. Von der eingebauten Eckbank kann man ebensogut in den Garten hinaussehen wie von der gemütlichen Sitzecke mit den leichten modernen Möbeln.

Ein großes Wohnzimmer und drei Schlafräume enthält dieses helle Haus. Eines der Schlafzimmer liegt hinter dem vergitterten Fenster. Das Haus ist teilweise unterkellert. Im Keller befinden sich die Waschküche, die Heizung und der Vorratsraum . . .

Nach Süden blicken diese beiden Häuser, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus entstanden. Damit auch Morgen- und Abendsonne ungehindert hineinfluten können, baute man die beiden durch eine Garage verbundenen Gebäude versetzt . . .

Bild unten: Bewußt ließ man die Mauerflächen schlicht. So blieb Raum für ein Obstspalier. Nur die Blumenkästen setzen auf den eierschalfarbenen Bau bunte Akzente. Neben dem Eßerker des Wohnraums befindet sich ein großes Schlafzimmer.



HAUS A: 1 Vorraum, 2 Wohn-Schlaf-Raum, 3 Schlafraum, 4 Wohnraum, 5 Küche, 6 Bad, 7 WC., 8 Garage; HAUS B: 1 Vorraum, 2 Schlafraum, 3 Wohnraum, 4 Eßerker, 5 Uberdeckter Sitzplatz, 6 Schlafraum, 7 Bad, 8 Schlafraum, 9 Küche, 10 WC., 11 Garage

Das Haus am Hang — von Süden her gesehen. Das große Fenster gehört zum Wohnraum, der Terrassenplatz davor wurde aufgeschüttet. Der vorspringende Gebäudetrakt links ist ein Teil des Ateliers; das große Fenster, das zum Atelier gehört, liegt nach Norden hin (oben).

Die Ostfront des Hauses zeigt die eigenwillige Etagenführung. Der federleichte Balkon ist der aufgehenden Sonne zugewandt, er ist der luftige Anbau des Galeriewohnplatzes, der mit dem großen Wohnraum verbunden ist, aber sechs Stufen höher liegt (Bild rechts).

Architekt BDA Dipl.-Ing. Richartz, Düren • Aufnahmen: F. C. Gundlach

Bild rechte Seite oben: Der große Wohnraum in der Totalschau — die Decke ist holzverschalt, der Raum wird indirekt beleuchtet. Links führen die sechs Stufen — von einem Geländer aus Rohrstahl flankiert — auf die Galerie wie auf eine Kommandobrücke. Um den Ziegelkamin mit dem Rundbogen gruppieren sich praktische moderne Möbel.

HEIM UND WERKSTATT EINES MALERS

Man glaubt sich in spanischer Landschaft. Steinplatten – wie zufällig gelegt – weisen den Fußweg, aus grobkörniger Erde blühen Grasbüschel, Moose und winzige Kolonien bunter Blumen. Der Garten steigt terrassenförmig den Hang hinan, auf dessen Kuppe das Haus steht. Ein weißes Haus mit eckigen Formen und sehr eigenwilligem Grundriß – das Haus am Rande der Industriestadt Stolberg in der Nähe von Aachen, in dem ein Mann der bildenden Kunst mit seiner Familie wohnt.

Und so, wie sich der Bau auf der Höhe präsentiert, sagt er vieles aus über die eigenwillige Persönlichkeit seines Herrn. Der junge Künstler wollte ein Haus, das sich abhebt von der konventionellen Norm. Er wünschte sich einen großen Wohnbezirk für geselliges Leben, einige kleine Nebenräume und natürlich ein Atelier nach Maß für seine Arbeit.

Dem Architekten war dieser Wunsch beflügelnder Motor für seinen Entwurf. Er schuf als Herzstück des Hauses einen großen Raum, der durch verschieden hoch gezogene Decken und Fußböden dreifach unterteilt wird: in einen hohen Wohnraum, in eine niedriger gehaltene Eßnische und in einen Galeriewohnplatz, der sechs Stufen erhöht liegt. Diese Gestaltung gibt Gastgebern und Gästen vielfache Möglichkeiten, sich zu sammeln – um den Kamin des Wohnraums mit dem großen Südfenster vielleicht, in der intimen Eßnische mit dem einzigen kleinen Westfenster des Hauses oder auf dem erhöhten Galerieplatz. Das Atelier ist dem Hausherrn und Künstler ganz auf seine Tätigkeit zugeschnitten – es geht vom Wohnraum ab und hat entsprechende Größe, und das Licht kommt durch ein großes, nach Norden gelegenes Fenster, aus der Himmelsrichtung also, die dem Licht trotz der steigenden und sinkenden Bahn der Sonne Beständigkeit gibt.

Dem Material, aus dem das Haus gebaut wurde, ließ man in großem Maße seine Ursprünglichkeit. Es macht einen rauhen, lebendigen Eindruck in dieser nicht weniger rauhen Umgebung, die Kamine zeigen sich mit der gebrannten Eigenheit unverputzter Ziegel.

Natürlich hat das große Fenster des Wohnraums Südlage, es gibt den Weg frei auf eine vorgelagerte Terrasse, und der Blick geht über den bewaldeten, abfallenden Hang, über dessen Baumwipfeln ganz in der Ferne die fleißige Stadt grüßt, mit Häusern und Fabriken und Schloten.

Hier oben aber ist der Mensch allein . . .

Die Seite der Galerie, die der Bücherecke gegenüberliegt, gibt einem Schlafplatz Raum. Ein guter und natürlicher Schlafplatz — die Glastür führt auf den kleinen, nach Osten gelegenen Balkon, auf dem man morgens den Sonnenaufgang sehen kann.

Noch ein Blick auf die Galerie und ihre Treppe — in der Ecke des erhöhten Wohnplatzes sind die Bücher untergebracht, Blumen und Schlinggewächse rechts markieren eine luftige Wand. Die Treppe links führt zum Bad und zum Gästezimmer.

Dieses Schwimmbecken am Fuß der angeschütteten Terrasse hat der Hausherr selbst betoniert. Sich an heißen Tagen in diesem Wasser zu erfrischen, bedeutet eine besondere Labsal. Das Bassin kann aus einer natürlichen Quelle gespeist werden.

Der dritte Teil im Trio des großen Wohnraums — er ist als Eßnische vorgesehen. Auch dieser Platz hat seinen eigenen, eigenwilligen Charakter — die weiße Decke ist um etliches tiefer als die Wohnraumdecke und nicht wie diese holzverschalt.

Der Blick durchs große Fenster des Wohnraums — er geht auf die steinbelegte und grasbewachsene Terrasse und folgt der fallenden Linie zu Tal. — Der bewaldete Hang trennt das Haus und seine Bewohner von der Industriestadt im Hintergrund.

Das Gästezimmer, eingerichtet mit kleinen, heiteren Aufmerksamkeiten: ein rohgezimmerter Tisch, mit dessen breiter Platte man etwas anfangen kann, unter dem Fenster die buntgemusterte Decke und das Saiteninstrument für die Schlafmelodie.

12 GEBOTE FÜR DEN BAULUSTIGEN

1. Werde Dir selbst über Dein Bauprogramm klar, über Anzahl und ungefähre Größe der Räume, ihre Zuordnung und Eigenart und über besondere Wünsche.
2. Wähle Dir einen Architekten, dessen Bauart Dir liegt und der Dein volles Vertrauen hat, und mache einen Vertrag mit ihm. Er ist nur D e i n Sachwalter und nicht der der Handwerker.
3. Stelle Dir mit Deinem Architekten einen Vorfinanzierungsplan auf, damit Du die Gesamtbaukosten einschließlich Grundstück, Hausbaukosten, Garten und Umzäunungen und alle Nebenkosten mit Deinem Geldbeutel abstimmen kannst.
4. Suche einen Bauplatz mit Deinem Architekten, denn nicht nur die Lage zur Stadt und zu den Verkehrsmitteln, sondern ebenso Größe, Sonnenlage, Bodenbeschaffenheit und die Aufschlußmöglichkeiten durch Versorgungsleitungen und der Zufahrt sind wichtig. Alle diese Fragen kann nur Dein Architekt richtig für Dich und Dein Bauvorhaben beurteilen.
5. Prüfe vor dem Kauf des Grundstückes mit Deinem Architekten die Forderungen des Bauamtes, die für die Bebauung dieses Grundstückes gegeben sind, die Eintragung im Grundbuch und die Kostenanteile für Straße und Versorgungsleitungen, und erwirb es erst, wenn alle diese Fragen klar beantwortet sind.
6. Lasse Dir nun für das gewählte Grundstück einen Vorentwurf machen und stimme Deinen großen Wunschtraum mit den Gegebenheiten der Grundstückslage ab. Nach dem Vorentwurf kann der Architekt nun die Überschlägigen Baukosten errechnen.
7. Enge Deinen Architekten für die Gestaltung und Gruppierung nicht zu sehr mit vielen Wünschen und Beispielen ein; er wird Dein Vertrauen rechtfertigen und Deine Wünsche berücksichtigen.
8. Werde Dir über Garten- und Außenanlagen klar und ziehe einen Gartenarchitekten oder einen Gärtner zu, um auch schon hier überschlägige Vorschläge, auch für Hecken oder Zäune, in den Kosten zu klären.
9. Dein Architekt legt Dir nun den endgültigen Entwurf für die Einreichung als Baugesuch vor. Prüfe ihn im Hinblick auf Deine zum Vorentwurf gemachten Änderungswünsche, denn spätere Änderungen nach Einreichung des Baugesuches kosten Geld und Nachträge beim Bauamt.
10. Werde Dir über die Verwendung aller Materialien klar, die für das Haus innen wie außen verwendet werden sollen, denn der Architekt stellt jetzt die genauen Baukosten durch Einholung von Kostenanschlägen auf Grund seiner Massenberechnungen fest und erfaßt dabei alle Bauarbeiten. Ihre Zusammenstellung ergibt die genauen Baukosten, die Du nun nochmals mit Deinem Gesamtfinanzierungsplan vergleichen mußt.
11. Warte die Baugenehmigung ab, denn vorher mit dem Bau zu beginnen, könnte unangenehme Überraschungen bringen.
12. Lasse Deinen Architekten alle Aufträge an die Handwerker zeitgerecht vergeben, damit mit Baubeginn ein Zeitplan aufgestellt werden kann und alle Arbeiten formgerecht hintereinander ablaufen. Denke bei der Vergabe daran, daß nicht immer der billigste auch der beste Handwerker ist.

Architekt BDA Erwin Busch, Krefeld

NAHE BEI KOPENHAGEN

Haus eines leitenden Angestellte

Die Südfront des Hauses aus zwei Blickwinkeln: die ganze Front unter dem tiefgezogenen Dach ist Fenster, der Kamin aus Naturstein — mit Feuerstelle zum Garten! — ragt trutzig in den Himmel. Die Eingangstür kuschelt sich in eine Ecke (oben).

Die Nordseite des Hauses zeigt zwei Stockwerke — aber a hier ist alles aus Glas gebaut. Im ersten Stock liegen Schlafzimmer mit durchgehendem Balkon. Die Seitenwand Klinker weist ebenfalls ein spitzgiebliges Riesenfenster a

Architekt Marius Pedersen, Rungsted Kust (Dänema

Der Blick faßt das Haus von Süden, die Füße federn in leichtem Schritt über den herrlichen Teppich des kurzgeschorenen Rasens. Die Sonne spiegelt sich in den breiten Fensterflächen, sie sind die großen Augen des Hauses, die sich weit öffnen, um alles Licht und alle Wärme unter Ziegeldach und Holzwerkfach zu bringen. Wie ein trutziger Turm ragt der Kamin aus Naturstein in den Himmel – er ist ruhender Pol und blickfangende Säule der Südfront.
Das Haus steht in der Nähe von Kopenhagen, und es wird bewohnt von einem leitenden Angestellten und seiner Familie. Man geht an der Seitenwand aus weißem Klinker vorbei, man blickt verwundert auf das Riesenfenster, und man ist nicht wenig überrascht, auch die Nordseite als Glasfront zu finden. Bei der Umschau im Innern wird es Gewißheit: dieses Haus bei Kopenhagen ist ein sehr modernes Haus. Da ist wieder der trutzige Kamin im Wohnraum, aus dem gleichen Naturstein auch hier, er macht sich prächtig in der Gesellschaft der modern bedruckten Tapete, der Steintreppe, die an einen blitzenden Parkettfußboden grenzt. Und besagtes Parkett verträgt sich nicht weniger großartig mit dem Flecken Erde, aus dem Pflanzen und Gräser wachsen.
Interessant sind auch die Beispiele ganz auf Zweckmäßigkeit kalkulierter und doch schöner Möbel – das Haus bei Kopenhagen ist ein freundlicher Hort guter und beachtenswerter Anregungen.

Die Nordwand des Wohnraums, belichtet von der Sonne, die ungehindert durch die breiten Fenster eindringen kann. Die modernen Bücherregale stehen vor einer mit Blumentapeten gemusterten Wand. Die Polstermöbel sind rotbraun getönt (links).

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Der gleiche Wohnraum aus einer anderen Sicht — eine leichte Treppe führt auf eine Galerie, von der die kleinen oberen Räume und die Schlafzimmer abgehen. Die Natur wohnt mit — am Galeriegeländer wachsen und wuchern Schlingpflanzen (Bild unten Mitte).

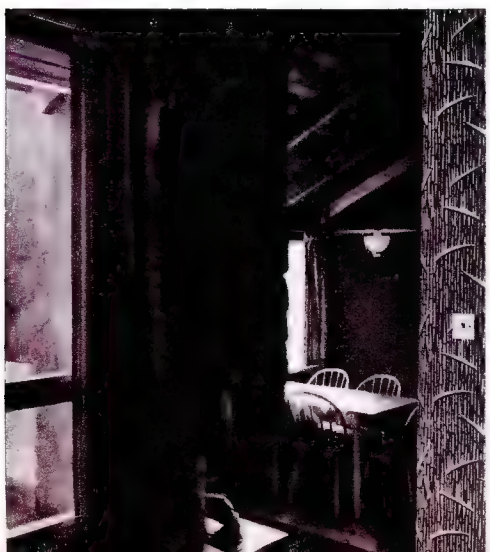
Alles in diesem Wohnraum verträgt sich großartig miteinander: die Decke ist mit dunklem Holz verschalt, der helle, blitzende Parkett-Fußboden hat vor dem Fenster einem Flecken Erde Raum gegeben, aus dem Blattpflanzen und Blumen blühen.

Ein kleinerer Wohnraum im ersten Stock des Hauses — er ist ganz aus warmem Holz, Bretter und Balken zeigen Maserung und natürliche Risse. Besonders hübscher Möbeleinfall: der klappbare Nähtisch hat einen ausziehbaren Korb für die Näharbeiten (Bilder rechts).

Der intime, gemütliche Platz für die Mahlzeit — die Eßnische, vom großen Wohnraum her gesehen. Harmonierende Kontraste sind hier: die modernen Tapeten und der rauhe Stein des Kamins, die Stufen aus roten Ziegeln und die Möbel aus hellem Holz (Bild unten).

Die Eßnische macht noch einen weiteren Sprung „nach vorn", nach Süden — sie ist vorgebaut und liegt zwei Stufen tiefer als der eigentliche Wohnraum. Wie im Garten hat auch hier der Kamin aus Naturstein ein dreieckig geschnittenes Feuerloch (Bild unten Mitte).

Entree und Werkstatt der guten Tafel — die Küche ist wie eine Bar oder wie ein Schankraum ein Teil der Eßnische. Eine prächtige Sache für die Hausfrau: sie hantiert in ihrem Reich und kann die fertigen Speisen leicht auf den Tisch bringen (Bild unten rechts).



ZWEI LANDHÄUSER IN DER GROSSEN STADT:

GARTENGLÜCK

Es ist nicht immer der große Garten der den Menschen das reinste Glück beschert. In ihm übersehen wir gar zu leicht das kleine Wunder der Natur das schon eine einzige erblühende Rose bedeutet: in ihm verliert sich der Duft eines Nelkenbeetes, ehe wir ihr spüren. Nicht mehr das einzelne rührt an unser Herz, nur der Zusammenklang vieler Blumen und weiter Rasenflächen erfreut unser Auge. Ein großes Grundstück ist zudem mitten in der Großstadt teuer und oft kaum zu haben, und auch die Unterhaltung eines weiträumigen Gartens wird kostspielig. Dennoch will, wer in der großen Stadt baut, nicht auf sein Gartenglück verzichten, und er soll es auch nicht. Schon eine Fläche von 200 bis 250 Quadratmetern genügt, um einen Wohnhof anzulegen, der für den größten Garten entschädigt. Eine Mauer ringsum, vielleicht noch durch eine Pergola überhöht, schützt ihn vor Sicht, eine Terrasse und eine Fenstertür verbinden ihn innig mit dem Wohnraum des Hauses. Wesersandsteinplatten oder auch die neuen, bunt getönten Betonplatten, in verschiedenen Größen und Formaten verlegt, geben ihm Wärme und harmonieren mit samtgrünem Rasen. Ein Wasserbecken, vielleicht sogar mit plätscherndem Springbrunnen, zaubert Leben in den stillen Sonnenwinkel — es muß nicht groß und es braucht nicht

Zwischen hohen Großstadthäusern blieb noch Raum für ein kleines Landhaus, das sich geschickt dem winkligen Grundstück einfügt. Die Garage bildet eine klare Verbindung zum Nachbargebäude, ein Vorgärtchen mit niedriger Natursteinmauer legt sich, bunt blühend im Lindenschatten, vor die nördliche Straßenfront (oben).

Die Fensterwand des Wohnraums wurde leicht gewinkelt, ein abgerundetes Dach schützt die Terrasse vor Regen und Sicht. Mitten in der großen Stadt entstand ein friedlicher Platz an der Sonne, mit dem Blick auf Grün und Blumenbunt. Abends strahlt sanftes Licht aus kreisrunden, eingebauten Deckenleuchten (rechts).

Inmitten eines Häuserblocks schneidet der Wohnhof ein reich umgrüntes Viereck aus den Gärten heraus. Blühende Obstbäume und eine Trauerweide schirmen den sonnigen Sitzplatz im Freien ab, bunt blühende Beete säumen das Puzzlespiel rötlicher Wesersandsteinplatten, ein Wasserbecken schmiegt sich in den Mauerwinkel (unten).

Architekt Hellmut Lubowski, Hamburg • Aufn.: Charlotte Rohrbach

Eine weiße Mauer trennt den Wohnhof vom Nachbargrundstück, seitlich am Haus entlang führt ein Plattenweg zum Vorgarten, geschlossen durch eine schöne Schmiedeeisenpforte. Im kleinen Garten drängen Tulpen und Hyazinthen zum Licht, in zartem Rosa blüht die japanische Hängekirsche mit ihrem filigranfeinen Geäst (oben).

Aus seinem Arbeitszimmer heraus tritt der Hausherr in einen kleinen Wohnhof, der ihm Gartenglück auf engem Raum beschert. In so einem friedlichen Winkel ist das Erblühen jeder einzelnen Blume ein Erlebnis — was man sonst im großen Garten leicht übersieht, wird hier liebevoll beachtet und sorgsam gehegt.

Schützend legt sich die hohe Mauer um den Wohnhof, selbst die Pforte zum Vorgarten erlaubt keinen Durchblick. Nur das Plätschern des Springbrunnens belebt die Stille, Ziergräser, Iris und Hornkraut, Sauerdorn, ein japanischer Fächerahorn und ein Schaublatt (Rodgersia tabularis) rahmen das Wasserbecken (rechte Seite).

teuer zu sein, schon einige Lagen geklebter Dachpappe auf ausgemuldetem, festgestampftem Boden halten das Wasser, den gemauerten Rand kann man durch lose um die Mulde gelegte Natursteinplatten ersetzen und das ganze Becken umpflanzen. Hierfür eignen sich unter vielem anderem Schwertlilien (germanische, sibirische, japanische Iris oder auch heimische Wildiris), Trollius, Vergißmeinnicht, Ziergräser, Tradescantien, Taglilien, Gelbweiderich, Zierbambus, Astilben und das dekorative Schaublatt. Für eine Wasserbepflanzung ist solch ein Bekken zwar nicht stabil genug; wer Seerosen, Drachenwurz, Wasserfeder, Wasserenzian, Froschlöffel oder Wasserliesch in seinem Zierbecken wünscht, muß es schon ausbetonieren lassen.
Entscheidend für ein ungetrübtes Gartenglück auf engstem Raum ist die richtige Auswahl der Pflanzen — Hände

weg von allen stark wachsenden Sorten, die schon nach wenigen Jahren den sonnigen Winkel in eine schattige Wildnis verwandeln! Die Baumschulen halten ein reiches Sortiment niedriger Pflanzen bereit, von denen wir hier nur einige nennen können: Schönblühende Sträucher sind Sommerflieder (Buddleia), Fünffingerkraut (Potentilla), Hartriegel (Cornus), Scheineller (Clethra), die Schönfrucht (Callicarpa japonica), die sich im Herbst mit lilafarbenen Fruchtperlen schmückt, der Hamamelis, der schon im Februarschnee seine gelben Fiederblüten aufsteckt, der weiß oder rosa blühende falsche Jasmin (Philadelphus), weiter niedrige Arten von Deutzien, verschiedene Geißblattarten (Lonicera) sowie Zwergmispeln (Cotoneaster). In keinem Wohngarten sollten Rosen, Ziergräser, winterharte Stauden aller Arten und einjährige Sommerblumen fehlen, an Koniferen pflanzt man hier Zwergkiefern, Zwergtannen und die bizarr wachsenden Wacholder, die es in breitliegenden und aufrechten Sorten gibt. Im Schatten und Halbschatten gedeihen

Mit klarer, streng gegliederter Fassade wendet sich das Haus der Straße und der Außenwelt zu. Der Garagenbau mit Durchgang zum Garten und die seitliche Mauer des Wohnhofs bilden eine schützende Grenze zwischen dem hastenden Treiben der Großstadt und dem stillen, grünen Bereich ruhesuchender Menschen.

AUF ENGEM RAUM

Rhododendron, Ilex, Taxus, Andromeden, verschiedene Evonemus (Pfaffenhütchen) und Azaleen, die im Frühling betörend reich blühen und duften. Für Mauern und Pergolen endlich wählt man Kletterrosen, Glyzinien, Clematis, Kletterhortensien, Efeu, Lonicerenarten und selbstklimmenden Wein.

Wer sich einen Wohngarten anlegt, sollte nicht auf die Mitwirkung eines guten Gartenarchitekten verzichten. Nur er kann Terrasse, Rasen und Bepflanzung harmonisch aufeinander abstimmen, nur er kann sich in die Eigenart des Grundstücks richtig einfühlen und die Pflanzen so auswählen und zusammenstellen, daß sie auch nach Jahren noch ein schönes Bild ergeben. Die Kosten lohnen sich — denn im kleinen Rahmen wiegt jeder Planungsfehler viel schwerer als im ausgedehnten, parkähnlichen Gelände.

Architekt Prof. Otto Firle, Düsseldorf

ZWEI WOHNUNGEN UNTER EINEM DACH:

DAS HAUS EINES BAUSPARERS

Das blitzblanke kleine Haus, das wir Ihnen hier zeigen, liegt im Hamburger Alstertal. Sein Besitzer ist Bausparer. Bausparkassenmitglieder haben drei Dinge gemein: sie wollen ihr eigenes Reich, sie sind meist keine Krösusse, und sie verstehen es, mit dem Rechenstift umzugehen. Wie ihr Rechenexempel aussieht? – Es sei hier in großen Umrissen verraten: Am Beginn steht – das Sparen. Keine angenehme Sache. Aber es ist unumgänglich. Sonst werden später die Zinsen für die geliehenen Gelder zu hoch. Doch wird die bittere Pille versüßt – und in diesem Fall sogar ausnahmsweise einmal durchs Finanzamt. Wer einen Bausparvertrag abschließt, der bekommt entweder 25–35 Prozent des im Laufe eines Jahres gesparten Betrages (im Höchstfall jedoch 400.– DM) als „Wohnungsbauprämie" geschenkt, oder er kann – was oft günstiger ist, die gesparten Beträge steuerlich absetzen. Ein Beispiel: eine Familie mit zwei Kindern kann 3000.– DM absetzen (2000.– DM für die Eltern, 1000.– DM für die Kinder). Ist ein Elternteil älter als 50, dann verdoppeln sich die Beträge sogar.

Stadium zwei: es geht ans Bauen. Der Zeitpunkt rückt näher, wenn man 40 Prozent der Bausparvertragssumme angesammelt hat. Nehmen wir an, der Bausparvertrag lautet auf 50 000.– DM. 20 000.– DM sind in monatlichen Raten und durch die hinzugekommenen Prämien langsam angesammelt und mit 2,5–3 Prozent verzinst worden. Dann beträgt die Bausparkassenhypothek 30 000.– DM. Für 50 000.– DM läßt sich heute ein Haus mit etwa 100 qm Wohnfläche bauen, für den umbauten cbm Raum muß man etwa 80.– DM ansetzen. Nicht einberechnet ist dabei freilich der Preis für das Grundstück. Es sollte 500–1000 qm groß sein, falls man nicht ein Reihenhaus plant. Eine andere Möglichkeit: man schließt einen Bausparvertrag über 38 000.– DM ab. Dann beträgt das selbstgesparte Kapital 15 200.– DM, die Bausparhypothek 22 800.– DM. Dazu besorgt man sich eine erste Hypothek von 12 000.– DM von der Sparkasse oder von anderer Seite. Das ergibt wiederum 50 000.– DM, die man nun zur Verfügung hat. Zur freien Verfügung, denn die Bausparkassen machen dem Bauherrn keinerlei Vorschriften. Er kann selbst bestimmen, wie und wo er sein Haus baut und welchem Architekten er die Planung anvertraut. Folgt Stadium Nummer drei: das Haus steht. Und damit fällt –

Zwei komplette Wohnungen birgt dieses bezaubernde Haus unter seinem hübsch geneigten Dach. Es liegt in den Alsterniederungen von Hamburg (oben links) • Die Wohnung im Obergeschoß umfaßt außer den Nebenräumen ein geräumiges Wohn- und ein Schlafzimmer. Außerdem blieb Platz für einen Dachboden (Bild oben). Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Das Speisezimmer, „Pesel" genannt, verrät auf den ersten Blick, daß die Liebe des Besitzers Kostbarkeiten gilt, die in Friesland zu Hause sind (Bild oben) • Alte Kacheln schmücken die Wände des Speiseraums. Durch die dreiteilige Sprossentür des Wohnzimmers tritt man hinaus auf die Terrasse (Bild unten links). Architekt BDA Otto Koch, Hamburg

ein wichtiger Punkt – die monatliche Mietzahlung – weg. Freilich beginnt nun auch die Rückzahlung und Verzinsung der Gelder, die man sich lieh. Die Bausparkassenhypotheken werden mit etwa 5 Prozent verzinst. Übrigens sind diese Hypotheken mit einer Risikoversicherung verbunden, die dann fällig wird, wenn der Hauptverdiener stirbt. So bleibt die Familie ohne drückende Schuldenlast zurück. Bausparkassenhypotheken werden im Laufe von 9 bis 11 Jahren getilgt. Für 1000.– DM Hypothek zahlt man im Monat für Zins und Tilgung etwa 10.– DM zurück. Andere Hypotheken haben meist eine Laufzeit von dreißig bis vierzig Jahren. Deren monatliche Tilgungssummen sind deshalb niedriger. Erinnern wir uns der Finanzierungsmöglichkeit Nummer eins. 20 000.– DM betrug das Eigenkapital, 30 000.– DM die von der Bausparkasse geliehene Summe. Das ergibt bei einer Rückzahlzeit von zehn Jahren eine monatliche Belastung von etwa 300.– DM für Zins und Tilgung. Das ist zwar trotz des Mietfortfalls nicht ganz wenig. Doch leiht nun – und das ist entscheidend – das Finanzamt dem Bauherrn abermals hilfreich die Hand. Wenn das Haus fertig ist, kann der Hauseigentümer im Verlauf der nächsten zwölf Jahre insgesamt 50 Prozent der gesamten Baukosten steuerlich absetzen. Außerdem stehen einem Bauherrn auf Antrag Erlaß der Grunderwerbssteuer (7 Prozent des Kaufpreises), Grundsteuerfreiheit für die Dauer von zehn Jahren und verschiedene Gebührenbefreiungen zu. Der Staat hilft uns also zu einem beträchtlichen Teil, unser eigenes Haus zu finanzieren.

Sie möchten die Rechnung einmal genau aufmachen – sozusagen auf Heller und Pfennig? Dann lassen Sie sich doch einmal von einer Bausparkasse beraten.

Ein mattrotes Ziegeldach, weiße Mauern un leuchtend blaue Markisen geben einen rei vollen Kontrast zum Grün ringsum. Mit breite Fenstern öffnet sich das Haus zum See, leic und kühn überragt es den Hügel, durch Farb und Form wird es zum eigenwilligen Blickpun in einer idyllischen Landschaft (Bild rechts

Schön und lebendig ist die Straßenfront diese Hauses auf einem Hügel über dem See. Ei großzügig gezeichnetes Dach verbindet de zweigeschossigen Haupttrakt harmonisch mi dem niedrigen Eingangs- und Garagenflügel Zartes Gitterwerk vor dem Fenster korrespon diert mit einem locker bepflanzten Vorgarten

Zum Garten und zum See hin erscheint auc der Anbau zweigeschossig. Das Dach ist hie klar vom Hauptflügel abgesetzt, die hell ver putzte Mauer wird durch hölzerne Sprosse und Fensterläden aufgelöst. Eine geländerlos Steintreppe führt vom sanft ansteigenden Ra sen in einen seitlichen Nebeneingang (unten)

Vor dem Schlafzimmer im Seitenflügel lieg ein großer, überdachter Balkon, der die erste Sonnenstrahlen des Tages empfängt. Sprossen wände, von Grün umrankt, schützen vor Sicht doch der Blick auf den See und den Garte bleibt frei — selbst an Regentagen verweil man hier morgens gern eine Weile (unten) Ein Zierbecken, von rötlich-grauen Natursteine eingefaßt, grenzt die Terrasse gegen de grünen Parkrasen ab; unermüdlich sprüht de steinerne Frosch einen feinen Springbrunnen strahl ins Wasser. Hier ist der schönste Plat für stille Sonnenstunden: abends spendet di Laterne ein angenehmes, sanftes Licht (rechts)

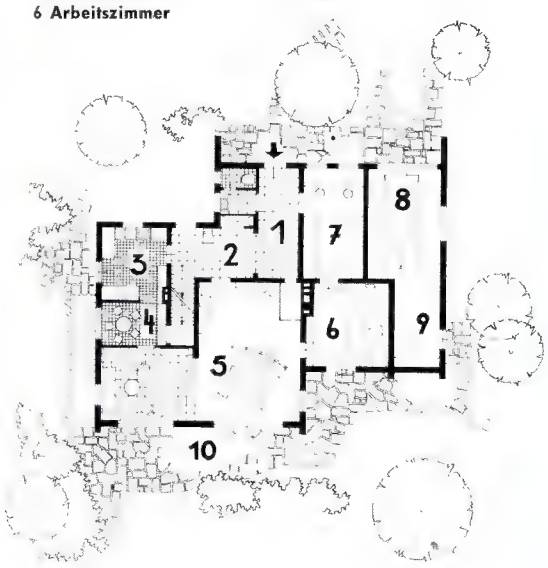
Architekt BDA Dipl.-Ing. Dietrich Müller-Hausser

AUF EINEM HÜGEL ÜBER DEM SEE

Haus eines Ingenieurs

Ein Ingenieur ließ sich auf einem Hügel über dem See dieses Haus bauen, das außer den Wohnräumen noch Platz für das Büro und ein großes privates Arbeitszimmer bietet. Der Beruf des Bauherrn mag die klare, leichte Linienführung beeinflußt haben – seine Wünsche verbanden sich glücklich mit der Intuition des Architekten. Das Haus überragt kühn die sanfte Hügelkuppe, es fällt schon von weitem durch seine schöne Gliederung und seine strahlenden Farben auf. Das Gesamtbild ist von schöner, heiterer Harmonie.

1—2 Diele
3 Küche
4 Frühstücksnische
5 Wohnzimmer
6 Arbeitszimmer
7 Büro
8 Garage
9 Gartengeräte
10 Terrasse



Licht, großzügig und leicht in seiner Linienführung ist das Haus eines Fabrikanten an der Bergstraße. An einen westwärts geneigten Hang gebaut, erscheint es vom Garten aus zweigeschossig – im Untergeschoß richtete sich der Hausherr ein stilles Arbeitszimmer ein, die Familie mit drei Kindern wohnt im Obergeschoß . . . (Bild oben).

Das Flachdach des Hauses ist noch ein Stück über die breite Terrasse gezogen, Wohnraum und Diele öffnen sich mit Türen und Fenstern zu einem sonnigen, plattenbelegten Sitzplatz. Der kleine Goldfischteich im Vordergrund wurde durch ein Maschendrahtgitter zehn Zentimeter unter Wasser gesichert, denn die Kinder sind klein... (rechts)

Eine Treppe verbindet die erhöhte Terrasse mit einem großen Garten. Auf dem von Obstbäumen leicht beschatteten Rasen haben die Kinder mit ihren vielen kleinen Freunden einen prächtigen Spielplatz. Die Hausfrau, Gärtnerin aus Passion, betreut mit Liebe all die bunten Staudenbeete (rechte Seite unten).

AN DER BERGSTRASSE GELEGEN

Haus einer kinderreichen Familie

Volle Südsonne flutet durch das versenkbare Terrassenfenster in den großen Wohnraum, Stahlrohrmöbel mit Polstersitzen bilden eine Sitzgruppe, dahinter steht, eine Stufe erhöht, der Schreibtisch, und die rückwärtige Wand wird von einem eingebauten Bücherbord lebendig aufgelöst (oben).

Im Südflügel des Hauses liegt ein bezauberndes Kinderzimmer, in dem nach Herzenslust getobt werden kann. Der Fußboden ist mit hellblauem Kunststoff belegt, im Wandbord gibt es Stäbe zum Aufhängen der Puppenkleider; im Einbauschrank mit Resopaltüren verschwindet das Spielzeug (rechts).

Auf vielerlei hatten die Architekten dieses Hauses Rücksicht zu nehmen: auf die Gastlichkeit des Bauherrn, der oft und gern Freunde bei sich sieht, auf den Sonnenhunger einer großen Familie sowie auf drei kleine Kinder, die Raum zum Spielen, aber auch zur ungestörten Ruhe brauchen und meist noch eine Schar lebhafter Gefährten um sich versammeln. Zur Verfügung stand ein großes Grundstück an einem sanft nach Westen geneigten Hang, der großzügiges Bauen erlaubte und einen herrlichen Fernblick über Mannheim und Ludwigshafen bis zu den Pfälzer Bergen bietet. Eine lange, ungemein sorgfältige Planung ging dem Bau voran, doch die Mühe mancher Änderung hat sich gelohnt: mit Baubeginn stand jede Einzelheit fest, und heute noch, drei Jahre nach Fertigstellung des Hauses, wünschen sich die Besitzer nichts anderes; es war auch noch keine Reparatur notwendig.

Zur Straße hin erscheint der langgestreckte Bau ebenerdig, zum Garten hin gleicht ein Untergeschoß aus Rotsandstein den Niveauunterschied aus, die Mauer der Sonnenterrasse ist aus dem gleichen Stein aufgeführt. Auf diesem Sockel liegt das eigentliche Wohnhaus, flach gedeckt und von einfachster Linienführung. Die gelben Klinkermauern heben sich klar vom Untergeschoß ab, sie harmonieren im Sommer mit leuchtend blauen Markisen, mit den blühenden Bäumen und dem vielen Grün ringsum, im Winter, wenn Schnee liegt, wirken sie warm

Fortsetzung auf Seite 29

Für den Gast

Kleine gastfreundliche Trinkstube mit bequemen Polsterstühlen und einem warmen Schafwollteppich. Der eingebaute Barschrank enthält alles, was Männerherzen erfreut; in Welleternitplatten lagern Flaschen mit köstlichem Inhalt.

Farbaufnahmen: Ernst Deyhle

Ein Gästeschlafzimmer, vorbildlich einfach und anheimelnd – griffbereit neben dem Bett steht auf einem Wandbord das Rundfunkgerät, ein molliger weißer Sessel lädt zum abendlichen Lesestündchen, ein kleiner Schreibschrank mahnt diskret an unerledigte Privatbriefe (Bild links).

Uvra Orbalus
del Canavese
Mehr als sechzig Sorten
Trauben werden heute
in Europa kultiviert. Nur
wenige bringen Weine,
die - nach unserem Rezept
gebrannt, gehegt, gepflegt
und gealtert - zuguterletzt
Asbach-Uralt
ergeben - den großen
Deutschen Weinbrand
aus Rüdesheim!
Asbach-Uralt

Ich fühl' mich wohl ...

„Und am liebsten spiele ich auf diesem Fußboden. Er ist nämlich aus DUNLOPLAN!
Für jedes Zimmer haben Vati und Mutti andere DUNLOPLAN-Platten ausgesucht: mal lustig und leuchtend, mal ernst und gedämpft. Jeder Boden hat ein anderes Muster.
Und wir finden alle: unsere Wohnung wurde erst schön mit DUNLOPLAN. Alle Leute, die uns besuchen, bewundern unseren feinen Fußboden. Mutti ist ganz stolz darüber.
Außerdem freut sie sich, weil sie so wenig Arbeit mit ihm hat.
DUNLOPLAN-Platten gibt es in vielen, vielen Farben. Die Muster für den Fußboden kann man sich aussuchen oder ausdenken, damit sie auch zu den Möbeln und zu den Zimmern passen, so, wie man es gern möchte."
Farben, Formen und Schönheit klingen zusammen beim Fußboden aus DUNLOPLAN.

Was DUNLOPLAN besonders auszeichnet:

1. Fast unbegrenzt haltbar
Selbst bei sehr starker Beanspruchung hält DUNLOPLAN ein Leben lang und länger.

2. Arbeitsparend
DUNLOPLAN ist in höchstem Maße unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Schmutz. Die Pflege ist spielend leicht.

3. Farben nach Wahl
Die farbigen DUNLOPLAN-Platten ermöglichen es, den Fußboden passend zur Wohnung und Einrichtung nach eigenem Geschmack zu gestalten.

4. Fachmännische Verlegung
DUNLOPLAN-Fußböden werden von besonders geschulten Fachkräften schnell verlegt und sind sofort begehbar.

DER FARBIGE FUSSBODEN

DUNLOPLAN

Anschriften von DUNLOPLAN-Fachverlegern, die Sie gern unverbindlich beraten, erhalten Sie von der DUNLOPLAN GmbH, Hanau am Main, Postfach F 1.

HAUS EINER KINDERREICHEN FAMILIE

Fortsetzung von Seite 25

und lebendig. Zwei ungewöhnlich breite Fenster, vom Wohnraum und vom Eßraum aus, durchbrechen nach Westen die Front des Haupttraktes, ein schmalerer Südflügel ist so zurückgesetzt, daß über die breite Terrasse hinweg auch volles Südlicht durch ein Versenkfenster in den Wohnraum fluten kann. Garage und Eingang liegen an der Nordseite, von der Küche aus kann die Haustür überwacht werden, sie wird nur für Willkommene geöffnet – eine Einrichtung, die sich in der etwas einsamen Gegend als sehr zweckmäßig erweist. Sämtliche Schlafräume und die Küche haben Ostfenster, sie bleiben auch im warmen Klima der Bergstraße immer angenehm kühl. Das Hauptgebäude umfaßt außer den schönen, großzügig eingerichteten Wohnräumen die Eingangsdiele, die Wirtschaftsräume und das Schlafzimmer der Eltern mit angegliedertem kleinem Wohnraum der Hausfrau; der Südtrakt eine helle Wohndiele mit Terrassenausgang, das Mädchenzimmer und die Räume der Kinder. Dort besitzen sie stille, kühle Schlafzimmer, so gelegen, daß das Mädchen sie leicht überwachen kann, wenn die Eltern einmal außer Haus sind, und ein entzückendes Spielzimmer für Regentage. Es hat nach Süden hin einen eigenen Ausgang zur Sandkiste und zur Schaukel und ist in bunten, kindlich frohen Farben gehalten. Der Wohnraum der Hausfrau hinter dem Schlafzimmer wird, wenn nötig, zur „Krankenstation"; dort liegen die Kinder ruhig und isoliert, nachts hat die Mutter sie ständig unter Bewachung, und tagsüber hört man ihr Rufen in der Küche. Es gibt sogar eigene Krankenspielsachen, die über das Alleinsein hinwegtrösten. Das Untergeschoß umfaßt ein stilles Büro des Hausherrn, das auch als Gästezimmer dient, den Bügelraum, Heiz- und Vorratskeller und die Waschküche mit Ausgang zum Garten. Für kleine Schmutzfinken, die vom Spielen ins Haus kommen, gibt es hier unten eine Dusche, und es bleibt noch Raum für spätere Bastelräume der Kinder oder für Mädchenzimmer. Jedes Detail der Wohnung ist auf eine wachsende Familie und ein reibungsloses Zusammenleben abgestellt. Schön ist der Fußboden aus beigen und grauen Jurakalkplatten – er läuft vom Flur über das Wohnzimmer bis zur Terrasse und durch die Küche ins Eßzimmer. Gut durchgeführt ist auch die Trennung von Kinder- und Wohntrakt. Wenn Besuch da ist, können die Kinder ungestört in ihrer Gartenecke oder bei Regenwetter in ihrem Zimmer spielen. Das Haus ist wahrhaft Mittler für ein harmonisches Familienleben.

Ebenerdig, flach und langgestreckt erscheint das Haus aus gelben Schwedenklinkern von der Straßenseite her. Im Winkel zwischen Wirtschafts- und Wohnflügel liegt der Haupteingang, rechts neben dem Küchenfenster öffnet die Garage ihre Tore.

Der Spielplatz mit Sandkasten und Schaukel ist um die Mittagszeit verlassen, die Kinder schlafen in ihren nach Osten gelegenen Zimmern, in die zu dieser Stunde kein Sonnenstrahl mehr dringt. Auch an heißesten Tagen ist es dort schön kühl.

Eine Wand aus mattiertem, drahtverstärktem Glas läßt gedämpftes Nordlicht in die Eingangshalle strömen. Gegenüber der Ablage mit erleuchtetem Spiegel liegt die Garderobe, daneben ein Waschraum für Gäste, ein Gang führt in die Diele.

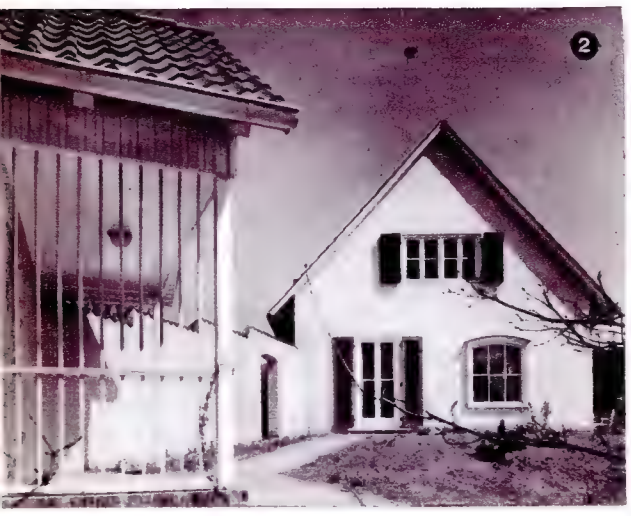
Die Diele mit breitem Terrassenfenster dient mancherlei Zwekken. Hier wird genäht und geflickt, hier können die Kinder eine kleine Mahlzeit einnehmen, Wandschränke bergen Bücher und Wäsche, die Tür im Hintergrund führt zum Kinderzimmer.

Ein erhöhtes Podest trennt Arbeits- und Sitzecke im Wohnraum, die schimmernden Juramarmorplatten des Bodens sind versiegelt und deshalb mühelos sauberzuhalten. Von jedem Punkt aus hat man neue, bezaubernde Ausblicke in den Garten und auf die Terrasse.

Ein Kamin von schlichtester Linienführung, aus gelben Schwedenklinkern gemauert, betont die Trennung zwischen Wohn- und Eßraum; eine Schiebetür aus schön gemasertem Holz kann sie vollkommen machen. Die Westfenster öffnen sich weit zum Garten . . .

Architekten BDA Dipl.-Ing. A. Lange und H. Mitzlaff, Mannheim

Aufnahmen: Ernst Deyhle



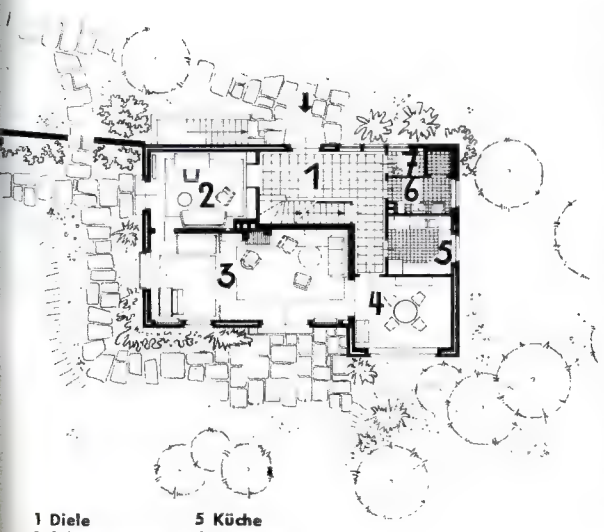
1 Das schwarz-weiße Fliesenmuster in der Diele erinnert ein wenig an die saubere Freundlichkeit holländischer Häuser. Ein weißlackiertes Schmiedeeisengitter, von Grün umrankt, läßt noch den rhythmischen Anstieg der Treppe sichtbar werden **2** Die Gartenmauer endet in einem kleinen überdachten Sitzplatz, von dem aus eine Tür in die Garage führt, die Garagenausfahrt liegt zur Straße hin. Westsonne spielt über den klar gezeichneten Giebel des Hauses, vom Arbeitszimmer des Hausherrn öffnet sich eine Tür ins Freie **3** Die Sitzecke im großen Wohnraum: ein Sofa mit leinenfarbenem Handwebbezug, ein roter und ein schwarzer Sessel sowie der weiß-blau-gelbe Schafwollteppich schaffen farbenfrohe Behaglichkeit. Ein lindgrüner Samtvorhang trennt das dahinter liegende Speisezimmer ab • **4** Wie unkonventionell und intim ist das Speisezimmer! Der ovale Tisch ist nahe an das Gartenfenster gerückt, ein grüner, bunt bemalter Bauernschrank steht in feinem Kontrast zu den dunkel gehaltenen Möbeln, handgewebte Bildteppiche schmücken die hell gestrichenen Wände **5** Die Treppe mündet im Obergeschoß in eine helle Diele, von der die Schlafräume abgehen, in die Schrägwand ist ein breites Fenster eingeschnitten. Hier haben die Kinder viel Platz zum Spielen, wenn das Wetter den Aufenthalt im Garten verbietet **6** Die einfachen, reinen Linien dieses Hauses, weißgekalkte Ziegelwände, ein rotbraunes Dach und grüne Fensterläden entsprechen der Landschaft westlich von Hamburg, Heide, Moor und uralten, meist überwachsenen Elbdünen. Eine gestufte Mauer trennt den Garten von Straße und Auffahrt **7** Der Rauchabzug des Kamins lehnt sich leicht an das eingebaute Bücherbord an, gelbe Ziegel und ein Holzbord umrahmen die Feuerstelle. Wie gut paßt das blankgeputzte alte Messinggerät zur anheimelnden Atmosphäre dieses sonnigen Südzimmers! **8** Eigentlich war diese Ecke des Wohnraums mit einigen alten, bemalten Möbeln für den Webstuhl der Hausfrau vorgesehen. Doch nun steht hier ein Flügel, und der musikliebende Hausherr veranstaltet gern kleine Hauskonzerte mit der Familie und den Gästen • **9** Wie nett ist das kleine Mansardenzimmer der Tochter mit dem Arbeitstisch direkt unter dem Fenster, mit einfacher, gurtenbespannter Couch und eingebautem Bücherregal. Bunte Kinderzeichnungen und selbstgebastelte Figürchen schmükken die Wände **10** In der Nordwestecke des Hauses ist der ruhigste Platz für das Arbeitszimmer des Hausherrn, das durch Türen mit dem Wohnraum, der Diele und dem Garten verbunden ist. Rings um die Dielentür wurde ein weißes Bücherregal mit geschlossenen Unterschränken eingebaut • **11** Das wellige Dünengelände, mit Birken und Heidekraut bewachsen, gibt dem Garten seine eigene Prägung. Haus und Himmel spiegeln sich in einem künstlich angelegten Teich, der nicht zum Baden bestimmt ist, sondern nur die leise Melancholie der Landschaft unterstreichen soll • **12** Eine Erinnerung an die Heimat der Hausfrau, an Holland, ist diese zweigeteilte „Klöntür", die so gut auch zum niederdeutschen Baustil paßt. Ein sanft geschwungenes hölzernes Vordach legt sich leicht, doch schützend über den Eingang . . .

Architekten BDA Dipl.-Ing.
Schramm und Elingius, Hamburg

Aufnahmen:
Charlotte Rohrbach (11), Fürstenberg (1)

IN NORDDEUTSCHER HEIDELANDSCHAFT

HAUS EINES KAUFMANNS



1 Diele
2 Arbeitszimmer
3 Wohnzimmer
4 Eßzimmer
5 Küche
6 Wasch- u. Duschraum
7 WC.

Ein gutes Haus muß nicht nur den Wünschen und dem Lebensstil des Bauherrn entsprechen, es soll auch zum Charakter der Landschaft passen, und je typischer diese Landschaft ist, desto mehr Rücksicht verlangt sie auf ihre Eigenart. Nach dem letzten Krieg entdeckten baulustige Hamburger das Gebiet um das alte Heidedorf Rissen, westlich der großen Stadt; zwischen Wald, Heide und Moor entstanden in dem welligen Dünengelände viele freundliche Einzelhäuser, und Grundstücke in dieser ruhigen Lage sind sehr begehrt. Ein weitgespannter Himmel, Birken und Eichen, Sand und Heideflächen geben der Landschaft ihr Gepräge, ein Landhaus von niederdeutscher, ein wenig strenger Einfachheit, wie es sich ein Hamburger Kaufmann baute, fügt sich dieser Umgebung gut ein. Die weiß gekalkten Ziegelmauern, das rotbraune Dach und grüne Fensterläden setzen auch an trüben Tagen heitere Tupfen ins Grau, die hellen Innenräume wurden durch starke Farben von Möbelbezügen, Vorhängen und Teppichen freundlich belebt – sie strahlen zu jeder Jahreszeit die gleiche warme Behaglichkeit aus. Sechs Menschen, der Kaufmann und seine Gattin, drei Kinder und eine Hausangestellte, leben in diesem Haus mit 113 Quadratmeter Nutzfläche. Im Erdgeschoß befinden sich Wohn- und Wirtschaftsräume, im Mansardengeschoß die Schlafzimmer. Der Grundriß ist von überzeugender Klarheit, die Einrichtung liebenswert unkonventionell. Im großen Wohnraum finden viele Gäste Platz, wenn der musikbegeisterte Hausherr Hauskonzerte veranstaltet, doch ein Vorhang kann ihn auch in zwei intime Räume verwandeln. Die Hausfrau, die aus Holland stammt, wird durch manche Details, durch die „Klöntür", die helle Fliesendiele und die Farbenfreudigkeit an ihre Heimat erinnert, die Kinder besitzen im Obergeschoß reizende Zimmerchen und einen Spielplatz auf der Vordiele. Das ganze Grundstück ist 5000 Quadratmeter groß, der Garten mit Birken, Wacholder und Heideflächen paßt sich der Landschaft ringsum an, selbst der künstlich angelegte Teich erscheint wie ein reizvoller Einfall der Natur. Er ist nicht zum Baden gedacht, nur zwei geklebte Lagen Dachpappe halten das Wasser in einer flachen Dünensenke – aber wie zauberhaft spiegeln sich in ihm Birken, Himmel und Haus . . .

12 GEBOTE FÜR DIE PLANUNG

1. Bei Aufstellung Deines Raumprogrammes überlege Dir die gewünschten Raumgrößen Deinem wirklichen Raumbedarf entsprechend. Zu klein ist ebenso schlecht wie zu groß. Beides macht der Hausfrau später Mehrarbeit. Überlege Dir gut die Zuordnung der Räume zueinander und die geringsten Verkehrswege.
2. Denke daran, daß die Sonnenlage für Deine Wohn- und Schlafräume das Wichtigste ist. Lege Wert darauf, eine enge Verbindung vom Wohnraum zum Garten zu haben. Der gedeckte Gartensitzplatz am Haus ist Dein schönstes Wohnzimmer im Sommer, und denke an einen geeigneten Platz für die Blumen im Haus, wobei ein Blumenfenster am besten nicht direkte Südlage hat.
3. Überlege Dir die Lage der Küche zum Eßraum und zum gedeckten Sitzplatz. Geräusche und Gerüche entstehen in der Küche, und prüfe, ob bei einem großen Haushalt die Einschaltung eines Zwischenraumes zwischen Küche und Eßraum, evtl. mit einem Nebenausgang verbunden, für das Wirtschaften geeigneter ist.
4. Werde Dir klar darüber, ob Du alle Räume ebenerdig anordnen kannst, wenn die Grundstücksgröße es zuläßt, oder ob Du lieber im Obergeschoß schläfst. Das ebenerdige Haus ist meistens in den Baukosten höher als das zweigeschossige Haus.
5. Ordne Bad und WC. möglichst in der Nähe der Küche an oder im Obergeschoß darüber, denn die Installationsleitungen werden dadurch sparsamer, und kurze Leitungen geben schneller warmes Wasser.
6. Überlege Dir, ob Du mit einem Bad auskommst oder ob ein Brauseraum im größeren Haushalt zusätzlich das Leben erleichtert, ebenfalls die Anzahl und die Gruppierung der WC.
7. Ein Wirtschaftsraum ist immer für einen Hausbau praktisch, je nachdem kann in ihm auch ein Waschautomat Aufstellung finden und erspart so die Waschküche. Gleichzeitig ist der Wirtschaftsraum für die gut geordnete, aber kleine Küche eine praktische Ergänzung.
8. Besonders schwierig ist die Entscheidung über die Beheizung des Hauses und die Warmwasserversorgung. Im Gegensatz zu Einzelöfen, die viel Arbeit erfordern, durchwärmt die zentrale Warmwasserheizung das ganze Haus. Aber auch eine Kachelofenheizung, mit Warmluftheizung kombiniert, kann bei geeigneten Grundrißverhältnissen eine gute Beheizung ergeben. Das warme Wasser kann durch die Heizung mittels einer Boileranlage im Winter billig geliefert werden, für den Sommer ist ein Elektroboiler oder ein Gasautomat das Günstigere und Sparsamere.
9. Ordne für die Heizung die Lagerung der Heizmittel günstig, und denke daran, daß die tägliche Wartung möglichst praktisch ist. Die Ölheizung ist ideal in der automatischen Steuerung, aber sie ist teurer.
10. Lege auf gute Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte und Schall besonderen Wert, und spare nicht an dichten Fenstern mit praktischen Lüftungsbeschlägen und Hebetürbeschlägen an Fenstertüren, denn die dichten Abschlüsse halten Dir Dein Haus warm.
11. Denke bei der Auswahl der Fußbodenbeläge daran, daß ihre Pflege einen Hauptanteil der Arbeit der Hausfrau ausmacht. Passe die Beläge den verschiedenen Raumnutzungen nach praktischen Gesichtspunkten an.
12. Berate mit Deinem Architekten alle Materialien nach ihrer besonderen Eignung und Qualität, und bestimme die Auswahl der Handwerker nach ihrer Zuverlässigkeit und Güte.

Architekt BDA Erwin Busch, Krefeld

Vom Eingang aus sieht man nur den asymmetrischen Giebel des Kindertraktes über der Garage; das Hauptgebäude liegt straßenfern in der Tiefe des Grundstücks. Leichte Gittertore und ein Pfeiler mit Klingel und Briefkasten grenzen das Gelände ab (Bild links).

Über einen schmalen Plattenweg gelangt man zur Eingangstür an der Nordostseite des Hauses. Über den Rasen spielt anmutig der leichte Schatten der Bäume, klar hebt sich aus dem Grün die hell verputzte, schön gegliederte Seitenfront ab (Bild unten).

Weiß lackierte Eisenstäbe schimmern, ein reizvolles Ornament, durch die Verglasung der Haustür, eine perforierte Metallplatte ersetzt den Türgriff. Die Diele erhält Licht durch eine Kassettenwand aus fein strukturierten Glasbausteinen ... (Bild links Mitte).

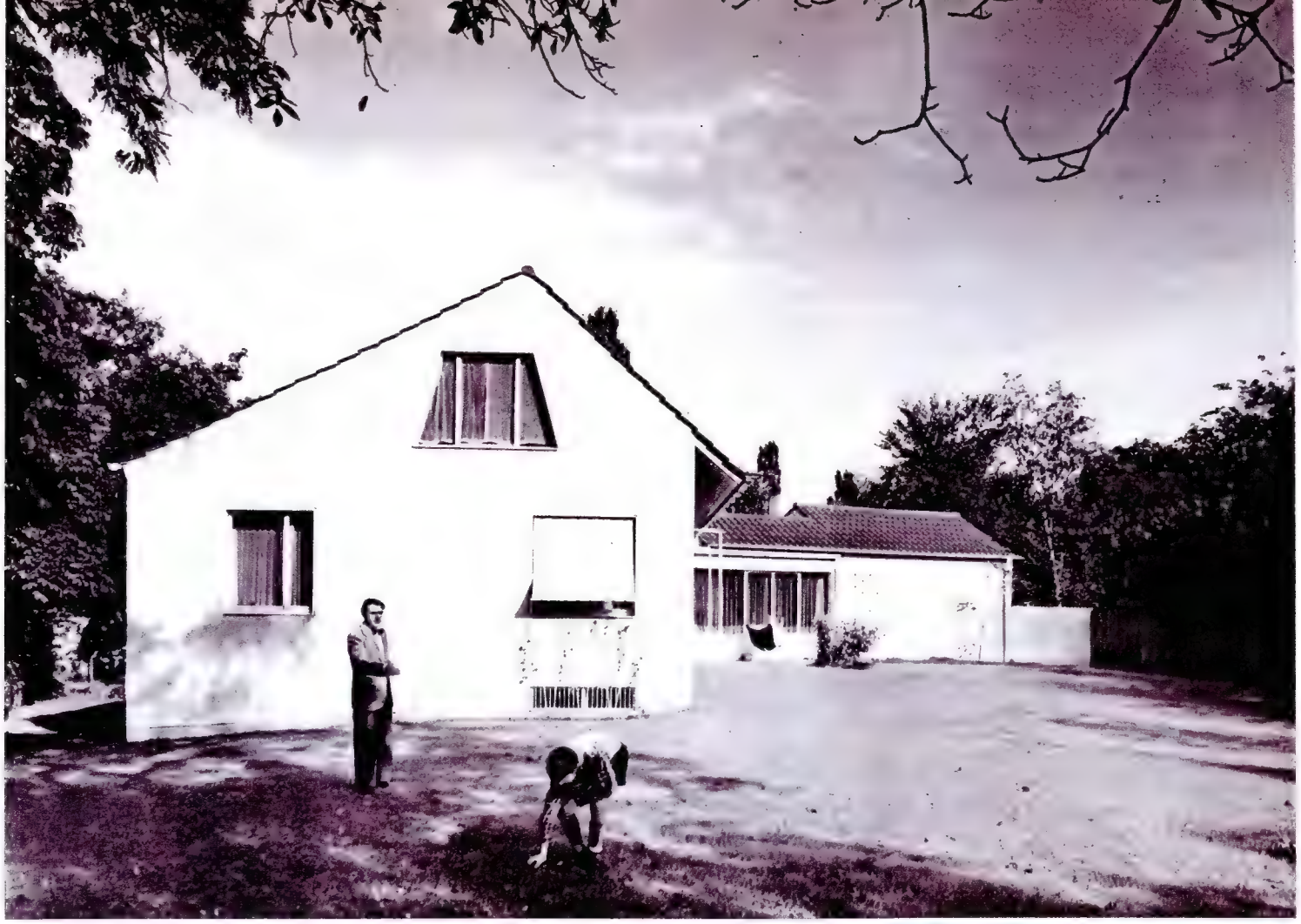
KLAR UND SINNVOLL GEGLIEDERT:

HAUS EINES FREIBERUFLICH

Architekt BDA Ernst Meller, Köln

Aufnahmen: Ernst Deyhle

Ungemein hell und durchsichtig wirkt das Treppenhaus mit spinnwebfeinem Geländergitter und schmalem dunklem Handlauf. Die Konstruktion der Treppe mit naturfarbenen Holzstufen bleibt sichtbar – eine interessante und zudem kostensparende Lösung (unten).



Die elegante Linienführung des Daches entzückt auch vom Garten aus, und das Fenstertrapez des Arbeitsraumes gibt dem Giebel sein eigenes Gesicht. Darunter liegt links das Schlafzimmerfenster, rechts ein kleines Seitenfenster des Wohnraums.

SCHAFFENDEN

Ein Wohngarten, nach Südwesten zwischen den beiden Hausflügeln gelegen, schenkt das Glück unbeobachteter Sonnenstunden. Nur die Fenster des Eßzimmers und die Terrassentür des Wohnraums öffnen sich zum sanft abfallenden Rasen.

KLAR UND SINNVOLL GEGLIEDERT:

HAUS EINES FREIBERUFLICH SCHAFFENDEN

Ein guter Einfall ist das Spalier aus weißlackiertem dünnem Eisenrohr, das einem Rankgewächs Halt gibt. Wie zauberhaft zeichnet sich auf der Hauswand das Schattenspiel zarter Blätter ab . . . (Bild unten)

Ein freiberuflich schaffender Mensch, der zudem noch viel im Haus arbeitet, braucht vielleicht mehr als andere eine Umgebung, die ihm Anregung, Entspannung und Ruhe zugleich bietet. Die schönen, klaren Linien dieses Hauses mit dem asymmetrisch geneigten Dach und den markanten Giebeln, die hellen Innenräume mit farbenfrohen Möbeln und Vorhängen ermüden das Auge nie, ein sonniger Wohngarten bietet Gelegenheit zu ungestörten Sonnenbädern, und der Grundriß ist so gestaltet, daß den Arbeitenden wie den Schlafenden kein Lärm stört. Denn das Arbeitszimmer wie der Schlafraum der Eltern liegen im weit von der Straße entfernten Haupttrakt, die Kinder wohnen in einem eigenen Flügel, in dem auch die Garage Platz fand. Sie besitzen dort zwei freundliche Wohn-Schlaf-Zimmerchen und einen Flur mit Waschgelegenheit und Toilette – eine ideale Lösung für Familien, deren Kinder so groß sind, daß sie keine ständige Wartung mehr brauchen. Auch sonst ist der Plan des Hauses vorbildlich. Wohnraum und Eßzimmer liegen in stumpfem Winkel zueinander, mit großen Fenstern zum Garten geöffnet, getrennt und gleichzeitig verbunden durch einen kleinen Flur, von der Küche sind es nur wenige Schritte bis zum Eßtisch, und die Türen aller Räume wurden so angebracht, daß sie viele unnütze Wege ersparen. So hat die Küche noch einen zweiten Ausgang zur Diele und zur Haustür, und auch ins Bad kann man sowohl vom Schlafraum wie auch von der Diele gelangen. Bestechend in der Wirkung ist die Verwendung von Glasbausteinen – eine gläserne Kassettenwand durchbricht die Mauer zwischen Vorgarten und Diele und taucht das Treppenhaus in helles Licht, der Kinderflur wird erleuchtet durch große gläserne Tupfen, die, vom Garten aus gesehen, wie ein interessantes Ornament in der hell verputzten Mauer erscheinen.
Vier Menschen, zwei Generationen, finden in diesem Haus Raum für all ihre verschiedenartigen Interessen, jeder kann so leben, daß er die Kreise der anderen nicht stört, und dennoch vereinigen die gemeinsamen Wohnräume wie der sonnige Garten eine glückliche Familie.

1 Wohnraum
2 Eßraum
3 Küche
4 Schlafraum (Eltern)
5 Bad
6 Schlafraum (Kind)
7 Pergola

Von links nach rechts:

Im Schlafzimmer der Eltern gibt es eine raffiniert einfache Vorrichtung zum Auslüften der Kleider und Anzüge: sie werden in den breiten Kasten zwischen die Doppelfenster gehängt, das äußere Fenster mit Mattscheiben bleibt einen Spalt offen . . .

Vor den beiden Zimmern im Kindertrakt liegt ein Flur, vom Eßzimmer aus zu erreichen, mit Waschbecken und abgeschlossener Toilette. Das Licht fällt durch runde, in die Wand eingelassene Glasbausteine.

Zwischen den Türen zu den beiden Kinderzimmern ist ein schmaler Wandschrank eingebaut, dessen Tür mit der gleichen lustigen Tapete beklebt ist wie der ganze Flur. Hier ist Raum für Schuhe und Wäsche.

Architekt BDA Ernst Meller, Köln

Sonne flutet durch das breite Fenster ins Eßzimmer, dessen schöne Einfachheit durch Streifentapeten betont wird. Der Eßtisch steht direkt unter dem Fenster, jeder genießt bei den Mahlzeiten den Blick in den schönen Wohngarten (oben).

Eine Tür führt vom Speisezimmer direkt in die hell gekachelte Küche, die noch einen zweiten Ausgang zur Diele hat. Auch der Verbindungsgang zum Wohnraum links besitzt eine Dielentür (Bild links).

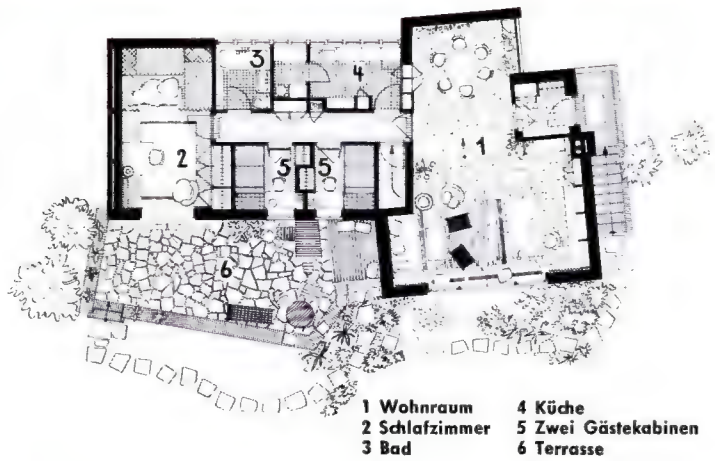
Die dunkel getönte Kaminwand, nur unterbrochen durch das asymmetrische Feuerloch, ein bunt ornamentierter Vorhang und wenige moderne, verschiedenfarbig bezogene Sitzmöbel geben dem großen, hell getünchten Wohnraum kräftige, eigenwillige Akzente (oben rechts).

Eine Glastür verbindet den Wohnraum unmittelbar mit der Terrasse, die durchsichtige Bobinetgardine wirkt wie ein Filter, sanft alle Konturen des sonnigen Gartens verwischend. Doch ein Vorhang kann das Drinnen jederzeit klar vom Draußen scheiden (Bild rechts).

UNTER BUCHEN

AM ELBHANG:

Haus für zwei Menschen



1 Wohnraum
2 Schlafzimmer
3 Bad
4 Küche
5 Zwei Gästekabinen
6 Terrasse

Architekt Prof. Werner Hebebrand, Hamburg • Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Ein flach gedecktes, niedriges Haus liegt unter Buchen am sonnige Elbhang, ein klarer, einfacher Bau aus rotem Backstein, der von d Höhe gesehen kaum auffällt und sich dem abschüssigen Gelände vo endet einfügt. Der zum Garten vorgezogene Flügel birgt einzig de großen Wohnraum, im Seitentrakt befinden sich Schlafzimmer m Terrassentür, zwei winzige Gästezimmer, Küche und Bad, im Wink dazwischen fängt sich Sonnenwärme von fast südlicher Intensit (oben) • Überwältigend schön und wandlungsreich ist der Blick vo Wohnraumfenster auf den Strom, der hier, aus den Fesseln der Hafe anlagen befreit, eine Breite von fast drei Kilometern erreicht. scheint, als habe die weite niederdeutsche Landschaft auch das Bi des Raumes beeinflußt — wie bewußt einfach ist die Einrichtung, w harmonisch der Zusammenklang von Fichtenholzdecke, Wänden a unverputzten roten Hartbrandsteinen und geschliffenen Jurakalkbode platten! (oben rechts) • In einer mit Bastmatten ausgekleideten Wan nische eine braun bezogene Couch, davor ein Lindenholztischchen, e blauer und ein gelber Gurtenflechtstuhl, am Boden ein Schafwo teppich und an der roten Steinmauer ein ornamentaler Wandbehar — all diese sorgfältig gewählten Details fügen sich zur Sitzecke (unte links) • Der Bauherr braucht neben seinem Büro noch einen häusliche Arbeitsplatz. So steht in der anderen Fensterecke des Wohnraums d große Zeichentisch, und das eingebaute Regal nimmt alle notwendige Bücher und Akten auf. In diesem männlichen Bereich fehlt auch d kleine Hausbar neben einem alten Schrank nicht (unten Mitte) • Dr breite Stufen führen vom Wohnraum in die Eßecke hinauf. Hier wi die herbe Eigenwilligkeit der hell gefugten Ziegelwände noch deu licher, nur wenige einfache Möbel passen in einen solchen Rahme

Das Haus am Rande der Großstadt ist für zwei moderne Menschen wie nach Maß gemacht. Der Hausherr entwarf es selbst, bedacht darauf, die Kosten niedrig zu halten und dennoch ein Heim mit eigener, persönlicher Note zu schaffen. Es ist so klein und so gut durchdacht, daß die Hausfrau es ohne fremde Hilfe leicht bewirtschaften kann, aber es ist groß genug für die vielseitigen Wünsche und Interessen zweier Menschen. Die Lage am Elbhang bestimmte seine äußere Form, einen Flachbau von schlichter, fast sachlicher Linienführung, und da sich dieser Hang nach Süden senkt, gewann man beides zugleich: einen einzigartigen Blick von den Wohn- und Schlafräumen über den Strom und das breite Elbtal, aber auch eine Fülle von Licht und Sonne in allen Zimmern. Ganz geschützt vor kühlen Winden und neugierigen Blicken liegt im Winkel zwischen den beiden Haustrakten ein Plätzchen zum Sonnenbaden; hier ist es schon warm, wenn man sonst in Hamburg noch fröstelt, und hier kann man auch die letzten schönen Herbsttage voll auskosten.

Ein großer Wohnraum vereinigt die Sitzecke, die Arbeitsecke des Hausherrn und den Eßplatz, ein schmaler Schrankflur in der Mitte des Seitentrakts führt zur Küche, zum Bad, zu zwei winzigen Gästezimmern und zum Schlafraum. Kaum sichtbare Einbauschränke hinter glatten Holztüren beschränken die Zahl der beweglichen Möbel auf ein Minimum, es gibt im ganzen Haus eigentlich nur einige Stühle, Tische und eine Sitzcouch, selbst die Bücherregale und die Schlafcouches sind eingebaut. Dennoch wirken die Räume keineswegs leer, und überraschend gut fügen sich ein paar alte Möbel in das klare Gesamtbild. Ein gewagtes, aber geglücktes Experiment war es, die Innenwände nicht zu verputzen – überall tritt der rote, hell gefugte Hartbrandstein zutage, nur die Schlaf- und Sitznischen sind mit Bastmatten ausgekleidet. Der Wohnraum hat dazu einen Fußboden aus geschliffenen Jurakalkplatten, doch die naturfarbene Kiefernholzdecke bildet ein gut ausgewogenes Gegengewicht zur Kühle des Steins, und die leuchtend farbigen Sitzmöbel sowie die bunten Buchrücken im Regal geben genügend lebendige Akzente.

Zwei Menschen haben sich ein Heim geschaffen, das ihrem Wesen und ihrem persönlichen Geschmack entspricht. Aus jedem Detail spürt man die liebevolle Überlegung, mit der es gewählt wurde, selbst die Kiefernhölzer hat der Hausherr nach besonders schöner Maserung ausgesucht. Das Haus besitzt, was manchen teuren Bauten fehlt: eine beglückende Harmonie und einen Fernblick von immer wechselndem Zauber.

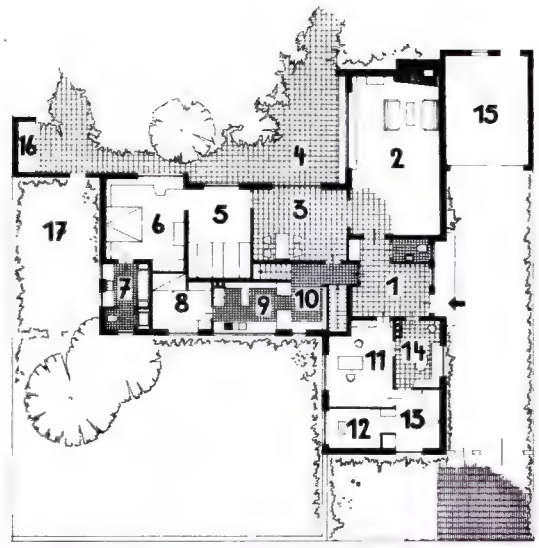
Einbauschränke ersetzen im ganzen Haus die beweglichen Möbel. Hinter einer glatten Holzwand in der Eßecke verbergen sich Fächer für Geschirr und eine Durchreiche zur Küche. Ungemein reizvoll ist auch hier die Harmonie zwischen kühlem Stein und warmem Kiefernholz (unten).

Die Küche mit breitem Nordfenster: weiße Kacheln, weiße Fliesen und Einbauschränke, darüber, wie im ganzen Haus, die Holzdecke. Alles ist in dieser vorbildlichen Küche so zweckmäßig eingerichtet, daß die Hausfrau ihre Arbeit ohne fremde Hilfe leicht bewältigen kann.

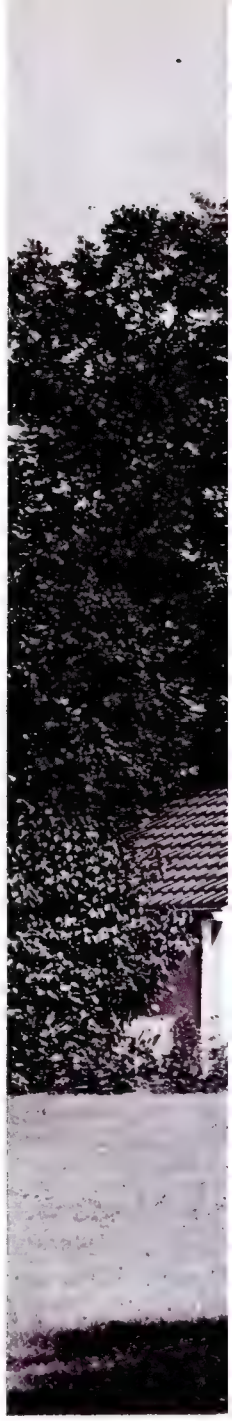
Das Schlafzimmer, durch einen Schrankflur mit dem Wohnraum verbunden: in einer Nische mit Bastmattenwänden stehen übereck zwei eingebaute Schlafcouches, sonst sind die Ziegelwände weiß gekalkt. Der alte Schreibschrank verträgt sich mit diesem Hintergrund (unten).

Auf engstem Raum findet der Gast Behaglichkeit: eine bequeme Schlafcouch, ein in die Wand eingefügtes Regal und unter dem Fenster ein Schreibtischchen, das zugleich als Nachttisch dient. Jeden Fremden aber entzückt der Blick auf die Elbe bis weit hinüber zum Alten Land.

1 Diele
2 Wohnraum
3 Eßzimmer
4 Gartensitzplatz
5 Ankleidezimmer
6 Schlafzimmer
7 Bad
8 Mädchenzimmer
9 Küche
10 Anrichte
11 Sprechzimmer
12 Operationsraum
13 Behandlungsraum
14 Wartezimmer
15 Garage
16 Geräte
17 Wirtschaftshof



Wer ans Bauen geht, denkt gewöhnlich nicht daran, bereits nach sechs Monaten wieder die Koffer zu packen und die Möbelräumer abermals herbeizurufen. Trotzdem hat es sein Gutes, wenn man sein Haus nicht allzusehr auf die gegenwärtige Lebensform zuschneidet. Ein bißchen verwandlungsfähig sollte es schon sein.
Sehr verwandlungsfähig ist ein Haus, das ein Münchner Architekt für sich und seine Frau, eine bekannte kosmetische Chirurgin, baute. Der Grundriß ist T-förmig. An der einen Innenseite des T liegen die Wohnräume aufgereiht, an der anderen die Wirtschafts- und die Praxisräume. Diese Praxisräume könnten später einmal sehr gut in Kinderzimmer verwandelt werden. Sie können aber auch einer zweiten kleinen Familie Raum bieten. Denn sie sind völlig abgeschlossen, und durch ihre Fenster blickt man, genau wie durch die der anderen Zimmer, hinaus in den Garten. Genauer gesagt: in einen Teil des Gartens, denn dank des T-förmigen Grundrisses ist auch vor diesem Teil des Hauses ein separates grünes Reich entstanden. Mit gepflegtem Rasenteppich, Rabatten und schönen alten Bäumen ...



HEIM UND PRAXIS ZUGLEICH

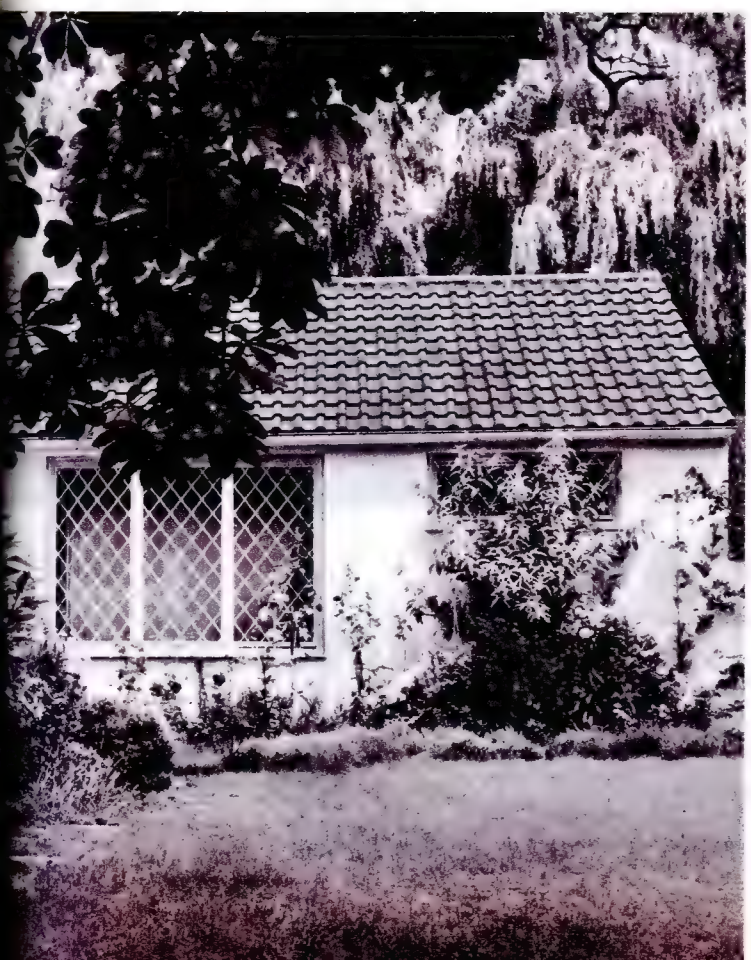
Nur zehn Autominuten vom Zentrum der Isarstadt entfernt liegt dieses von schönen alten Bäumen umrahmte Haus, das ein Münchner Architekt für sich und seine Frau, eine bekannte kosmetische Chirurgin, baute (Bild oben links).

Eine mächtige Trauerweide breitet ihre Zweige über den backsteingepflasterten Innenhof, den Querflügel und Doppelgarage bilden. Nur die Diele und ein Warteraumfenster liegen nach Norden (links).

Aufnahmen: Karin Kraus

Die Wahl der T-Form hatte ihren guten Grund. So entstanden zwei Gartenhöfe mit leuchtenden Rabatten. Nach Süden und Osten und damit der Morgensonne zugewandt liegen Praxis, Küche und das Mädchenzimmer (Bild rechts)

Das Haus einer Ärztin



Der zweite Wohngarten dagegen öffnet sich nach Süden und Westen. Mittags- und Abendsonne flutet in die Wohn- und Schlafräume. In dem kleinen Giebel (rechts) blieb Raum für ein Gästezimmer ... (Bild oben).

Architekt Dipl.-Ing. Wilhelm von Gumberz-Rhonthal, München

Gartengestaltung: Alfred Reich

Durchs Eßzimmer tritt man hinaus auf die Terrasse. Dem großen Fenster des Wohnzimmers wurde eine überdachte Backsteinbank vorgesetzt. So besteht keine Gefahr, daß die Gartenmöbel nicht ausreichen werden (rechts).

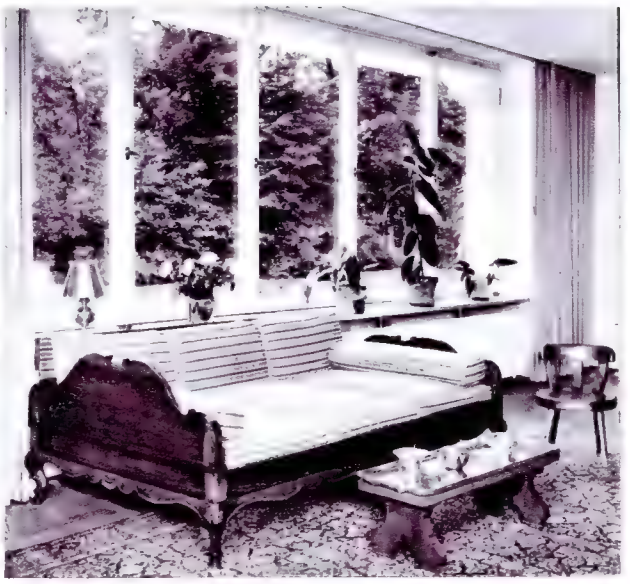
HEIM UND PRAXIS ZUGLEICH

Das Haus einer Ärztin

1

5

2



6

3

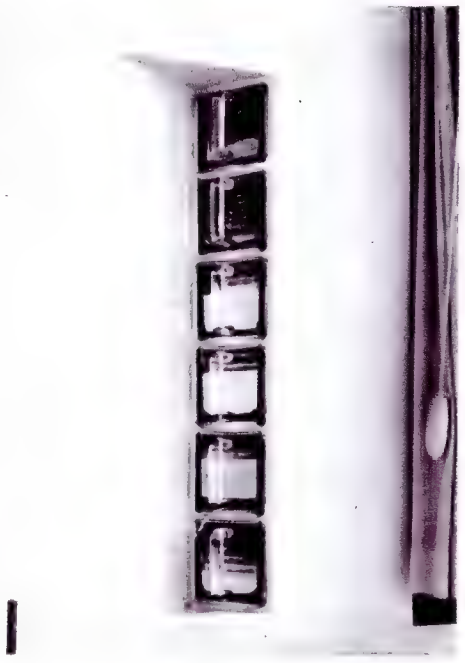
7

4

8

Architekt Dipl.-Ing. Wilhelm von Gumberz-Rhonthal, München • Gartengestaltung: Alfred Reich, München • Aufnahmen: Karin Kraus

1 Heiter und liebenswürdig, aber frei von aller Verspieltheit ist die Diele. Der in die Eingangstür eingelassene Spiegel erlaubt einen letzten kritischen Blick, ehe man das Haus verläßt • **2** Die Atmosphäre dieses Zimmers läßt kaum vermuten, daß es Vorraum ist zum „OP" – zum Operations- und Behandlungszimmer. Bezaubernd sind der schöne Sekretär, die alte Lampe, das Barocktischchen **3** Wie gut sich alte und moderne Dinge miteinander vertragen, beweist der Wohnraum. Obwohl die Möbel der Schreibecke aus einer ganz anderen Welt stammen als die vorm Kamin, passen sie zueinander • **4** Alle Räume des Wohnflügels sind miteinander verbunden, und doch wirken sie, auch bei geöffneten Türen, als geschlossene Einheit. Ein gestreifter Vorhang trennt das Schlafzimmer vom Ankleideraum **5** Auch dieses reizende Kommödchen steht im Arbeits- und Wartezimmer. Den musizierenden Engeln, die sich plastisch von der schlichten Wand abheben, gehört die besondere Liebe der Hausfrau **6** Eine reizvolle Verwandlung erfuhr ein altes Barockbett. Es wurde zur bequemen Couch mit schön gestreiften Bezügen. Auf dem stabilen niedrigen Eichenstühlchen sitzt man am Abend gemütlich vor dem Kamin **7** Noch einmal die Kaminecke im Wohnraum **8** Griffbereit liegen alle Kosmetika in einem kleinen, dem Frisiertisch untergesetzten Schränkchen, das geschwenkt werden kann. Die schön geschwungene Fensterplatte ist aus hellem, poliertem Ahornholz **9** Hinter der blaugetönten Rückwand des Ankleidezimmers verbergen sich zwei „Schränke", in die man hineingehen kann. Beide sind mit Kleiderständern sowie praktischen Hut- und Schuhregalen ausgestattet **10** Die Küche entspricht allen Ansprüchen, die man an einen modernen Wirtschaftsraum stellt. Nichts fehlt: weder die Abzughaube überm Herd, noch der drehbare Stuhl, noch die „Bar" für einen „Schnellimbiß" • **11** In einer kleinen Nische über dem Küchentisch ist alles, was man zum Würzen und Zubereiten braucht, trocken und appetitlich untergebracht. Das Mädchenzimmer liegt unmittelbar hinter der Küche **12** Die Anrichte ist, im Gegensatz zur Küche, schwarz gekachelt. Auch hier scheint die Morgensonne herein. Wichtig und praktisch, damit die Hausgehilfin nicht zuviel Zeit verläuft: das Telefon **13** Weil man sich bei der Einrichtung des Eßzimmers auf das Notwendigste beschränkte, kommt das Prunkstück des Raums, ein herrliches grau getöntes Panneau aus dem 18. Jahrhundert, voll zur Geltung.



KLEINE KAMIN-FACHSIMPELEI

Ein Kamin ist nicht nur zum Träumen da. Er soll auch wärmen. Und die Träumereien können recht empfindlich gestört werden, wenn er sich seiner eigentlichen Pflicht nur unter mürrischem Gequalme unterzieht. — Wie man das verhindert? Unsere Kamin-Fachsimpelei wird es Ihnen verraten. Wichtig ist, daß die Ausstrahlöffnung so groß wie möglich gehalten wird. Nie sollte sie kleiner sein als einen dreiviertel Quadratmeter, also etwa 1 m breit und 75 cm hoch oder auch umgekehrt. Den Flammen ist es nämlich gleichgültig, ob ihnen horizontal oder vertikal Entfaltungsraum gelassen wird, wenn sie sich nur überhaupt ausbreiten dürfen. Läßt man ihnen keinen Spielraum, dann bleibt ihr schönster Teil, die Spitze, unsichtbar, und überdies entweicht die Wärme ungenutzt durch den Schornstein.

Wichtig ist auch: Die Feuerung darf nicht zu tief sein. Auch dann verringert sich der Heizwert. Soll Ihr Kamin zum Beispiel eine Breite von 1,40 m und eine Höhe von 1,65 m haben, so genügt (bei einem Schornstein von 3 m Länge und 40×40 cm Fläche) eine Tiefe von 80 cm. Engt man die Seitenwände nach hinten zu ein, dann erhöht sich die Wärmeausstrahlung. (Aber nie mehr als 15 cm!) Eine andere Möglichkeit: man neigt die Rückwand nach vorn. Doch ist dabei Vorsicht geboten, vor allem bei runden Kaminen.

Vorsicht auch bei der Auswahl des Rostes! In der Regel genügen Stäbe mit einem Durchmesser von 14×14 mm. Sind sie dünner, dann biegen sie sich bei Rotglut leicht durch. — Da wir gerade bei Zahlen sind: der Abstand vom Feuerungsboden bis zur Unterkante des Rostes sollte 6 cm betragen. — Bei einer größeren Feuerung empfiehlt sich ein Rost eigentlich immer. Die Abgase verbrennen schneller, die Frischluft kommt leichter an die Glut. Apropos Luft! — Eine Regulierklappe ist wenig sinnvoll. Es gibt nämlich gar nichts zu regulieren, wenn der Rauchrohrquerschnitt den Kaminmaßen entspricht. Verkleinert man diese Öffnung plötzlich, dann müssen ja Stauungen auftreten, weil die Kraft des Feuers gleichbleibt. Die Folge ist zwar nicht unbedingt, daß unser Kamin qualmt, gewiß aber, daß Abgase auftreten. Der einzige Sinn einer solchen Klappe, die man in recht irreführender Weise Regulierklappe nennt, ist also: man kann den Kamin damit verschließen, wenn kein Feuer darin brennt.

Und das Material? — Man nehme: Schamottesteine oder hartgebrannte Klinker. Die üblichen Natursteine eignen sich nicht, und nur der Tuffstein bildet hier die berühmte Ausnahme, die die Regel bestätigt. Alles andere reißt oder blättert ab, und da unser Kamin ja nicht Dekorationsobjekt, sondern Feuerstelle sein soll, dürfen die Steine auch nicht zu dünn sein. „6 cm stark", heißt hier das goldene Mittelmaß.

Bleibt das Brennmaterial: Zur Entscheidung stehen Hart- oder Weichholzscheite, die nie zu kurz, eher ein wenig lang sein sollten. Kenner wählen Scheite, deren Länge drei Fünftel der Feuerungsbreite beträgt. — Weichholz macht viel Lärm um nichts — es heult und knistert geheimnisvoll, doch die Brenndauer und die Glutentwicklung sind gering. Weil es aber eine besonders hübsche, lebendige Flamme ergibt, sei allen Besitzern kleiner Feuerstellen empfohlen, die Hölzer von Tanne und Kiefer, von Pappel und Birke, von Kastanie und Ulme zu nehmen. Für große Feuerstellen dagegen eignet sich Hartholz, also Akazien-, Ahorn-, Buchen- und Eichenscheite. Sie brennen ruhig, stetig, mit langer Flamme, glühen lange nach und erkalten nur ganz allmählich. Ein Wort noch zur Eiche. Man verbrennt Eichenscheite am besten zusammen mit Weichhölzern, sonst verteeren sie leicht den Abzug.

Und noch ein Wort zur Lagerung des Holzes. Am besten stapelt man es — genau wie die bayrischen Bauern — an einer Mauer unter einem überstehenden Gesims oder Dach. Wer sein Holz in den Heizungskeller schafft, der sieht die pulvertrockenen Scheite wie Zunder aufbrennen, er muß zudem noch dauernd nachlegen. Ein kostspieliges Vergnügen! Im Freien dagegen wird das Holz zwar auch trocken, behält aber mindestens die Luftfeuchtigkeit und brennt deshalb länger. Beim Stapeln wird die Rinde natürlich nach oben gelegt. Ganz Fürsorgliche bedecken den Holzstoß mit Dachpappe. Eine andere Möglichkeit: Man nimmt statt Holz Kohle. Und damit beginnt ein ganz neues Kapitel, denn in einem Kohlekamin kann kein Holz gebrannt werden. — Die Feuerung beim Kohlekamin ist kleiner als die des Holzkamins, und sie ist grundsätzlich höher als breit. Das Maß von 70 cm Höhe und 45 cm Breite sollte nicht überschritten werden. 25 cm sind für die Tiefe ideal.

Vorhanden sein müssen: eine regulierbare Frischluftzufuhr, ein Aschenkasten und ein Rost. Der Rost hat an der Vorderseite eine 10 cm hohe Aufkantung, damit die Kohle fest liegt. Er erinnert an einen Ofenrost und muß besonders konstruiert werden. Leider ist die Kunst, einen solchen Rost zu bauen, bei uns in Deutschland fast verlorengegangen.

Brennmaterialien sind Koks (25 bis 50 mm) oder Anthrazit (40 bis 70 mm). Verbraucht werden ein bis anderthalb Zentner pro Woche. Natürlich redet die Außentemperatur dabei ein Wörtchen mit. Einmal aufgefüllt, knistert und glüht unser Kohlenfeuer und braucht keine Aufsicht mehr.

Sie möchten sich mit Ihrem Feuer beschäftigen, Sie wollen ja gerade damit spielen? — Für Holzkaminbesitzer bieten sich phantastische Möglichkeiten.

Strandsucher wissen davon. Am schönsten ist nämlich das Feuer des Treibholzes. Geheimnisvoll blau ist sein Schein und sein Geruch von seltsamer Eindringlichkeit. Ein wenig erinnert er an Lavendel. Ähnlich köstlich riecht ein Feuer von altem Apfelbaumholz, und es strahlt zudem in allen Regenbogenfarben.

Sie sind weder Küstenbewohner noch Gartenbesitzer? — Dann spielen Sie mit Hilfe der Chemie Hexenmeister: Leuchtend rot werden Ihre Flammen aufglühen, wenn Sie Strontiumchlorid oder Strontiumnitrat hinzufügen, und Kupferchlorid färbt den Schein grün und blau. Salz, ganz gewöhnliches Kochsalz, tönt die Flammen strahlend gelb, doch es muß sparsam, sehr sparsam verwendet werden. Erfahrene Hexenmeister mischen diese drei Mittel, streuen sie entweder ins Feuer oder stellen eine Lösung her, die vor dem Brennen in die Scheite einziehen muß.

Man sieht: Klein sind die Mittel, doch magisch die Wirkungen, wenn Sie im Sommer auf der Terrasse oder im Winter in der Halle sitzen und träumen — vor Ihrem Kamin.

So GRILLE

Kamin und Grill zugleich an der Giebelfr eines Hauses — das Feuer unter der kupfern Haube dient mehr dem Grillen von saftig Fleisch für einen Handimbiß im Freien (obe

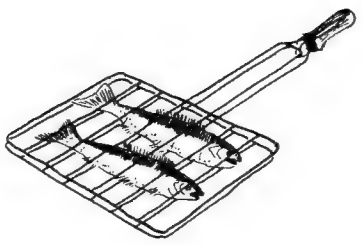
Wir sind, betrachtet man's recht, e widerspruchsvolles Geschlecht. Kaum h ben wir es erreicht, daß eine perfekti nierte Industrie uns die lukullischen G nüsse dieser Erde tischfertig serviert, blanken Dosen, in appetitlichen Cell phantüten, da packt uns die Sehnsuc nach der Vergangenheit. „Zurück zu Rost" – so lautet die neue Devise, u nicht selten ist der Rost ein „Barbecue ein offener Herd in einer geschützt Ecke des Gartens, wo man beisamme sitzt in einer lauen Nacht und schwa und genüßlich wartet, bis irgendein li bes Federtier die rechte goldbraune T nung hat.

Nun ist der Weg „zurück zum Rost" alle dings mit allerhand spitzen Steinen g pflastert. Denn im Umgang mit Gasha und Büchsenöffner haben wir all d kleinen Kniffe verlernt, die unseren offenen Feuer hantierenden Urvätern u Urmüttern einst ganz selbstverständli waren. Wer nicht stolpern will, wer s die ungetrübte Freude am selbst auf d Rost bereiteten Mahl erhalten möch der lese deshalb die folgende Anleitu sehr genau. Sie enthält in Kürze jewe 10 Goldene Regeln für den Umgang m Holz, mit Holzkohle und mit Briketts.

Blaue Stunde bei blauer Flamme

Leg noch ein Scheit auf, Freund, aber nimm von dem Treibholz, das ich am Vormittag sammelte und dir brachte – es hat die blaue Flamme der Wunderlampe Aladins. Laß uns noch ein Glas trinken, der rote Wein ist gut. Und laß uns noch eine Pfeife rauchen, damit der Rauch der goldenen, honigsüßen Mischung sich vermählt mit dem Lavendelduft des Holzes im Kamin. All dies – die Füße am Feuer, Gedanken in züngelnder Flamme und du, mein Freund –, die Stunde gehört uns, und wir gehören uns, einander und doch ganz uns selbst...

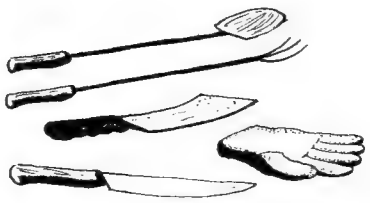
U N D B R A T E N W I R A M O F F E N E N F E U E R



Im Notfall der Wäschesprenger . . .

Wer Holz nimmt, der muß wissen:

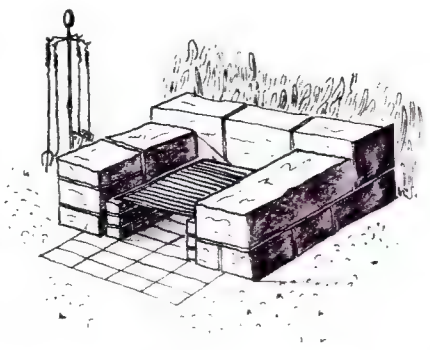
1. Empfehlenswert sind nur die Hölzer von Eiche, Erle und Lorbeer. Außerdem gesellen sich aus dem Garten noch Kirsch- und Apfelbaum hinzu.
2. Die Feuerung muß auf einmal mit allem Holz ausgelegt werden, das für das Glutbett notwendig ist.
3. Meist unterschätzt man diese Menge. Ein mittleres Glutbett erfordert etwa einen halben Zentner Holz.
4. Damit unser Feuer leichter Feuer fängt, fügen wir am besten ein paar Weichholzstücke hinzu. Sie dürfen aber auf keinen Fall zum Hauptbestandteil des Holzstoßes werden.
5. Nun heißt es drei bis vier Stunden warten. Erst dann ist das Holz herabgebrannt, erst dann sind die Gase ausgeschieden.
6. Wer schon vorher mit dem Braten beginnt, läuft Gefahr, daß das Fleisch einen recht eigenwilligen Geschmack bekommt.
7. Hat das Holz einen grauen Aschefilm, kann mit dem Braten begonnen werden.
8. Wird die Hitze zu stark, weil die Glut dem Rost zu nah ist, dann nimmt man einfach aus der Mitte etwas weg. Dabei muß das Fleisch allerdings vom Rost gehoben werden.
9. Den Wäschesprenger hat man am besten parat. Und wenn nun Fett herabtropft und eine Flamme entsteht, und wenn die Gefahr besteht, daß das Fleisch ansengt, dann bespritzt man die Flamme vorsichtig. Sie geht sofort zurück.
10. Das Fleisch freilich darf von dem kühlen Schauer nichts abbekommen.



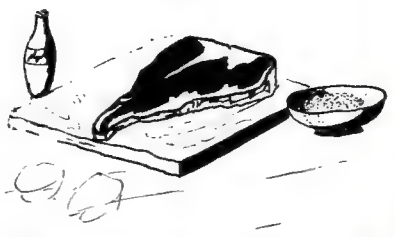
Alkohol hilft immer . . .

Das seien, so meinen Sie, ja allerhand Schwierigkeiten, Schwierigkeiten, die einen ein wenig mutlos machen könnten? Zugegeben – das Verfahren ist nicht ganz unkompliziert, und deshalb ist es eigentlich besser, Sie arbeiten mit Holzkohle. Bei diesem Material sind nämlich bereits im Meiler all die Stoffe ausgeschieden worden, die Rauch und Gase erzeugen. Ein Holzkohlenfeuer brennt ganz ohne oder doch mit nur sehr geringem Rauch, und es besteht keine Gefahr, daß das Fleisch einen Beigeschmack bekommt.

Sie wünschen sich gerade ein wenig „rauchigen haut gout"? – Dann legen Sie einfach ein paar Hartholzstückchen zwischen die Holzkohle und folgen nun den 10 Goldenen Regeln:



1. Handschuhe anziehen, sonst ärgert man sich am Ende über die verdorbenen Hände.
2. Die größeren Stücke der Holzkohle auf den Feuerungsboden legen, die kleinen darüberschichten. Die eingelegte Schicht soll 6—8 cm dick sein.
3. Es wäre Verschwendung, die ganze Feuerungsstelle auszulegen. Uns genügt der Raum, der etwa der doppelten Größe des Bratens entspricht.
4. Beim Anzünden gibt es vier Hilfen: Entweder man wickelt die Holzkohle in Papier, legt sie auf den Rost und zündet sie von unten her an. Oder man taucht einige Stücke kurz in Rohöl, Petroleum oder Alkohol. Oder man streut mit Petroleum oder Rohöl getränktes Sägemehl über die Holzkohle. Die vierte Möglichkeit: man sprüht etwas Alkohol über die Schicht.
5. Vorsicht beim Umgang mit all diesen Zusätzen! „Wenig, wenig!" lautet hier das Motto. Denn wenn das Rohöl nicht restlos verbrannt ist . . . Nun, der Rest ist Schweigen (bei Ihren Gästen). Und speziell Petroleum brennt besonders langsam aus.
6. Rost und Bratspieße legen wir selbstverständlich erst ein, wenn unsere Hilfsgeister sich restlos verflüchtigt haben.
7. Knistert das Feuer erst einmal, dann braucht es keine Aufsicht mehr.
8. Wenn die Flamme herabgebrannt ist — meist dauert es eine Stunde —, kann das große Werk beginnen.



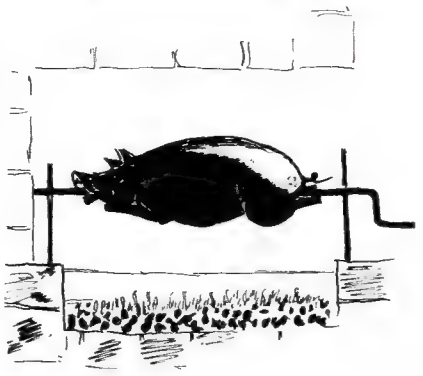
9. Beim Nachlegen wird Holzkohle von außen her um den Rand gelegt.
10. Holzkohle ist nicht billig. Deshalb schafft man sich am besten ein eisernes Gefäß mit gut schließendem Deckel an und tut die glühende Holzkohle, die bei Gerichten von nur 10—20 Minuten Grillzeit ja nicht ausgebrannt ist, hinein. Sie wird bald erlöschen — bis wir sie wieder anzünden. Beim nächsten Mal im Freien.

Man nehme . . .

Da aller guten Dinge bekanntlich drei sind, zum Schluß die dritte Möglichkeit.

1. Man nehme: Briketts.
2. Auf dem Feuerrost zur Pyramide stapeln.
3. Angezündet wird mit Holz und Papier.
4. Oder man nimmt Alkohol. Auf keinen Fall aber Öl. Das bleibt zu lange haften.
5. Wenn die Briketts einen weißen Aschefilm haben, ist es soweit.
6. Gewöhnlich dauert es 30 Minuten bis zu diesem Zeitpunkt.
7. Die Glut wird auseinandergestreut, so daß der Raum, den sie bedeckt, etwas größer ist als unser Braten.
8. Beim Braten eines leckeren Entleins oder einer schönen fetten Gans wird die Glut als Ring um den Braten gelegt. Dieser Rat gilt auch beim Braten mit Holz oder Holzkohle.
9. Auf den freien Platz unter dem Fleisch stellen wir ein Pfännchen, damit das Fett hineintropfen kann. Denn wenn zuviel von dem köstlichen Saft herniederträufelt und verbrennt, gibt es Ruß, und der Wohlgeschmack leidet.
10. Grill und Spieße müssen natürlich — und auch dieser Rat gilt für alle drei Zubereitungsarten — immer fleckenlos sauber sein. Sonst können Ihre Gäste am Geschmack des Hähnchens erkennen, daß es am Tag zuvor Schaschlik bei Ihnen gab.

Der Kamin in der Halle — das hohe Dach der Esse ist wie willkürlich mit unterschiedlich getönten Natursteinen belegt. Das Holz trocknet unter dem Feuerrost langsam vor (Bild oben).
Zeichnungen und Kamine: Wilhelm Kessel



So, das wär's. Und nun möchten wir diesen 3×10 Goldenen Regeln nur noch den Wunsch hinzufügen, daß Ihnen Ihre Feste am offenen Feuer all das bringen, was Sie sich davon erhoffen: nämlich ein wenig Romantik und recht viel Wohlgeschmack. Kombiniert ergibt das eine wahrhaft köstliche Mischung.

Unterer Streifen von links nach rechts: Eine Reise in die klassische Vergangenheit vermittelt dieser Kamin: die Möbel und das Kamingerät sind gotisch, die Feuerstelle selbst ist aus holländischem Klinker gemauert ● Der Hut des Eck-Kamins ist aus Eisen geschmiedet, die Feuerstelle aus Klinker gemauert. Die Bar am Rauchabzug ist so isoliert, daß die Getränke vor Wärme bewahrt bleiben ● Unter dem Dach eines bäuerlichen Anwesens spendet dieser Kamin Wärme. Seine Öffnung ist niedrig gehalten, und die Konturen des Rauchabzugs werden durch Feldsteine gezeichnet ● Der Außenkamin für die sommerliche blaue Stunde auf der Terrasse. Das Mauerwerk ist aus Klinker, die Feuerhöhle selbst wurde mit brandgewohnter Basaltlava abgedeckt
Aufnahmen: Ernst Deyhle, Jutta Seidel (1), Meta Köhler (1)

EIN ARCHITEKT GIBT SEINEM WUNSCH GESTALT

Wir saßen, die Füße am Kaminfeuer, und fabulierten ein bißchen. Der Hausherr nahm das Wort, und er fügte bedächtig die Sätze für die Antwort auf eine Frage. „Das Landhaus", sagte er, „sollte niemals nach starrer Form auf dem Reißbrett entstehen. Das Wort sagt es: Land und Haus, zwei unterschiedliche Begriffe, wollen in die harmonische Form gebracht werden, in die Form des Landhauses. Was nützt da die Zeichnung vom grünen Tisch? Nein — das Landhaus muß gleichsam in die Landschaft modelliert werden, in der Ebene anders als an der See, und am See wieder anders als in den Bergen."
Der Hausherr legte ein Scheit nach. „Für den Architekten", fuhr er fort, „kann die Gestaltung von Landhäusern reizvollste Tätigkeit sein. Trotz der Gebundenheit an Landschaft und Natur — wieviel Phantasie und künstlerischer Einfall lassen sich in die Form des Landhauses investieren. Und wieviel gute Gespräche der Abstimmung gibt es dabei zwischen Bauherrn und Architekt, die sich gegenseitig ihre Wünsche sagen und dann die Lösung finden, der beide applaudieren können . . ."
Der Mann, der dies sagte, darf für sich in Anspruch nehmen, für derlei Äußerungen kompetent zu sein: Architekt Professor Fritz August Breuhaus. Und wir saßen — in seinem eigenen Haus bei Köln, im Hause eines Architekten also.

Fortsetzung auf Seite 46

Das Haus des Architekten Breuhaus: der in den engeren Wohnbezirk einbezogene Garten liegt erhöht. Rechts die überdachte Terrasse, in der Mitte der große Wohnraum mit Riesenfenster (links oben).

Marmorgedeckt sind der Weg zur Haustür und die kleine Mauer mit der originellen Messinglampe. Der Trakt links mit der breiten Tür nimmt bequem das eigene und Autos der Gäste auf (links Mitte).

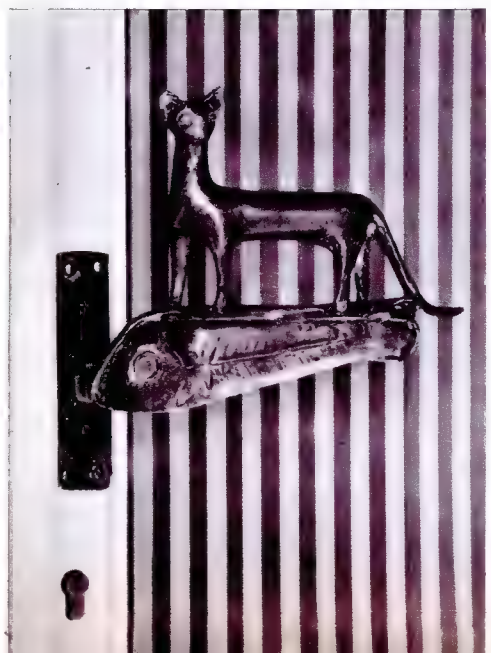
Der innere Garten, von der überdachten Terrasse her gesehen: Rasen, Pflanzen und zwei Straußplastiken unter der blauweißen Markise. Hier gehört auch das „Draußen" mit zum Hause . . . (Bild links).

Geheimer Safe des Hausherrn, von einem Pfau als Griff eifersüchtig bewacht. Geöffnet aber zeigt sich der Cocktailschrank mit blanken Gläsern und allen guten Geistern guter Laune . . . (Bilder rechts).

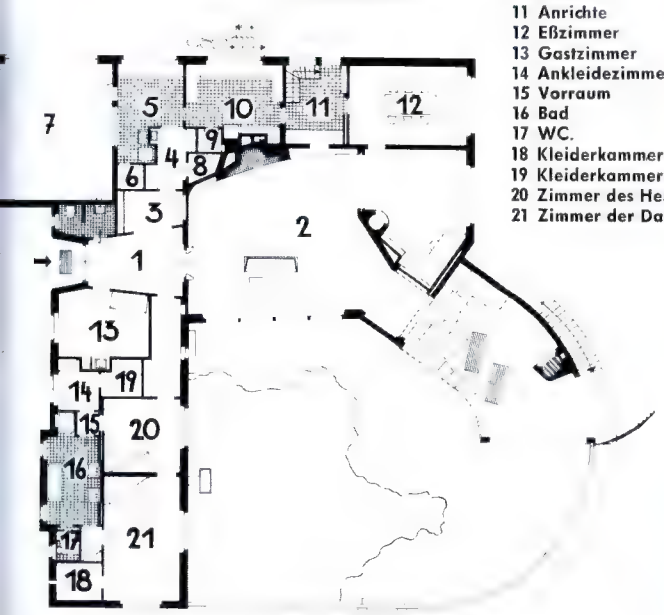
Architekt BDA Prof. F. A. Breuhaus de Groot, Köln • Alle Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Der Hausherr liebt die schönen Kleinigkeiten – wie diesen originellen Türgriff: eine Wildkatze auf einem Fisch. Kühl und griffig liegt der Drücker in der Hand, die ihn sucht (Bild unten links) • Die Eingangshalle hält zunächst kühle Distanz mit dem Eintretenden. Der Fußboden ist aus Marmor; er erfreut das Auge mit dem fein abgestimmten Mosaikbild einer Schildkröte (Bild unten Mitte) • Hier arbeitet der Hausherr – der breite Tisch steht an einem kleinen Fenster, das nicht zu sehr ablenkt, und in der Nähe des runden Kamins. In Griffnähe befindet sich das Regal mit den notwendigen Fachbüchern (Bild unten rechts).

Rechte Seite oben: Der überdeckte Terrassen-Platz – er ist Vordach und zugleich Entree für das große Wohnzimmer. Der Schornstein mit der stolzen Wetterfahne ist der Rauchabzug des rundgeformten Außenkamins. Weg und Vorplatz sind mit Solnhofener Platten abgedeckt • Rechte Seite unten: Weite Sitzrunde unter dem Dach der Terrasse: die modernen Stühle sind von starker Farbe (weiß und gelb, mit leuchtend blauen Kissen), die sich gut gegen die weiße Wand absetzt. Im Hintergrund der Kamin, ein Herdenbild als Wandschmuck.



1 Eingang
2 Wohnhalle
3 Garderobe
4 Flur
5 Wirtschaftsraum
6 Besenkammer
7 Garage
8 Abstellraum
9 Kühlraum
10 Küche
11 Anrichte
12 Eßzimmer
13 Gastzimmer
14 Ankleidezimmer
15 Vorraum
16 Bad
17 WC.
18 Kleiderkammer
19 Kleiderkammer
20 Zimmer des Herrn
21 Zimmer der Dame



EIN ARCHITEKT GIBT SEINEM WUNSCH GESTALT

Bild oben: Ein Blick in den großen Wohnraum von der überdachten Terrasse her. Die lichtvolle Bauweise gibt allen Räumen große Tiefe und überschaubare Weite. Vorteil des überdachten Sitzplatzes: auch bei Regen braucht man nichts ins Haus zu räumen • Der Grundriß des Hauses hat die Bogenform – dieser Teil des großen Wohnraums gibt den Eindruck wieder (unten). Der Hausherr weist sich durch fernöstliche Skulpturen als Freund asiatischer Kunst aus.

Architekt BDA Prof. F. A. Breuhaus de Groot, Köln • Alle Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Fortsetzung von Seite 44

Natürlich geht man mit anderen Vorstellungen und auch mit Voreingenommenheiten in das Haus eines Architekten. Was man erwartet, ist das Außergewöhnliche und wiederum das allgemeingültige Muster zugleich, ein Modell, das sich nicht mehr übertreffen läßt, weil es von vortrefflicher Hand entworfen wurde — was kann denn noch mehr kommen als das Haus eines begabten Architekten, der dieses Haus auch noch für sich gebaut hat?

Und da zeigt es sich, daß es diese Norm nicht gibt, daß es sie Gott sei Dank nicht gibt, weil alle Uniformität keine künstlerische Architektur mehr wäre. Das Haus bei Köln ist in erster Linie das Haus des Herrn Breuhaus. Ein Bau, der seinen Vorstellungen und Wünschen als Mensch entspricht und der dann natürlich diese Vorstellungen und Wünsche Wirklichkeit werden ließ durch das Wissen und die Erfahrung des intimen Kenners der Materie. Und so birgt ein solches Haus doch manche Überraschung, und man ist selbstverständlich geneigt und dankbar, gewissermaßen am „lebenden Objekt" anzusehen und anzunehmen, was gefällt und Herz und Auge erfreut.

Die ebenerdigen Fenster des Wohnraums lassen sich zusammenschieben, und schon wird der mit Solnhofener Platten abgedeckte Gartenvorplatz in den Raum einbezogen. Die Sessel sind tomatenrot und beige, der Tisch hat Messingbeine.

Der Wohnraum in seiner schlichten Pracht und Großzügigkeit. Die Wände des Zimmers sind ausgefüllt mit Bücherregalen, die Tür ist aus goldgefärbtem Leder, in der Kaminwand hockt in erhellter Nische eine Skulptur, originell eingefaßt.

Das Eßzimmer des Hauses – es erinnert an strenge Tischsitten. Interessant die Farbzusammenstellung: blaue Wandzeichnung, hellgrüner Tisch und rote Sitzkissen. Die Tür im Hintergrund ist mit Gold eingefaßt und goldgemustert (unten).

Das Schlafzimmer des Hausherrn: das Bett ist aus weißem Leder, mit gelben Knöpfen benagelt. Die Decke ist gelb, die Wände weiß, zart getönt. Zur schlaffördernden Beruhigung ist der Bodenbelag von grau-grüner, warmer Farbe (unten).

In einem seiner Gedichte erzählt Rilke von alten Kostbarkeiten, die man wegstellt und verwahrt, weil man Angst hat, sie zu zerbrechen, und die dann langsam müde und blind werden, weil sie nicht mehr zum Leben gehören. Viele schöne alte Dinge erleiden dieses Schicksal. In Museen, in dunklen Schränken dämmern sie dahin.

Ein Hamburger Sammler hat seine Schätze vor diesem Los bewahrt. In dem Haus, das er sich bauen ließ, sind sie einbezogen ins tägliche Leben. Die Bilder hängen so, daß man sie bequem vom Sessel her betrachten kann, und die wirklich zerbrechlichen Dinge stehen in so durchsichtigen Vitrinen, daß sie zwar geschützt, aber dennoch ganz nahe sind.

Genau betrachtet hat das Haus eine Doppelfunktion. Es schenkt den Menschen, die darin leben, moderne Bequemlichkeit, und es gibt den alten Kostbarkeiten zugleich einen adäquaten Rahmen. Diese zweifache Aufgabe stellte hohe Anforderungen an die Kunst des Architekten. Doch der weiße Bau hoch überm Strom beweist, daß eine solche Aufgabe nicht unlösbar ist.

Architekt BDA Professor Godber Nissen, Hamburg • Gartengestaltung: Karl Plonin, Hamburg • Aufn.: Charlotte Rohrbach

HOCH ÜBER DER ELBE

DAS HAUS EINES SAMMLERS

Dem großen Strom und der Südsonne zugewandt liegt dieses Haus mit den ziegelroten Markisen. An gepflegten Rasenflächen und blühenden Steingartenpolstern vorbei führt eine Treppe bis zu einer kleinen Terrasse, wo ein kleiner Springbrunnen unter einer hohen Eiche seinen glitzernden Strahl versprüht ... (Bild links).

Linke Seite unten: Wohnzimmer und Eßplatz blicken nach Südwesten. Für größere Gesellschaften ist ein zweiter repräsentativer Eßraum vorhanden (lks. im Bild). Daneben liegt ein überdachter Sitzplatz. Im Schatten des Hauses steht ein Scherenfernrohr, damit man das Wohin und Woher der Schiffe verfolgen kann.

Reizvoll ist die getünchte Backsteinwand in der Bibliothek. Die unregelmäßigen Fugen beleben die Fläche über dem Kamin, auf der zwei besonders herrliche Stücke aus dem Schatz des Sammlers hängen. Die Sitzgruppe ist in den Farben Rot-Grün-Schwarz gehalten (rechts).

Schon in der Diele spürt man, wie sehr man sich in diesem Haus in der hohen Kunst der Beschränkung übte. Blickfang sind eine alte Uhr, ein schönes Gemälde. Und nichts macht ihnen diesen Rang streitig. Nur der buntkarierte Sessel setzt einen zusätzlichen Farbakzent (oben).

Fast scheut man sich, dem Glasschränkchen vor der dunklen Wand aus chinesischem Schleiflack den anspruchsvollen Namen „Vitrine" zu geben. Selbstverständlich und zurückhaltend dient es den asiatischen Kostbarkeiten, die von vier Lampen wirkungsvoll beleuchtet werden (oben).

Als dunkler Streifen begrenzt das Marschland auf dem jenseitigen Ufer die weite Fläche des Stroms, auf die man von der Spielecke des Wohnzimmers schaut. Die sandfarbenen Sessel stehen auf einem runden blau-gelben Chinateppich (oben).

DAS HAUS WIE AUS PORZELLAN HAT EINE HERRIN

Heim einer alleinstehenden Dame

Der Fuß schlendert über knirschenden Kies und über Steinplatten mit den verblichenen Farben hellbrauner und grauer Muscheln, ein Weg kaum zu nennen, ein Pfad mehr, der sich von der eisernen Gartentür hinschlängelt zu dem leuchtenden Haus wie aus weißem Porzellan. Auf weichem Rasen flort sich das Filigran der Baumschatten, die grüne Kulisse wird belebt durch die gestreiften Markisen aus Orange und Weiß – die große Tür ist halb geöffnet und lädt ein: „Bitte sehr!" Im kühlen Dunkel steht Madame und lächelt: „Willkommen!"

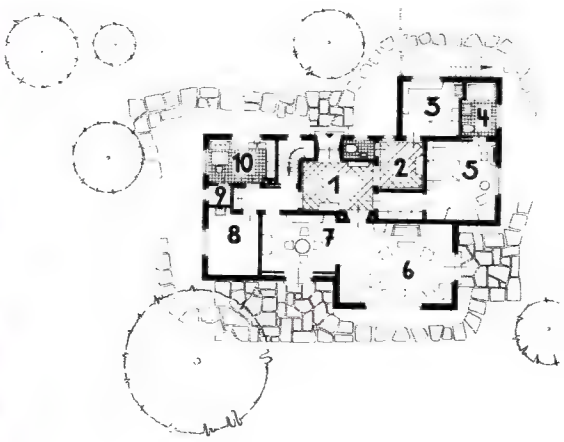
Dieses weiße Haus hat eine Herrin, es ist das Haus einer alleinstehenden Dame.

Es steht in der lieblichen Landschaft des Taunus, abseits genug, um unbehelligt von Lärm und anderer Aufdringlichkeit zu bleiben. Sein Bild ist – innen und außen – ganz nach dem Wunsch seiner Besitzerin geformt, die sehr wohl weiß, daß das Wort „My home, my castle" für eine Frau besondere Bedeutung hat. Das einfache, klare, sachliche Außenbild des Hauses läßt darauf schließen, daß seine Herrin dem Alltag Respekt abzutrotzen versteht, im Beruf vielleicht – die Ausstattung aber ist ganz Muße, jedes Stück gewählt, oder auch: eben fraulich.

Nach Süden orientiertes Herzstück des weißen, einstöckigen Hauses (bebaute Fläche: 102 Quadratmeter, umbauter Raum: 1125 Kubikmeter) ist das Wohnzimmer mit anschließendem Eßraum – als Einheit gestaltet, ohne jede andere Abtrennung als der der natürlichen Zweckbestimmung. Da sich der Eßraum in der Fläche bescheidet, tritt hier die Hausfront zurück – nur das Dach bleibt seinem Ausmaß treu und schützt so den Sitzplatz im Freien.

Die Eingangsdiele scheidet Wohn- und Wirtschaftsräume. Im Westteil liegen – miteinander verbunden – Küche, Küchenvorplatz, Speisekammer, Mädchenzimmer, alles in Nachbarschaft mit dem Eßraum, der für die Hausherrin und das Mädchen häufiger Treffplatz sein wird.

Im Ostteil – der Mensch s o l l mit der Sonne erwachen! – liegt das Schlafzimmer der Hausherrin, von der Diele aus durch einen Schrankflur zu erreichen. Das Bad schließt sich dem Schlafzimmer an, es ist auch von einem Gästezimmer aus zu betreten. Der logische Aufbau des weißen Hauses ist bestechend. Die Zimmer spielen sich gewissermaßen die Karten der Zweckbestimmung zu. Aber das Haus im Taunus ist nicht nur umbauter Raum – Bäume, weiche Wiese, Ruhe und schöner Ausblick laden mit zum Wohnen ein. Das weiße Haus liegt da und wirft das Licht der Sonne zurück, es schaut sich lustig in seiner Umgebung um, leuchtend, festgefügt und doch zierlich, schönes, gastliches Ziel, wenn man geladen ist, wirklich – ein Haus wie aus weißem Porzellan . . .



1 Diele
2 Garderobe
3 Gast
4 Bad
5 Schlafzimmer
6 Wohnraum
7 Eßraum
8 Mädchenzimmer
9 Speisekammer
10 Küche

Architekt BDA Ludwig Leeser, Frankfurt • Aufn.: Max Göllner

ls wollten sie das zierliche Haus und seine Herrin – in Schutz ehmen, so stellen sich die Bäume nit ihren rauschenden Wipfeln zum reis. Es ist übersichtlich und klar seiner äußeren Gliederung – instöckig mit flachem Dach (links).

üdfront – Sonnenfront: Das brei- Fenster, von einer orange-wei- en Markise beschattet, gehört um Herzstück des Hauses, zum roßen Wohnraum. Ein überdach- er Vorplatz lädt an sonnenhellen agen zur Mahlzeit im schattigen reien sein (Bild linke Seite unten).

Ein besonderes Schmuckstück des Eßraums ist die Kommode, Intarsienarbeit, nußbaum-poliert – großer Stolz der Hausherrin (Bild oben).

Der Wohnraum mit dem Fensterblick nach Süden – die Strenge der äußeren Linie des Hauses wird hier abgelöst durch ausgesuchte antike Möbel. Die Sitzgruppe vor dem Fenster lädt ein zum Ausruhen, der Sekretär in der Ecke nimmt private Briefchen auf (links).

Dem Fenster des Wohnraums gegenüber zeigt sich eine andere Sitzgruppe – altes, kunstvolles Sofa, passende Stühle und an der Wand ausgesuchte Spiegel, Gemälde und Miniaturen. Hübsche Begleitung: die Kommode und der schmale alte Eckschrank (Bild links).

Der Eßraum in seiner vollen und schönen Größe. Er schließt sich dem Wohnraum „nahtlos" an, er wird weder durch eine Tür noch durch einen Vorhang von ihm getrennt. Der Eßraum hat schmalere Ausmaße als sein Nachbar (links unten).

Die Küche des weißen Hauses im Taunus – sie ist ganz nach rationellen Gesichtspunkten eingebaut: der Arbeitsgang beginnt mit dem Vorbereiten der Speise links, läuft weiter über die Abwäsche, das Fertigmachen für den Ofen, das Kochen und das Anrichten (Bild rechts Mitte).

Das Eingangstor zum Grundstück – es ist aus Schmiedeeisen und nur sparsam mit Messingkugeln und Ornamenten besetzt (rechts).

Drei künstlerisch sehr schöne Tore, deren wiederkehrende Motive verraten, daß sie zum gleichen Haus und Grundstück gehören. Zeichen dieser familiären Einheit ist das Spitzenornament, unter dem man sich vorstellen kann, was man will: den schmalen Kelch einer Blume vielleicht oder einen fliegenden Fisch, der beim Eintauchen die Welle teilt. Das breite, niedrig gehaltene Tor (Bild oben) ist der „offizielle" Eingang zum Grundstück; das zweite Tor (Bild rechts) ist die Einfahrt für Kraftwagen, und die schmale, hohe Tür (Bild unten) in der Gartenmauer öffnet sich vielleicht nur dem Hausherrn, der dafür allein den Schlüssel hat.

Architekt: Prof. Breuhaus de Groot

Eine alte Tür, die zum Garten und ans Wasser führt – die geschmiedeten Blumenornamente bestimmen die Welt des Gartens, die geschwungenen Linien sind Welle und Wasser verwandt (Bild unten).

Terrasse am Wasser – eingefaßt von einer schlichten Brüstung. Der Schwung des eisernen Bogens folgt der kleinen Treppe, die zum Boot und zum Ufergarten hinabführt ... (Bild ganz unten).

Der Kunstschmied ist dem Lyriker vergleichbar – er treibt aus glühendem Stoff die Ornamente und das Filigran, wie der Dichter aus heißen Gedanken den schönen Fluß der Worte formt. Das schmiedeeiserne Tor, das Gitter, die Brüstung sind seine Gedichte. Was so Form wird, hat seine Motive in Wahlverwandtschaften. Das spröde Element Eisen wird zu gefrorener Woge, wenn es als Brüstung die Terrasse am Wasser ziert. Es vermählt sich mit dem Licht der Sonne, um zum schönen Schatten seiner selbst zu werden. Und wo ein südliches Klima es zuläßt, ist die Tür des Hauses aus geschmiedetem Eisen.

Man steht vor einem solchen Tor oder einer solchen Tür, und dann ist man plötzlich eingesponnen in die Märchenwelt aus Tausendundeiner Nacht. Alle schmiedeeisernen Tore haben etwas aus Tausendundeiner Nacht. Weil sie sind wie die Spannungen in diesen Märchen – sie geben Einblick in einen schönen Garten, aber sie bleiben dem verschlossen, der das Zauberwort nicht kennt.

Das Zauberwort ist so einfach – es heißt: „Hier kommt ein Freund!" Sicher, ganz sicher – das schöne Tor aus Eisen wird sich weit öffnen.

Wie aus Tausendundeiner Nacht

Der geschickten Meisterhand fügt sich das Eisen in jede Form – diese moderne Gartenpforte ist aus Bandeisen geschmiedet und mit zwei Perlenreihen von Messingknöpfen besetzt.

Dieses Tor schließt einen Bogengang nach dem Vorbild alter Kreuzgänge ab. Das kühle, dunkle Schmiedeeisen setzt sich in harmonischem Kontrast von den weißgetünchten Flächen ab.

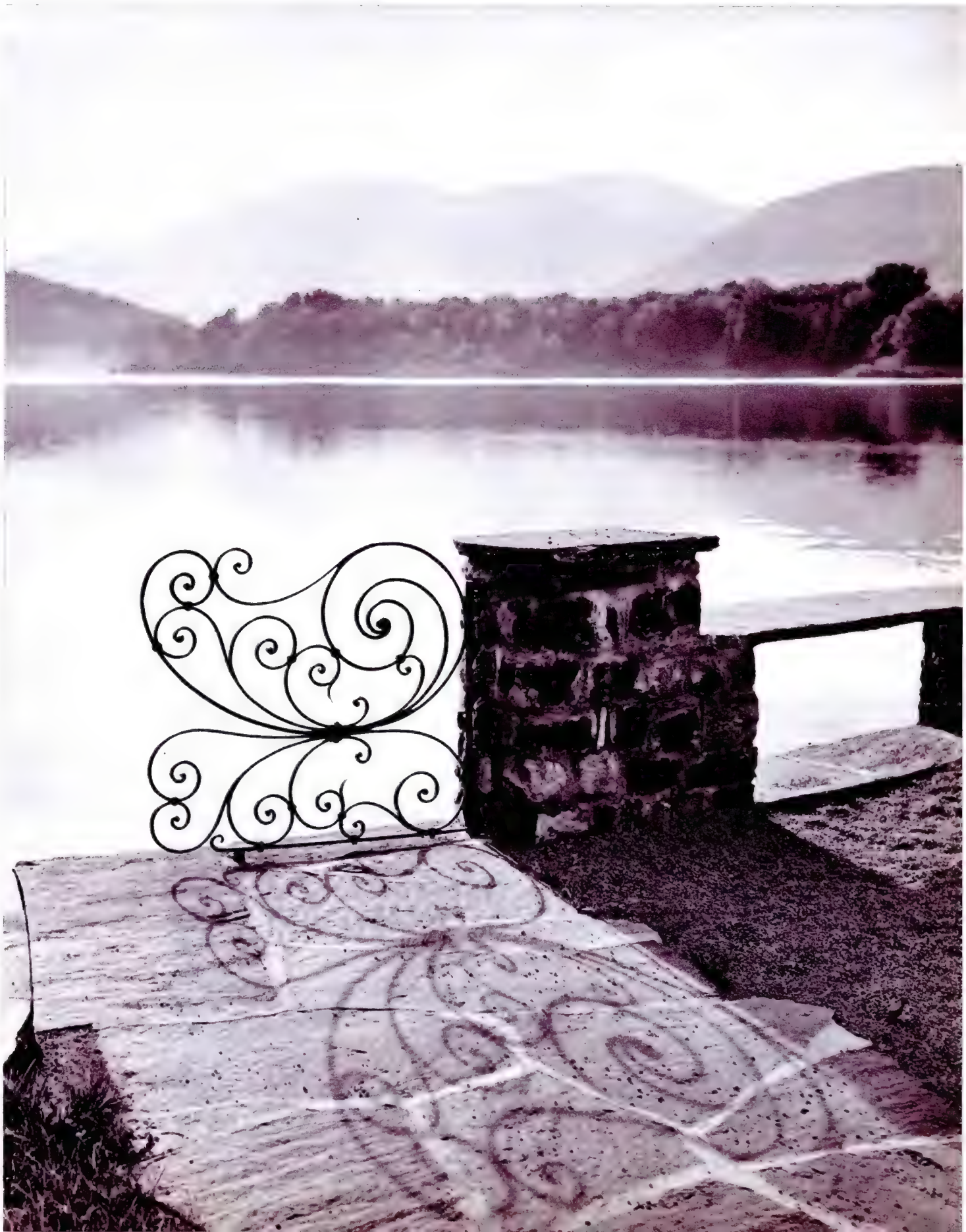
Schutz und Schmuck für ein ebenerdig gelegenes Fenster – das zarte Gitter paßt sich den Steinfiguren an und ist dennoch stabil genug, um ungebetene Gäste draußenzuhalten (Bild oben).

Schmiedeeiserne Gitter sind in solcher Form jedem Garten stilvoller Schmuck. Die Kongruenz der Bogen und Linien erfreut das Auge und ist zugleich voller Melodie. Prof. Breuhaus

Eine schmiedeeiserne Tür, die zugleich abschließt und öffnet: sie gibt den Blick von drinnen auf den Bogengang frei, und sie verwehrt jeden Einblick, wenn man die Silberscheibe schließt (oben Mitte).

Schöne Form, die zum schönen Schatten ihrer selbst wird: die Sonne malt die fließenden Linien der sichtfreien Brüstung auf dem Parkett der Terrasse noch einmal nach (Bild oben). Prof. Breuhaus

Aufnahmen:
Karin Kraus, Charlotte Rohrbach, christoph



Hier hat der Künstler die Wellen des Wassers belauscht – das spröde Element Eisen ist zu einer schmetterlingshaften Woge geworden, die mit ihren Kreisen in sich selbst versprüht ... (Bild rechts).

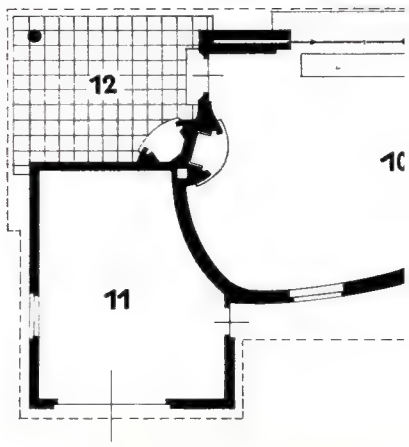
WERK UND WOHNUNG UNTER EINEM DACH

Ein Zug der Zeit: es gehört für viele Industrielle und Unternehmer zur modernen Notwendigkeit, Betriebe abseits der großen Städte in Außenbezirke zu verlegen. Diese Notwendigkeit hat einen sehr realen und bilanzerhärteten Hintergrund: Die Expansion der Großstädte läßt Mieten und Grundstückspreise in einem Maße steigen, das mancher betrieblichen Kalkulation zur Gefahr wurde.

Dazu kommt auch noch etwas anderes, das mit Aktiva und Passiva nicht meßbar ist: in dieser

Fortsetzung auf Seite 58

1 Diele
2 Garderobe
3 Küche
4 Anrichte
5 Eßnische
6 Damenzimmer
7 Schlafzimmer
8 Bad
9 Ankleideraum
10 Wohnraum
11 Garage
12 überdeckter Sitzplatz



Die Gartenseite des Hauses, das hier sehr klar seine Rechteckform zeigt. Der Rasen ist die weite Matte für Sonnentage; Terrasse und Wohnraum werden von der Markise beschattet (Bild links).

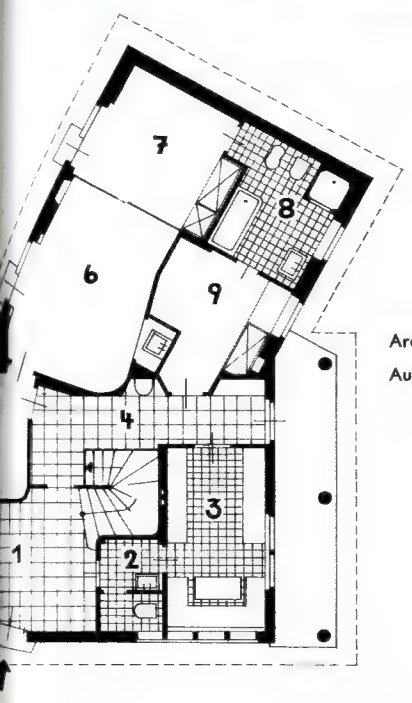
Das Haus in Opladen, von der Straßenseite her gesehen. Die unter dem Baum sichtbare Tür hat ein schmiedeeisernes Gitter, die Garage wird von einer schönen alten Laterne geschmückt (Bild rechts).

Die Front des Fabrik- und Bürohauses, der sich rechts das Wohnhaus des Fabrikherrn anschließt. Schon in der äußeren Form hat auch der Arbeitstrakt guten Kontakt zur Umwelt (rechts Mitte).

Es muß nicht immer gleich ein Swimming-Pool sein, und man muß nicht unbedingt noch ein Kind sein – zur Abkühlung an heißen Tagen ist auch ein so lustiges Planschbecken willkommen (rechts unten).

Drei hübsche Dinge in der Diele: der alte Bauernschrank, die Glastür mit dem kunstvollen schmiedeeisernen Gitter und die alte holländische Milchkanne als – Schirmständer (Bild linke Seite unten).

Ein Weg, den man im Sommer sicher gern nimmt – der Weg aus Solnhofener Platten, der zum Kücheneingang führt. Obstbäume stehen hier Spalier und spenden Schatten und frische Frucht (unten).



Arch. BDA Hähnlein — Neumann
Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Fortsetzung auf den nächsten Seiten

Das Schlafzimmer – Bettdecke und Couch-Bespannung sind aus blumengemustertem Chintz, eine Marmorplatte ersetzt die Nachttische, und Schränke befinden sich hinter den Spiegeln rechts (Bild unten).

Kleiner Zauber hinter der Wand: es öffnet sich eine von innen mit Spiegeln beschlagene Wandtür, und schon zeigt sich eine vollkommene und sehr geschickt eingebaute Waschnische (unten).

Streng wie die Grundregeln der Erziehung wirkt dieser abgeschrägte Flur, von dem aus die Zimmer der Herren Söhne abgehen. In den Kommoden werden Wäsche, Schuhe und Kleidung zweckmäßig aufbewahrt (unten).

WERK UND WOHNUNG UNTER EINEM DACH

Aus Kunststein ist der Fußboden der Diele, aus dem gleichen Material ist auch die Treppe, die in die erste Etage führt. Decke und Wände sind mit einem feinen Streifenmuster tapeziert ... (Bild oben).

Der große Wohnraum des Hauses in Opladen mit vielen runden Formen: runde Bücherwand, runder Kamin daneben. Der teppichbelegte Fußboden ist aus Solnhofener Platten gefügt (links).

Dieser stämmige Tisch in der Eßnische, die sich dem Wohnraum anschließt, kann schon eine kräftige Mahlzeit tragen – er stammt aus der Zeit des lebensfrohen, behäbigen flämischen Barocks (rechts).

Der Tisch in der Eßnische hat ein überaus freundliches Gegenüber: ein Blumenfenster mit Marmoreinfassung und links einen zierlichen Springbrunnen mit blauweißen Kacheln (links).

Ein Sohnzimmer, das zugleich Auskunft gibt, welches Hobby der junge Mann pflegt – vielleicht stört das komplette Schlagzeug gelegentlich doch den nebenan wohnenden Bruder sehr (Bilder unten).

Architekten BDA Hähnlein — Neumann, Köln • Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Hier arbeitet der Chef des Hauses – an einem stabilen Schreibtisch, dessen Platte schon eine gehörige Last vertragen kann. Ein hübscher Schrank und ein Gobelin mit Jagdmotiv schmücken den Raum (Bild oben).

Die Diele in der ersten Etage des Betriebshauses gibt mit den alten Spinnrädern Auskunft über die Art der Fabrikation – unter diesem Dach wohnt eine bekannte Weberei (rechte Seite oben).

WERK UND WOHNUNG UNTER EINEM DACH

Die Zeugen seines Wohngeschmacks hat der Hausherr auch auf die Räume der Fabrik übertragen. Die Diele des Bürohauses wird von einer alten Truhe und von einer Holzplastik vorbildlich geschmückt (Bild links).

Architekten BDA Hähnlein — Neumann, Köln

Von der Diele führt ein Gang in die Büros der Angestellten, die mit den modernen Möbeln eines Bürobetriebes eingerichtet sind, zum Wohle rationeller Arbeit (Bild rechts).

Fortsetzung von Seite 54

lärm- und hasterfüllten Zeit läßt die Sehnsucht nach größerer Ruhe und Abgeschlossenheit den Zug „nach draußen" Wirklichkeit werden. Man möchte gern das, was man in harter Entbehrung und mit glücklicher Hand wieder aufgebaut hat, in die sichere und von Mietverträgen unabhängige Form der Geschlossenheit und des eigenen Platzes gebracht wissen. Und der Fabrikherr, der weiß, daß sein Unternehmen seine ständige Aufmerksamkeit braucht, zieht mit und siedelt sein Wohnhaus in enger Nachbarschaft seines Werkes an. Das Privathaus wird nicht nur Anhang, es wird von vornherein architektonisch zu einer Gesamtkonzeption von Arbeitstrakt, Büro und Wohnung.

Eine solche interessante Kombination von Betriebsbau und Wohnhaus steht in Opladen im Rheinland — das Haus eines Industriellen, eines Webers.

Hier ist nicht nur in der äußeren Form erkennbar, daß Werk und Wohnhaus zusammengehören und daß dem Fabrik- und dem Hausherrn beide Teile gleich lieb sind. Durch die Inneneinrichtung auch der Büro- und Fabrikräume hat er eine anheimelnde Atmosphäre geschaffen, die nicht ohne Einfluß auf die Arbeitsfreudigkeit im Hause ist. Auch in seiner Arbeitsumgebung leugnet der Hausherr nicht, daß er ein Freund alter Möbel und kleiner, gediegener Kostbarkeiten ist. Und er schlägt damit eine wohltuende Bresche — denn sehr oft wird „Büro" gleichgestellt mit „Uniformität".

Kein Zweifel — es arbeitet und wohnt sich gut in dieser Umgebung. Besucher und Kunden werden gern ihren Weg in das Haus von Opladen finden.

Gern wartet der Kunde noch den berühmten „Augenblick", bis der Chef für ihn frei ist, in diesem Empfangsraum mit der alten Sitzbank, dem Rundtisch und den gepolsterten Stühlen (Bild unten).

Ein anderer Büroraum für einen leitenden Mitarbeiter der Firma. Alte Möbelkunst und moderne Bürotechnik gehen Hand in Hand: auf dem geschnitzten Tisch liegt ein praktisches Diktiergerät (Bild unten).

Hell und freundlich – der Aufenthaltsraum für die Angestellten. Kein Zweifel – in dieser Umgebung, mitten zwischen grünen Wiesen, hat solch ein Arbeitsplatz besondere Anziehungskraft (unten).

In dieser Ecke läßt es sich auch mit Geschäftsfreunden leichter und persönlicher verhandeln – der Hausherr hat sich in seinem Arbeitsraum einen gemütlichen Eckkamin erstellen lassen (Bild links).

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Werk und Wohnung unter einem Dach – dieser Lagerraum, in dem jetzt die Prüfmaschinen für die erzeugten Gewebe arbeiten, war vor dem Umbau durch den Hausherrn ein alter Stall (rechts).

Das Haus auf dem Hang bei Kitzbühel zeigt Tiroler Bauweise. Zur Südseite hin liegen Balkon und der mauereingefaßte Rasen, hohe Bäume schützen den Bau von Norden (oben).

Der Balkon mit der Holzbalustrade liegt vor dem Zimmer des Hausherrn und der Hausherrin. Er gibt den Blick frei auf das tiefer gelegene Kitzbühel, ein reizender Gruß am Morgen.

Architekt Dipl.-Ing. O. Albertini, Wörgl, Tirol • Aufnahmen: Corso

Erfrischende Überraschung in der ummauerten Rasenterrasse – ein kleines Schwimmbecken, eingefaßt von Solnhofener Platten, ist für heiße Sommertage geliebte und beliebte Abkühlung.

EIN HAUS BEI KITZBÜHEL

Das große Fenster der Wohnhalle läßt sich weit öffnen – Terrasse und Rasen werden in den Wohnbezirk aufgenommen, der Fensterrahmen faßt das Landschaftsbild zusammen . . . (Bild oben)

. . . und immer ist hier Saison, im Sommer und im Winter — denn immer sind die Berge da, und sie bleiben an ihrem Platz, und meistens ist die Sonne da. Dieses Land und diese Landschaft sind schon ein Platz zum Leben! Und das Haus auf der Höhe, mit dem Blick auf die anderen Häuser, die ihm zu Füßen liegen, ist schon ein Traum, den viele, viele träumen.
Das Haus liegt bei Kitzbühel in Tirol — in ihm wohnt ein Kaufmann mit seiner Familie.
Es erhebt sich auf dem Hügel wie auf einem Podest, als wollte es eine Rede halten. Und es hat wirklich sehr viel Freundliches zu sagen — seine gefällige äußere Form ist der Landschaft und den Häusern dieses Tiroler Sommerurlaub- und Wintersport-Flekkens angepaßt. Zur südlichen Sonnenseite hin liegt frei eine ummauerte und rasengedeckte Terrasse mit einer erfrischenden Überraschung — mit einem Schwimmbecken! Das tiefgezogene, überstehende Dach schützt

Fortsetzung auf Seite 62

Die Wohnhalle, geschmückt mit einem alten Schrank, einer Truhe und einer Madonna, wird eingefaßt von einer Treppe mit hölzernem Geländer, die zu den oberen Zimmern hinaufführt (links).

Fortsetzung von Seite 61

den hölzernen Balkon. Die Nordseite kuschelt sich an den Halbkreis großer Bäume — man braucht doch die Anlehnung, wenn man sich so mutig auf einsame Höhe stellt.

Welche Lust, hier zu leben! Ein Leben in der Sonne und ein Leben im Schnee. Das ist doch etwas — ein Leben mit Bergen, wohltuende Beständigkeit, die aufmerken und begreifen läßt: Es gibt doch noch andere, festere und größere Maßstäbe in dieser Welt als die selbst gebastelten, die nur allzu leicht in der Hand zerbrechen wie sprödes Glas ...

Im Winter tragen hier die Pferde helle Glocken im Geschirr, und es klingt herauf, wie die Glocken der Kirche morgens, mittags und abends heraufklingen aus Kitzbühel. Und alles ist hier ein „Zuhause", wie es verstanden sein will: Geborgenheit und Wärme, Schutz und feste Burg.

Das Haus bei Kitzbühel — ein Platz zum Leben ...

EIN HAUS BEI KITZBÜHEL

Im „Eß-Stüberl" ißt man mit gutem Appetit. Die Stühle sind aus gemasertem Holz, die Bank am Kachelofen ist ein warmer und deshalb sehr begehrter Platz am Tisch (Bild links).

Architekt Dipl.-Ing. O. Albertini, Wörgl, Tirol

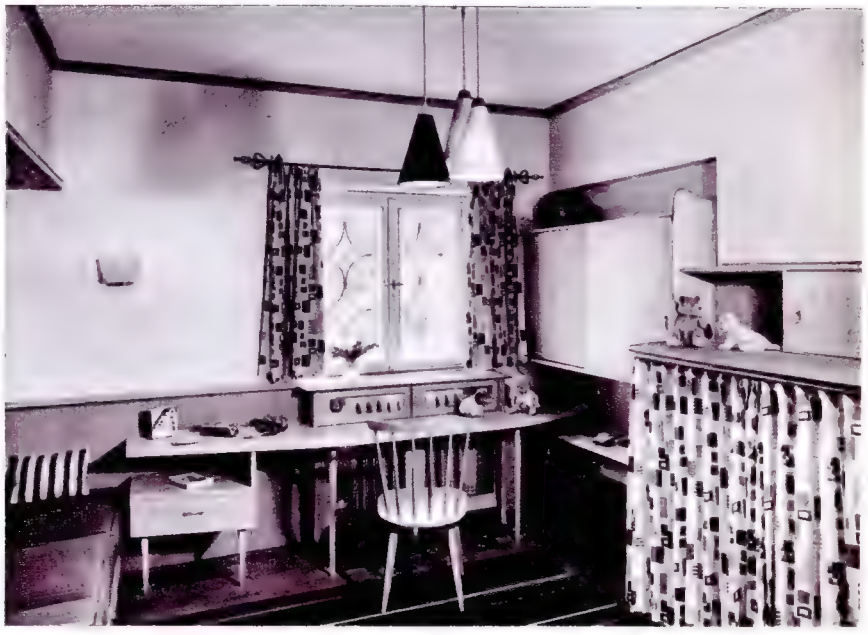
Die Wohnhalle erhält durch ihre Einrichtung eine besonders warme Atmosphäre – links der Kamin mit dem geschmiedeten Rauchabzug und über allem die schräge hölzerne Balkendecke (Bild links).

Das Zimmer der Tochter – farbenfreudig, leicht und heiter. Schrankbespannung und Gardine sind aus gleichem Muster, ein zierlicher Baldachin krönt das Bettgehäuse (Bild rechts).

Das Zimmer des – noch sehr jungen – Sohnes ist ein freundliches und praktisches Paradies für sich. Das Wandbett wird von einem bunten Vorhang verdeckt, der Tisch ist der Spielplatz (Bild rechts Mitte).

Wenn Gäste im Hause sind, steht dieses hübsche Zimmer für sie bereit. Bücherbord, Bett, Stühle, Bank und Tisch sind aus hellem Holz gefertigt, die dunkelgetönte Holzdecke hat Tonnenform (Bild unten).

1 Diele
2 Garderobe
3 Garage
4 Wohnraum
5 Zimmer des Herrn
6 Zimmer der Dame
7 Zimmer der Tochter
8 Flur
9 Bad
10 WC.



Das Schlafzimmer der Hausherrin will von urwüchsiger, rustikaler Einrichtung nichts wissen – die Bettpfosten sind zierlich gedrechselt, die Kleidung wird in großen Wandschränken verwahrt (Bild rechts).

Aufnahmen: Corso, Innsbruck

Leben und Wohnen am Bodensee

VON RUDOLF HAGELSTANGE

Ein Weg im Sonnenschein, ein bunter Saum von Lupinen, Königskerzen und Rittersporn, dahinter der breite Giebel eines Hauses, dessen Eingang durch einen holzverschalten Anbau überdacht wird — wieviel liebenswerte Harmonie atmet dieses Heim eines Verlegers, der am Hang des Bodensees baute!

Architekt Dipl.-Ing. Josef op gen Oorth. Alle Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

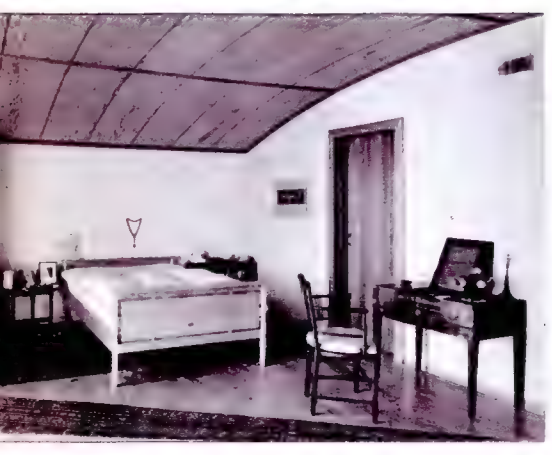
ZWISCHEN WEINSTÖCKEN,
WIESEN
UND OBSTBÄUMEN

Haus eines Verlegers

Der große Wohnraum mit weitem Fenster unter dem Schlafraumbalkönchen: hier wird musiziert, und hier gibt es eine trauliche Kaminecke mit beigefarbenem Velourssofa und silbergrau bezogenem Sessel. Die Tür im Hintergrund führt in die Arbeitsklause (oben).

Das Speisezimmer ist in zarten blaugrünen Tönen gehalten. Das dunkelschimmernde Holz schöner Möbel betont eine stille, maßvolle Heiterkeit. Den Eßraum kann man vom Wohnraum durch einen Vorhang trennen (links ob.).

Viele Bücher sind Freunde des Verlegers, sie stapeln sich fast deckenhoch in Regalen. Ein Stehpult wartet, daß der Arbeitende, des Sitzens überdrüssig, durch das Zimmer wandert, um sich dann wieder von aufgeschlagenen Manuskripten fesseln zu lassen (links).



Eine Decke aus schön gemasertem Lärchenholz wölbt sich über dem hellen Elternschlafzimmer, die Betten stehen sich in zwei Nischen gegenüber, ein Vorhang kann den Raum teilen. Wie gut fügt sich in solchen Rahmen der Toilettentisch aus dem Empire (Bild links).

Im Anbau über der Eingangstür liegt das reizende Zimmer der Hausfrau, das durch die gewölbte Holzdecke, durch einen gemauerten Ofen und hell bezogene Sitzmöbel so viel Behaglichkeit erhält. Zwei Fenster geben den Blick in die Landschaft frei (Bild unten links).

Vor dem Wohnraum der Hausfrau liegt eine geräumige Diele mit Einbauschränken für Kleidung und Hauswäsche. Die schwarze Eisentür verschließt die Heizungsöffnung des Ofens — so wird kein Staub und Ruß in das gemütliche Zimmer der Dame getragen (unten).

Seit Jahren hat es nicht so einen frühen Frühling gegeben wie in diesem Jahr. Erste blühende Obstbäume Ende März, selbst am kühleren Schweizer Ufer — das stellte alle Erfahrungen der letzten Jahre in Abrede und entsprach etwa dem, was wohlmeinende Norddeutsche von dieser südlichsten Landschaft im deutschen Raum als selbstverständlich erwarten. Nehmen wir den wißbegierigen Leser — ohne auf seinen Dank zu rechnen — einmal ernst und stellen wir fest, daß der Glaube, der Frühling betrete am Bodensee zuerst deutschen Boden, irrig ist. Wer ihm anhängt, erliegt einer freundlichen Legende, die den Wunsch für die Wirklichkeit nimmt. Von woher denn auch sollte dieser Frühling kommen — etwa von den nahen Schweizer Bergen her? Sollte er, wie Venus schaumgeboren, aus den Fluten des Sees steigen, die sich langsam mit eiskaltem Tauwasser wieder auffüllen? Wer am Bodensee wohnt, weiß recht gut, daß die Bäume an der Bergstraße oder bei Baden-Baden schon allenthalben im Flor stehen, wenn die Blüten sich am Bodensee gerade, hier und dort, schüchtern aus der Knospe wagen. Was den Wettlauf um den frühesten Frühling betrifft, so begnügt sich die Bodenseelandschaft gern mit dem zweiten oder gar dritten Rang. Aber wer nicht mit dem Kalender mißt, sondern die Vielfalt wägt, den Reichtum und Zauber eines Landstriches, der kommt sicher zu einem günstigeren Ergebnis.

Wir selbst wohnen und leben am Bodensee, und solcher Umstand bringt ganz natürlich in den Verdacht der Befangenheit; man kann uns mit gutem Recht zu den Lokalpatrioten rechnen. Aber auf die Dauer wird dem echten Liebhaber nichts unsympathischer als billige Schmeichelei und unkritische Betrachtung. Wir wollen es den allzusehr auf „Schönheit" versessenen Jüngern der Linse und des Gelbfilters nicht zum Vorwurf machen, daß sie, gleich der Sonnenuhr, die Stunden nur zählen, wenn die Sonne scheint, denn sie handeln wohl so, weil wir alle es ihnen nahelegen. Sie lesen jeder Landschaft die Reize und uns den Wunsch von den Augen ab. Wir verführen sie, uns zu verführen. Wie wäre es, wenn wir einmal versuchten, nicht zu verführen, sondern zu führen ...?

Es kann gar kein Zweifel sein daran, daß gerade dort, wo sich ein mächtiges Wasser breitet, die Sonne der ersehnteste Pate ist. Das Mittelmeer ist bei bedecktem Himmel ein trübes Gewässer, und die schönste Landschaft kann im Regen melancholisch stimmen. Viel Wasser vor Augen macht solches von oben überflüssig. Wo das feuchte Element ohnehin regiert, braucht es trockenes Licht, Wärme. Sonne ist in solcher Landschaft gewissermaßen ein Kontrapunkt im Konzert der Schöpfung — zumindest, wo es um Unbeschwertheit, Heiterkeit, freundliche Harmonie geht. Und gegen diese freundliche Harmonie ist nichts, aber auch gar nichts einzuwenden. Nur haben wir es in den letzten Jahren erfahren, daß in unseren Breiten blauer Himmel und sommerliche Wärme nicht eben die Norm sind. Und so beginnen wir klüger am anderen Ende.

*

Wenn die ersten Vogelschwärme über den See südwärts ziehen, wenn also das, was man Saison nennt, längst abgeklungen ist, kehrt die Bodenseelandschaft zu sich selbst und ihren Bewohnern zurück, die sie etliche Monate lang mit dem ständig wechselnden Schwarm der Feriengäste zu teilen hatten. Wer im September oder gar Oktober noch an den Bodensee geht, gehört ebenso zu den Klugen wie zu den Wagemutigen. Ruhe wird er auf jeden Fall finden; hat er aber noch Glück dazu, so kann er den zauberhaftesten Herbst erleben, der sich denken läßt. War der Sommer warm, so bleibt ihm selbst das Bad im See nicht vorenthalten; zumindest aber kommen die letzten Fische zu ihm auf den Tisch. Auf den Hügelwiesen werden die Tausende von Apfelbäumen abgeerntet; die Weinlese beginnt an den Hängen. Und nicht selten steigt — wie in Mörikes „Septembermorgen" — der Tag allmählich aus Frühnebeln auf, um plötzlich in warmem Golde zu fließen. Bis dann eines anderen Tages alle Schönheit verblaßt und der Mensch in sein Haus verwiesen wird.

Wer es kann, wohnt dichterisch — wie Hölderlin sagt; er braucht darum keinen einzigen Vers in seinem Leben geschrieben oder verlegt zu haben. Und der Bodensee gewährt ihm da zwei Varianten: das Haus am Seeufer und das Haus am Hügel.

Der passionierte Wassermann nimmt alle Herbst- und Winterfeuchte — die Schimmel ansetzenden abgestellten Schuhe in den Regalen, den nie ganz trockenen Keller — gern in Kauf, wenn er nur des Sommers aus dem Bett in den See oder ins Boot springen kann. Aber wenn er nicht schon sein Grundstück in den verflossenen zwölf Nachkriegsjahren am Wasser gefunden hat, wird er lange suchen und einen gehörigen Batzen Geldes opfern müssen, um seinen Traum vom „Haus am See" wahrzumachen. Neue, moderne Häuser, dicht am Ufer, sind darum spärlich gesät. Schon die alten sind kostbare Objekte.

Für den reiferen oder schon angejahrten Bauherrn ist ohnehin das „Haus über dem See" das Ideal, an einem Punkt gelegen, der Sicht gewährt über den See, hinüber zum Schweizer Ufer und zur Säntisgruppe. Hier wohnt er, der Feuchtigkeit, dem sommerlichen Verkehrslärm und manchmal sogar den herbstlichen Frühnebeln entzogen; er genießt das wärmende Licht oft zwei, drei Stunden früher als die unten am Ufer Wohnenden.

Ein schönes, festes Haus am See oder über dem See ist ein echter Schatz — im Sommer wie im Winter. Das Auge findet immer seine Weide. Und wenn der gewöhnliche Sterbliche auch der ebenso göttlichen wie vulgären Schönheit des wolkenlosen Himmels den Vorzug gibt — die schönsten, bizarrsten, grandiosesten Sonnenuntergänge am See schenkt dem Anwohner die spätherbstliche oder auch winterliche Zeit. Dann ergießt sich zuweilen ein Purpurstrom in den See, der Horizont verfärbt sich phantastisch, die Wolkenwände blühen, der Himmel scheint Feuer zu fangen; und von Süden her glänzen die Schneehäupter der Schweizer Berge. An Föhntagen rücken sogar die Allgäuer Alpen ganz nahe und schließen in einer weiten Mauer den See bis nach Lindau hin ein.

Der Föhn — man soll es nicht verschweigen — gehört zum Bodensee, wie er zu München gehört. Wer sich ein Haus baut und entschlossen ist, es auf die Dauer seines Lebens zu bewohnen, sollte diesen Umstand berücksichtigen. Denn welch ein bemerkenswerter Zauberer der Föhn auch im Atmosphärischen sein mag — er versteht es nicht minder, sensiblen Naturen zuzusetzen.

*

Auch ein strenger, charaktervoller Winter am See ist zu rühmen. In dem des Vorjahres gab es zwischen Reichenau und Bodanrücken — also am Untersee — wieder einmal eine geschlossene Eisfläche, die täglich von Schlittschuhläufern bevölkert war.

Fortsetzung auf Seite 66

Ein wenig abseits dieses Hauses liegt ein großes Schwimmbecken aus armiertem Beton, innen zartblau gestrichen. Der Rand ist mit grauem Naturstein abgedeckt, in einem runden Stein verbirgt sich frostsicher der Wasserhahn. Hellgelb leuchtet das Badehäuschen, ein feiner Kontrast zum türkisfarben schimmernden Wasser und zum satten Grün des Rasens.

Schwingtüren, um eine Mittelachse drehbar, schließen die beiden Kabinen des Badehauses, eine Stahlkonstruktion mit Füllwänden aus gelbem Eternit. Das Dach besteht aus Scopalit, einem durchsichtigen Kunststoff, der die Fenster erspart; eine braune Markise, darunter gespannt, beschattet den Sitzplatz.

Architekt BDA Dipl.-Ing. Dietrich Müller-Hausser, Überlingen am Bodensee

Die flache Fußbadewanne neben der Badetreppe kann auch für Kneippkuren benutzt werden, der Boden des Beckens senkt sich langsam zur Tiefe, und ein Handgriff aus Stahlrohr, rund um den Innenrand laufend, bietet unsicheren Schwimmern jederzeit Halt. Wie ein lustiger Farbklecks wirkt die Gartenschaukel.

und auch sonst ein lockendes Nahziel ist. Denn für den Seeanwohner heißt eben die nächste Großstadt nicht München oder Stuttgart, sondern Zürich.

*

Einmal aber geht auch die kalte, vielleicht an Regen und Nebel reiche Winterszeit zu Ende, und das Licht gewinnt die Oberhand über das Dunkel: der Frühling hält Einzug.

Für manchen sind Frühling und Herbst die schönsten Jahreszeiten hier, denn auch im Frühling — von belebten Sonntagen abgesehen — gehört die Landschaft noch sich selbst. Aus dem Rasen lugen die blauen und dunkelgelben Krokusse; der Waldboden bedeckt sich hier und da mit Anemonenfeldern; ein paar Mandelbäumchen blühen auf, und in einem ständigen Krescendo von zunehmendem Grün, weißblühenden Kirsch- und rosablühenden Apfelbäumen entfaltet die Landschaft ihre Schönheit und Weite. Die Fischer bereiten ihre Netze zur ersten Ausfahrt vor, und nach den österlichen Feiertagen sieht man, wenn man über dem See wohnt, bald hier, bald dort das Rudel der Boote auf Fang ausgehen. Der kleinen weißen Schiffe werden wieder mehr, und schon lockt es die ersten Fremden, die Blumenwunder der „subtropischen" Insel Mainau zu bestaunen. Die Wirte reden schon von der Vorsaison und pflegen die ersten Gäste mit besonderer Sorgfalt. Und wie kurz ist dann der Schritt zur echten Saison!

Ein Haus am See oder über dem See — dann kann man's genießen, wenn es ein wenig abseits der großen Verkehrsstraße liegt, die wie ein geräuschvoller Golfstrom den ruhigen Seespiegel umkreist. Die kleinen gärtnerischen Talente möchten sich entfalten; die blasse Haut will gebräunt sein; das Boot ruft zur Ausfahrt, und die Arbeit schmeckt immer weniger. Wie sollte sie auch schmecken, wenn man sich von Ferienreisenden und heiteren Nichtstuern umgeben sieht! Soll man gegen den allgemeinen Strom

Bild oben: Ein solches Haus muß man farbig fotografieren, um seinen ganzen Reiz einzufangen — das matte Rot des Ziegeldaches, das den weißen Mauern alle Kühle nimmt, das sanfte Grau der Natursteinplatten zwischen grünem Rasen und das vielfältige Farbenspiel von Stauden und Sommerblumen, die eine überdachte Terrasse umrahmen • Rechte Seite oben: Von der Terrasse schweift der Blick bis zu fern verblauenden Hügeln hinter dem schimmernden Spiegel des Bodensees • Bild unten: Auch zur Straße hin bezaubert die reiche Farbigkeit, der warme braune Holzton des Vorbaus, der auf weißen Sockeln ruht, der bunte Stauden- und Blumensaum zwischen Weg und Garten.

Architekt Dipl.-Ing. Josef op gen Oorth

Leben und Wohnen am Bodensee

Fortsetzung von Seite 64

Bedeckt in solchem Winter noch der Schnee alles Land, vom Säntis bis zum Ufer herab, so ist an klaren Tagen das Märchenhafte zur Wirklichkeit erweckt. Um so anheimelnder ist es dann, an einem Kamin zu sitzen und ins flackernde Feuer zu schauen. Ein gutes Buch, ein leicht angewärmter roter Meersburger Burgunder und die Nüsse der letzten Ernte dazu sind gerade die rechte Gesellschaft.

Ein wenig Talent zum Einsiedler verlangt der Winter am See schon. Die abendlichen Verbindungen über den See sind spärlich, eigentlich ungenügend. In Konstanz gäbe es ein relativ gutes, interessantes Theater, das man besuchen könnte; hier und da ein Konzert oder einen Vortrag. Aber man kann diese Gelegenheiten selten wahrnehmen. Mit dem Wagen bleibt der Weg nach Lindau frei und — natürlich — der nach Zürich, das mit vielen erlesenen Kunstgenüssen aufwartet

Der seitliche Holzanbau, zur Straße als Garage ausgebaut, überdacht zum Garten hin noch einen kleinen Frühstücksplatz, der von der Küche aus leicht zu erreichen ist. Selbst diese Wirtschaftsecke mit flatternder Wäsche hat ihren eigenen Zauber (Bild unten).
Farbaufnahmen: Charlotte Rohrbach

schwimmen, Spielverderber sein? — Man läßt sich ablenken, und man braucht die Ablenkung nicht erst zu suchen. Sie kommt lächelnd ins Haus — für ein Viertelstündchen, für einen Tee oder Kaffee, für einen ausgedehnten Weinabend.

Denn dies ist natürlich auch die „Saison der Gäste", der zufälligen und der erbetenen. Aus allen Himmelsrichtungen kommen sie, wandernd, radelnd, mit dem Wagen, mit Bus oder Schiff, preisen das bescheidenste Anwesen, das schmalste Gärtchen und führen das Paradies im Munde. Aber — muß man nicht großzügig sein und nachfühlen, was solch ein seinem Steinbaukasten entronnener Städter fühlt? Und wie viele freundliche Stunden mit angenehmen oder ersehnten Gästen bleiben noch lange im Gedächtnis, beschwingte Sommernächte mit Trunk und Tanz und bei gelöstem Gespräch und locker sitzendem Gelächter. Man sieht die erleuchteten Schiffe auf dem dunklen Wasser ziehen, die Lichter am anderen Ufer, die Sterne über sich, und die nahen Wiesen tönen vom Grillenstrich. Kurz ist der Sommer, rasch verglüht . . .

Leben und Wohnen am Bodensee — es hat seinen Reiz, seine Probleme. Wald, Wasser und Berge sind nahe oder reichen bis an den Gartenzaun. Die Schweiz und Österreich liegen vor der Haustür. Man wohnt „an der Grenze". Und doch ist diese Landschaft offen wie kaum eine zweite. Macht es die fließende Grenze: der See und der den See durchströmende junge Rhein? Schweizer, österreichische und deutsche Segelboote, immer wieder wie ein Spielzeug anmutend, kreuzen unangefochten auf dieser Grenze. Und der Weg nach Wien, Paris, Hamburg oder Berlin ist gleich weit, der nach Rom und Kopenhagen nicht viel weiter.

Man lebt und wohnt abseits, am Bodensee, und doch in der Mitte Europas.

A M S O N N I G E N S Ü D H A N G :

Kleines Haus einer älteren Dame mit berufstätiger Tochter

Am sonnigen Südhang bauten sich Mutter und Tochter dieses kleine, weiß verputzte Haus mit Satteldach aus rötlichen Ziegeln. Es ist nur einfach, doch von schönem Maß, und es strömt viel heitere Behaglichkeit aus. Ein kleiner Steingarten senkt sich zum Rasen hinab, Sommerblumen und Stauden blühen in verschwenderischer Fülle. Vom Fenster des Wohnraums oder von der Terrasse aus hat man einen bezaubernden Blick weit in die Landschaft bis hinüber zum Bodensee (oben).

An der Straßenseite entstand zwischen Garage und Haus ein reizender Vorgarten, bepflanzt mit Farnen, Spiräen und der dankbaren Kapuzinerkresse. Selbst das Garagenfenster ist mit leuchtend bunten Knollenbegonien und blauem Ageratum geschmückt, ein Torbogen führt in den Wohngarten (Bild unten links) • Am Rand des Rasens liegt ein kleines steingefaßtes Wasserbecken, umrahmt von Iris, Trollius, Tagetis und vielen anderen Staudengewächsen (Bild unten rechts).

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

Ja, so ist es wohl richtig . . . . . .

meine neue LIFA-Liege – mit den passenden Simo-Sesseln – hat jetzt den richtigen Platz. Erst sie macht die Wohnung zu einem behaglichen Heim.

Nur ein einziger Handgriff und das LIFA-Bett ist fertig. Sieht man es ihr an?

Modell LIFA FB 30 E

LIFA

OFT KOPIERT - NIE ERREICHT

Ein wichtiger Hinweis für Sie: . . . Die Original-LIFA-Liegen, in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen, sind nur echt mit der LIFA-Plombe, das Zeugnis für Hochwertigkeit. LIFA-Liegesofa das Markenpolstermöbel – ein Erzeugnis von Hemmers. Erhältlich in guten Möbelfachgeschäften.

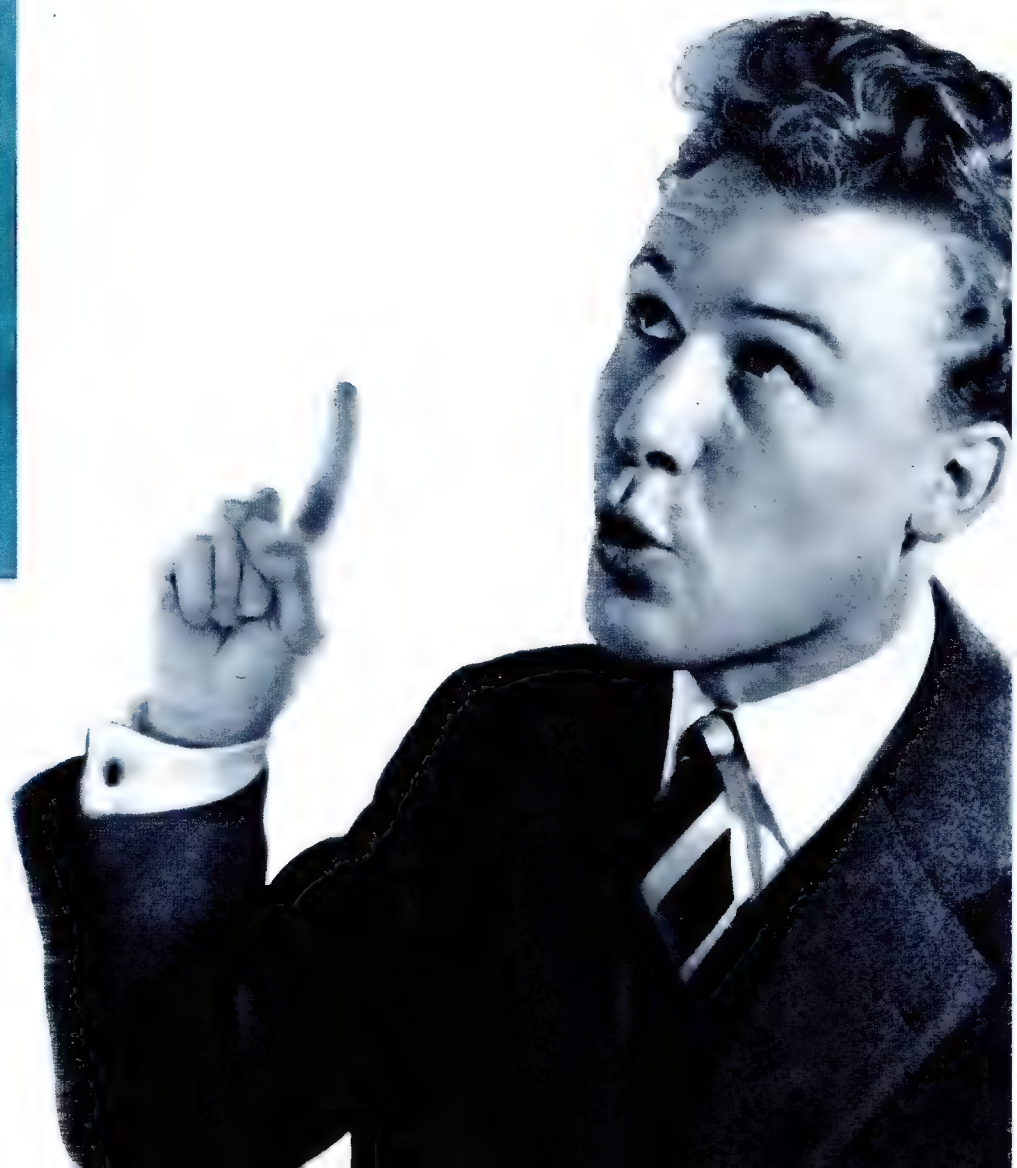
DAS A UND O

Das A und O jeder Raumgestaltung ist der Fußboden!

Beim kleinsten Dachstockzimmerchen wie beim größten Gesellschaftsraum – mit dem Bodenlegen fängt die Raumdekoration an, und die schönste komplette Einrichtung wäre nichts ohne den schmückenden warmen Boden. Kein Wunder, daß sich immer mehr Bauherren und Architekten für DLW-Linoleum entscheiden. DLW-Linoleum, aus hochwertigen Rohstoffen wie Leinöl, Harzen, Kork und Jute hergestellt, ist widerstandsfähig und haltbar, elastisch und schalldämmend, staubfrei und keimtötend, hygienisch und wunderbar leicht zu reinigen. – Kein anderer Bodenbelag vereinigt in so vollkommener Weise alle diese wünschenswerten Eigenschaften!

DLW

LINOLEUM



DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIETIGHEIM/WURTT.

Man kann auch mit bescheidenen Mitteln ein eigenes Haus bauen und auf kleinstem Raum behaglich wohnen. Das bewiesen eine ältere Dame und ihre Tochter, die von Beruf Lehrerin ist. Das Haus läßt sich ohne Hilfe bewirtschaften, denn alle täglich benutzten Räume liegen im Erdgeschoß: das Zimmer der Mutter und das der Tochter, ein gemeinsamer Wohnraum, Diele, Küche und Bad. Im Dachgeschoß gibt es zwei Räume mit Bad für Gäste sowie die Möglichkeit, eine Notküche einzubauen, die Garage liegt etwas abseits vom Wohnhaus.

Architekt BDA Dipl.-Ing. Dietrich Müller-Hausser, Überlingen a. B.
Aufnahmen: Charlotte Rohrbach.

Eine geräumige Garderobe, mit Rohrmatten ausgekleidet, liegt gleich neben der Eingangstür. Der Raum darüber wurde durch Einbauschränke ausgenutzt (unten).

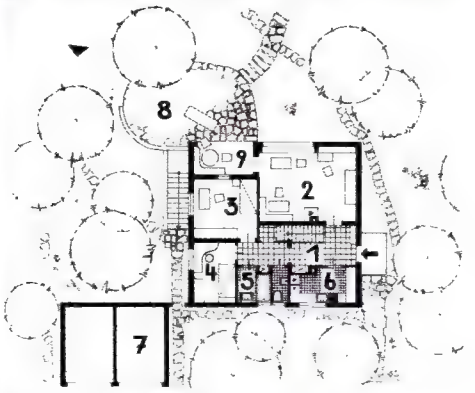
Eine schmale Straße auf der Hanghöhe führt zur Garage und zum Eingang an der Westseite des Hauses. Nur die vergitterten Fenster von Küche und Bad blicken auf die Rübenfelder des Nachbarn, alle Wohnräume liegen nach Osten und Süden.

A M S O N N I G E N S Ü D H A N G :

Kleines Haus einer älteren Dame mit berufstätiger Tochter

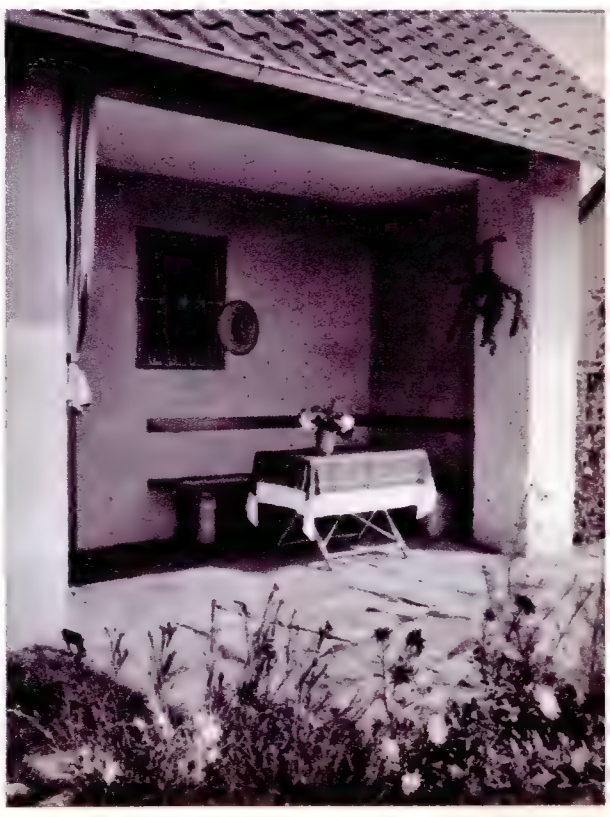
Wie hell und freundlich ist der gemeinsame Wohnraum mit porzellanweißem Kachelofen und einfachen Möbeln. Die rot-beige gemusterten Bezüge geben einen feinen Kontrast zu grün-grau getünchten Wänden und dem Holzton des Parketts.

Die Eingangstür, bis zum Boden verglast und zart vergittert, liegt unter gläsernem Windschutz. Klingel, Namensschild und Briefkastenschlitz aus Messing sind in die Wand eingelassen (oben links) • Der Briefkasten, vom Flur aus gesehen, ist in die hölzerne Wandverkleidung versenkt. Kein Brief kann auf den Boden flattern, die Glasscheibe macht ihn sichtbar.



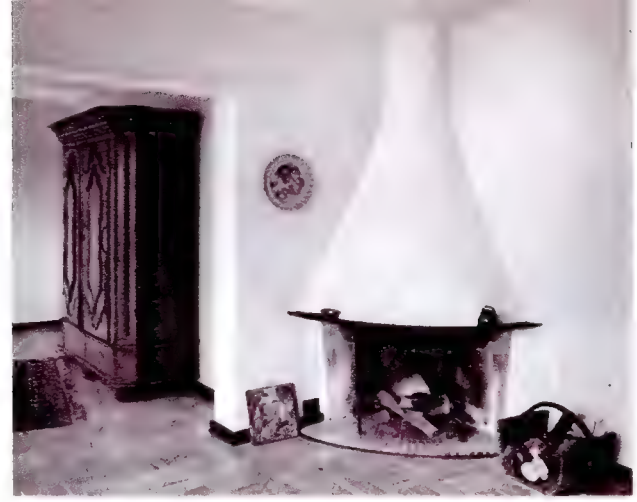
1 Diele
2 Wohnzimmer
3 Mutter
4 Tochter
5 Bad
6 Küche
7 Garage
8 Terrasse
9 überdeckter Sitzplatz

U n t e n , v o n l i n k s n a c h r e c h t s :
Überall im Haus findet man Einbauschränke, die den Platz bis aufs letzte ausnutzen. Dieser schöne, klarlinige Föhrenholzschrank neben dem Fenster im Wohnraum enthält viele Fächer für Geschirr, für Wäsche und Bücher sowie ein innen erleuchtetes Schreibfach • Das Wohn-Schlaf-Zimmer der Tochter besitzt ein Fenster zur Ostseite des Gartens, der Arbeitstisch darunter mit heller Föhrenholzplatte stützt sich auf einen Fuß, die Fensterbank und einen niedrigen Schrank • Vom Wohnraum führt eine Tür auf den überdachten Sitzplatz und die mit Sandsteinplatten ausgelegte Terrasse.



DAS FEUER

Um das Feuer zu hüten, braucht es eine gute Feuerstelle – Ofen, Herd oder Kamin. Ofen und Kamin sind die Wärmestätten des Wohnraums, sie wollen in Form und Gestalt einbezogen sein in den Kreis der Dinge, mit denen wir hier leben. Ein guter alter Kachelofen lohnt die Mühe des Feuermachens mit seiner Schönheit und dem Fleiß, die Glut zu halten. Und der Kamin ist Stimulans für den feueranbetenden Menschen von Urzeit her – letztes, gebändigtes Abenteuer der Natur, das wir in das Reich unserer Wände holen.



Zimmerecken sind bevorzugte Plätze für Kamine — sie sind dort sparsam in den Raum gebaut und füllen gleichzeitig toten Raum aus. Schmiedeeiserne Stäbe halten den Rauchfang.

Bruchrauher Schiefer — von der Natur schon feuerfest gehärtet — ist der Mantel dieses Außenkamins. Der Rauchabzug ragt steil empor und trifft sich mit der Überdachung.

Nur der Rauchabzug ragt etwas in den Raum hinein — die Feuerstelle des Kamins selbst wurde ganz in die Wand gebaut und mit blau-weißen Delfter Kacheln außen verkleidet (oben).

Der rote Spaltklinker, weiß verfugt, kontrastiert harmonisch mit dem weißgetünchten Rauchabzug. Für das Heizmaterial ist in dem angebauten Schränkchen ein Platz ausgespart (oben).

Der Außenkamin in der Terrassenecke — die Feuerstelle aus Klinker ist weiß wie die Hauswand, die Abdeckung und der gezackte Rand sind aus heimischem Ruhrsandstein.

Sachlich, nüchtern auf seinen Zweck abgestimmt, fügt sich dieser Kamin in den Kreis der modernen Möbel ein. Die in den Raum hineinragende Esse ist aus weißem Klinker (oben).

Ein eigenwilliger Kamin in zylindrischer Form — flankiert von geistigen und bacchantischen Genüssen: in greifbarer Nähe stehen die Bücher und die Flaschen mit guten Tropfen (oben).

Die Wand des Hauses wurde unverputzt gelassen, sie nahm das Feuerloch in ihren Klinkerverband auf, und schon verfügte der Raum über einen Kamin von gekonnter Einfachheit.

Mittelpunkt der Besinnung ist dieser Kamin mit der Feuerstelle aus Schamottestein und dem Mauerwerk aus Liliputklinker — in guter Nachbarschaft mit dem sichtfreien Fenster (Bild oben).

Ein alter französischer Marmorvorsatz gibt diesem Kamin ein kühles, vornehmes Gesicht. Stilecht und stilgerecht paßt er sich den dekorativen Sofas und Stühlen aus der Rokokozeit an.

Rote lasierte Ziegel in enger Nachbarschaft mit einem bunten Teppich — der Kamin in seiner bezaubernden Zweckmäßigkeit nimmt sich nirgendwo als ungebetener Gast aus.

WILL BEHÜTET SEIN

1 Antike Form und moderne Technik vertragen sich noch diesem Ofenbeispiel ausgezeichnet: der Empireofen mit dem kunstvollen Aufbau wird mit Gas geheizt und spart Arbeit •

2 Prächtig und stolz, mit Bildern und Gestalten, die der Wunderwurzel Alraune entsprungen zu sein scheinen, behauptet sich der Rundofen mit Topffüßen und warmhaltender Nische •

3 Auf weißem Sockel ruht der gekachelte Ofen mit seinem tiefgrünen Glanz. Die Stimmung, die er vermittelt, wird erst ganz offenbar, wenn er bestimmungsgemäß Wärme ausstrahlt •

4 Auf schmalen, bronzenen Füßen steht der Ofen mit bemalten Kacheln wie aus dem Bilderbuch. Seine Dienste zählen doppelt — er wärmt die Haut, und er erfreut das Auge •

5 Eine Kostbarkeit aus der großen Familie alter Öfen — jede der Kacheln im Oberteil zeigt ein Wappen, faunische Wesen haben die schwere Last auf ihre Rücken genommen •

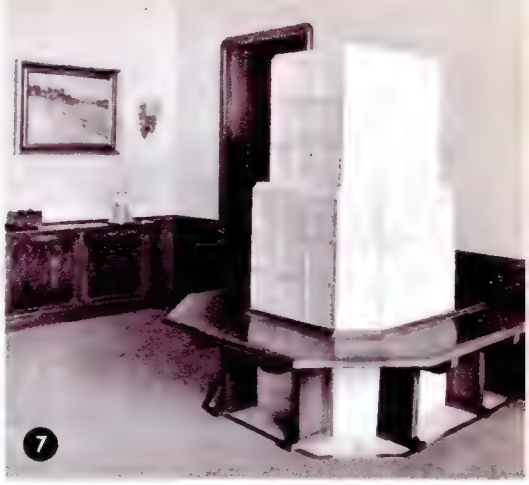
6 In die Ecke gebaut und in der Hauptlast von einem kunstvollen Fuß getragen — die Bildmotive auf den Kacheln verraten, daß dieser Ofen gut in ein Jagdhäuschen passen würde •

7 Für einen Abend am warmen Ofen zu sitzen, schlicht in der Form, mit quadratischen Kacheln. Die umlaufende Bank lädt zum Sitzen ein, um den müden Rücken wohlig zu wärmen •

8 Ein Raum ohne Ecken — der Kachelofen macht das runde Spiel mit. Schlanker Aufbau oben, bauchiger Feuerhort mit großer Heizklappe unten — alles auf drei Kugelfüße gestellt •

9 Die Motive des „Schäferstündchens" haben sich auf den Kacheln dieses Ofens zu einem Bilderbogen vereint. Was sonst vielleicht überholt scheinen mag — der Ofen kann es sich leisten •

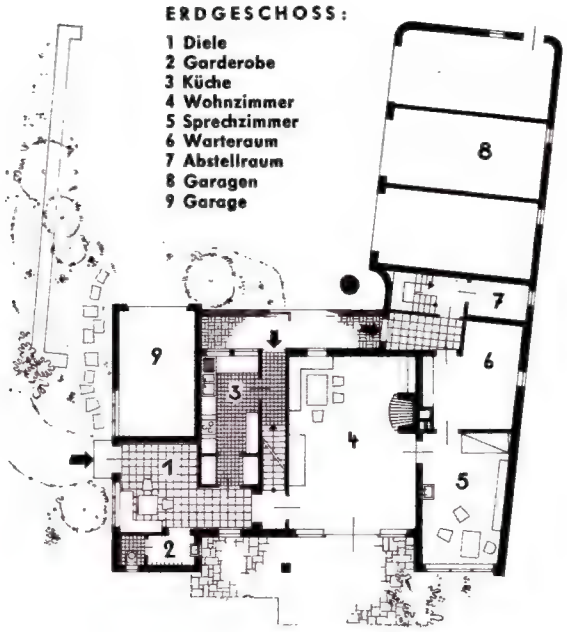
10 Das reiche Schnörkel- und Formenspiel des Barocks macht diesen Ofen zu einer Kostbarkeit. Kein Zweifel — am liebsten würde er seine Wärme im Zimmer einer Dame verströmen.



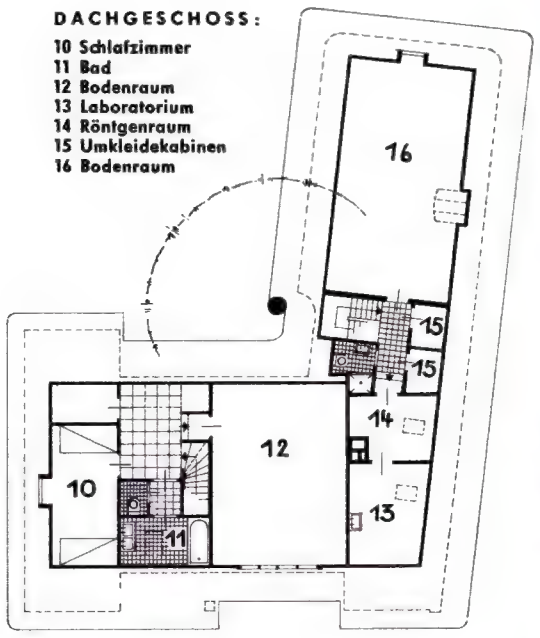
Kamine: Wilhelm Kassel (9), privat (2). Öfen: Keramische Werkst. Angermayer, Eberschwang/Oberösterreich (4), privat (6). Aufnahmen: Deyhle (9), Amann (1), Bauer (1), Kraus (2), Rohrbach (3), Bormann (2), privat.

Hineingestellt in den Kreis der Bäume — auf zentimeternahe Nachbarschaft hineingestellt —, duckt sich das breite, ausladende Haus mit dem Dach aus Reet. Die Bäume tragen noch kein Kleid, aber das Auge sieht schon die innige Verbindung, wenn das Reetdach sich kühl überschatten läßt vom grünen Dach der Eichen.
Das Haus steht in der Umgebung Bremens, es ist das Haus eines Arztes.
Es hat eine doppelte Funktion zu erfüllen: dem Hausherrn und seiner Familie Wohnung zu sein, dem Arzt aber zugleich den Betrieb der Praxis zu ermöglichen. Kein Zweifel — auch davon darf man einmal reden, ohne in den Verdacht zu kommen, zuviel in einen architektonischen Entwurf „hineinzusehen": das Haus strömt Vertrauen aus, die Praxis wohnt darum gut unter diesem Dach, weil das Verhältnis zwischen Patient und Arzt auf Vertrauen gebaut ist.
Dem Hausherrn lag daran, einen großen, beherrschenden Raum zu haben, in dem Platz ist für alle alltäglichen Ereignisse, die eine Familie zusammenführen: die gemeinsame Mahlzeit an gemeinsamer Tafel, die ungestörte Ecke für das nötige Gespräch und den ganz intimen Bezirk, wenn man in besinnlicher Stunde miteinander schweigen will. Die drei Forderungen sind erfüllt: der große Wohnraum mit der Fenstertür hat die Eßecke, die Plauderecke und den Platz am Kamin. Und dieser Wohnraum liegt — durch eine verdeckte Tür getrennt — neben dem Ordinationszimmer. Diese Nähe ist für den Arzt zum Vorteil, wenn er aus der Sprechstunde einmal schnell und ohne Umweg in seine privaten Räume verschwinden will.
Im reetgedeckten Dachgeschoß liegen das Elternschlafzimmer und das Tochterzimmer — ein abgeschlossenes Reich für sich. Schlafzimmer im Dach haben etwas Gutes: man läßt die Sorgen und Lasten des Tages einfach in den Niederungen der Arbeitsräume und steigt eine Treppe hoch in eine Welt, die von all dem nichts weiß und deshalb erquickenden Schlaf verspricht.
Das Haus bei Bremen weiß sich in guter Gesellschaft. Andere, ebenfalls reetgedeckte Häuser stehen in seiner Nachbarschaft, genau so hineingestellt in diese lichte Landschaft der Eichbäume, die manchmal von einer würzigen Luft gezaust werden, wenn der Wind vom Wasser herkommt.

ERDGESCHOSS:
1 Diele
2 Garderobe
3 Küche
4 Wohnzimmer
5 Sprechzimmer
6 Warteraum
7 Abstellraum
8 Garagen
9 Garage



DACHGESCHOSS:
10 Schlafzimmer
11 Bad
12 Bodenraum
13 Laboratorium
14 Röntgenraum
15 Umkleidekabinen
16 Bodenraum



Eine alte Kuhweide mit lichtem Baumbestand – das ist der Baugrund für dieses und einige ähnliche Häuser in der Umgebung Bremens. Schützend beschattet das überstehende Reetdach den von zwei Fenstern flankierten Eingang des Hauses.

Die Sonnenseite des Hauses macht das Prinzip des „landschaftsgebundenen Bauens" ganz deutlich – die Nähe einiger niedersächsischer Bauernhäuser war dem Reetdach Vorbild, ohne Übertreibung fügt sich der Grundriß in das Areal ... (Bild rechts).

STROHGEDECKT UNTER EICHEN

HAUS EINES ARZTES

Die Eßecke des großen Wohnraums – hier braucht es nicht den weiten Blick, ein Rundfenster läßt genügend Licht herein. Die Wandbespannung aus rotem Chintz mit buntem Blumenmuster gibt dem Tischplatz den Rückhalt anheimelnder Wärme.

Das Fenster der Eßecke von außen – weil es ebenerdig liegt, hat es ein kunstvolles Gitter aus Schmiedeeisen.

Das ist dem Hausherrn und seiner Familie sicher der liebste Bezirk des großen Wohnraums – die Kaminecke. Der weiße Hut des Rauchabzugs ist mit einer schmiedeeisernen Kante abgesetzt, in der Nähe des Kamins liegt griffbereit das gute Buch . . . (Bild rechts).

Architekt BDA Dipl.-Ing.
Eberhard Gildemeister, Bremen

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Drei Ecken mit verschiedener Zweckbestimmung wünschte sich der Hausherr in einem Raum. Dies ist die Sitzecke für das Gespräch – der Blick geht auf die Weide, um das kleine Tischchen gruppieren sich das bunte Sofa und veloursbezogene Sessel . . .

Aus der „offiziellen" Welt des Wohnraums führt die Treppe rechts in die Schlafzimmer des Obergeschosses, die hinter dem kleinen Gang links liegen. Der Hausherr hat als Arzt im anderen Teil dieses Stockwerks einen Röntgenraum und Kabinen (Bild unten).

STROHGEDECKT UNTER EICHEN

HAUS EINES ARZTES

Aus dieser Perspektive gesehen, wird der Kamin ganz zum Mittelpunkt des Raumes. Seine Feuerhöhle ist der Sitzecke zugewandt, man kann also – will man ihm nicht zu nahe rücken – am Abend das Feuer und den Blick durch das Fenster genießen (Bild rechts) • Daneben: Das gemeinsame Schlafzimmer – nichts ist überladen, die klare und farbliche Gliederung verspricht erquickenden Schlaf. Helligkeit ist Trumpf: weiße Decke, in sich gestreifte Tapete und ein grüner Teppich mit einem Muster aus hellen beigefarbenen Streifen.

Vom Durchgang zum Schlafzimmer schaut man auf den Vorplatz des Obergeschosses. Der mit Chintz verkleidete Schrank ist so groß, daß man hineingehen kann (unten).

Für die Patienten ist das Warten in einem so freundlich ausgestatteten Raum ein angenehmer Zeitvertreib (unten). Man vergißt beim Anblick der rot-weißen Markise über der Blumenbank sicher etwas den Schmerz, der in dieses Haus führte.

Das Sprechzimmer des Hausherrn und Arztes – es liegt im Erdgeschoß und strömt mit seiner Einrichtung sachliche Solidität aus. Hier wird das Gespräch mit den Patienten geführt – Behandlungsräume befinden sich im ersten Stock des Hauses.

IN RASENFLÄCHEN EINGEBETTET

Das Haus eines Industriellen

Eine alte Weisheit besagt, das Bessere sei der Feind des Guten. Gut – und heute selbstverständlich – ist eine Sonnenterrasse. Besser aber – wenngleich aus begreiflichen Gründen weniger selbstverständlich – sind mehrere Sitzplätze im Freien. Dann können die Eltern auch einmal allein ihren Tee nehmen, während die Kinder auf der Terrasse frühstücken. Dann kann sich der Hausherr mit seinen Akten zuweilen zurückziehen – in ein Asyl im Grünen. Das Haus, das ein rheinischer Industrieller sich in Düsseldorf bauen ließ, bietet diese Möglichkeit. Außer der großen, dem Wohntrakt vorgelagerten Terrasse gibt es noch eine zweite Sitzecke. Sie liegt dort, wo die Elternschlafzimmer einen rechten Winkel bilden. Dort ist man still und ungestört, und man kann zudem vom Schlafraum aus hinaustreten in das grüne Reich des Gartens.

Eingebettet in eine sanft geschwungene Rasenfläche liegt dieses Haus eines rheinischen Industriellen. Die ruhige, ausgewogene Linie des Daches läßt im ersten Augenblick glauben, es handle sich um einen flachen, langgestreckten Bau. Bei näherem Zusehen jedoch entdeckt man: der rechte Teil ist eingeschossig, der linke hat zwei Stockwerke. Die den Wohnräumen vorgelagerte Terrasse, die sich in schönem Schwung zu einer zweiten Sitzecke senkt, gleicht diesen Unterschied aus (ganz oben rechts) • Die beiden Wohnräume bilden mit dem Sitzplatz vor dem Terrassenkamin und der Eßecke links im Hintergrund eine zugleich geschlossene und großzügige Einheit, die auch für größere Geselligkeiten Raum läßt. Blickfang sind das große Aussichts- und das Glasmosaikfenster des zweiten Raumes, das ein geheimnisvoll bunt getöntes Licht einströmen läßt (oben) • Ein hinter einem vorspringenden Pfeiler verborgener Vorhang schließt die Eßecke ab, wenn aufgedeckt oder abgetragen wird. Die Schiene ist in die Decke eingelassen; die Tür führt direkt in die Küche (unten) • Langgestreckte Bücherborde gliedern die Rückwand des Wohnraums. In den eingebauten Barkästen steht alles bereit, was man für die Cocktailstunde braucht, und auf der kleinen Platte, die gewöhnlich als Schreibtisch dient, können Gläser und Aschenbecher abgestellt werden (rechts)

Architekt BDA Dipl.-Ing. R. von Steinbüchel-Rheinwall, Frankfurt a. M. • Aufnahmen: Eberhard Troeger

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

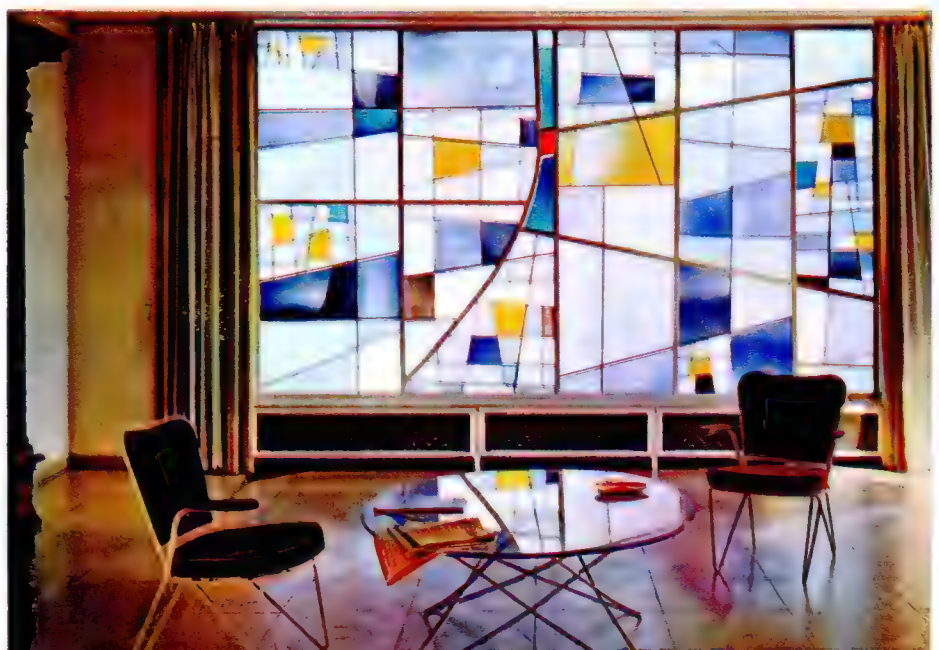
W03653

HENKELL TROCKEN

IN RASENFLÄCHEN EINGEBETTET:

Das Haus eines Industriellen

Leicht, handlich und dennoch bequem sind die modernen Stahlrohrmöbel mit den farbenfrohen Kunstlederbezügen. In der Glasplatte des flachen Tisches spiegelt sich das bunte Mosaik des Glasfensters (Bild rechts). *Entwurf der Möbel: von Steinbüchel*



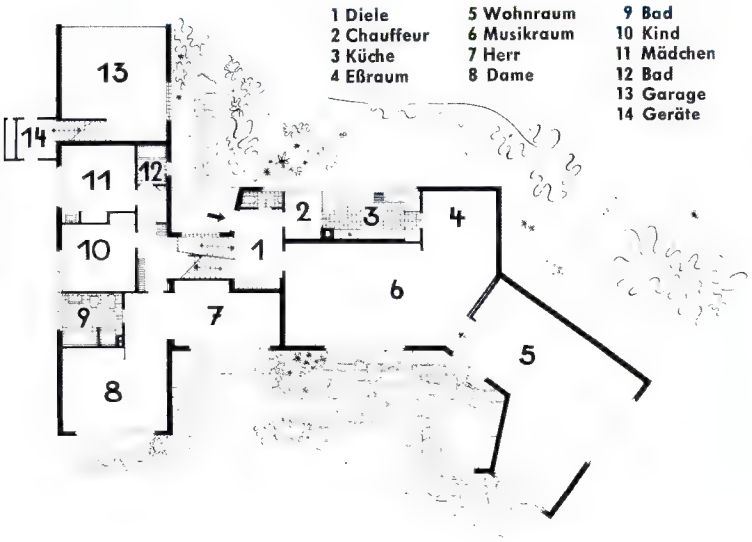
Architekt BDA Dipl.-Ing. Rambald von Steinbüchel-Rheinwall, Frankfurt am Main

Wenn das Jahr steigt, wenn die Tulpen verblühen, lockt ein Sprung ins frische Naß. Fünf breite Stufen führen von der Terrasse hinab zur Dusche und zum Schwimmbecken. Das kühle Türkis des Wassers, das leuchtende Orange der Markisen, das warme Grün des Außenkamins und die bunten Flächen des Fensters fügen sich zu einer vollendeten Farbsymphonie (links).

Farbaufnahmen: Riek (4), v. Steinbüchel (2).

Modern leben heißt ja auch — Freude an Farben haben. Freude an Farben — und an Pflanzen. In der dem großen Fenster vorgebauten schlichten Krippe mit den zierlichen Beinen sind die Schützlinge der Hausfrau besonders hübsch untergebracht.

Bücher und Platten, Flaschen und Gläser — alles hat in der großen Einbauwand des Wohnraumes seinen sinnvollen Platz. Die Bücher stehen, leicht erreichbar, auf Ahornregalen, die Akten sind in flachen Schubladen aus Nußbaum untergebracht. Auch die kleine Schreibfläche unter der geschlossenen Hausbar ist aus Ahorn. Unauffällig und gut fügt sich die Musiktruhe in die Komposition dieser modernen Wand ein (oben) • An die Segel südlicher Fischerboote erinnern die bunten Markisen, die auf die mit Steinplatten gepflasterte Terrasse wohltuende Schatten werfen (unten links) • In den Treppenhäusern von heute geht man — zu Recht — sparsam mit dem Raum um. Leicht und selbstverständlich führt diese schöne, fast „durchsichtige" Treppe zu den Kinderzimmern im Obergeschoß (unten rechts). Ihre Fenster geben den Blick auf den Rhein frei.



GROSS GENUG FÜR FAMILIENBESUCH:

Haus eines älteren Ehepaares

Für zwei Menschen, die einen geruhsamen Lebensabend verbringen wollen, wäre solch ein Haus ideal. Es ist leicht zu bewirtschaften, da alle Räume zu ebener Erde liegen, der pensionierte Hausherr findet im Garten immer noch Beschäftigung, und die Räume reichen selbst dann aus, wenn die verheiratete Tochter mit Mann und Kindern für einige Wochen zu Besuch kommt. Ein freundliches Gästezimmer wartet auf sie, und der große Rasen, der zu dem Haus gehört, ist der schönste Spielplatz für die Enkelkinder...

Ruhe, Sonne und viel Bequemlichkeit bietet dieses schöne, klarlinige Haus einem älteren Ehepaar. Vom großen Wohnraum aus führt eine Tür direkt auf die markisenüberdachte Terrasse, ein freundlicher Sitzplatz im Freien ist vor Wind geschützt . . . (Bild oben).

Ein breiter Vorgarten trennt das Haus von der Straße, eine leuchtend rote Rosenrabatte die Auffahrt vom Plattenweg, der zur Haustür führt. Wenn das Ehepaar einmal keinen Wagen mehr fahren möchte, kann die Garage leicht an andere vermietet werden (Bild links).

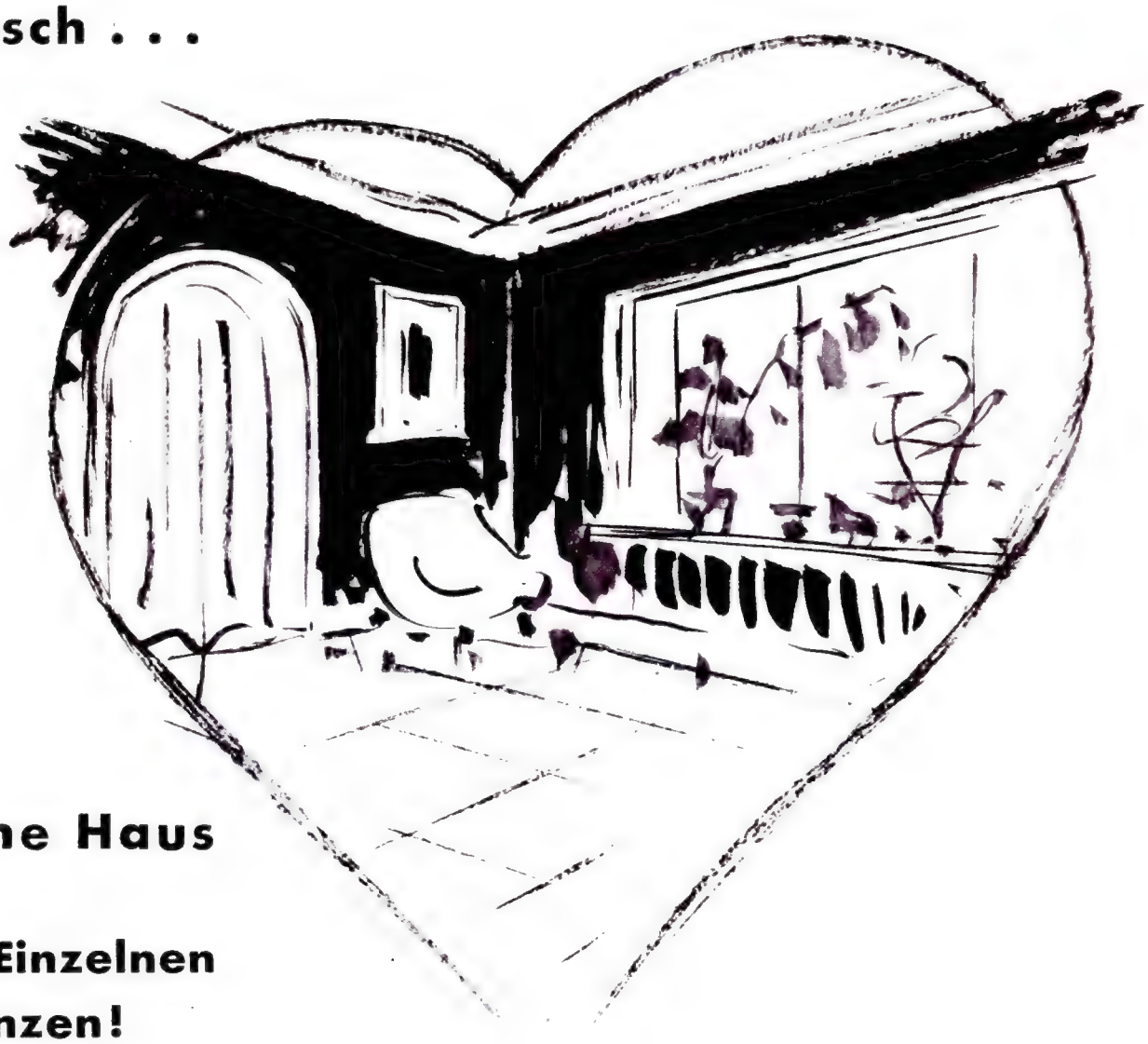
Einfach und doch ungemein behaglich ist das Schlafzimmer mit den breiten chintzbespannten Betten und den kräftiggrünen Gardinen, die angenehm kühles Licht durchschimmern lassen. Helle Teppiche geben dem Raum seine Wärme und Wohnlichkeit . . . (Bild rechts).

1 Diele
2 Garderobe
3 Schlafzimmer
4 Bad
5 Schlafzimmer
6 Wohnraum
7 Eßraum
8 Küche
9 Mädchenzimmer
10 Garage
11 Wirtschaftshof
12 überdachter Vorplatz

Architekt BDA
R. Ullrich, Berlin

Farbaufnahmen:
Charlotte Rohrbach

Ihr Herzenswunsch . . .



das vollkommene Haus

. . . praktischer im Einzelnen
- wertvoller im Ganzen!

Helle Türgewände, Fenstergewände, Fensterbänke, Bodenbeläge nach modernen Gesichtspunkten!

Wir raten zu hellem Betonwerkstein mit DYCKERHOFF-WEISS. Er ist so solide, daß er sich praktisch nicht abnutzt.

Er hat eine wunderschöne Oberfläche. Es gibt unzählige Möglichkeiten der Farbstellung und der Musterung.

Er ist ganz glatt, mühelos zu reinigen, immer wie neu.

Er wirkt kostbar - aber er ist nicht kostspielig. In der Bausumme spüren Sie ihn kaum.

Aber Sie machen sich das Leben leichter, Ihr Haus wertvoller und die Freude größer und dauerhafter.

Der moderne, edle Betonwerkstein muß mit DYCKERHOFF-WEISS hergestellt sein. DYCKERHOFF-WEISS, der weiße Portlandzement, bindet den Betonwerkstein. Durch DYCKERHOFF-WEISS wird er wunderbar hell.

DYCKERHOFF WEISS
DER WEISSE PORTLAND-ZEMENT

DER BAUSTOFF DER FREUDE

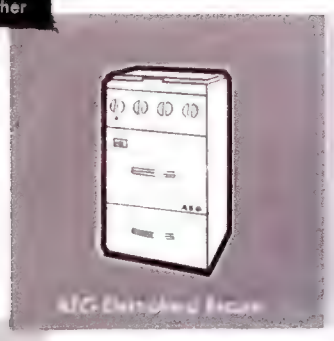
Mehr darüber lesen Sie in unserer Broschüre:
„Wenn ich mal baue . . ."
Sie gibt viele interessante Tips, wie man mit Hilfe von DYCKERHOFF-WEISS schöner, praktischer, interessanter und arbeitsparender baut. Boden, Treppe, Wand, Putz, Anstrich aus und mit DYCKERHOFF-WEISS sind darin besprochen. Kostenlos anfordern!

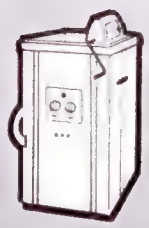
DYCKERHOFF ZEMENTWERKE AG.
WIESBADEN-AMÖNEBURG

AEG

„So werden wir uns einrichten"

AEG-10-l-Heißwasserspeicher





AEG-Standard-Waschmaschine

AEG-Küchenmaschine

AEG-„Vamp

AEG-Wäscheschleuder

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHA

Wenn man das erst sagen kann, liegen Baupläne und Grundrisse bereits vor, die Finanzierung ist gesichert oder der Wohnungsneubau ist sogar bereits begonnen worden. Eine beruhigende Gewißheit ist es, wenn man erst weiß, wie die Küche ausgestattet sein soll, wo die gemütliche Ecke hinkommt und wie die anderen Räume aussehen werden.

Dann ist es aber auch höchste Zeit, an die Möglichkeiten zur Vereinfachung der Hausarbeit zu denken, um Freizeit für die schönen Seiten des Lebens zu gewinnen!

Der „Betrieb der Hausfrau" – die Küche – ist ein Unternehmen, aus dem täglich schmackhafte Fertigprodukte hervorgehen. Ihre Herstellung macht viel Mühe, aber dieser „Betrieb" kann so organisiert werden, daß ein wertvolles Nebenprodukt anfällt, nämlich Freizeit!

AEG-Hausgeräte sind dazu geschaffen, der Hausfrau einen Großteil ihrer Arbeit abzunehmen – allen voran die „Großen Vier" des modernen Haushalts:

der AEG-Elektroherd, mit dem Sie schneller denn je kochen, braten, backen –

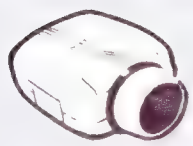
der AEG-Kühlschrank, der Ihnen viele kühle Freuden bereithält und eine günstige Vorratswirtschaft ermöglicht –

das AEG-Heißwassergerät, wie nach Maß für jede Wohnungsgröße und jeden Bedarf passend und

die AEG-Waschmaschine, mit der die große Wäsche ihre Schrecken verliert.

Dazu die Schar der kleineren elektrischen AEG-Hausgeräte – jedes von ihnen erweist sich als ein wahrer „Helfer im Haushalt".

AEG-Regelbügeleisen



AEG-Trockenrasierer

AEG
HELFER IM
HAUSHALT

7742

RUND
UM DAS HAUS

Kleiner Stall für starke Pferde

Die Garage ist der moderne Stall moderner Pferdekräfte. Ein edles Pferd stellt man nicht in eine verfallene Kate – ein schönes Auto braucht ein hübsches Dach. Eine Garage kann Schmuckstück für sich und schmucker Anbau eines Hauses sein, der sich harmonisch in das Gesamtbild einfügt . . .

Der schmucke Baldachin vor der Haustür aus blaßblauem „well-scobalit" hat für die dahinterliegende Garage und den Hausherrn doppelten Wert: man kann bei Regen im Trockenen aussteigen, und der nüchterne Wagenraum sieht freundlicher aus.

Aufnahmen: Charl. Rohrbach, Ernst Deyhle, Werkfoto Scobalitwerk

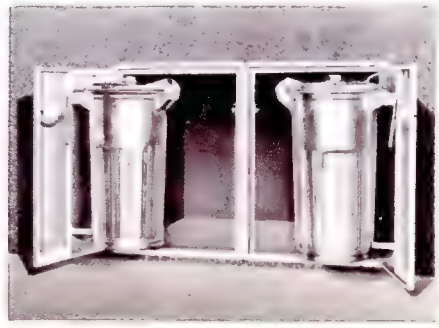
Unter einem Dach lebt hier das Auto mit seinem Besitzer (oben). Tür und Einfahrt sind modern und zweckmäßig; praktisch und nötig ist der Wasserabfluß, weil die Straße höher liegt. *Arch. BDA Dipl.-Ing. Dietrich Müller-Hausser, Überlingen a.B.*

Die Garage wird zum Teil der Gartenmauer — sie hat eine massive Holztür mit Rundbogen, und der Hausherr kann sie durch eine zweite, kleinere Tür verlassen und betreten (oben rechts).

Kein notwendiges Übel, sondern ein gewinnbringender Anbau ist diese Garage: ihr Dach wurde zur weitflächigen Terrasse, die der Hausherr mit Windschutz und Markisen versehen ließ. *Arch. Müller-Hausser*

Abseits des Hauses, aber mit ihm harmonisch durch die Mauer verbunden, nimmt diese Garage den Kraftwagen auf (Bild links). — Die an ein Schilderhäuschen erinnernde Tür ist grün-weiß gestrichen. *Arch. BDA Prof. F. A. Breuhaus de Groot, Köln*

Auch das gehört zum Thema „Unterbringung": die Mülltonnen des Hauses. Wohin damit? Eine gute Lösung hat der Dortmunder Ingenieur Otto Zweig mit seiner „Müllbox" geschaffen: in eine von ihm konstruierte stählerne Einheitstür wird die Tonne eingehängt und dann in eine Nische in der Hauswand, am Haus oder freistehend, für jeden unsichtbar eingeschwenkt und versteckt.



An die Gardisette-Heimberatung, Abt. HA, Emsdetten/Westf.

Bitte senden Sie mir kostenlos die Schrift „Die perfekte Gardine".

Name:

Anschrift:

In Blockschrift ausfüllen und auf 10-Pf.-Postkarte abschicken

Gut sieht sie aus – die perfekte Gardine

So urteilen Hausfrauen über Gardisette-perfekt

Frau Ursula Büchler aus Essen schreibt uns: „Ja, ich bin wirklich sehr zufrieden mit Gardisette-perfekt. Sie sollten die Gardinen mal an meinen Fenstern sehen, sehr schön der Fall und glasklar die Durchsicht. – Und wie schnell ist sie gewaschen und wieder aufgehängt, das geht im Handumdrehn ..."

Eine Gardine, an der Sie nur Freude haben

- Gardisette-perfekt kann man im Handumdrehen wie PERLON waschen — in 5 Minuten trocknen — und sofort wieder anbringen. Was früher Tage dauerte, erledigen Sie jetzt in einer Stunde.
- Kein Spannen — kein Bügeln — kein Einlaufen mehr.
- Das ist aber besonders wichtig: Gardisette-perfekt ist weit sonnenbeständiger als auch die besten der bisher üblichen Naturfasern.

Und dabei ist diese neue Gardine völlig unempfindlich gegen Rauchgase und Fabrikdämpfe — sie vergilbt nicht, sieht zart und duftig aus und behält auch nach vielen Wäschen ihr gutes Aussehen und ihre glasklare Durchsicht.

Wollen Sie mehr wissen über Gardisette-perfekt? Fragen Sie in den Geschäften nach Gardisette-perfekt oder verlangen Sie noch heute von der Gardisette-Heimberatung die kleine Schrift „Die perfekte Gardine".

Gardisette *perfekt* **die perfekte Gardine**

Gardisette-perfekt ist der gesetzlich geschützte Markenname für die perfekte Gardine mit der Garantie: Kein Spannen – kein Bügeln – kein Einlaufen mehr

IM HAUS

Wie bringe ich meine Gardinen an?

Oben von links nach rechts: Der Mauerdurchbruch zwischen zwei Räumen wird nur seitlich durch reich gefältelte Damastvorhänge verhüllt. Ein schmiedeeisernes Ornament dient als Aufhängung wie als anmutiges Dekor • Eine schmiedeeiserne Stange, in einer Arabeske mit hell lackierten Blüten endend, trägt den auf Ringen laufenden, bis zum Boden fallenden Fenstervorhang aus pastellfarbenem Velours • Die praktische, aber nüchterne Laufschiene wird heute gern wieder durch kunstvoll gearbeitete Gardinenstangen ersetzt, vor allem dort, wo kein Überhang die Vorhangbefestigung verdeckt.

Die moderne Architektur liebt viele Fenster, große, bis zum Boden reichende und auch kleine zum Lichteinfall in Dielen und Sitznischen. Gardinen werden deshalb zum Blickpunkt des Raumes; sie müssen Behaglichkeit geben, das Licht abschirmen, der Sicht von außen wehren, aber sie haben auch dekorative Aufgaben. Sie sollen das Fenster betonen, manchmal seine Form optisch verändern und gut mit dem Stil der Innenarchitektur harmonieren, zugleich aber — und auch das ist wichtig — das äußere Bild des Hauses reizvoll beleben.

Links von oben nach unten:

Großzügig und intim zugleich ist die Dekoration breiter Fenstertüren zur Terrasse: schwer fallende, doppelseitige Vorhänge in Weiß und Gelb sind von dichten Pomponfransen eingefaßt.

Das niedrige Fenster in der Frühstücksecke erhielt weich geraffte, bis zum Boden reichende Gardinen aus weißem Florentiner Tüll. Das Fenster wirkt dadurch größer und ungemein freundlich.

Ein kleiner Erker im Damenzimmer wurde mit weißen, bunt geblümten Chintzgardinen dekoriert, die Bogenvolants sind dunkel gepaspelt. Weiße Mullvorhänge verhüllen zart die Fenster.

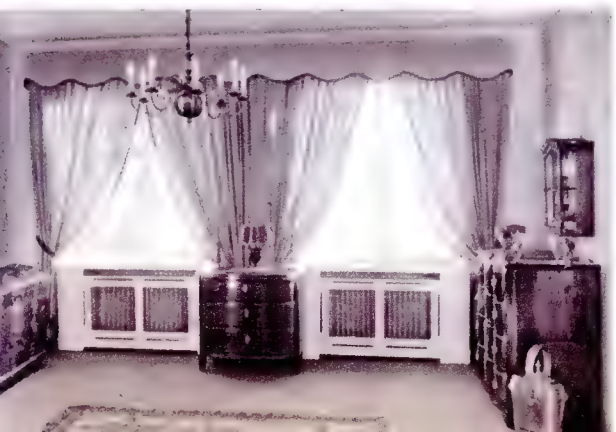
Ein hübscher Einfall: auch die Zugrollos, die abends eine intime Wirkung geben, sind aus dem gleichen Chintz gearbeitet. Von außen wirkt der Erker wie ein schimmernder großer Lampion...

Die gerundete Fensterfront eines Ateliers kann durch helle Seidengardinen ganz verhüllt werden. Die interessante Raffung läßt auch die dunkler gefütterte Abseite gut sichtbar werden.

Bild rechts: Im Schlafzimmer der Dame verhüllen Volantgardinen aus Tupfenmull das Balkonfenster. Zwei altrosa Seidenschärpen, über Haken aus Schmiedeeisen geknüpft, raffen die Gardinen weich zu beiden Seiten.

Dem Stil wertvoller alter Möbel angepaßt ist die Fensterdrapierung aus pastellfarbenem Seidenvoile. Der glatte, sanft gebogte Volant kontrastiert fein zum Faltenfall der Vorhänge (unten).

Aufnahmen:
christoph (5)
Erich Balg (1)
Charlotte Rohrbach (7)
Karin Kraus (1)



Ein schmales Fenster wird reizvoll betont durch dunkle, bis zur Fensterbank reichende Seidenvorhänge, die auf einer Schiene montiert sind, und durch eine dekorative Agraffe aus blitzenden Kristallblüten (Bild unten).

Ein kleines quadratisches Fenster oder auch die Durchreiche zur Küche gewinnt durch die schmiedeeiserne Aufhängung und duftige, leicht geraffte Gardinchen eine überraschende Wirkung (Bild unten).

Das Fenster in einem Damenschlafzimmer wird optisch größer durch lang herabfallende meergrüne, großgemusterte Chintzvorhänge und einen Überhang aus dem Stoff der Wandbespannung . . . (Bild unten)

Wolle schenkt Schönheit

Unser Heim . . .
welche Geborgenheit dieses Wort ausströmt! Unser Heim ist der Kreis, der unser eigentliches Leben umschließt - dessen Stille und Schönheit uns neue Kräfte geben soll für das Leben draußen.

Teppiche - Inseln der Gemütlichkeit . . . sie schenken unserem Heim Schönheit. Die kleinsten Räume wirken größer, wenn das Auge dem bewegten Farbenspiel prachtvoller Teppiche folgen kann. Weich versinkt der Fuß in ihrer dichten Wolle . . .

Ja, Wolle - gute Wolle muß es sein Wolle ist das klassische Material für schöne, dauerhafte Teppiche. Wolle wärmt und schmückt. Wolle ist schmutzabweisend und reinigt sich leicht. Wolle behält ihre Farbenfrische. Wolle erträgt schwerste Belastung und - sie ist schwer entflammbar.

- **Teppiche**
- **Läufer**
- **Brücken**

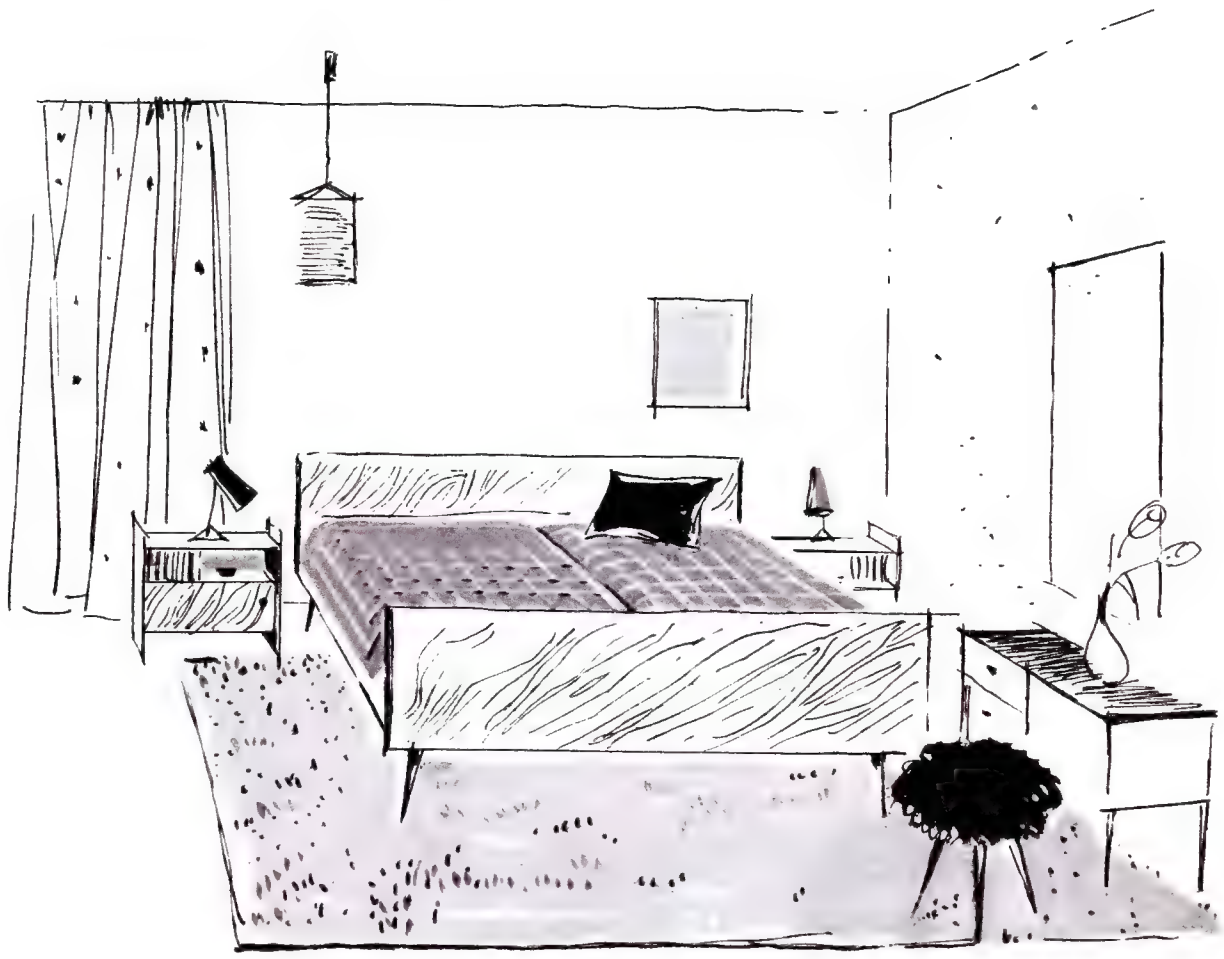
aus Wolle - aus wärmender Wolle - sind Anschaffungen, die ein Leben lang Freude bereiten. Und bei Anschaffungen fürs Leben experimentiert man nicht!

- **Dekorationen**
- **Sessel und Sofa**
- **Kissen und Decken**

aus Wolle - aus guter Wolle - schmücken Ihre Räume und erregen die Bewunderung Ihrer Freunde, Ihrer Gäste. Wolle schenkt ein neues Wohngefühl - sie schafft eine Zone zärtlicher Behaglichkeit.

Wählen Sie Wolle-doch

– und neues Wohngefühl



Traum und Schlaf . . .
die geheimnisvollen Quellen unserer leiblich-seelischen Erneuerung. 1/3 des Lebens verbringen wir im Schlafzimmer, im Bett. Träumend - schlafend.

„Der zärtliche Raum“. . .

weich und zärtlich ist darum
der Raum geschmückt, der uns den Schlaf schenkt.
Weich, zärtlich - Wolle!

. . . doch am wichtigsten ist das Bett

Von vielen Ärzten wird der „Schlaf in Wolle“ empfohlen. Wolle beruhigt die strapazierten Nerven, läßt uns gesund und natürlich schlafen.

- Wolldecken
- Steppdecken mit Schurwoll-Füllung
- Auflagen und Unterbetten aus guter Wolle

Wolle ist lebendig gewachsen -

sie behält auch nach der Schur
ihre geheimnisvoll wirkenden Kräfte.

Wolle schafft das gesunde Bettklima -

sie schützt den Körper gegen Kälte und Wärmestauungen. Wolle wirkt günstig auf Haut und Kreislauf ein.

Wolle -
die Faser mit Seele . . .

ihr besonderer molekularer Aufbau ist der Grund ihrer Wirksamkeit!
Er erklärt ihre Elastizität -
ihre Haltbarkeit - ihre Saugfähigkeit -
ihre vielen anderen wundervollen Eigenschaften.

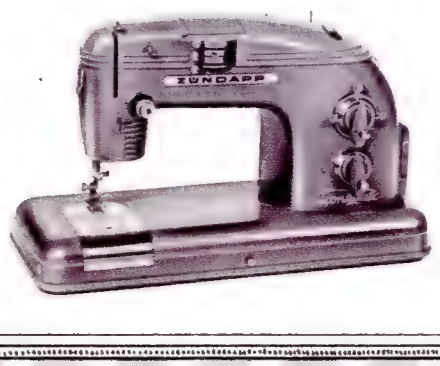
fragen Sie immer: Ist es auch Wolle ?

Es gibt nichts Besseres als Schurwolle – Schafwolle aus erster Hand

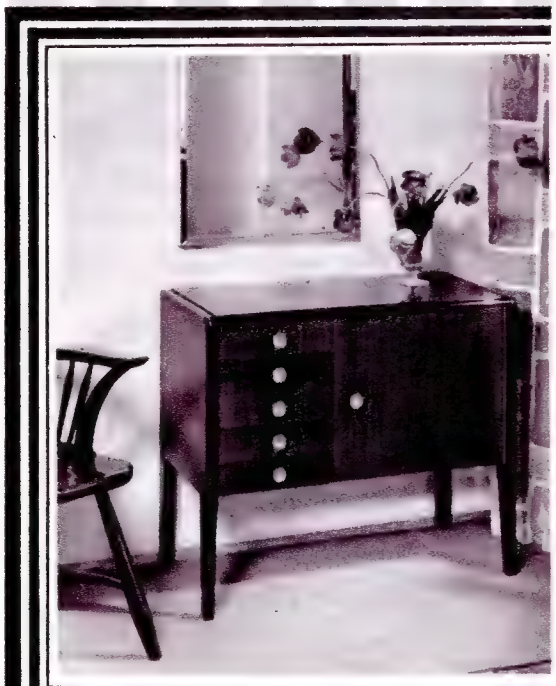
Nähmaschinenmöbel wie sie sein sollen

ZÜNDAPP

Hier zeigen wir einen eleganten kleinen Damenschreibtisch, dem man es nicht ansieht, daß er zugleich Arbeits- und Aufbewahrungsplatz für eine moderne ZÜNDAPP-Nähmaschine ist. Diese zweckmäßige Vielseitigkeit gefällt und entspricht ganz den Wünschen der modernen Frau.



ZÜNDAPP



ZÜNDAPP fertigt für die elektrische Koffernähmaschine eine schmucke Truhe, die nicht einmal mehr im Zimmer stehen muß. Als Hausbar, Flurgarderobe oder Abstellschränkchen findet sie gute Verwendung.

Dies sind nur 2 Beispiele aus dem umfassenden ZÜNDAPP-Nähmaschinenmöbel-Programm.

Verlangen Sie unverbindlich den neuen Nähmaschinenmöbel-Prospekt.

ZÜNDAPP-WERKE GMBH NÜRNBERG-MÜNCHEN WERK MÜNCHEN

München 8 · Anzinger Str. 1/Abt. P 13

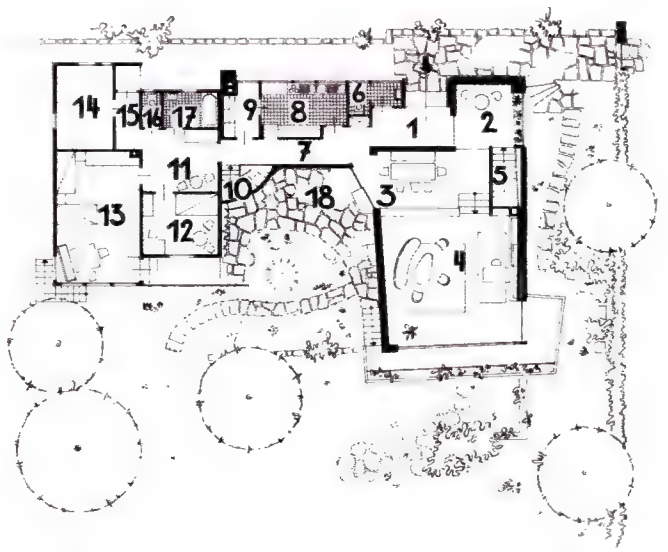
Haus eines Architekten

Häuser am Hang haben einen eigenen Reiz. Ihre Rückfronten wirken meist anspruchslos, fast bescheiden. Dafür warten sie vom Garten her mit Überraschungen auf. Was eben noch wie ein nüchterner, allzu flacher Bungalow erschien, enthüllt sich plötzlich als zweistöckiger Bau mit großen, der Sonne zugewandten Fensterfronten. Ein solches Haus steht auf den Höhen von Stuttgart, nahe dem Bismarckturm. Ein Architekt hat es für sich gebaut...

Als es ans Planen ging, da waren gegeben: ein bereits im Krieg gebautes Behelfsheim und direkt daneben ein steil abfallendes Gelände. Darauf entstand ein zweigeschossiger Bau, der durch einen flachen Wirtschaftstrakt mit dem Behelfsheim zu einem wahrhaft idealen Wohnkomplex verbunden wurde. Das Behelfsheim nämlich gehört der Jugend. Dort haben die zwei Söhne, die Tochter und die Hausgehilfin ihre Zimmer. — Sammelpunkt der Familie ist das Obergeschoß des Hauptbaues mit der Wohnhalle, der Diele, dem Eßplatz. Und im Erdgeschoß schließlich sind die Eltern für sich und ungestört...

Wie ein schützender Wall legen sich die zu einer Einheit verschmolzenen Gebäude um einen Innenhof, wo bequeme Gartenmöbel stehen und wo bunte Blumen blühen. Ungehindert kann der Blick von hier aus schweifen, über Hügel, über Wälder. Und von der Ferne her schimmert weiß das Lustschloß der württembergischen Könige, die Solitüde...

Das Haus des Architekten Werner Gabriel ist ein Eisenbeton-Massivbau mit gut isoliertem Betondach. Die Außenwände bestehen teilweise aus Sichtbeton, teilweise aus Naturstein von der Schwäbischen Alb.

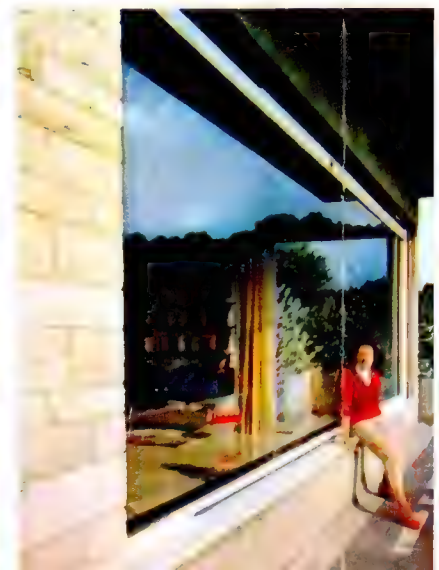


1 Eingang
2 Diele
3 Eßplatz
4 Wohnhalle
5 Abgang zum Elternschlafteil
6 WC.
7 Verbindungsgang zum Kinderteil
8 Küche
9 Putzraum
10 Wirtschaftsabgang
11 Diele
12 Zimmer der Tochter
13 Zimmer der Söhne
14 Mädchenzimmer
15 Nebeneingang
16 WC.
17 Bad
18 überdachte Gartenterrasse

Von der Rückseite her wirkt das Haus mit dem flachen Pultdach wie ein Bungalow. Links vom Eingang liegt die Diele, rechts die Garderobe.

Bunte Blumenbeete blühen zu seiten des Eingangs. Die hoch eingesetzten Küchenfenster verhindern, daß jemand in die Töpfe schaut.

Einer
bäun
der
mit



Einen herrlichen Blick auf die Blütenbäume des Gartens hat man von dem der Wohnhalle vorgelagerten Balkon mit den eingebauten Blumenkästen.

Auch vom Schlafzimmer der Hausfrau kann man direkt ins Freie hinaustreten. Eine Steinmauer schützt die Ecke vor neugierigen Blicken.

V o n o b e n n a c h u n t e n :

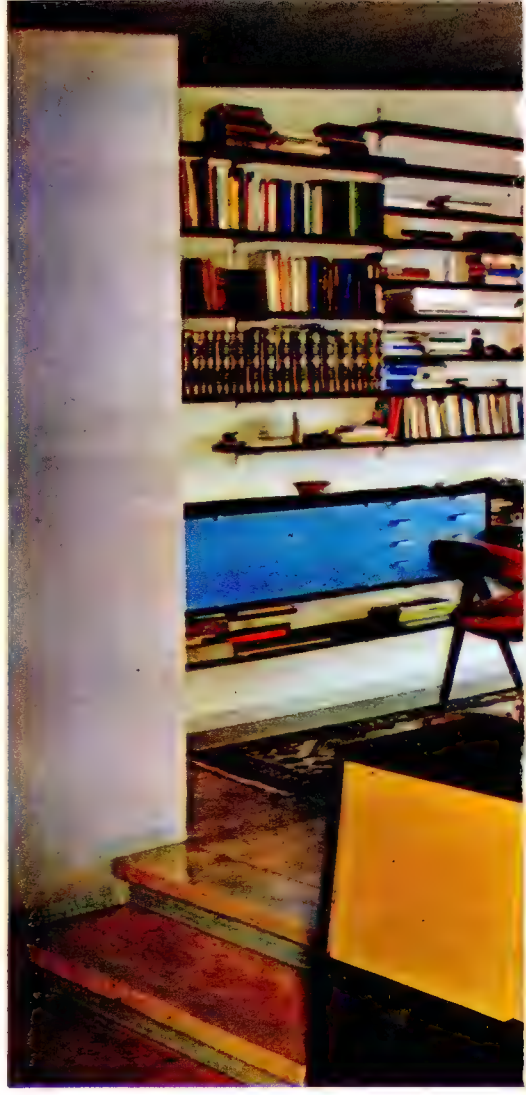
Ein überdachter, den Wirtschaftsräumen vorgelagerter Innenhof verbindet das Neue mit dem Alten: nämlich den zweistöckigen Eltern- und Wohntrakt mit einem Behelfsheim, in dem die Kinder ihr Reich haben • Die Wand des Behelfsheims macht die Sitzecke mit den lustigen bunten Gartenmöbeln zum Zimmer im Freien • Aus allen Räumen des Hauses blickt man hinaus in den Garten und in die Landschaft, alle Zimmer öffnen sich dem Licht, der Sonne.

Bild links oben: Blütenbäume strecken ihre weißbesternten Zweige fast bis unter das Dach dieses Hauses, das auf den Hügeln von Stuttgart, nahe dem Bismarckturm, steht.
Farbaufnahmen: Ernst Deyhle

Architekt BDA Dipl.-Ing. Werner Gabriel, Stuttgart

Ungehindert kann der Sonnenschein durch das fast sechs Meter lange Fenster der mit Juramarmor ausgelegten Wohnhalle fluten. Durch die Tür neben dem Bücherbord tritt man hinaus auf den Balkon (rechts) • Eine halbhohe Schrankwand trennt die Sitz- und die Schreibecke des Wohnraums von der drei Stufen tiefer gelegenen Passage zum Gartenhof, die im Winter als Eßplatz dient (Mitte) • Diese Schrankwand ist auf der Innenseite durch helle Schiebetüren gegliedert, während man von der Sitzecke her nur eine glatte, schlichte Fläche sieht. Am Abend zieht eine von einem Einbauschränkchen unterbrochene Milchglaswand, die erleuchtet werden kann, den Blick auf sich. Das blaugetönte Rillenholz der Decke senkt sich in schönem Schwung zu dem tiefer gelegenen Teil der Halle. Rechts führt eine Tür in die Diele (unten) • Durch das große Dielenfenster aus Glasbausteinen fällt mildes Licht auf eine

breite Blumenbank (links oben) • Die Küche ist, wie alles in diesem Hause, modern und gut durchdacht, und auch sie hat, wie alle mit Stein- oder Steinzeugplatten ausgelegten Räume, Fußbodenheizung. Ein Arbeitstischchen läßt sich einen Meter weit herausziehen. Nur wenige Schritte sind es von hier bis zum Eßplatz in der Halle oder bis zur Sitzecke des Innenhofes.



Architekt BDA Dipl.-Ing. Werner Gabriel, Stuttgart

Farbaufnahmen: Ernst Deyhle

Bis zur Decke reichende pastellgetönte Einbauschränke gliedern die Rückwand des Damenschlafzimmers. Rechts befindet sich die Tür zum Bad.

Blick vom Damen- ins Herrenschlafzimmer. Zwischen dem Schrank und der Spiegelfront, die beide Räume trennen, verbirgt sich ein Vorhang. Die Zimmer sind mit Velours ausgelegt.

Ein kleiner, leichter Schreibtisch im Schlafzimmer gibt dem Hausherrn die Möglichkeit, sich einmal ganz zurückzuziehen oder auch nachts einen Einfall zu Papier zu bringen.

In das neue Heim zieht das Glück mit ein -

und als Hauch gepflegter Wohnlichkeit

der Duft nach Sauberkeit und Frische

der Duft von LOHSE URALT LAVENDEL

Lohse

Uralt Lavendel, der Duft nach Sauberkeit und Frische

ab DM 2.10 in der **edelgrünen** Flasche

Ein Briefeinwurf von doppelter Zweckmäßigkeit: auf die Klappe ist in schöner Schrift der Name des Besitzers gezeichnet (Bild links).

Hier wurde der Briefkasten in die Tormauer eingebaut. Der eiserne Briefkastendeckel bleibt unauffällig.

Schwarz auf weiß präsentiert sich dieser Briefkasten in der Tormauer, auf du und du mit der Hausklingel.

RUND UM DAS HAUS

Der Briefkasten ist ein wichtiges Ding

Briefkasten, guter, lieber Briefkasten — er ist zwar nur ein Zubehör, gewiß, aber dann und wann ist er doch von großer Bedeutung! Der Briefkasten kann das Herz stärker klopfen lassen, wenn der Schritt des Boten sich von der Tür wieder entfernt und die bange Hoffnung fragt: Ist es die Nachricht, auf die ich warte? So kann der Briefkasten winzige Pforte und kleines Guckloch für das künftige Schicksal sein — eine gute Nachricht, eine böse Nachricht, eine belanglose Nachricht, wer weiß . . .

Dieses wichtige Etwas hat seinen Platz am Tor oder an der Tür — Vorposten und Vorzimmer für vieles, das bei uns anklopft, um uns mit der Welt zu verbinden. Der Briefkasten ist auch das Entree zu unserem ganz persönlichen Bereich. Man sollte ihm darum einen hübschen Rahmen geben, der seinen Zweck mit gefälligem Einbau verbindet.

Das erspart dem Postboten viel Mühe: ein Briefkasten in der Hausmauer, der mit einer Ruf- und Sprechanlage kombiniert ist (links).

Wer den Briefkasten an der Gartenmauer — wie hier — anbringen läßt, erhält seine Post ohne Störung (unten).

Ein hübscher Einfall: die Nummer 1 des Hauses eignet sich gut, um sie gleich zum originellen Briefkastenschlitz zu machen (Bild links).

Auch das freut den oft geplagten Postbeamten: die klar gezeichnete Hausanschrift an der Mauer erspart langes Suchen (unten).

Aufnahmen: Flöter (1), christoph (2), Toelle (1), Deyhle (1), Post-Bildarchiv (1)

Als Handstaubsauger
(mit Zubehör DM 134.–)

Als Bodenstaubsauger
(Ergänzungszubehör DM 22.–)

Als Saugbohner
(Bohneransatz DM 82.–)

Das grosse Plus

Von all den vielen Vorzügen des Starboy-Kombinations-Staubsaugers, der mit seinem 300 Watt-Universalmotor als Hand- und Bodenstaubsauger eingesetzt werden kann und nur DM 134.– kostet, besticht dieser am allermeisten: Sie können den Starboy im Handumdrehen in einen vollwertigen, rotierenden, selbsttätig arbeitenden Absaugbohner verwandeln. Dabei kostet der so ungemein gebrauchstüchtige und handliche Bohneransatz in der Kombination nur DM 82.– Darum:

Prüfen Sie den Starboy, bevor Sie sich für einen Staubsauger oder eine Bohnermaschine entscheiden. Im Starboy finden Sie beides für wenig Geld.

StarBoy

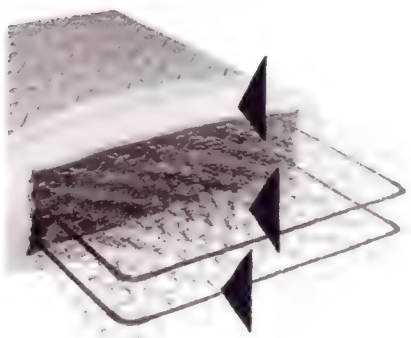
So gut und so zuverlässig wie der echte „Starmix" aus dem Hause Electrostar GmbH., Reichenbach/Fils

Quell wirklicher Lebensfreude und täglich erneuerter Schaffenskraft: schlafrichtig liegen, entspannt ruhen, gelöst einem neuen Tag entgegenträumen.

SCHLARAFFIA-SCHLAF!

NATÜRLICHER SCHLAF!

Schöne Möbel, edle Hölzer, Wohnkultur auch im Schlafzimmer erfreuen das Auge. Mittelpunkt des Schlafraumes aber ist die Matratze, ist die Vollkommenheit einer Schlaraffia, die Ihnen natürliche Erholung nach der Mühe des Tagewerks schenkt.



Körperfreundliche Füllungen

nur beste Naturfasern und Naturhaare

Schlaraffia-Federkern

nachgiebig tragend und stützend

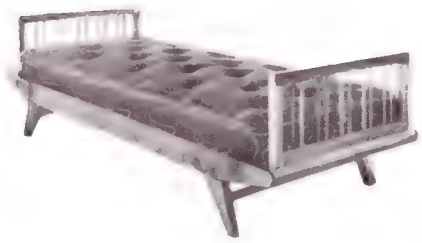
Schlaraffia-Innenrahmen

daher weiche, schmiegsame Kanten

Und das Neueste —

COTTOlin, die einzigartige Linters-Polsterauflage mit den echten Baumwoll-Eigenschaften

Noch ein entscheidender Vorteil:



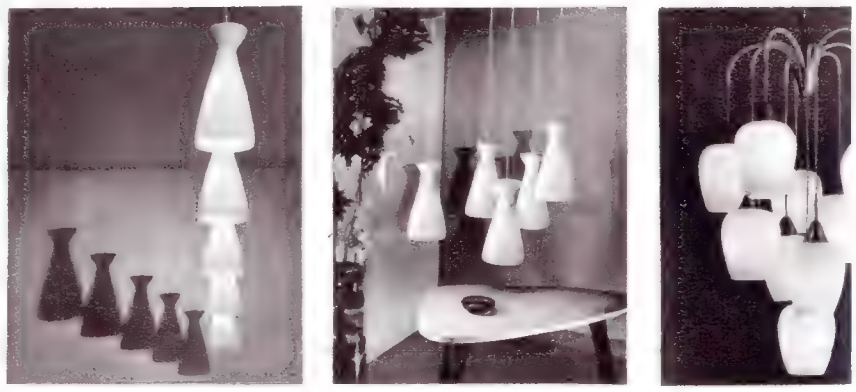
Sie können die Schlaraffia ganz nach Ihrer Gewohnheit wählen, also auch als SCHLARAFFIA einteilig. Sie ist gleich geeignet für den Tag wie für die Nacht, für Liege, Couch oder Bett. Sie hat moderne, farbenfrohe Bezugsstoffe und ist in allem eine echte Schlaraffia!

SCHLARAFFIA

im guten Fachgeschäft

Achten Sie darauf: eine Matratze ohne Dampfwalze ist keine SCHLARAFFIA

Helles, aber blendungsfreies Licht gibt eine moderne Pendelleuchte aus Hellglas, deren weich Rund durch die Linienführung weißer Streifen betont wird. Sie wäre geeignet für die Eßec eines modernen Wohnraumes (oben links) • In einen hohen Raum paßt diese Pendelleuchte a Hellglas mit weißen Diagonalstreifen. Ihre Spezialaufhängung gestattet, daß die Glühbirne beliebige Höhe gerückt werden kann, das Pendel taucht frei ins Glas ein (oben Mitte) • F einen niedrigen Raum wäre die zweiteilige Deckenleuchte zu empfehlen. Die Hellglasglocke, v weißen und violetten Streifen durchzogen, läßt einen mattierten inneren Leuchtkörper reizv durchschimmern (Bild oben rechts). *Peill & Putzler, Entwürfe: Prof. A. F. Gangkofn*



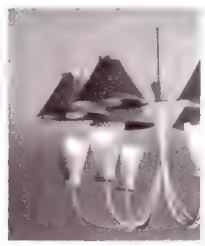
Ein großer, hoher Wohnraum wird dekorativ erleuchtet durch eine Reihe rhythmisch aufgehängt Pendellampen aus seidenmattem, opalüberfangenem Glas. Von eigenwilligem Reiz ist die fe strukturierte Oberfläche (oben links) • Auch eine Ecke des Wohnraumes kann durch mehre ungleich hoch angebrachte Pendellampen interessant ausgeleuchtet werden. Die Zuleitungsschn läßt man heute gern in leichtem Bogen frei an der Decke hängen (oben Mitte). *Peill & Putzler, Entwürfe: Prof. A. F. Gangkofner* • Einer dicken Blütentraube gleich hängen neun mattierte weiß Glasglocken an den verschieden langen Schnüren dieser modernen Deckenleuchte. Das Licht i hell genug für einen großen Wohnraum, doch angenehm gedämpft. *Entwurf: Dieter Schulz, Berl*

IM HAUS

Sachliche Leuchte

Mit alten wie mit modernen Möbeln verträgt sich diese Wandleuchte. Schmale Metallstäbe, v Kristallkugeln unterbrochen, umfangen eine mattweiße Glasglocke, im Licht schimmert ein Gl kugelgehänge wie Springbrunnengeriesel (oben links) • Wie ein heiteres Ornament wirken d zarten Messingblätter dieser aparten Deckenleuchte, die auch in einen niedrigen Wohnrau passen würde. Längliche mattierte Glühbirnen schimmern wie lichte Blüten über dem fein Gerank (oben Mitte) • Von einer pastellfarbenen oder auch kräftig getönten Wand hebt sich sol eine Wandleuchte besonders gut ab. Ein langer Glasschirm blendet das Licht ab, feine Drahtfäd halten die Glasperlen zwischen dem Metallgitterwerk (Bild oben rechts). *Entwürfe: Dieter Schu*

Aufnahmen:
Werkfoto Peill & Putzler (5), Toelle (4), Charlotte Rohrbach (2), christoph (1)



Für ein Landhaus oder einen größeren Wintergart wäre diese Deckenleuchte recht. Die Birnen steh aufrecht in Körbchen aus weiß lackiertem Stre metall, darüber hängen schlichte rot lackie Schirme an weißen Armen (oben rechts) • Festli dekorativ und doch leicht erscheint die Reihe z umsponnener Deckenleuchten in einem großen Rau Im milden Licht der Glaszylinder schillern Hunde von durchsichtigen Glasperlen wie winzige Seif blasen (Bild unten rechts). *Entwürfe: Dieter Sch*

Mit liebenswürdiger Geste empfängt eine helle Garderoe die Gäste des Hauses. Vorhänge und Wandbespannung sind aus dem gleichen Streifenstoff gewählt. Eine gläserne Pendelleuchte mit Streifendekor würde gut in diesen freundlichen Raum passen (links).

DEIN TEPPICH

Insel der Gemütlichkeit

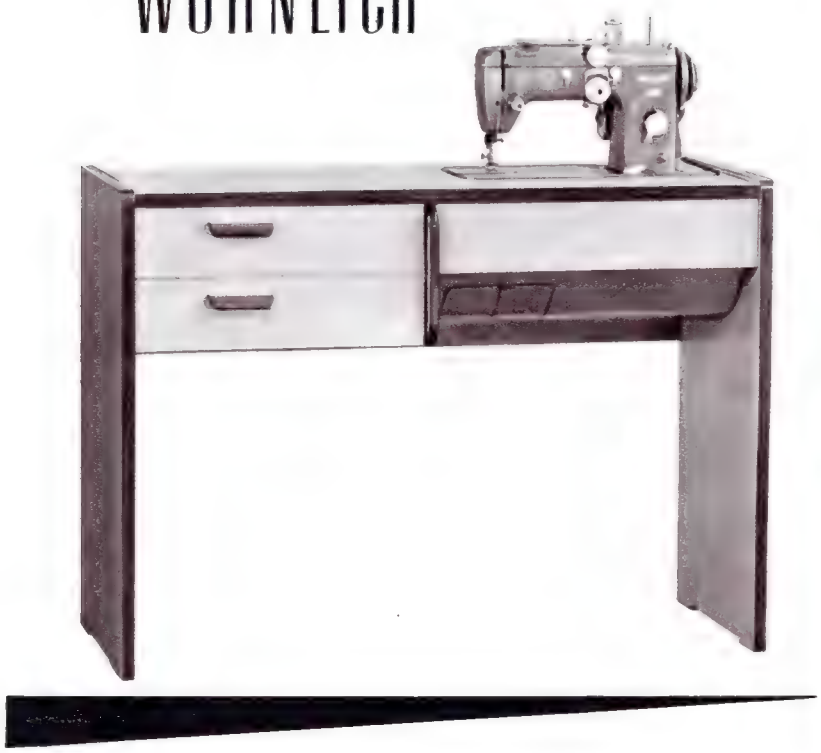
Sie kennen doch die Teppich-Probe? Gehen Sie auf bloßem, hartem Boden in Räumen oder auf Treppen. Und gehen Sie dann durch ein teppichbelegtes Zimmer oder über einen schönen Treppenläufer.

Wo ist sofort Behaglichkeit? Wo das Gefühl der Wärme, des Geborgenseins? Wo Schönheit durch Dessins und Farbe? Ja, der Teppich ist fürwahr eine „Insel der Gemütlichkeit". Er bringt das Zuhausesein in Schönheit, Harmonie und Ruhe. Achten Sie aber beim Teppichkauf stets auf das Sympathiezeichen, das Kennzeichen der Produktion leistungsfähiger Westdeutscher und Westberliner Teppichfabriken, und schenken Sie Ihr Vertrauen den einschlägigen Geschäften.

SYMPATHIE-ZEICHEN * WESTDEUTSCHER TEPPICHFABRIKEN *

S 1/57

PRAKTISCH MODERN WOHNLICH



das sind die Kennzeichen für Pfaff-Nähmaschinenmöbel. Ein Beispiel ist der Pfaff-Damenschreibtisch mit versenkbarer Nähmaschine. Selten war eine Kombination so vortrefflich erdacht und ausgewogen: Nähmaschinenschrank und Damenschreibtisch ist die ideale Verbindung für die moderne Frau. Die beiden Schiebladen sind geräumig genug, Näh- und Schreibutensilien aufzunehmen. Der Pfaff-Damenschreibtisch aus finnischer Birke mit Nußbaumkanten paßt - wie die Pfaff-Kommode 961 - zu der Anbaumöbelreihe WKS-Constructa.

PFAFF

G·M·PFAFF AG · NÄHMASCHINENFABRIK · KAISERSLAUTERN

DRUCKSACHE

Bitte senden Sie mir unverbindlich Prospekt Nr. E 438 über die neue PFAFF-Automatic und über PFAFF-Nähmaschinenmöbel.

Meine Adresse: .....

.....

Zwei weiß lackierte Metallblätter, auf deren Perforierung Glaskugeln haften, schirmen die Glühbirne ab, das Licht bricht sich vielfältig in blitzenden Kristallblüten (oben links) • Ungemein anmutig ist diese Wandleuchte, umspielt von Messingdrahtgerank und Kristallblüten. Das Licht in einem Körbchen aus Metall schimmert durch gläserne Rosetten (oben Mitte) • Aus einem weiß lackierten Metallkörbchen wachsen geschwungene Leuchterarme, zierlich-gezackte Blätter und Messingblüten — eine Wandlampe für die Eßnische (oben rechts).

Entwürfe: Dieter Schulz, Berlin

Wie der Reifrock eines Biedermeierfräuleins wurde der Pergamentschirm einer Tischlampe garniert — ein Streifen fein gefältelten Chiffons legt sich, von Blüten gehalten, um den Rand (oben links) • Festlich und dekorativ wirkt eine Deckenleuchte, deren Licht durch Kristallrosetten in einem weißen Metallkorb filtriert wird. Zierliche helle Stilmöbel gehören dazu (oben Mitte) • Auch unsere sachliche Zeit gibt der Romantik Raum — zauberhaft zart und reizvoll ist die Wandlampe für ein Damenzimmer, ein Blütenstrauß aus schimmerndem Kristall.

Entwürfe: Dieter Schulz, Berlin

IM HAUS

Romantische Leuchten

Für ein Jagdzimmer oder eine Halle wäre diese dekorative Lampe geeignet. Die lebensvolle Pferdeplastik harmoniert gut mit den schmiedeeisernen Arabesken und vier Kerzen.

Hinter einem gelbgrundigen, zart gemusterten Chintzvorhang verbirgt sich die Waschnische für Gäste in der Diele, der alte Spiegel ist gut beleuchtet. *Arch. BDA Prof. Breuhaus de Groot*

Rechts von oben nach unten:

Wie kapriziös ist die Kombination des Porzellanpudels mit einem pastellfarbenen Seidenschirm, dessen strenge Linien dunkle Kordeln nachzeichnen — eine Tischlampe für den Speiseraum • In einem großen Speisezimmer hängt über dem Tisch eine Deckenleuchte an schmiedeeisernen Stäben. Das Licht in der Metallschale wird von einem gefältelten Seidenschirm reflektiert • Eine alte, geschnitzte Heiligenfigur erhielt einen reich ornamentierten Rahmen aus Schmiedeeisen, der auch zwei Lampen trägt. Welch eigenwillige Hängeleuchte für eine Wohndiele! • Die bunt und bäuerlich bemalte Keramikkrone, von Metallketten gehalten, trägt vier schmale Kerzenbirnen. Sie gibt einem hellen hohen Raum die persönliche Note.

Aufnahmen: Hilde Zenker (1), Karl und Helma Toelle (5), Charlotte Rohrbach (5)

Gardinenpredigt für eine Eheliebste

Daß Genie Fleiß ist und Fleiß eine Tugend, sind fragwürdige Behauptungen. Zumindestens gelten sie kaum für die „bessere Hälfte" des Menschengeschlechts. Denn wer möchte unseren Größmüttern Fleiß absprechen? Ihre Hausarbeit war ein ewiges, emsiges Rackern. Und ihre Tugend? War sie etwa ein Fleißprodukt? Dem widersprechen eindeutige historische Zeugnisse. Laut Mose I, Kapitel 1, war Urmutter Eva so lange ein Ur- und Vorbild in Tugendhaftigkeit, wie sie im Zustand paradiesischen Nichtstuns verharrte. Erst als sie etwas tat, geriet sie in Konflikt mit bestimmten Vorschriften und bekam für sich und ihre Töchter die Folgen

dieses Tuns sehr fühlbar zu spüren: Ihre Verurteilung zur unterbezahlten Haussklavin ihrer Familie auf Lebenszeit. Deshalb . . .
Lob und Kompliment der Hausfrau von heute! Ihr Schalten und Walten erinnert erfreulicherweise bereits hie und da an den indischen Weisheitsspruch: Wenn du etwas tun mußt, tue es so, als ob dein Tun ein Spiel sei. Das heißt, in die Sprache des technischen 20. Jahrhunderts übersetzt: Eine kluge Hausfrau waltet, indem sie schaltet. Nämlich an den Hebeln und Knöpfchen ihrer schaltfähigen, arbeit- und kostensparenden Haushalthilfen – als da sind: Staubsauger, Starmix, Boiler, Waschmaschine, Gas- und Elektroherd usw. Ganz kluge Evastöchter dieses Jahrhunderts sind jedoch dieser Entwicklung bereits einen vollen Doppelschritt voraus. Zu dieser sympathischen Kategorie gehört beispielsweise jene Dame, die als erfolgreiche Absolventin einer Haushaltschule das Prüfungsthema (und uralte Leidensthema der Hausfrau), „Wie wäscht man am zweckmäßigsten Gardinen?" kurzerhand mit der Erklärung beantwortete: „Im Handumdrehen. Man wählt von vornherein Gardinen aus TREVIRA. Dann ist das Waschen eine Angelegenheit von Minuten, Spannen und Bügeln sind überflüssig und alle Gefahren des Zipfelns und Einlaufens gegenstandlos." In diesem Zusammenhang sei auch nicht das rühmenswerte Poem vergessen, das kürzlich ein neugebackener Eigenheimbesitzer seiner Eheliebsten als „Gardinenpredigt" gleichsam „unterm Fenster" sang:
„Hat denn in Deinem Denken, Schatz, noch immer nicht TREVIRA Platz?! TREVIRA – merk Dir den Begriff – ist die »Gardine mit dem Pfiff!« Was früher Mühe und Verdruß, verwandelt sie in Hochgenuß. Von Haus aus dampf- und lichtimmun, kann auch der Staub ihr wenig tun. Ihr Fall, der Sitz, die Haltbarkeit sind stärker als der Zahn der Zeit. Und heißt es dann: Ins Bad, mein Glück! – dann zeigt sie ihr Paradestück: Selbsttätig fast, ein Automat, erledigt sie ihr Wäschebad, indem sie das, was über-

feucht, bereits von sich aus rasch verscheucht. Dem Fensterplätzchen neu geschenkt, wird sie gut feucht dann aufgehängt und – siehe da, eh' man's gedacht – erstrahlt sie neu in alter Pracht. Gespannt, gebügelt . . .?! – Aber nein! Sonst könnt's ja nicht TREVIRA sein! Doch – wozu reden, lieber Schatz? Die Wahrheit liegt in einem Satz: Geh hin und kauf TREVIRA ein, dann wirst du gleich im Bilde sein!"

Im Handumdrehen ist's geschehen – mit TREVIRA

der arbeitsparenden Gardine

Sie hat einen der stärksten hausfraulichen Wunschträume Wirklichkeit werden lassen: Eine schönere Gardine, die weniger Arbeit und keinen Ärger macht. Spannen und Bügeln wurden überflüssig. TREVIRA-*Gardinen* laufen nicht ein, zipfeln nicht, sind ungewöhnlich reißfest, und lichtbeständig, besitzen den begehrten leichten Fall.
TREVIRA-*Gardinen* sind schwer entflammbar und unempfindlich gegen Dämpfe. Staub und Schmutz haften nur oberflächlich.
TREVIRA ist für jedes moderne Heim das begehrte Kleid des Fensters. Und mehr noch:
Mit TREVIRA hat eine neue Phase im Textilgeschehen begonnen. Näheres sagt Ihnen die TREVIRA-Illustrierte »Leben im TREVIRA-Stil«. Verlangen Sie sie kostenlos mit dem anhängenden Gutschein.

1 Mit der TREVIRA-Gardine hat die gefürchtete Gardinenwäsche ihre Schrecken verloren. Man nimmt sie einfach ab . . .

2

Nach einer leichten Wäsche, mit jedem üblichen Waschmittel rollt man sie in ein Tuch.

3 Noch feucht wird die TREVIRA-Gardine wieder aufgehängt. Sie trocknet im Nu und ist – ohne Bügeln und Spannen – wieder bezaubernd wie am Tage des Einkaufs.

TREVIRA *Gardinen*

7 Vorzüge

- *Leicht waschbar*
- *Schnell trocknend*
- *Kein Bügeln*
- *Kein Spannen*
- *Kein Einlaufen*
- *Lichtbeständig*
- *Unübertroffen haltbar*

® *reg. W. Z. für die POLYESTERFASER HOECHST*

Gutschein

An den TREVIRA-DIENST, Frankfurt (M)/Hoechst

BT 20 j

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich die TREVIRA-Illustrierte »Leben im TREVIRA-Stil« sowie nähere Angaben und Bezugsquellennachweise für TREVIRA-Gardinen.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

IM HAUS

Schränke

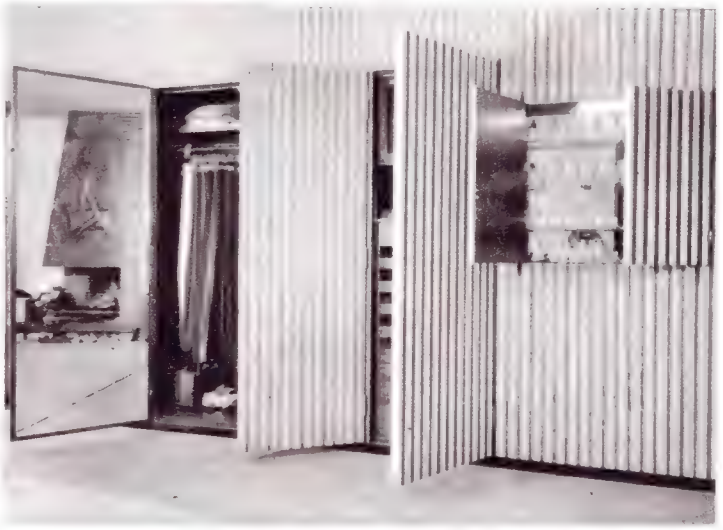
UND WAS SIE VERBERGEN

Entwürfe:
Hellmut Bressler, Berlin;
Hübner, Berlin

Aufnahmen:
Ernst Deyhle,
Karl und Helma Toelle,
Charlotte Rohrbach

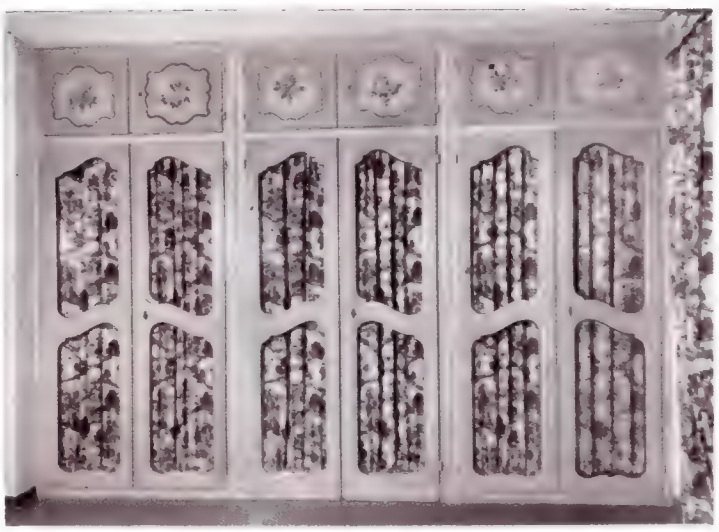
Ein Schrank, zu dem man ehrlich Schrank sagen darf — im Stil des süddeutschen Barocks um 1700. Das schöne alte Stück ist und bleibt jung genug, Geschirr, Gläser und Wäsche zu verwahren.

Freundlicher Schrank mit fröhlichmachendem Inhalt: das Barschränkchen mit der Holzfassade ist ebenfalls in die Wand eingelassen und zum Wohle der Getränke gekachelt (Bilder unten).



Hier lebt der Bewohner aus einer geheimnisvollen Wand — mit einer Schlüsseldrehung öffnen sich Türen, und schon hängen und stehen Anzüge und Gläser, liegt die Wäsche griffbereit da.

Zart und edel in der Gliederung — die Schrankwand eines Damenschlafzimmers. Nicht nur die gesamte Garderobe ist hier untergebracht — hinter einer Tür verbirgt sich auch noch das Schreibpult (rechts).

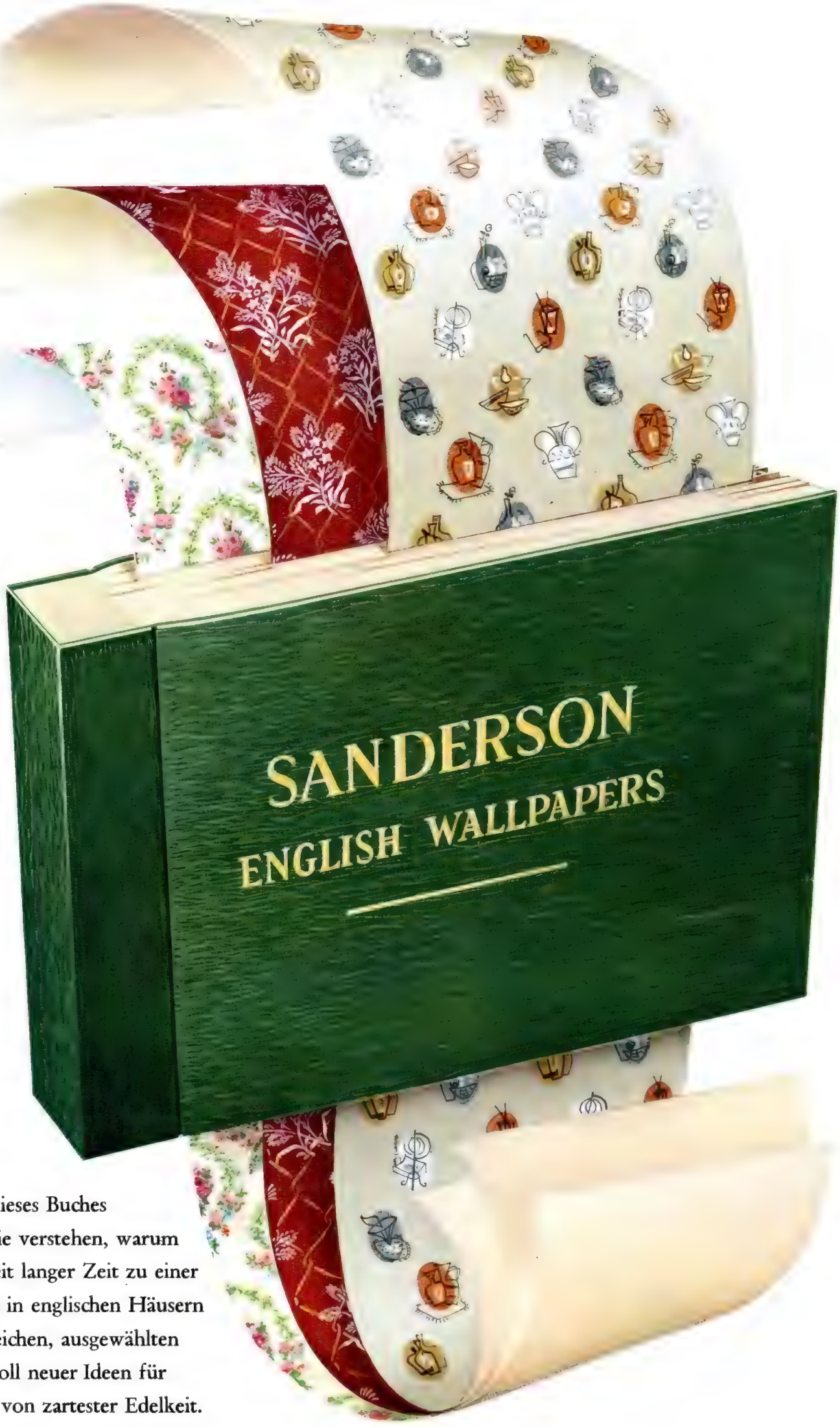


Wie der Vorhang einer Bühne — die farbenfreudig bespannte Schrankwand eines Fremdenzimmers. Überraschung für den Gast: hinter der bunten Kulisse verbirgt sich eine — Kochnische!

Der Schrank ist nach Tisch, Stuhl und Bett das vierte der Möbel-Elemente, die der Mensch zur Wohnung braucht. Er ist ein kluges Möbel, das mit eigenem gutem Aussehen die Neugier der Leute entschärft: „Was mag sich wohl hinter seinen Türen verbergen?" Der schöne Schrank also will sich gern sehen lassen, der Einbau- oder Wandschrank aber tarnt nicht nur seinen Inhalt, sondern auch sich selbst. Er ist die moderne Form des Versteckspiels und auch der Überraschung, denn was sich in ihm verbirgt, ist nicht nur Kleid, Geschirr und Hut — ein großer Einbauschrank kann eine ganze Zimmereinrichtung in sich aufnehmen und für den Fall des späteren Gebrauchs verwahren.

Sorgsam zusammengestellte Farben sind der Schmuck dieser Schrankwand: Hellgrau-Beige mit Rosa und Hellblau abgesetzt. Eine der Doppeltüren verschließt das aufgereihte Schuhwerk (Bilder links).

Staubsicher hinter Glas verpackt, damit man gleich sieht, was man braucht: Frottees, Badetücher, Puder, kosmetische Essenzen und Salben warten wohlverwahrt und griffbereit auf den Gebrauch (Bild rechts).



Wenn Sie die Seiten dieses Buches umblättern, werden Sie verstehen, warum Sandersons Tapeten seit langer Zeit zu einer graziösen Gewohnheit in englischen Häusern geworden sind: Die reichen, ausgewählten Gewebe, die Farben voll neuer Ideen für Ihr Heim, die Muster von zartester Edelkeit.

ARTHUR SANDERSON & SONS, PERIVALE, GREENFORD, MIDDLESEX, ENGLAND.

Besmer-MICADO, Dessin 954/7, eine reine Wollware — hergestellt in verschiedenen Größen und Farben. Besonders hervorzuheben sein moosweicher Flor.

Deutschlands größte Teppichfabrik

kann jeden Teppichwunsch erfüllen

Ganz gleich, welche Ansprüche Sie an einen Teppich stellen — unter der Vielzahl der Besmer-Muster und -Qualitäten ist bestimmt auch der richtige Teppich für Sie.
Nicht von ungefähr ist Besmer die größte deutsche Teppichfabrik: Besmer-Teppiche werden so viel gekauft, weil sie so gut sind — und, weil unter nahezu 250 Teppichdessins in fast 1000 Colorits für jeden Geschmack der richtige Teppich dabei ist. Fragen Sie zuerst nach Besmer-Teppichen bei Ihrem Einkauf — Sie haben es dann leicht, sich zu entscheiden.
Am besten, Sie verlangen heute noch von der Teppichfabrik Besmer in Hameln an der Weser: „Das kleine Besmer-Teppich 1 x 1" — eine kleine Übersicht aus der großen Besmer-Teppich-Auswahl.

Besmer-EXTRA, Dessin 03799/9, lieferbar in vielen Farben und Größen. Eine vorzügliche Haargarn-Qualität für besondere Ansprüche.

BESMER
TEPPICHE
aus der größten deutschen Teppichfabrik

Besmer-HELIOS, Dessin 03662/90, ebenfalls in vielen Farben und Größen lieferbar. Der Helios ist der meistgekaufte Haargarn-Teppich der Besmer-Kollektion.

Bitte in Druckschrift ausfüllen
An den Besmer-Kundendienst, Abteilung Ha, Hameln/Weser
Als Drucksache sofort absenden

Senden Sie mir bitte kostenlos „Das kleine Besmer-Teppich 1 x 1"
Vor- und Zuname .....
Wohnort .....
Straße u. Nr. .....

Leicht und anmutig, so recht geschaffen für ein Jungmädchenzimmer, ist dieses String-Regal für Bücher. Die weißlackierten Eisenleitern, in die einzelne Holzborde lose eingehängt werden, tragen gleichzeitig eine Schreibplatte mit drei weißgestrichenen Schubladen (oben) • Oft wird die Bücherwand durch Schränke unterbrochen, in denen sich Rundfunk, Plattenspieler, Schreibgelegenheit oder, wie hier, eine kleine Hausbar verbergen. Ein ausziehbares Regal wird zum Abstellbrett, Tür und Innenwand sind verspiegelt (Bild rechts). *Entwurf: Arch. BDA Prof. Breuhaus de Groot*

Darunter: Die Wand unter der Fensterbank wurde geschickt genutzt, um Bücher unterzubringen. Zwei schlichte Regale verschwinden in der Nische, die bunten Buchrücken beleben den sonst toten Winkel und harmonieren mit den zarten Farben der Faltenvorhänge . . .

Im Zimmer der Kinder wurden Bücherborde und Schreibplatte zum Schularbeitenmachen organisch miteinander verbunden. Schmale Holzleisten, fest an die Wand geschraubt, halten vier durchgehende Borde, und jedes Kind hat seine eigene Abteilung mit gut beleuchtetem Arbeitsplatz . . . (Bild oben).

Das String-Prinzip, vom schwedischen Architekten Strinning erfunden, erlaubt die beliebige Zusammenstellung von Bücherborden, Schreib- und Aktenfächern. Schrauben und Spezialdübel halten die Leitern in jeder Wand, die Einzelteile werden jeweils nach Bedarf eingehängt (Bild oben rechts).

Aufnahmen:
Sundahl (2), Erik Hansen (1), Ernst Deyhle (2), Charlotte Rohrbach (1), F. C. Gundlach (1), Werkfotos (2).

Eine umfangreiche Bibliothek nimmt die ganze Seite eines großen Wohnraums ein (Bild rechts Mitte). Die eingebauten Regale, hell gestrichen, folgen der leisen, lebendigen Schwingung der Wand und rahmen die Tür zum Nebenzimmer ein, die Bücher werden zum architektonischen Element. *Entw.: Prof. Breuhaus de Groot*

Zwei eingebaute Bücherborde, Fenster, Vorhänge und Heizungsverkleidung wurden in diesem Wohnraum zu einer Einheit zusammengefaßt (Bild rechts). Das zartgrau lackierte Holz bildet einen feinen Kontrast zu den bunten Buchrücken und dem Blumenmuster des Stoffes. *Entwurf: Innenarch. Susanne Gropp*

Ein originelles Bücherbord entstand im Mansardenzimmer des Sohnes. Die freistehenden hölzernen Stützbalken wurden durch feste Querbretter verbunden, eine ganze Bibliothek findet darauf Platz, und der Raum ist zugleich durch diesen Einbau behaglich unterteilt (oben).

M H A U S

Wohin mit den Büchern?

Auch für die abgerundete Wohnraumecke eignet sich die String-Konstruktion. Alle Bücherborde folgen zwanglos dem Schwung der Wand, ihre verschiedenartige Höhe lockert das Bild auf, eine Sitzbank in Höhe des unteren Bordes verdeckt die Einbauheizung.

schön..
gepflegt..

H+I

...UND EINE GUTE HAUSFRAU

Das eine schließt das andere nicht aus; denn dank der leistungsstarken BAUKNECHT-Haus- und -Küchengeräte läßt sich die Küchenarbeit spielend bewältigen. BAUKNECHT-Kühlschränke verfügen über die einzigartigen Vorzüge „Vollraum-Nutzung" und „Aromaschutz". Hohe Kühlleistung und geringer Stromverbrauch machen sie äußerst wirtschaftlich; dabei sind sie erstaunlich preiswert. BAUKNECHT-Kühlschränke und -Küchenmaschinen erleichtern der Hausfrau das Leben, weil sie ihr Mühe, Geld und Zeit sparen.

Verlangen Sie kostenlos die interessante farbige Broschüre „BAUKNECHT-Berater für neuzeitliche Haushaltführung" von

G. BAUKNECHT GMBH. STUTTGART-S.

Bauknecht

HELFER

DER

HAUSFRAU

G. BAUKNECHT GMBH. STUTTGART-S

Hier gibt es nichts mehr, das für fremde Augen bestimmt wäre, hier ist unsere ganz persönliche Kemenate, in der wir uns für ein Drittel des Lebens vor der lauten Welt verstecken, auf den Flügeln der Träume Kräfte sammeln für den neuen Tag — hier, in unserem Schlafzimmer. Hier richten wir uns ganz nach unserer Natur, die den Schlaf will, den erquickenden Schlaf will, und wir sollten unsere Umwelt entsprechend einrichten. Man muß das selbst bei sich ausloten — der Rat des Architekten kann in diesem Bereich eben nur Rat, niemals aber Entscheidung sein. Die Art des Lagers, die Form des Bettes, die Abstimmung der Farben und des Zubehörs — für diese Fragen ist einziger Maßstab die Erfüllung der Verszeile: „und laß uns ruhig schlafen!"

Bild rechts: Das Schlafzimmer des Herrn — ein schlichtes Lager, wie es dem Manne ansteht, niedrig gehaltene Fußfront, gepolsterte Kopfwand und nur sparsame Zier an dem Gestell aus dunklem Holz ...

IM HAUS

...und laß uns ruhig schlafen!

Das Schlafzimmer für die Tochter — jugendfrisch und mit verspielten Bilderdessins sind das Bett, das kleine Fenster und die Balkontür geschmückt. Jede Überladung ist vermieden (oben) • Das Schlafzimmer der Dame — ein hoher Baldachin, unter dem zwei Leselampen leuchten, schmückt die Kopfwand, vom Bettgestell sind nur die gedrechselten Beine sichtbar (oben rechts).

Rechts von oben nach unten

Das Doppelschlafzimmer — durch einen Vorhang vom Ankleideraum zu trennen. Die gesteppte Bettdecke ist aus fraisefarbenem Chintz wie die Bespannung der Stirnwand.

Die Verstrebung des Kopfgestells verrät den Windsor-Stil des Doppelbettes, das seinen ruhigen und anheimelnden Platz in den mit grünem Chintz bespannten Wänden fand.

Aus Nußbaum ist dieses Bett im Tudor-Stil. Die dunkle Farbe des Holzes und das müde Himbeerrot der Samtdecke heben sich gefällig von der feingestreiften Tapete ab.

Unten: Ein neues, wohlgefälliges Kleid für ein altes Bettgestell — der Rahmen hat ein faltenreiches Chintzröckchen bekommen, auch Kopf- und Fußteil sind mit Chintz bespannt.

Einrichtungen:
Susanne Gropp, Berlin
Aufnahmen:
Charlotte Rohrbach (6), christoph (1)

Links: **Casala-Modell 4922/0** Bewegungsfreiheit nach allen Seiten bietet dieser aparte Sessel. Trotzdem stützt die ausladende Rückenlehne stets den ruhenden Körper.

Rechts: **Casala-Modell 2802/2** Ein sehr dekorativer Sessel und doch ein gutes, behagliches Sitzmöbel! Dafür sorgen die weiche Polsterung und die bequeme, körpergerecht gerundete Lehne.

Links: **Casala-Modell 4012/2** Nur 72×80 cm Stellfläche benötigt dieser Ohrensessel. Trotzdem bietet er eine Bequemlichkeit, die von keinem „schweren" Polstermöbel übertroffen wird.

Rechts: **Casala-Modell 2124/0** Beachten Sie bitte den körpergemäßen Knick in der Rückenlehne. Den gleichen Stuhl gibt es auch mit Sprossen oder Rohrgeflecht im Rücken.

Links: **Modell 4006/2 Casala-Elastica** mit neuartiger Spezial-Unterfederung. Unmerklich formen sich Sitz und Lehne nach dem Körper und schenken eine nie gekannte Bequemlichkeit.

Rechts: **Casala-Modell 2002/0** Ein Kirschbaumstuhl voll beschwingter Eleganz. Bemerkenswert: die feingliedrigen Rückenstäbe und der weichgeschwungene Polstersitz.

Ein Lebenskünstler nannte sie die Betten für den Tag

... denn ein Wohnzimmer ohne Polstermöbel, das ist wie ein Schlafzimmer ohne Betten. Die Behaglichkeit will man doch nicht nur um sich sehen, man will sie auch genießen – entspannt und mit der Welt zufrieden. Diese echte Bequemlichkeit aber können nur Polstermöbel und Stühle schenken, die den Körper richtig und erholsam betten, kurz: in denen man sich niemals müde sitzt. Und diese körperfreundliche und daher auch gesündere Sitzlinie wurde unter dem Namen „Casala" immer bekannter. Sie ist das besondere Merkmal der über 100 Casala-Modelle. Man sagt ja nicht ohne Grund:

bequem auf so gesunde Art:

Casala

Diese körperfreundlichen Casala-Sitzmöbel finden Sie in allen guten Fachgeschäften.

Richtig zugedeckt

mit der wohlig-weichen Wolldecke
träumt sich's nochmal so schön.

Weil man so herrlich unter der flauschigen, wärmenden Wolldecke schläft, nimmt man für Betten in zunehmendem Maße die schönen, echten Wolldecken mit dem Widderzeichen.

Streichen Sie nur mit der Hand über eine dieser qualitätvollen Wolldecken: Sie spüren geradezu das köstliche

Wolldecken-Wohlbehagen

das nur die echte Wolldecke schenkt.

Achten Sie aber beim Einkauf von Wolldecken auf das Widderzeichen „Wertvoll weil Wolle"!

Dieses Zeichen ist Ihre Garantie für einwandfreie Wolldecken-Qualität. Denn die echten, langlebigen Wolldecken, die bei der Herstellung gewalkt, gewaschen und gerauht werden, tragen das Widderzeichen.

Wertvoll weil Wolle

IM HAUS

Moderne Tische — künstlerisch und zweckmäßig

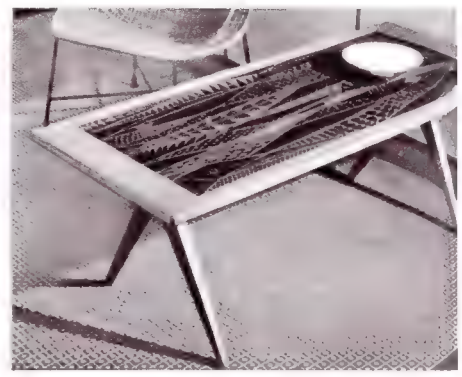
Tisch und Stuhl sind Brüder — verständlich, daß sie als Kinder der gleichen Geschmacksfamilie einander ähnlich sehen. Der Stuhl mit seinen modernen Formen ist ein weites und vieldiskutiertes Feld möbelkünstlerischer Phantasie. Der Tisch in seiner Partnerschaft gleicht sich an und macht diese Wandlungen mit. Sein modernes Bild ist das Bild künstlerischer Zweckmäßigkeit.

Skandinavien ist ein avantgardistischer Landstrich moderner Möbelkunst — die Platte dieses schwedischen Tisches ist aus Walnußholz mit eingelegten Birkenstreifen.

Auf grazilen, aber festen Beinen stehen die Tischchen von France & Daverkosen — der klaren und zweckmäßigen Konstruktion wird die Kühle durch die Wärme des Materials — Naturholz — genommen (rechts oben).

Aus dem dänischen Möbelatelier France & Daverkosen kommt dieser langgestreckte Tisch aus mattem gemasertem Holz, der zwecks Verlängerung an seinen Schmalseiten noch zwei Platten als Reserve hat (rechts).

Leicht, aber stabil ist dieser Tisch aus dem gleichen dänischen Hause. Die Platte ist in der Mitte verstärkt, ein Rost dient zur Aufnahme von Zeitschriften und Büchern . . .



Wie ein Bild abstrakter Art, in einen hellen Rahmen gespannt, wirkt dieser niedrige Tisch. Kunst und Zweck gehen Hand in Hand — die Intarsien sind schwedische Arbeit (oben).

Dieser Tisch erzählt noch von seinem Ursprung als Baum unter vielen Bäumen — die massive Bohlenplatte aus Nußbaum, seidenmatt poliert, ruht auf drei kräftigen Stahlbeinen (links).

Gut geordnet und gut untergebracht ist die Zeitschriftenlektüre in der unteren Etage dieses Tisches. Die schmale, langgestreckte Form eignet sich für den Platz an der Wand.

Tische: Stig Lindberg, Schweden; France & Daverkosen, Dänemark; Ott, München; „I D", Berlin-Düsseldorf

So machen Sie jedes Essen zu einem Fest . . .

SCHOTT & GEN MAINZ

Nichts ist zerfallen - die Speise heiß - und jedes Aroma erhalten . . . . . Jena^{er} Glas

Sie aber sparen das Umfüllen - Sie sparen einmal Spülen und Abtrocknen . . . . Jena^{er} Glas

Ob Kohle, Gas, elektrisch - feuerfest auf jedem Herd . . . . . Jena^{er} Glas

7 JEN 01

Kochen Sie in Jena^{er} Glas - braten Sie in Jena^{er} Glas und servieren Sie in Jena^{er} Glas: Dann ißt das Auge mit - dann freut sich die Zunge schon vorher . . . so appetitlich frisch lockt das Gemüse, so knusprig-braun der Braten - verschönt durch Glas - durch Jena^{er} Glas! Blitzsauber · durchsichtig · tischfertig

„Koch doch in Glas!"

Mit diesen Worten schenkt man gern der modern eingestellten Frau Jena^{er} Glas . . . wie freut sie sich darüber!

Glück durch Glas

JENA^{ER} GLAS – feuerfest

zum Kochen, Braten, Backen.

Fragen Sie in guten Fachgeschäften nach den neuen eleganten Formen aus feuerfestem Jena^{er} Glas.

›wohnen‹ Sie wirklich..

oder haben Sie nur eine Wohnung?

SCHÖNER WOHNEN
BESSER AUSRUHEN
AUF METZELER LATEXSCHAUM

jumbella Latexschaum
MATRATZEN
DAUERELASTISCH
ANSCHMIEGSAM
HYGIENISCH

METZELER
GUMMIWERKE A·G
LATEX- UND SCHAUMSTOFFWERK MEMMINGEN/ALLGÄU

METZELER MÜNCHEN

Gutschein

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich Ihren Matratzen-Prospekt und Bezugsquellennachweis

Name .....
Ort .....
Straße .....

327a

Endlich die langgesuchten **Möbel nach Maß!** Mit 72 Teilen in jeder gewünschten Größe bauen Sie sich Ihre Wandgruppe nach eigener Wahl. Und wenn Sie wünschen — mit wenigen Handgriffen schaffen Sie wieder ein völlig neues Bild! So bleibt auch der Wert der Einzelteile unverändert erhalten.

String

Wandmöbel
praktisch, leicht und elegant
(Tragfähigkeit von 2 Leitern ca. 200 kg)

Fragen Sie Ihr Einrichtungshaus!
Evtl. Prospekt- und Bezugsnachweis über:
„intraform" München, Maximilianstraße 7

Der Beisetztisch: Immer bereit und nie beleidigt

Transportabel, leicht und phantasievoll gestaltet — der Beisetztisch ist vielleicht mit den Cocktailkleidern der Mode vergleichbar. Die Uhr seines Gebrauchswerts ist nicht an die harten Stunden der Mahlzeit gebunden wie etwa beim Eßtisch. Das Beisetztischchen bietet sich als nett gekleideter, stummer Diener an — immer bereit, die leichte Last eines Cocktails oder einer Tasse Tee zu tragen, und nie beleidigt, wenn man ihn nach Gebrauch als gefälliges Requisit wieder in eine Ecke stellt . . .

Stummer Diener für ein gutes Mahl — der Beisetztisch mit der stabilen Platte und den praktischen Griffen des Servierbretts. Seine Aufgabe: er soll den Eßtisch entlasten . . . (Bild oben)

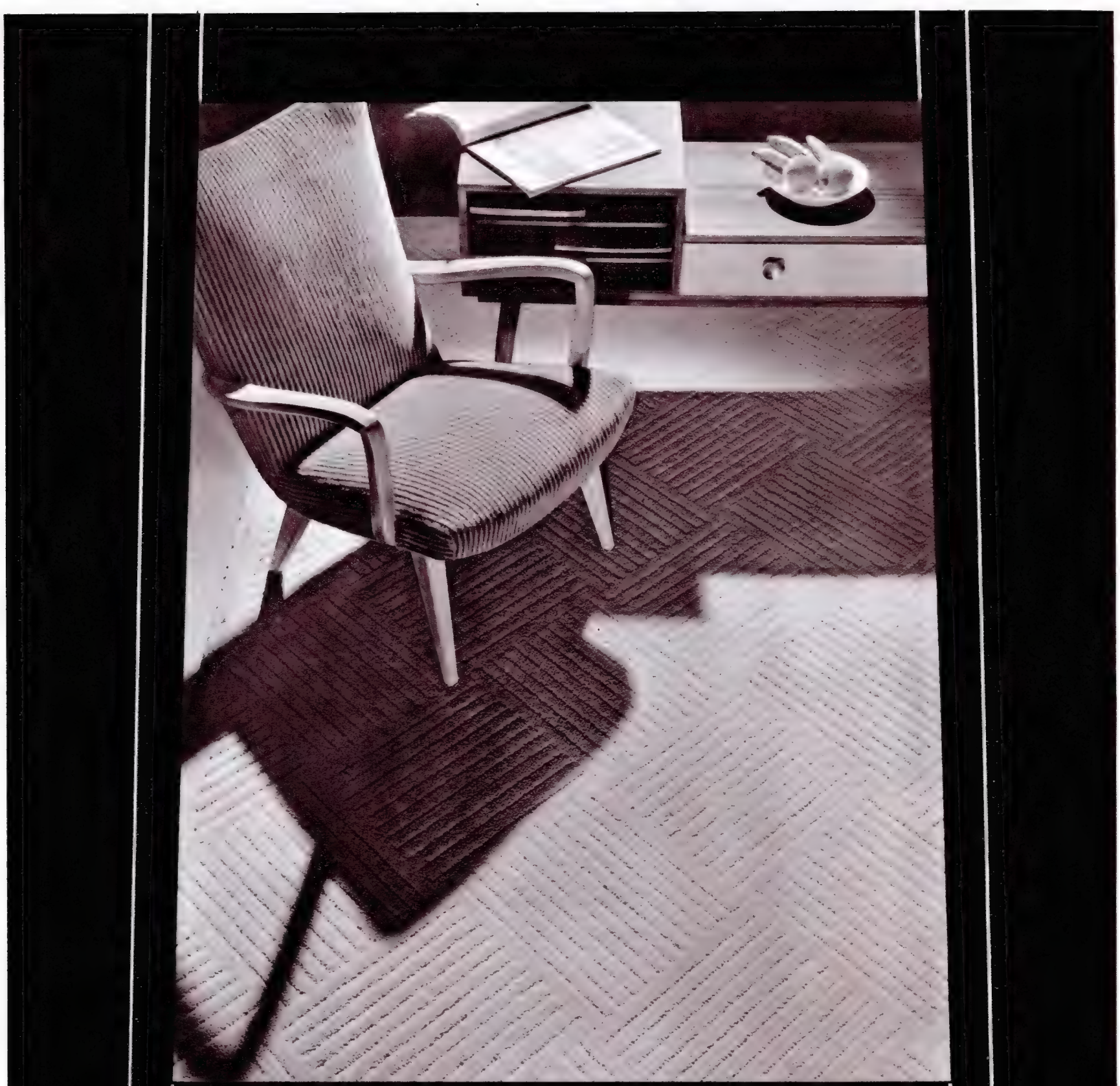
Aufnahmen:
Hubs Flöter (1)
christoph (4)
F. C. Gundlach (1)

Ein robuster Geselle mit Bauernstuben- oder Klostervergangenheit — dieser Tisch liebt mehr den festen Standort, aber er ist willig, schmückende und nützliche Last zu tragen (Bild links).

Mahagonitisch mit kunstvoll gedrechselten Beinen und zwillingsgleichem Anhang — hat er seine Pflicht getan, werden die beiden Ausziehtischchen wieder zusammengeschoben (oben links) • Ein wahrer Gentleman unter den kleinen Tischen — der Klapptisch aus Mahagoni in englischem Stil. Tee und Keks für liebe Gäste am Nachmittag sind ihm eine leichte Last (oben).

Beisetztische: Ada Bierich (4), privat (2)

Grazil und hochbeinig — den Stelzen der Flamingos nicht unähnlich —, führt jedes Tischchen aus diesem Trio ein Eigenleben, wenn man sie trennt und stellt, wohin man will (unten links) • „Wo darf ich den Tee servieren?" fragt dieser Beisetztisch aus dem Biedermeier. Seine genaue Herkunft: es ist ein französischer Tablett-Tisch mit herunterklappbaren Griffplatten (Bild unten)



VORWERK

Teppiche / Möbelstoffe

NUR DURCH DEN FACHHANDEL

Gedrungen und doch nicht schwerfällig läßt sich das zweisitzige Sofa von den beiden Vasenlampen und den Sesseln einrahmen. Sitz, Rückenlehne und Röckchen sind seidenbezogen (ganz oben links) • Ein Sofa, das nicht nur in seiner Form zu der antik gehaltenen Umgebung paßt – der blumen- und buntgemusterte Satin findet seine Partnerschaft in der palettengleichen Gardine (ganz oben rechts) • Strenge, klare Linien, mit einem fraisefarbenen Cordsamt in die milde Temperatur der Behaglichkeit gebracht – das breite Sofa braucht für seine Wirkung den breiten, freien Raum (oben links) • Eine ganze „Breitseite" Sofa, mit der Partnerschaft zweier Stühle im Windsor-Stil. Der Raum-Erker erhält so seine Bestimmung: gemütlicher Platz für Gäste und gute Gespräche zu sein.
Entwürfe: Innenarchitektin Susanne Gropp

Das Sofa lädt zum Verweilen ein

Da steht es – breit und selbstbewußt hingestellt –, das „Berliner Sofa" mit den reichen, rokokogleichen Blumenmustern auf französischem Leinen. Zeitlos aktuell: die behagliche Form (Bild rechts) • Die runde Form des Sofas verwehrt die Anlehnung an die Wand – es stellt sich selbstgefällig in den Raum. Der stabile Ausdruck wird gelockert durch die großen Blumen-Ornamente (unten links) • Eine Erinnerung an die „gute alte Zeit" – die Phantasie zeichnet unschwer das Pärchen auf dem „Verlobungssofa". Wie hier sind bunte Chintzbezüge dem Sofa stets ein gefälliges Kleid (Bild unten rechts).
Entwürfe: Architekt Carlos Dudek, München-Pullach; Ada Bierich

Bitte, nehmen Sie Platz!" lädt das Sofa ein. Mit seiner großzügigen Form ist das Sofa Tummelplatz des Bequemlichkeitsschlemmers. Es ist ein kultiviertes Luxusstück von alters her — nicht unbedingt unentbehrlich wie vielleicht der Stuhl, aber nicht zu missen von denen, die Behaglichkeit lieben. Modern oder nach klassischem Vorbild — das Sofa spielt noch immer die Hauptrolle im Ensemble der bequemen Sitz- und Plauderecke.

Aufnahmen: christoph, Charlotte Rohrbach, Gundlach

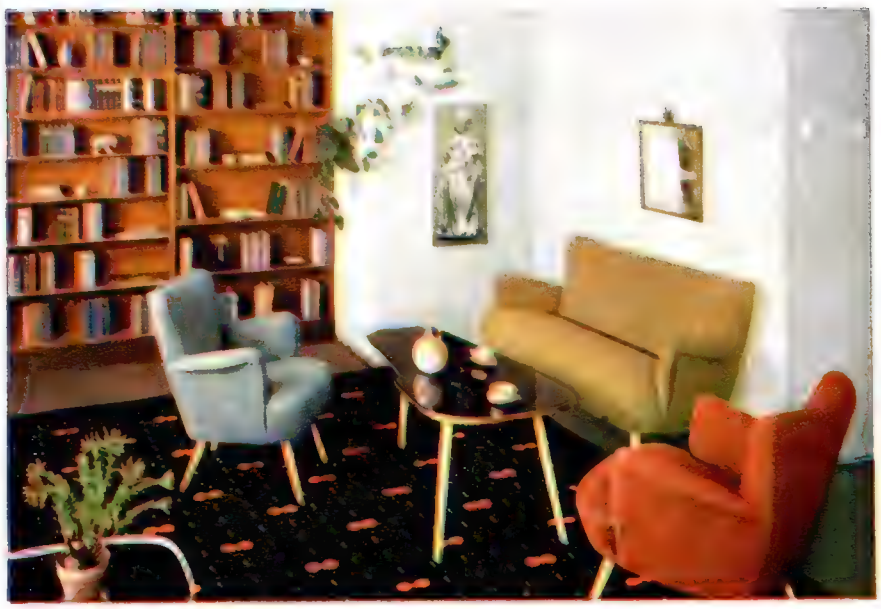
Zur vollständigen Behaglichkeit gehört auch PATRIZIER-LAVENDEL.
Fein zerstäubt, schafft es jene beschwingte Atmosphäre, in der Harmonie und
Frohsinn erblühen.– Deshalb zur Krönung festlicher Stunden

PATRIZIER-LAVENDEL

Achten Sie bitte beim
Einkauf auf die bern
steinfarbene Flasche

AUS DEM PATRIZIER-HAUS · KÖLN

901/57



Muß man gleich ein Krösus sein, um den Traum vom schönen Heim **verwirklichen** zu können? Dies Bildbeispiel zeigt, was sich jeder leisten kann: ein paar zweckmäßige Regale aus dem vielseitigen Anbaumöbel-Programm des Musterrings, zusammengestellt zu einer interessanten Bücherwand, und eine moderne, farbenfrohe Polstergarnitur um einen chicen Couchtisch. Was die schaumgummigepolsterte Klubgarnitur („Corona") kostet? Ab **DM 172,–** (je nach Bezugsstoff) wird der Sessel geliefert, ab **DM 340,–** das Sofa.

Warum soll eine Küche nur der Arbeitsplatz der Hausfrau sein und nicht zugleich auch ein Wohnraum? Insbesondere für eine Familie mit Kindern empfiehlt sich der abgebildete Vorschlag für eine Wohnküche. Die gemütliche Eckbank („Domino", Wandmaß 180×145 cm) lädt zum Essen und bequemen Verweilen „bei Muttern" ein. Sie kostet nur **DM 225,–** (mit Holzsitz) bzw. **DM 309,–** (mit gepolstertem Sitz). Im übrigen: Das Küchen-Programm des Musterrings ist - mustergültig! Lassen Sie sich überzeugen durch den Küchen-Spezialprospekt, der Ihnen Auskunft über so viele Möglichkeiten für „den größten Arbeitsplatz der Welt" gibt.

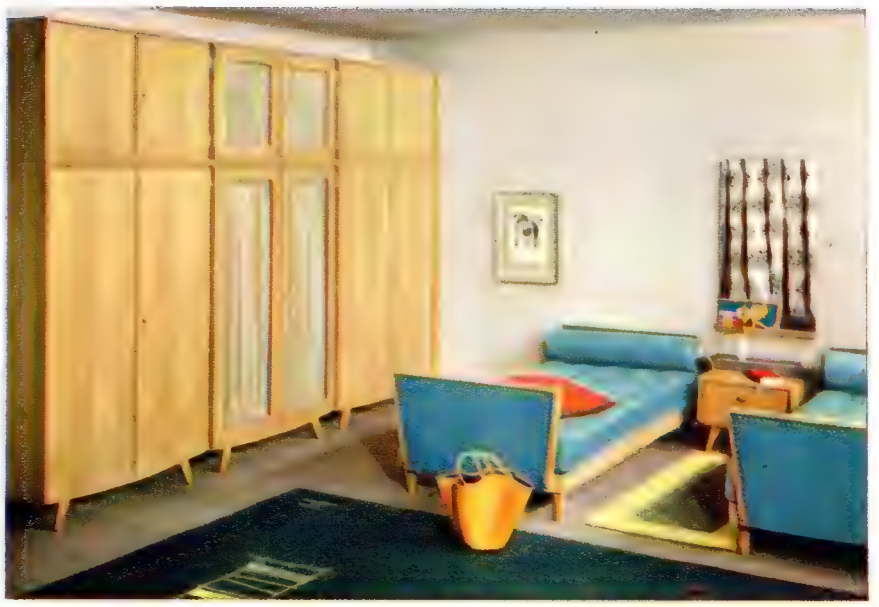
Mustering-Möbel

Nur echte

Musterring-Möbel

tragen dieses Zeichen!

Erstaunlich, wie man mit Musterring-Anbaumöbeln einen Raum ganz nach persönlichem Geschmack aufteilen und gestalten kann, nicht wahr! Hier ein Beispiel für ein Wohn-Schlafzimmer, wie es sich junge Menschen oder Alleinstehende wünschen - eine Insel des Glücks und der Geborgenheit. Musterring-Anbaumöbel sind so preiswert und praktisch beim Einkauf: Was man nicht auf einmal „schaffen" kann, nun - das leistet man sich nach und nach, und immer ist es die gleich sorgfältige Verarbeitung und Qualität zueinander passender Möbel von zeitloser Formschönheit.



Auch für Schlafzimmer sind die bewährten Musterring-Anbaumöbel besonders geeignet: die Fülle der lieferbaren Typen erlaubt so viele Kombinationen und Stellmöglichkeiten, daß man auch ein „verbautes" oder enges Zimmer zu einem harmonisch-zweckmäßigen Raum aufteilen kann. - Im Bild zweimal das elegante Couchbett, Modell „Gabi": formschön, wie eine Couch sein soll, weich, wie ein gutes Bett sein muß. In der fotografierten Dreilqualität kostet es nur **DM 341,–** (beiderseitig bezogen, mit einteiliger Profilia-Matratze, ohne Rollen); mit einem anderen Bezugsstoff ist es schon ab **DM 318,50** zu haben.

Der Richtkranz steht schon auf dem Giebel!

Dann ist der große Augenblick nicht mehr fern, an dem wir fröhlichen Einzug halten ins neue Heim unterm eigenen Dach. Unser größter Lebenswunsch geht in Erfüllung . . .

Jeder Einzug ins eigene Haus oder auch in eine neue Wohnung ist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Jetzt endlich können wir unser neues Heim einmal ganz nach unseren Wünschen einrichten: mit behaglicher, aber zweckmäßiger Ausnutzung der Räume, mit gemütlichen Winkeln und sonnigen Fensterplätzen — vor allem aber mit wohnlich-gediegenen und formschönen Möbeln . . .

Musterring - Möbel machen die Wohnung zum Heim !

Das haben schon Hunderttausende erfahren. Welche Ansprüche auch immer Sie an Ihre Möbel stellen — der Musterring hat ein so vielfältiges Angebot für Sie bereit, daß jeder Wunsch nach Gemütlichkeit, Schönheit und Eleganz erfüllt werden kann. Fast in jeder Stadt gibt es ein Musterring-Möbelhaus, das Ihnen alle die außergewöhnlichen Vorteile des Musterrings bietet.

Und wie leicht macht Ihnen der Musterring Ihren Möbelkauf: Er gibt Ihnen — natürlich kostenlos! — mit dem großen, reich und farbig illustrierten Musterring-Katalog eine Fülle von Anregungen und Vorschlägen. Als guter Berater schenkt Ihnen dieser Katalog die ganze Vorfreude auf Ihr neues Heim mit echten Musterring-Möbeln.

Bitte senden Sie noch heute den nebenstehenden Gutschein ab. Auch ein einfaches Kärtchen genügt. Schon in wenigen Tagen wird er Ihnen dann durch den Briefträger ins Haus gebracht: der neue, noch größere, noch schönere Musterring-Katalog.

Über alle Typen, Holzarten, Maße und Preise des Musterring-Anbaumöbelprogramms informiert Sie ausführlich unser Spezialprospekt, den wir anzufordern bitten. Es ist dann ein leichtes für Sie - und eine besondere Freude! - Ihr eigener Innenarchitekt zu sein, zu Raumlösungen mit besonderer Note zu finden, die ganz Ihrem persönlichen Geschmack entsprechen. Musterring-Anbaumöbel werden in Birnbaum, Rüster und Nußbaum gearbeitet und sind so preiswert, daß für keinen der Anfang schwerfällt: Regale gibt es schon ab **DM 81,–**, Schreibschränke ab **DM 199,–**, Kleiderschränke ab **DM 197,–**, Betten ab **DM 83,–**.

Zum Abschluß unserer kleinen Musterring-Schau nochmals ein überzeugender Leistungsbeweis, der auf der Düsseldorfer Rationalisierungsausstellung mit einem Grand prix ausgezeichnet wurde: ein ganzes Schlafzimmer (M 49 K), sorgfältig gearbeitet aus afrik. Mahagoni, für nur **DM 591,–** ! Es besteht aus einem 4-türigen Kleider- und Wäscheschrank (212 cm breit), einem Doppelbett, zwei Nachtschränkchen und einem Ankleidespiegel. Eine großartige Preis- und Qualitätsleistung, nicht wahr!

Gutschein

An die Musterring-Kontaktstelle Abteilung F F A Oelde/Westf.

Bitte senden Sie mir umgehend und kostenlos den neuen Musterring-Katalog mit Preisliste.

Ich interessiere mich besonders für .....

Name und Anschrift .....

das ist .. Mein Traum

Die schlaftechnisch vollendete Matratze

Mein Traum — ist die einzige Matratze mit METAFLEX. Sie wissen ja, METAFLEX verhindert das Eindringen der Polsterung in den Federkern und verhütet dadurch in vollkommener Weise den gefürchteten Innenverschleiß.

Mein Traum — besitzt den VOLLELASTISCHEN, RAHMENLOSEN und UNGETEILTEN Federkern.

Mein Traum — **-RECORD** die Matratze mit der reinen, weißen COTTON-LINTERS-WATTE.

Mein Traum — besitzt VENTILE zur automatischen Durchlüftung, daher hygienisch.

Mein Traum — die Matratze mit den hochwertigen, GEZWIRNTEN Drellen.

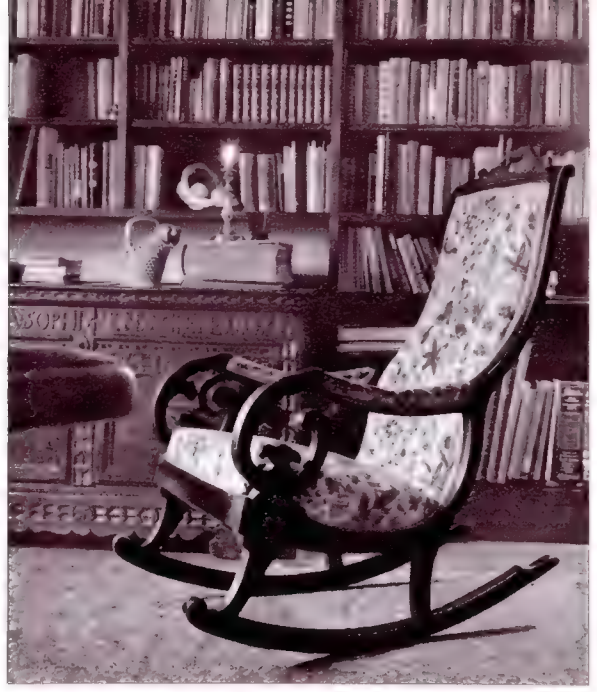
Schicken Sie uns diesen Gutschein (oder falls Sie das Heft nicht beschädigen wollen) eine Karte. Wir übermitteln Ihnen kostenlos und unverbindlich unsere große farbige Aufklärungsschrift „das ist ...Mein Traum" mit Original Mein Traum-Drellmustern zur Qualitätskontrolle. Sie werden begeistert sein.

GUTSCHEIN · An die MeinTraum Werke · Arzfeld/Eifel

Bitte senden Sie mir unverbindlich und kostenlos die Aufklärungsschrift: „das ist ... Mein Traum" mit Original-Drellmustern zur Qualitätskontrolle und Bezugsnachweis.

Name Ort/Bezirk Straße

So sehr liebe ich meinen Schaukelstuhl



Ich bin Besitzer eines Schaukelstuhls. Es handelt sich um ein antiquarisches Stück, vielleicht 60 Jahre alt, und ich will nicht behaupten, daß sein Stil rasserein ist. Aber was macht es – seit ich diesen Stuhl aus der Bodenecke eines Händlers befreite, durchlebe ich von Zeit zu Zeit die Wandlungen meines Ichs. Es ist wie eine süße Schizophrenie, ein Ausflug der Seele vom Heute in das traute Gestern.

Als ich den Schaukelstuhl in meine

Wohnung holte, glich er einer zerrupften Fledermaus. Die lange Nacht seines Bodenaufenthaltes hatte seinen dunkelbraunen Schmelz blind werden lassen, sein Bezug hing in Fetzen. Ein Kunsttischler gab ihm neuen Glanz, ein Polsterer kleidete ihn neu ein. Jetzt ist er mein. Ganz mein. Und es gibt Stunden, in denen ich mit ihm verschmelze, in denen ich Sitz und Lehne nicht mehr spüre, in denen die schaukelnde Bewegung mich sanft emporträgt wie auf eigenen, schwerelosen Schwingen oder – um es moderner auszudrücken – wie in einem Hubschrauber. Seitdem mir dies geschehen ist und täglich immer noch geschieht, habe ich mich zum Missionar dieses guten Möbels gemacht. Wo ich Gelegenheit habe, versuche ich, ihn im Dickicht der nervösen Erscheinungen unter die Leute zu bringen. Der Schaukelstuhl ist das ideale Mittel zum Zweck nervöser Entspannung. Und der Aufenthalt im Schaukelstuhl ist zugleich die nobelste Art des Nichtstuns. Ich fühle mich – nach meinen Erfahrungen – aufgerufen, den vielfältigen Ratschlägen zur Bekämpfung unserer Zeitkrankheiten meine Therapie des Schaukelstuhls an die Seite zu stellen. Denn es ist kein Zweifel – hier klaffte bisher eine Lücke. Man proklamiert das gesunde Verhalten beim Essen, beim Schlafen und im richtigen Urlaub – aber kein Mensch spricht vom gesunden Sitzen. Dabei kennt die Menschheitsgeschichte eine regelrechte Entwicklung des Sitzens und parallel dazu eine Stilgeschichte des Sitzmöbels.

Die Geschichte des Sitzens, meine Freunde, reicht vom formlosen Hocken des Primitiven über das Kauern der Nomaden bis zum Thronen der Fürsten. Lassen Sie uns – bei unserem ewigen Drang nach Höherem – beim Thronen verweilen. Welch ein Sitz auf solchem Stuhl! Nehmen Sie Heinrich den Achten oder wen Sie wollen, durchkämmen Sie alle Bildergalerien Europas nach sitzenden Monarchen – Sie werden immer die gleiche gerade Haltung auf dem Thron finden. Königin Elisabeth von England ist letzter lebender Beweis – man denke an ihre Krönungspostkarten, auf denen sie das Bild einer thronenden Statue bietet. Es mag sein, daß der Verband der Huterer Wert auf die Feststellung legt: auch der gefährdete Sitz der Krone habe Einfluß auf die gerade Sitzhaltung eines Monarchen. Ich will es nicht bestreiten. Aber wie im Falle des fürstlichen Sitzes ist es ja überall im Leben, meine Freunde: unsere Lebenshaltung ist immer ein Kompromiß. Daß der Stuhl und das Sitzmöbel Zeichen von Würde und Amt sein können, haben die Engländer mit ihrem hochgezüchteten Sinn für Symbole sehr schnell erkannt. Sie erfanden den „Chairman", den „Stuhlmann" oder „Vorsitzenden" also, der ein Gespräch dirigiert. Aber auch in unserem Vaterland ist es nichts Neues, daß jener, der „fest auf einem Stuhl sitzt", allerhand Macht hat. Und in der Justiz und in den Parlamenten ist es ja so, daß die Macht steigt mit der Höhe der Rückenlehne eines Stuhls. Ich wehre mich dagegen, daraus zu schließen, daß diese hohen Lehnen der einzige Rückhalt mächtiger Männer sind.

Lassen Sie mich wieder zum Thema kommen, liebe Freunde. Wundert es Sie nach dieser notwendigen Vorgeschichte noch, daß es die Amerikaner waren, die den Schaukelstuhl erfanden? Diese jungen Leute in einem jungen Land hielten und halten nichts von Thronen. Sie haben ja auch niemand, den Sie darauf setzen könnten. Gelegentlich meint das alte Europa pikiert, daß zu einem Amerikaner immer Stuhl und Tisch gehören, damit er weiß, worauf er seine Füße legen kann. Dennoch – der Schaukelstuhl war eine amerikanische Großtat.

Das 18. Jahrhundert wird in der Kunstgeschichte des Mobiliars als das „Goldene Jahrhundert der Stühle" angesehen. Nun gut. Aber ich meine, daß das 19. Jahrhundert nicht weniger bedeutungsvoll war – wegen des Schaukelstuhls.

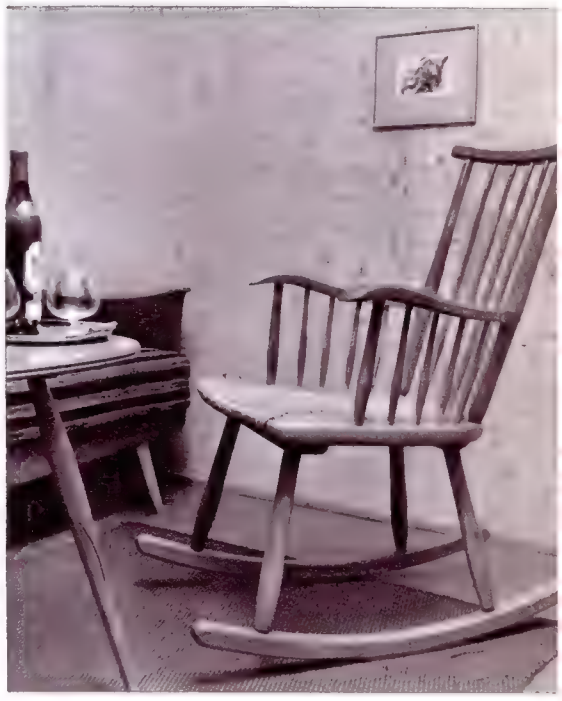
Wer hat dieses Prachtstück eigentlich erfunden? Es gibt hier kein Patentrecht. Welch gutes Zeichen – der Schaukelstuhl entsprang einem Bedürfnis. Aber da wir so gern das Nützliche mit einem Ideal paaren, gebe ich in meinen good-will-Ansprachen über dieses Möbel immer die Geschichte mit Franklin zum besten. „Ben Franklin" – pflege ich sehr vertraut zu sagen – „war ein großer und phantasievoller Mann. Sie wissen, daß er Schriftsteller und humaner Politiker war, der nichts vom Kolonialismus hielt. Er erfand übrigens auch den Blitzableiter, und das brachte ihm den Kernsatz seiner Biographie ein: Er entriß dem Himmel den Blitz und den Tyrannen die Herrschaft."

Danach kommt eine Pause. Und dann fahre ich mit dem leisen Lächeln des Wissenden fort: „Was Ihnen aber sicher unbekannt sein mag, ist dies: Ben Franklin war auch der Erfinder des Schaukelstuhls. Unter seinem alten Arbeitsstuhl befestigte er eines Tages zwei Schwingschienen. Und weil dies in Bens Geburtsort Boston geschah und dort auch imitiert wurde, bekam der Stuhl den Namen Boston-Rocker." So etwa werbe ich. Aber wahrhaftig – in Boston hat der Schaukelstuhl seine Formvollendung erlebt. So um 1850 herum. Er war in fast jedem amerikanischen Kolonialheim zu finden. Sein Sitz war aus Holz, und die Rückenlehne bestand aus Stäben. Es dauerte noch etwas, bis man ihn weich polsterte und mit farbigen Stoffen bezog. Europa, der Kontinent der Gemütlichkeit, machte die Bekanntschaft mit dem Schaukelstuhl über – Österreich. So um 1860 bürgerte sich dort das Möbel aus „gebogenem Holz", das „Wiener Möbel", ein. Der Schaukelstuhl paßte genau. Vielleicht auch ein bißchen unterstützt vom artverwandten Schwung des Wiener Walzers. Was aber mag Franklin oder andere bewogen haben, einen Stuhl zum Schaukeln zu konstruieren? Nun – vielleicht war es die alte Unart vom „Zappelphilipp". Dieser unwiderstehliche Drang, sich mit dem Stuhl auf die beiden Hinterbeine zu stellen. Kein Protest, meine Freunde, es gibt übergenug ernsthafte und ausgewachsene Männer, die es stündlich im Büro und zu Hause probieren. Als wollten sie die Fallgesetze auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen. Vielleicht aber ist es auch das Gefühl des befreiten Dehnens, der Wunsch, aus der Form des starren, pflichtbewußten Sitzens sich zu erlösen, sich hinzugeben dem süßen, formlosen Nichtstun.

Und das nun ist das Geheimnis des Schaukelstuhls – das Geschenk der Entspannung. Liebe Freunde – setzen Sie sich nach der Mahlzeit oder am Feierabend in den Schaukelstuhl. Lassen Sie es sanft angehen. Träumen Sie auf den leisen Wellen dieser schaukelnden Bewegung. Sie werden es erleben, wie Ihr Schaukelstuhl mitträumt. Seine Bewegungen sind sanft wie ein Rilkegedicht, wenn Sie zarten Gedanken nachhängen, und stürmisch wie Körners Befreiungsgesänge, wenn Sie sich im Geiste mit dem Tag und seinen Widerständen duellieren. Aber Sie werden auch dies erleben: der Stuhl wird Sie letztlich überwinden. Er wird Sie auf jeden Fall ruhig machen. Er wird Sie mit der Zeit befreien von Schlacke und Last. Das ist es, was ein Schaukelstuhl vermag.

Er vermag aber auch, Sie in die „gute alte Zeit" zu versetzen. Der Schaukelstuhl ist ein Zeuge der Romantik. Mir ist unverständlich, warum er auf keinem Spitzweg-Bild zu finden ist. Heute würde man sagen: „Der alte Spitzweg hat sich da aber einen Gag entgehen lassen". Und so bin ich ehrlich: In meinem Schaukelstuhl löse ich mich los von der PS-gejagten Zeit. Ich sehe mich eine Samtkappe tragen und aus einer langen Tonpfeife schmauchen. Und ich überhöre, daß draußen ein Motorrad knattert.

Ich habe einen Schaukelstuhl, und er ist mir das privateste Stück zu Hause, das ich besitze. O ja – und dann muß ich Ihnen dies noch kurz erzählen, und das ist nicht etwa als Abrundung für den Text konstruiert, sondern so wahr, daß



ich das Licht meiner Augen dafür in Pfand geben kann: Mein Großvater war in einem kleinen ostpreußischen Städtchen ein Schuhmacher, der den Offizieren die Reitstiefel nach Maß zu fertigen pflegte. Ein Leben lang saß er bescheiden und fleißig auf seinem Schusterschemel, bis er endlich den Hammer aus der Hand legen wollte. Sein Traum war ein großer bequemer Schaukelstuhl mit Ohrenlehnen nach den vielen Jahrzehnten auf dem Schemel. Und so kaufte er sich ein schweres, prächtiges Stück. Er fuhr es eines Abends selbst mit einer Karre in sein Häuschen, und weil niemand mehr da war, ihm zu helfen, schleppte er den Stuhl allein die Treppen hinauf. Glücklich nahm er in dieser ersten Stunde seines Lebensfeierabends Platz im Schaukelstuhl.

Am anderen Morgen entdeckte man ihn noch dort sitzend – der Tod hatte ihn ganz leise geholt. So ist das Leben, meine Freunde: bei der Anstrengung des Stuhltransportes war meinem Großvater eine Ader geplatzt – innerlich hatte er langsam sein Blut verströmt. Und ich würde viel darum geben, wenn ich diesen Schaukelstuhl irgendwo zu finden wüßte.

Randolph Sky

Schaukelstühle: Gebr. Bornhold, Hamburg (1), privat (3)

...immer sauber und gepflegt wohnen

durch

PROGRESS

Staubsauger und Bohner

PROGRESS: FORTSCHRITT IM HAUSHALT

PROGRESS VERKAUF GMBH
STUTTGART-BOTNANG

So sitzen wir bequem

Das unterscheidet den Sessel vom Stuhl: er ist die einladende Form der freundlichen Aufforderung: „Mach's dir bequem und fühle dich wie zu Hause!" Dieser Sessel mit der langen Sitzfläche läßt trotz der streng anmutenden Konstruktion keinen Zweifel: „Hier darfst du dich räkeln."

Formgewordene Bequemlichkeit: eine „Sitzschale" aus Schaumgummi, mit weißem Perlon-Teddi-Stoff bezogen.

„Safari-Sessel" für Reisen, Garten und Kamin: er ist aus Holz und Leder und läßt sich zusammenlegen (Bild oben).

Von künstlerischer Zweckmäßigkeit: Sessel mit aufgelegtem Sitzkissen und weichem Rindlederrücken (Bild oben).

Bequem genug für ein „Viertelstündchen": schwarz-weiß-karierter Sessel mit grazilen Messingfüßen (Bild oben).

Das elastische Gitternetz ist ganz dem sitzenden Körper angepaßt – dazu ein weiches Schaumgummikissen (oben) • Fast schwerelos, klar und zweckmäßig gegliedert: zweifarbiger Schaumgummisitz und blankes Holz.

Wie eine Wanne wirkt dieser Sessel: mit grau-weißem Alpaka bezogen und schmiegsamer Schaumgummipolsterung (oben) • Alte Form – modern belebt: ein Ohrensessel, interessant bezogen, mit formgleichem Sitzhocker.

Sanitär Keramik und strahlende Sauberkeit

ein Begriff

und unentbehrlich für Küche, Bad, Toilette und Bidet

Das sind die 7 Vorteile der Sanitär-Keramik:

- **Einmalig im Material:** Sanitär-Keramik wird durch und durch aus natürlichen Grundstoffen hergestellt. Jahrhunderte alte Erfahrungen und moderne Fabrikationsmethoden garantieren die immer gleichbleibende Güte und Qualität.
- **Enorm haltbar:** Unvergleichlich in ihren glänzenden Eigenschaften, bleibt die Sanitär-Keramik strahlend schön wie am ersten Tag. So viel sie auch gebraucht wird – Sanitär-Keramik sieht immer aus wie neu.
- **Körperfreundlich im Gebrauch:** In vielen Jahren erprobt und der fortschrittlichen Lebenshaltung angemessen, erfüllt die Sanitär-Keramik in ihrer natürlichen Eigenart alle Wünsche, die an die moderne Hygiene gestellt werden.
- **Praktisch in der Pflege:** Die kristallharte Oberfläche ist spielend leicht sauber zu halten. Ihr fortwährender Glanz hebt das Ansehen jeder Wohnung und ist der Stolz aller Hausfrauen.
- **Modern in der Form:** Zweckmäßig und schön paßt sie sich den praktischen Erfordernissen in Küche, Bad und Toilette vollendet an. Für jeden Zweck ist gesorgt. Alle Wünsche werden erfüllt.
- **Zauberhaft in den Farben:** So elegant wie praktisch sind die duftigzarten Farbkombinationen. Ihre geschmackvolle Eigenart verschönt und bereichert jedes Haus.
- **Günstig im Preis:** Die modernen Herstellungsverfahren ermöglichen einen Preisstand, der vom Allgemein-Modell bis zur Spezial-Ausführung allen Ansprüchen gerecht wird.

Sanitär-Keramik für Küchenspülen, Waschtische, Brause-Ecken, Klosetts, Bidets und vieles andere. Lassen Sie sich vom Architekten oder Fachhandel beraten.

Ganz und gar Besitzerstolz,
so möchte man sagen. Nun, unsere Freunde wissen es seit Jahrzehnten, daß

WEHRA

TEPPICHE MIT DEM WERTSIEGEL

in besonderem Maße das Gefühl
des „zu-Hause-sein" vermitteln.
Und welche Belebung des ganzen Raumes wird doch mit einem solchen Muster aus der neuen großen WEHRA-Kollektion - wie wir es hier zeigen - erreicht!

WEHRA – MÖBELSTOFFE
stehen ebenfalls im Dienste der Freude am Wohnen. Mit ihren mannigfaltigen Mustern und Farben vermögen deshalb auch sie nach bewährter Wehra-Tradition jedem etwas zu bieten.

Was **WEHRA** *webt,*
weckt Wohnbehagen!

Gern schicken wir Ihnen unsere Druckschriften, wenn Sie uns den nachfolgenden Abschnitt ausgefüllt einsenden.

Ich bitte um Zusendung Ihrer 16-seitigen Farbmuster-Broschüre

Name: _____

Anschrift: _____

10/157

WEHRA A.G., TEPPICH- UND MÖBELSTOFFWEBEREI
WEHR/BADEN

So sitzen wir bequem

Wie strenge Linie sich mit Weichem paart: schaumgummigepolsterte Sitz- und Rückenfläche auf vier grazilen Beinen aus fingerdickem Stahlrohr.

„Passe dich an, damit ich mich anpassen kann", lädt dieser Stuhl mit der schwenkbaren Rückenlehne ein. Gut sitzen heißt bei ihm: beweglich sein.

In Schweden entworfen und erprobt: ein Stuhl mit auf den Kopf gestellten Ypsilon-Beinen, dessen spartanische Form gesundes Sitzen möglich macht.

Grazile Leichtigkeit, sitzbereit auch für schwere Gewichte – das stabile Stahlrohrgestell hat eine aus Ruten geflochtene Sitz- und Rückenfläche.

Ein Stuhl für die Etikette bei Tisch: das Gestell mit der hohen Lehne ist aus schwarzlackiertem Holz, der Sitz ist aus Rohr geflochten (Bild unten).

Der Melkschemel stand Pate bei diesem flachen Stuhl mit der ausgebuchteten, niedrigen Lehne – er ist ein idealer Sitzplatz vor dem Kaminfeuer.

Ein italienischer Entwurf mit den Linien des klassischen Torsos: hochgezogene Rückenlinie (mit Taille) aus Schaumgummi mit gelbem Stoffbezug (unten).

Moderne Möbelkunst aus der Schweiz: der Stuhl steht fest auf drei Beinen und paßt sich mit sanft hohlgeschwungenen Flächen dem Körper an.

. . . und die Gardinen für die neue Wohnung?

Die Entscheidung sollte nicht schwer fallen: Gardinen aus DIOLEN
sind sonnenfest und äußerst lichtbeständig, reißfest und ungewöhnlich haltbar;
sie laufen nicht ein, zipfeln nicht und bleiben formbeständig.
Und die große Neuigkeit: Gardinen aus DIOLEN kann man selbst waschen;
sie werden einfach feucht aufgehängt und trocknen am Fenster,
Spannen und Bügeln ist überflüssig.
Lassen Sie sich Gardinen aus DIOLEN zeigen.
Sie kaufen ohne Risiko: DIOLEN hält, was es verspricht.

Gardinen aus **Diolen**

Wollen Sie viel Geld sparen?.....

Dann verzichten Sie auf den Einbau einer gesonderten Waschküche in Ihrem neuen Heim und stellen in das Bad oder die Küche

selbstverständlich eine ZANKER
die moderne Trommelwaschmaschine

Tausende glücklicher Haushaltungen arbeiten heute schon begeistert mit dem

ZANKER INTIMA-WASCHBÜFETT

der Vollwaschmaschine mit der Sie

1. die Wäsche einweichen **und** kochen **und** waschen **und** spülen können, ohne daß Sie die Wäsche während der Arbeit in die Hand nehmen müssen oder daß die Wäsche die Trommel verläßt.
2. sehr sparsam arbeiten; denn für jeden Waschgang brauchen Sie auf 8 Pfund Trockenwäsche nur 24 Liter Lauge, beziehungsweise Wasser.
3. mit der eingebauten Trockenzentrifuge den „optimalen Trockeneffekt" erzielen, so daß die Wäsche die Maschine fast bügeltrocken verläßt.

Da während der ganzen Arbeit weder Wasser noch Dampf nach außen dringt, ist das ZANKER INTIMA-WASCHBÜFETT die ideale Haushaltwaschmaschine für Sie zur Aufstellung im Bad oder der Küche. Preis einschl. Elektrovollheizung, Kalt- und Warmwasseranschluß und Funkentstörung kompl. 1250,– DM. Auch auf 18 Monatsraten. Verlangen Sie bitte beim Werk auch die ausführlichen Prospekte über die ZANKER-INTIMA-Vollwaschmaschine zum Preis von DM 740.— bis DM 890.— sowie die dazugehörigen Wäschezentrifugen

Nr. 148 P

HERMANN ZANKER KG. TÜBINGEN-WEST

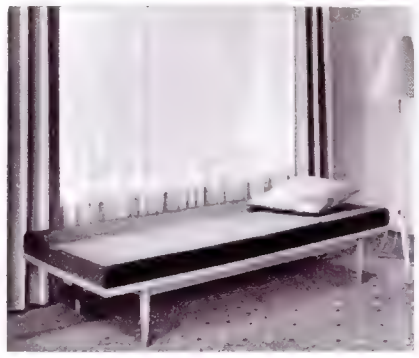
für Österreich: Wien IV · Schelleingasse 26
für die Schweiz: Zürich · Tödistrasse 26

So wollen wir uns entspannen

Köstlich weiche Schaumgummipolster verbergen sich unter dem schönen, klassisch strengen Bezug dieses Sofas. Die leicht bedienbare Hebelmechanik an der Seite erlaubt es, die Lehne wunschgemäß einzustellen — je nachdem, ob wir nun aufrecht sitzen, uns bequem zurücklehnen oder einmal der Länge nach ausstrecken wollen. Auch das ist wichtig: der straffsitzende, durch einen Reißverschluß zusammengehaltene Bezug ist abnehmbar. So kann er, wenn's not tut, schnell in die Reinigung gebracht oder, wenn das Zimmer eine Verwandlung erfährt, ausgetauscht werden.

HONETA-Sitz- und Liegemöbel

Das Ruhebett hat eine lange Geschichte. Schon die Römer – Lebensgenießer in allem und jedem – mochten es besonders gern. Während der italienischen Renaissance hieß es „cuccie", und daraus wurde dann im Deutschen Gutschen, Gautschen oder auch Geitschle. Wir nennen es heute Couch oder auch nur ganz schlicht „Liege". Mag die Bezeichnung anspruchsloser, weniger liebenswürdig geworden sein – die Ausstattung ist dafür um so köstlicher. Denn bei der Konstruktion besinnt man sich auf alle Erkenntnisse der modernen Wissenschaft, auf alle Errungenschaften der Technik. Man weiß inzwischen, wie wichtig es ist, daß der Mensch sich einmal richtig ausruht, einmal restlos entspannt. Und sei es auch nur für eine halbe Stunde...



Aus der Not eine Tugend machten die Möbelbauer, als sie die modernen Liegen mit verstellbarer Rückenlehne konstruierten. Denn was auch immer die Vorteile einer Couch sein mögen — einen Nachteil hat sie gewiß. Die Gäste sitzen nicht gut darauf. Und das liebe alte Sofa, das dem Rücken der Gäste wohltat, ist nicht bequem (weil zu schmal), wenn man sich einmal ein Stündchen hinlegen will. Die Liege, Synthese aus Sofa und Couch, wird beiden gerecht. Man kann darauf, wenn die Lehne hochgestellt ist, gemütlich und fest sitzen, und man kann sich, wenn die Lehne heruntergeklappt wird, auf ihr wirklich entspannen.

WK-Möbel der „Neuen Gemeinschaft für Wohnkultur e. V.", Stuttgart

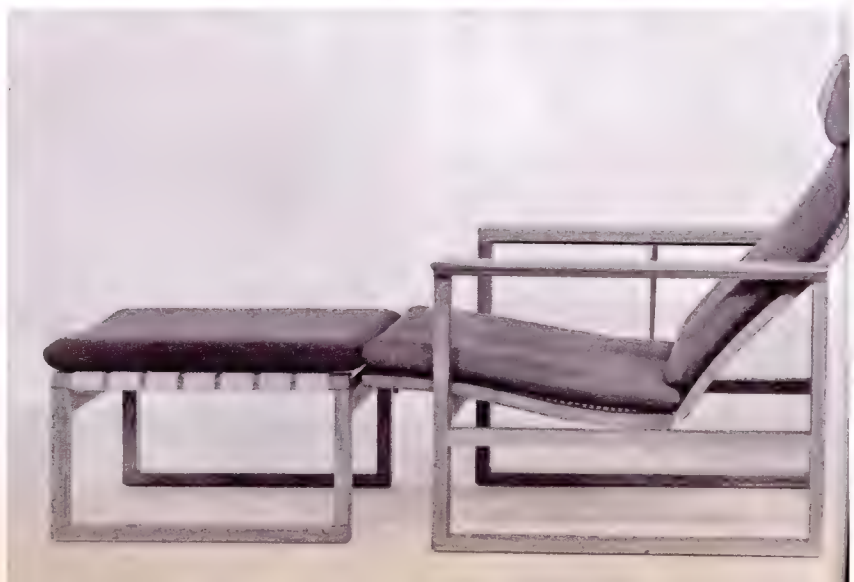
„Stumme Diener" nannte man sie früher — die kleinen Beisatztische. Und stumme Diener sind sie im wahrsten Sinne des Wortes. Sie stehen bereit, wenn man die Zeitungen ablegen, die Teetasse abstellen will. Dieses graziöse Beisatztischchen (oben) ist wenig mehr als einen halben Meter hoch und hat damit genau die richtige Höhe • Die Hausfrau braucht für ihre Entspannung und Entlastung ein Beisatztischchen, zumal wenn sie Gäste erwartet. Drei Vorteile kann dieses zierliche Tischchen für sich verbuchen: Es hat Griffe wie ein Tablett, man kann es zerlegen, und sein gelbgrün-schwarzgestreifter Plastikbelag ist abwaschbar (unten).

Opal-Kleinmöbel

Schnell beiseite geräumt werden kann der Fußhocker dieses Liegestuhls aus Dänemark. Die Rückenlehne ist verstellbar, die breiten Lehnen geben den Armen beim Lesen Ruhe und Halt.

Niels Vodder, „Form im Raum"

Edel, ausgeglichen und schön ist die Form dieses schlichten Liegestuhls. Er ist frei von aller Verstaubtheit, und doch fehlt nichts, was man zur Behaglichkeit und Entspannung braucht. Der sanfte Schwung der Lehne gibt dem Rücken Halt, das kleine angehängte Kissen stützt den Kopf, auch die Beine können ausruhen, wie es die Ärzte empfehlen. *Mogensen, „Form im Raum"*



Die Eule der Athene griechische Allegorie der Weisheit

Die Taube Noahs Friedenszeichen des Alten Testaments

FORTUNA

mit den 5 Glückszeichen von Elsa Fischer-Treyden. Die klassische Form trägt die Symbole häuslicher Harmonie.
FORTUNA - Ihr persönliches Service. Auf Wunsch kann Ihr Monogramm in das Porzellan graviert werden.

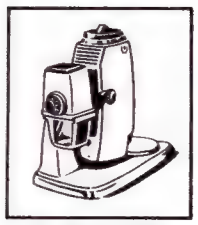
Das chinesische Schriftzeichen für langes Leben

Die Ähre der Ceres Römisches Symbol des Wohlstandes

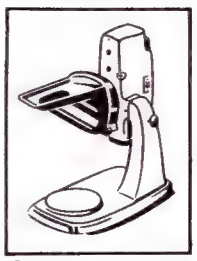
Das Kleeblatt Altdeutsches Glückszeichen

Rosenthal

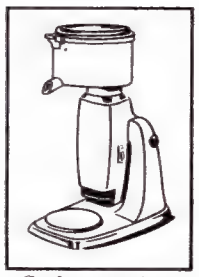
Weltmarke des Porzellans



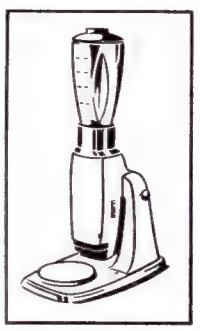
Kaffeemühle



Gemüseschneider



Saftzentrifuge



Mixer

Das ist meine Küchenhilfe!

Die neue Alexanderwerk-Küchenmaschine ist aus dem Wunschtraum von Millionen Hausfrauen entstanden. Formschön und praktisch, dabei so solide gebaut, wie man es seit Jahrzehnten von Alexanderwerk-Erzeugnissen nicht anders kennt. Sie ist bequem und leicht in der Bedienung und trotz ihrer technischen Vollkommenheit so preiswert, daß Sie – liebe Leserin – sich dieses Gerät auch leisten können. Dürfen wir Ihnen vorab gleich einmal den Prospekt zusenden?

Standardausrüstung mit Rührwerk und Mixer

nur DM 297,-

rührt
reibt
schneidet
schnitzelt
passiert
püriert
mahlt
mixt

Alexanderwerk
AKTIENGESELLSCHAFT · REMSCHEID

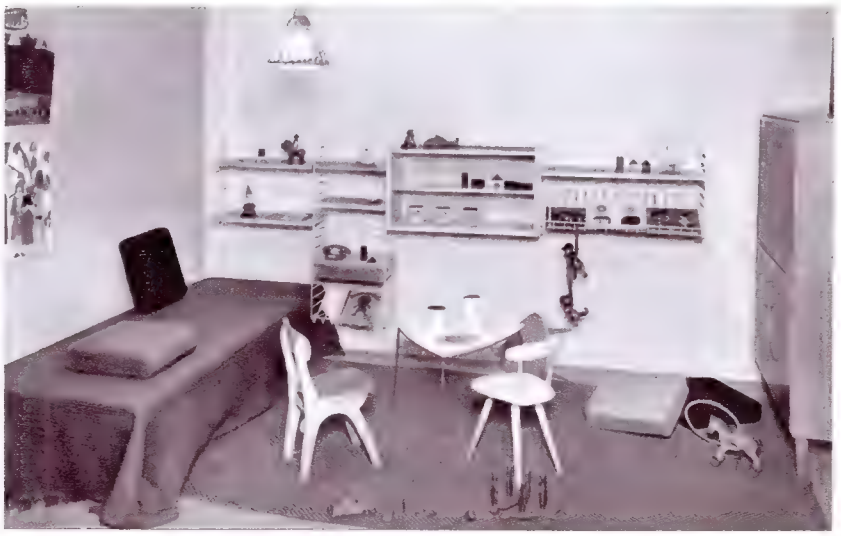
So wollen unsere Kinder wohnen

Wenn kleine Gäste kommen, kann man sie an diesem leichten Tischchen vortrefflich bewirten — mit Limonade, Topfkuchen und Schokoladenpudding. Und sie dürfen auch ruhig kleckern, denn die kleinen Stühle sind natürlich abwaschbar. Ihre Farben: ein Rot, so leuchtend und fröhlich wie das des Klatschmohns, ein kräftiges Postkutschengelb und ein strahlendes Enzianblau (Bild rechts). *„Roland am Nollendorfplatz", Berlin*

Wohin mit dem Bettzeug? Das ist eine alte und oft gestellte Frage. Hier wurde eine ebenso praktische wie unauffällige Lösung gefunden. Es kommt in die eingebaute und (wegen der Lüftung) mit Löchern versehene Bettkiste. Eine kleine Lampe am Regal über der Couch spendet am Abend ein angenehmes Licht (unten).

„Pünktchen, Pünktchen, Komma, Strich — fertig ist das Mondgesicht!" — Und es macht einen Heidenspaß, noch zwei Ärmchen und Beinchen dazuzumalen, wenn man eine so schöne große Wandtafel im Kinderzimmer hat. Ist das Werk vollendet, dann wird es schnell wieder abgewischt, und man macht sich an neue Aufgaben. — Sehr stolz sind die kleinen Besitzer dieses Zimmers auch auf das hohe eingebaute Bort (rechts).
Architekt: Dipl.-Ing. Lichtenhahn

Zweifarbig tapezierte Kinderzimmer sind besonders hübsch. Das Rezept, eine Wand temperamentvoll und lebendig zu gestalten und die anderen dafür ruhig und einfarbig zu halten, empfiehlt sich besonders bei kleinen Räumen. In diesem Zimmer ist die Wand am Kopfende der Couch Blickpunkt. Die kleine, im Regal eingehängte Lade dient als Nachttischkästchen (unten).
„Form im Raum"



Aufnahmen: Sundahl (1), Fehn (2), Tölle (1), Hösl (1)

Wenn die Eisenbahn aufgebaut wird, sind die zierlichen Stühle und Hocker aus gespritztem Metall äußerst praktisch. Man kann sie nämlich ineinanderschieben. Dann nehmen sie kaum mehr Platz weg. Die Tabulare an den Wänden sind ebenfalls aus gespritztem Metall und ebenso praktisch: Je nach Lust und Bedarf können Regale eingesetzt und kleine Kästen eingehängt werden, und außerdem eine Schreiblade, an der man Schulaufgaben erledigt.
„Form im Raum"

Mehr freie Zeit durch eine zeitgemäße Küche

Mehr freie Zeit — welche Hausfrau hätte sie nicht gern? Erfahrungsgemäß beanspruchen Kochen, Braten und Backen den größten Teil der kostbaren Zeit bei der Küchenarbeit. Hier helfen die modernen und besonders auch die automatischen JUNO-Kochgeräte mit höchster Leistung in jeder Energieart. Und die Wäsche? — Sie wird heute spielend leicht in der Küche durch den JUNOMAT W 5 bewältigt. Ihr Fachhändler wird Sie gern mit diesen echten JUNO-Vorzügen bekannt machen. JUNO-Geräte fügen sich harmonisch in Stil und Eleganz in die SELL-Einbauküche ein. Jede SELL-Einbauküche — ob für den kleinsten Raum oder höchsten Anspruch — ist mit Überlegung und Geschmack geplant. Sie erfüllt alle Wünsche, die sich eine moderne Frau für ihren wichtigsten Wirkungsbereich wünscht.

JUNOMATIK – der vollkommene Elektro- oder Gasherd mit Schaltuhr ermöglicht das automatische Kochen.

JUNOMAT W 5, die komfortable, vollautomatische Waschmaschine nimmt Ihnen im Handumdrehen alle Sorgen des Waschtages ab.

JUNO

SELL

SELL-Einbauküchen in Stahl oder Holz — konkurrenzlos in der großen Zahl verschiedener Bauelemente für jeden Zweck und jeden Anspruch. Unerreicht in den trefflichen Farbkombinationen als Ausdruck neuzeitlicher Küchengestaltung.

Die Beratung und Projektierung erfolgt jederzeit gern und unverbindlich für Sie durch die Fachkräfte der SELL-HAUS- UND KÜCHENTECHNIK GMBH HERBORN/HESSEN und der Zweigbüros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Nürnberg.

BURGER EISENWERKE GMBH · BURG/HESSEN

Schinken-häger

würzig-mild

mit dem bekannten Schinkenbild

Küchen mit Trick

Kunststoffe geben der modernen Küche das Gesicht. Hier wurde der Dunstabzug über dem Herd mit well-scobalit verkleidet, einem Material, das ungemein leicht wirkt und lichtdurchlässig ist. Zartfarbig getönte Kunststoffgefäße und bunt gestrichene Möbel mildern die kühle Sachlichkeit des Raums.

Viele gut durchdachte Tricks vereinigt eine moderne Anbauküche: die Einzelteile lassen sich für jeden Grundriß zusammenstellen, die Arbeitsplatten sind mit farbigem Linoleum oder Resopal belegt, die Schranktüren schließen durch Dauer-Magnetverschlüsse leicht und fast lautlos ... *Nieburg-Küchen*

Aufnahmen:
Tölle (2), Werkfoto scobalitwerk Andernach (1), Ernst Deyhle (2), Wahlberg (1), Lennart Olsen (1), Nieburg-Werkfoto (1)

DAS GUTE ELEKTRO-HEISSWASSERGERÄT - BEWÄHRT SEIT ÜBER 30 JAHREN

STIEBEL ELTRON

STIEBEL ELTRON

Überall heißes Wasser, für Küche · Dusche · Vollbad · Waschbecken

DR. STIEBEL-WERKE · HOLZMINDEN · MÜNCHEN · BERLIN

Prospekte in jedem Fachgeschäft erhältlich

Hell und luftig ist diese schwedische Küche. Herd, Vorratsschrank und Arbeitsfläche sind eins, durch einen breiten Dunstabzug organisch zusammengefaßt. Gleich neben der Küche liegt ein Imbißraum, in dem die Hausfrau auch näht.

In dieser Küche eines Einzelhauses ist alles eingebaut, Koch- und Spülecke sind getrennt. Schräg über dem Herd ist in die Wand der Backofen eingelassen, ein Abzug saugt die Küchendünste fort, eine Leuchtröhre spendet Licht.

In der Nähecke hat alles seinen Platz: Garn und Wolle liegen in durchsichtigen Einsätzen, ein Regalschrank birgt Flickwäsche, die Innenseite der Tür Scheren und Nadeln. Die Platte der elektrischen Nähmaschine läßt sich hochklappen.

Ein großer, eingebauter Schrank über dem Spültisch hat an der Rückwand eine zweite Tür zum Speisezimmer. Beim Tischdecken nimmt die Hausfrau das saubere Geschirr aus dem Fach, später stellt sie das benutzte zum Spülen zurück.

Nicht nur die Einrichtung, auch die Lage der Küche ist entscheidend für die Entlastung der Hausfrau. In einem Landhaus fanden wir diese Lösung: die Tür zur kleinen, doch durch ein Fenster gut belüfteten Küche öffnet sich in der verschiedenfarbig getönten Schrankwand des Wohn- und Eßraumes (Bild oben links). *Architekt: Schudnagies*

Mit wenigen Mitteln läßt sich die sehr kleine Küche praktisch einrichten: Statt des Küchentisches findet man unter dem Fenster eine raumsparende Arbeitsfläche mit ausziehbarer Abstellplatte, auch das Schränkchen neben dem Herd hat eine Ausziehplatte, an der Gemüse im Sitzen geputzt wird (links).
Einrichtung: „Neue Wohnkultur", Berlin

Die Waschküche ist überflüssig

wenn Sie einen **Rondo**-Waschautomaten aufstellen. Ein Quadratmeter Raum in Küche oder Bad genügt. Anstatt in einer dunstigen, feuchten Waschküche schwer zu arbeiten, können Sie rasch ein paar Besorgungen machen, während der **Rondo**-Waschautomat die trockene, schmutzige Wäsche vollkommen automatisch für Sie vorwäscht, wäscht, kocht, spült und schleudert.

Unser Prospekt 10 gibt Ihnen weitere Auskünfte!

Übrigens: Jeder findet „seine" Waschmaschine bei

Rondo

Rondo-Werke BERNING & CO., SCHWELM i. W. · SPEZIALFABRIK FÜR MODERNE HAUSHALTWASCHMASCHINEN

So richten wir uns eine Barküche ein

Ein bekannter Architekt baute im großen Wohnraum eine Barküche ein. Auf kleinstem Raum ist alles vereinigt, was die Hausfrau zur Bereitung eines warmen oder kalten Mahls braucht; während sie zwischen Anrichte und Serviertisch hantiert, nimmt sie weiterhin am Gespräch teil, und unter den Augen der Gäste entsteht im Nu ein leckerer Imbiß. Die Einrichtung fügt sich dem Raum ein, der durch Konvektoren unter der niedrigen Fenster-Sitzbank geheizt wird.

Bild oben: Drei Meter breit ist die Anrichte. Eine Borte aus Delfter Kacheln trennt den Oberschrank vom 85 cm hohen, 65 cm tiefen Unterschrank, dessen Arbeitsfläche mit elfenbeinfarbenem Resopal belegt und mit einer weißen Pob-Stoßkante umgeben ist ● Bild links: Der ovale Serviertisch steht frei vor der Anrichte — hier wurde er, nur zur Demonstration, umgedreht, damit man die praktische Einteilung in Schubladen und Fächer erkennen kann. Für einen einfachen Hocker wurde die mittlere Nische ausgespart. Der Aufsatz aus naturfarbenem Holz kontrastiert fein zum hell gestrichenen Unterteil. Die oberen Schubladen haben eine Besteckeinteilung, in einem Regalfach und vier unteren Schubladen ist Platz für Gebäckkasten, Teller und Arbeitsgeräte ● Bild rechts: Die Anrichte, ganz geöffnet, zeigt eine wohldurchdachte Einteilung. In acht Fächern wurde eine ganze Kücheneinrichtung untergebracht.

Barküche:
Entwurf Architekt Carlos Dudek, München-Pullach.
Linde-Kühlschrank nach Entwurf von Arch. C. Dudek,
Hersteller der gesamten Barküche: Tischlerei Pfeil & Berghover, München.

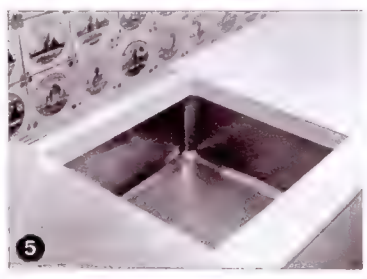
Aufnahmen: F. C. Gundlach

1

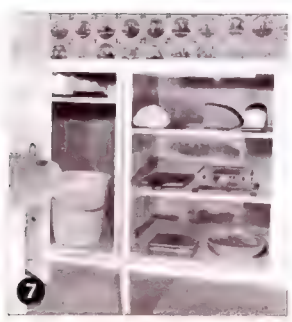
2

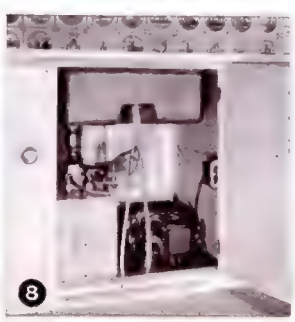
3

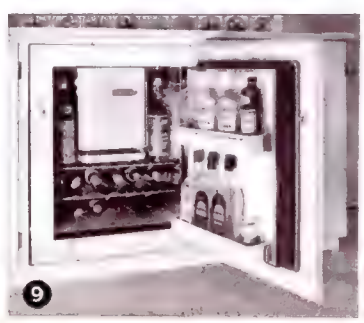
4


5

6


7


8


9

10

1 Links oben ein Regalfach für Vorräte. Kaffee, Tee, Zucker und Nährmittel werden in Schütten und durchsichtigen Gefäßen aufbewahrt, es bleibt noch Platz für Dosen, Eiereinsatz, Gewürzbehälter und Kleinigkeiten. **2** In der Mitte oben das Gläser- und Flaschenfach, das durch eine versteckte Minestra-Röhre erleuchtet wird. Wände und Innenseite der Doppeltür sind verspiegelt, die drei Borte aus Kristall-Dickglas gearbeitet. **3** Oben rechts das Geschirrfach. Die fünf verschieden hohen Borte wurden mit Resopal ausgelegt. Ein Eß- und ein Kaffeeservice im gleichen Fayencemuster stehen hier übersichtlich geordnet für die Mahlzeiten bereit. **4** Die Arbeitsfläche, durch eine Minestra-Leuchtröhre gut belichtet, zeigt links eine elektrische Doppelkochplatte zur Zubereitung kleiner Mahlzeiten. Im 2-Liter-Schnellkocher siedet das Kaffee- und Teewasser. **5** In der Mitte der Arbeitsfläche ist ein Kupferbecken eingelassen, in dem die Hausfrau Geschirr spült. Warm- und Kaltwasserzuführung sind unsichtbar in der vorderen Beckenwand angebracht, eine sinnvolle Neuheit! **6** Zum Spülen wird eine Brause-Schwenkbatterie herausgezogen, die Wasserwärme läßt sich durch einen Hebeldruck regulieren. **7** Im linken unteren Schrankfach steht der Abfalleimer aus Kunststoff, darüber der Unterbau der elektrischen Kochplatte. Das Fach daneben nimmt Brotkorb, Toaströster und Brotbretter auf. Borte mit Resopalbelag! **8** Im Mittelfach ist das Kupferspülbecken versenkt, darunter steht links ein 5-Liter-Schnellerhitzer der AEG mit Zuleitung zum Becken und rechts das Kühlaggregat der Linde-Spezial-Kühltruhe, Modell Carlos. **9** Der rechte Teil des Unterschranks wird von der zweitürigen Kühltruhe eingenommen. Diese Hälfte ist für Schnelleisbereitung und Getränke bestimmt; 42 Flaschen finden liegend und stehend auf Drahtrosten Platz. **10** Im zweiten Abteil werden Lebensmittel aufbewahrt, so sinnvoll geordnet, daß ein komplettes Frühstücks- oder Abendtablett mit 6 Abteilungen griffbereit ist.

WOHNEN WIR IM SCHLAFZIMMER?

Das Schlafzimmer ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Wohnung. Rund ein Drittel unseres Lebens verbringen wir darin. Es lohnt sich schon, wenn wir auf die Einrichtung gerade dieses Zimmers Mühe und Sorgfalt verwenden.

Wir wollen doch in allen unseren Zimmern wohnen. Gerade aus diesem Grund war das kombinierte Wohn- und Schlafzimmer eine Zeitlang besonders modern. Ein besonderes Schlafzimmer galt als ein nicht vollständig ausgenutzter Raum. Und doch haben wir später eingesehen, daß es besser ist — schon aus hygienischen Gründen —, wenn wir einen besonderen Raum zum Schlafen haben. Aber wohnlich sollte er sein.

Von einem Schlafzimmer erwarten wir doch eine sympathische, gepflegte Atmosphäre. Wir brauchen Ruhe und Geborgenheit, um uns von der Hetze und der Unrast des Tages innerlich und äußerlich lösen zu können. Ein „Tapetenwechsel" tut uns auch hier gut. Also — ein eigenes Schlafzimmer.

Wie wir es wohnlich machen? Wie wir unsere ganz persönliche Note hineinbringen?

Bitte, sehen Sie sich das Bild oben einmal an. Merken Sie, wovon der Zauber, der Reiz dieses Zimmers ausgeht? Finden Sie nicht auch, daß es die bunte Bettwäsche ist, die die besondere Atmosphäre schafft? Die Farbe macht alles freundlich und frohgestimmt. Nicht von ungefähr heißt das Motto für „Buntsatin IRISETTE": „Jeden Tag einmal in Erholung gehen."

Machen Sie doch einen Versuch und beziehen Sie Ihre Betten mit „Buntsatin IRISETTE". Sie werden sehen, daß Ihr Schlafzimmer mit einem Male ein neues Gesicht bekommt. „Buntsatin IRISETTE" gibt es in so vielen Mustern und Farben, daß Sie bestimmt das finden, was Ihnen gefällt. Dieser wundervolle Stoff ist außer für Bettwäsche noch für vieles andere brauchbar. Sie können daraus Morgenröcke, Schlafanzüge, Wandbespannungen, Lampenschirme, Tischdecken, Sommerkleider, Strandanzüge und viele andere nette Kleinigkeiten selbst machen. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

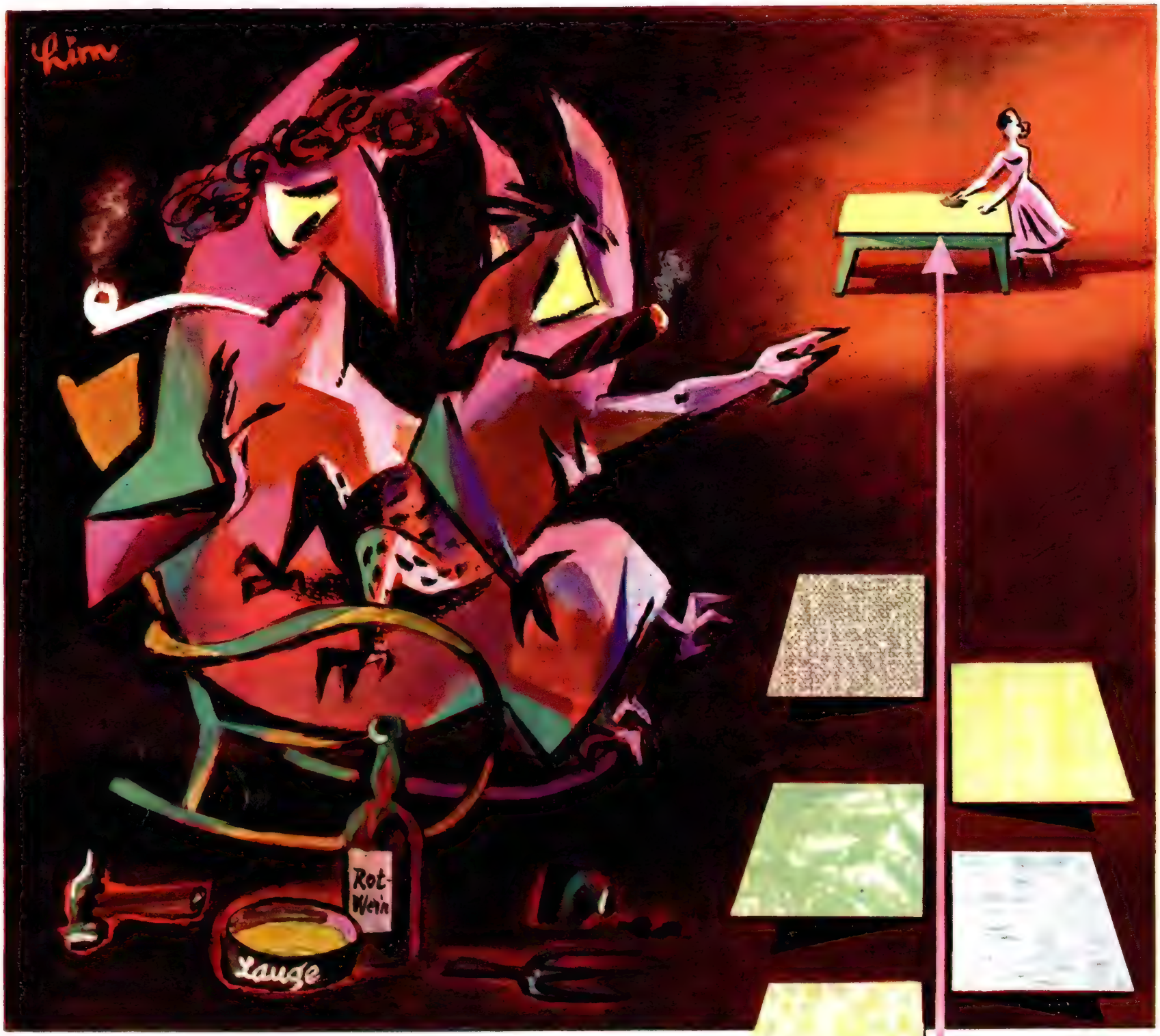
Und bei alledem — Sie können sich auf die Qualität bedenkenlos verlassen. Für „Buntsatin IRISETTE" wird nur reine Baumwolle verwendet. In einem Quadratzentimeter Stoff sind 66 Fäden. Die bunten Streifen und Karos sind durchgewebt und selbstverständlich INDANTHREN. Das Waschen ist also kein Problem. Sie brauchen nie Sorge zu haben, daß die Farben verblassen oder auslaufen könnten. Das ist ein besonderes Qualitätsmerkmal von „Buntsatin IRISETTE".

Übrigens ist „Buntsatin IRISETTE" nicht teurer als Bettdamast ähnlich guter Qualität. Im klassischen Streifenmuster kostet das Meter, 130 cm breit, nur DM 4,80. Natürlich gibt es außer Meterware fertiggenähte Kissen und Bettbezüge in allen gangbaren Größen.

Damit Sie sicher sein können, wirklich „Buntsatin IRISETTE" zu bekommen, achten Sie bitte auf den goldenen Kantendruck und das gesetzlich geschützte Warenzeichen

IRISETTE-WERKE Zell im Wiesental/Baden

BUNTSATIN Irisette



Großmutter, was soll ich noch tun?

Mir ist der ganze Teufelsspaß verdorben!

Wie ich auch kratze, schabe, tinten-kleckse, säuren-schmiere

und mit der Glut meiner Zigarre brenne,

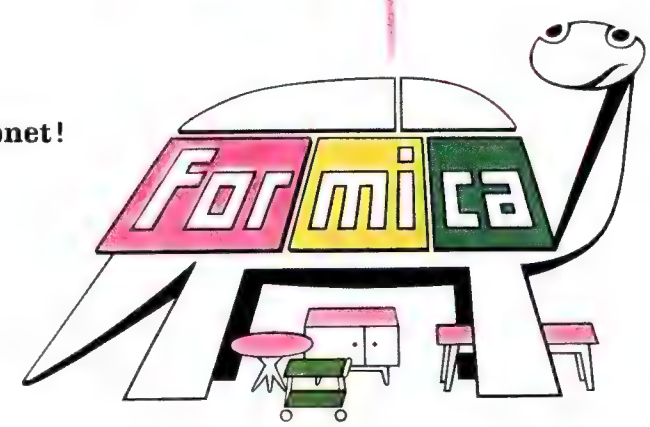
FORMICA bleibt einfach unverwüstlich . . .

Meine Teufeleien haben ein Ende – ich muß abdanken, –

denn immer mehr Möbel sind heute formica-gewappnet!

Modernes Mobiliar ist formica-gewappnet!

Formica, die raumschmückende Kunststoffplatte von praktisch unbegrenzter Lebensdauer ist glatt, weitgehend stoß- und abriebfest, in hohem Maße säuren-, laugen- und zigarettensicher.



An den FORMICA-Informationsdienst, Wahn Bez. Köln
Bitte senden Sie mir kostenlos
ihre Informationsbroschüre „FORMICA-gewappnet" und einen Bezugsquellennachweis

NAME

ORT STRASSE

Der Küchentisch wurde in den neuen Anbauküchen mit großen Arbeitsflächen überflüssig. Seinen Platz nimmt die Frühstücksecke ein — leichte Stühle, eine Sprossenbank, ein hübscher Tisch. *Poggenpohl-Küchen*

Unter dem Küchenfenster stehen Eckbank, Tisch und zwei Stühle, ein freundlicher Frühstücksplatz für die Familie; alle Küchen-Anbaumöbel mit elfenbeinfarbenem Resopal belegt. *Bähr & Priester*

Auch in der kleinen Küche gibt es einen Frühstücksplatz für zwei. Der Tisch mit roter Kunststoffplatte, auf einem Stahlrohrbein ruhend, wird aus einem Schrankfach herausgezogen. *SELL-Einbauküche*

Helle, heitere Farben geben dieser Einbauküche die eigene Atmosphäre. Von blauen, gelben und rötlichen Pastelltönen der Schranktüren hebt sich der giftgrüne Kunststoffbezug von Bank und Hocker gut ab (links). *Nieburg-Küchen*

Im Kellergeschoß eines Landhauses trennt das Gewölbe organisch Küche und Frühstücksplatz. Dunkel gebeizte Sitzmöbel mit farbigen Kunststoffbezügen kontrastieren zu hell verputzten Wänden (Bild links). *Architekt Wloch*

Aufnahmen: Werkfoto Poggenpohl (2), Bähr & Priester (1), Sell (1), Nieburg (1), Leicht (1), Göllner (1), Tölle (2).

Wir frühstücken gern in der Küche, seitdem es die neuen, freundlichen Möbel gibt. Moderne Anbauküchen haben auch die Frühstücksecke in ihr Programm aufgenommen — hier eine bequeme Eckbank, Tisch und Stuhl (ganz oben links). Ein niedriger Schrankansatz mit Abstellbrettern trennt, fast wie eine Bar, Sitznische und Arbeitsbereich. Durch abwaschbare, heiter gemusterte Tapeten, durch einen Fußbodenbelag aus kräftig farbigem Linoleum, durch Bilder, Blumen und eine buntkarierte Leinendecke erhält der Frühstücksplatz seine wohnliche Note. *Poggenpohl-Küchen*

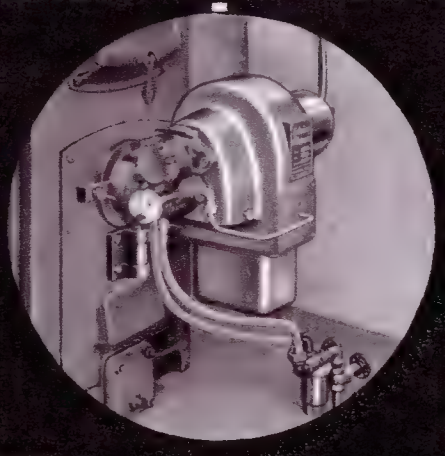
In dieser Küche eines Einfamilienhauses verbreitert sich die Arbeitsfläche zu einem Frühstückstisch für drei bis vier Personen. Die mit farbigem Resopal belegte Platte springt über eingebaute Unterschränke vor (Bild oben). *Architekt Leeser*

So frühstücken wir in der Küche

Bild unten: Hier wurde der abgerundete Frühstückstisch mit chinesisch-blauem Linoleumbelag und Stahlrohrgestell der Arbeitsfläche bunt kolorierter Küchen-Anbaumöbel angegliedert. *Colora-Anbauküche, Gebr. Leicht* ● Bild unten rechts: Nett und wohnlich ist der Frühstücksplatz in dieser Küche. Weiß lackierte Eisengestelle tragen den Tisch und die Sprossenbank mit bunten Polstern. Die Lampe ist beweglich montiert und gleitet auf der Stange hin und her. *Prof. Baumgarten*

Welche Heizart bevorzugen Sie?

Natürlich die untenstehende - mit Öl! Der vollautomatische Ölbrenner bedeutet - keine Mühe, kein Schmutz. Wählen Sie das deutsche Qualitätserzeugnis FULMINA mit den 45 Kundendienststellen, und fordern Sie Prospekt und Beratung kostenlos.



FULMINA
ÖLFEUERUNGEN
Industrieofenbau Fulmina
Friedrich Pfeil
Edingen-Mannheim

0414/17

Unsere Arbeit umfaßt außer Mosaiktischen jegliches Mosaik in Verbindung mit Architektur, Säulen- und Wandverkleidungen, Fensterbänke, Schwimmbäder und Badezimmer, Barwände und Theken, figürliche Wandbilder

BERTHOLD MÜLLER · MOSAIKWERKSTÄTTEN
KRESSBRONN/BODENSEE

So plane ich meine Kücheneinrichtung

Ob groß oder klein, übersichtlich und praktisch muß der Arbeitsraum der Hausfrau, die Küche, auf jeden Fall sein. Mit Einbaumöbeln läßt sich jeder Winkel ausnutzen, vom Herd über die Spüle bis zum Kühlschrank und zur Waschmaschine fügt sich jedes Teil nahtlos zum anderen. Freundlich farbige, unempfindliche Tischflächen, ausziehbare Schneide- und Arbeitsbretter erleichtern das Zubereiten der Mahlzeiten, in aufgehängten Oberschränken und vielfächrigen Unterschränken finden Vorräte, Geschirr und Küchenmaschinen Platz. Jedes Detail ist gut durchdacht und praktisch erprobt, für die Kochnische der Junggesellin wie für die geräumige Küche einer großen Familie gibt es viele individuelle Möglichkeiten, und in solcher „Küche nach Maß" geht die Hausarbeit doppelt schnell von der Hand (Bild oben).

Hell und sauber ist diese Einbauküche in Stahl- oder Holzausführung (oben links). Der JUNO-Einstellherd hat die gleiche Höhe und Tiefe wie alle Unterschränke, eine Schaltuhr überwacht die Kochzeiten, ein Dunstabzug sorgt stets für frische Luft • Alles, was die Hausfrau zum Kochen braucht, findet sie in diesem Speiseschrank griffbereit. Glatte Kunststoffschütten mit Aufschrift ersetzen die Mehl-, Zucker-, Grieß- und sonstigen Tüten, die Regale lassen sich beliebig verstellen (Bild oben).

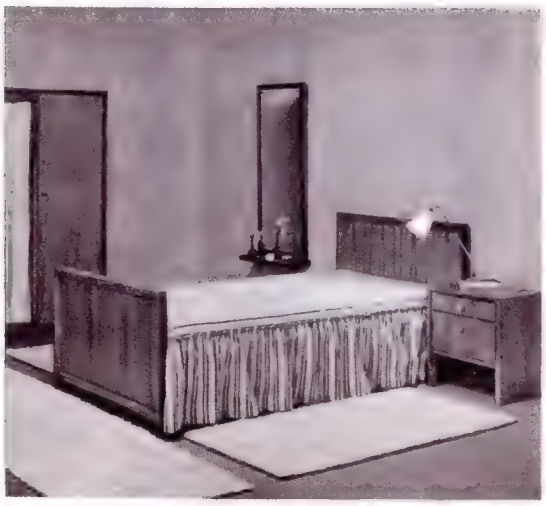
Kücheneinrichtungen: SELL-Einbauküchen in Stahl oder Holz

Für alle Küchenmaschinen gibt es einen besonderen Schrank, auf dessen ausziehbaren Einsätzen die Einzelteile leicht zu finden sind. Kochtöpfe, Kasserollen und Backformen sind in einem drehbaren, geräumigen Eckschrank sauber untergebracht (unten rechts) • Ein praktischer Besteckeinsatz aus Kunststoff paßt in die Schrankschublade. Messer, Gabeln, große und kleine Löffel können nicht mehr durcheinanderpoltern und verschrammen, sie liegen säuberlich getrennt in verschieden großen Fächern (Bild unten). Aufnahmen: Werkfoto-SELL-Einbauküchen

Beim Einrichten an morgen denken!

Wer sich einrichtet, hat immer die große Unbekannte gegen sich: die Zeit! Wird man, was uns jetzt gefällt, auch noch nach Jahren sehen können? Wird, was heute praktisch ist, auch morgen praktisch sein? Wenn wir vielleicht in einer anderen Wohnung leben? Wenn die Familie größer oder kleiner wird? Wenn die Verhältnisse sich zum Besseren oder Schlechteren wenden? Mit den echten WKS-Markenmöbeln in der einzigartigen 400-Modelle-Auswahl sind das keine Sorgen! WKS-Möbel sind so anständig, so ehrlich in der Form, daß sie alle Wandlungen des Geschmacks überdauern. WKS-Möbel sind so rationell, daß sie sich jedem Raum und jedem Verwendungszweck anpassen. WKS-Möbel sind so solid, daß sie lebenslange Diener bleiben können. Und WKS-Möbel sind so lebendig, daß sie immer zu einfallsreichen, ganz persönlichen Raumlösungen führen. Lebensgefährten, wie es treuere und beständigere nicht geben kann!

WK
SOZIALWERK
MÖBEL



Gutschein Auch ein Kärtchen genügt!

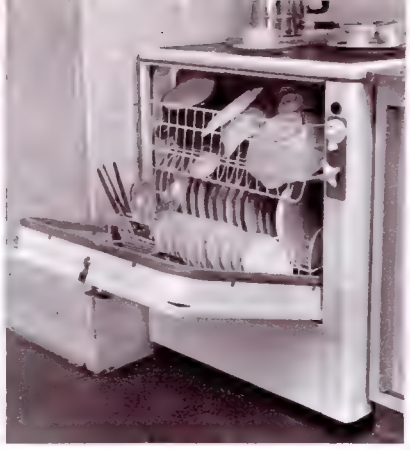
An die »Neue Gemeinschaft für Wohnkultur eV« Stuttgart N Kriegsbergstraße 42

Senden Sie mir kostenlos, portofrei und unverbindlich über das nächstgelegene der 75 autorisierten WKS-Einrichtungshäuser bebilderte Wohnbeispiele mit den echten WKS-Markenmöbeln.

Name _____

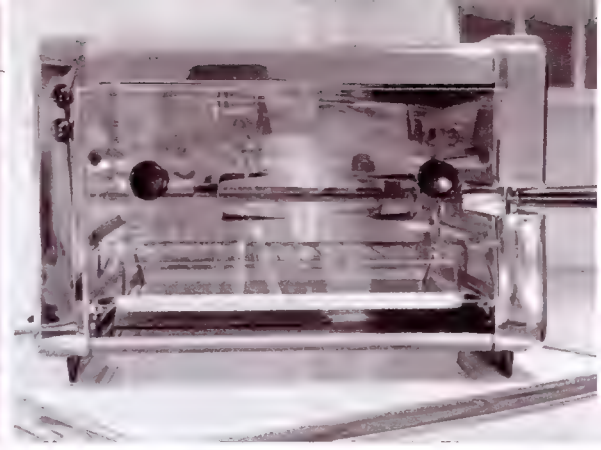
Anschrift _____ FF

Wie ärgerlich, wenn der Kragen des Oberhemdes beim Bügeln versengt wird oder der Perlonrock Schaden nimmt! Ein Schalter, auf die Stoffart eingestellt, reguliert bei diesem Plätteisen zuverlässig den Heizgrad (Bild oben).



Ein modernes Heinzelmännchen ist diese Geschirrspülmaschine, die aus 300 Düsen fast kochend heißes Wasser über Teller- und Schüsselberge spritzt. Kein Fettrand, und sei er noch so groß, kann solcher Dusche widerstehen!

Der tote Winkel zwischen zwei Schränken wird durch diesen Dreh-Eckschrank gut ausgenutzt. Drei Rundborte sind fest mit der Tür verbunden, erhöhte Randleisten verhindern das Herunterrutschen des Geschirrs (oben). *Gebr. Leicht*



Wohl jede Hausfrau wünscht sich solch einen chromblitzenden elektrischen Grillapparat, in dem Fleisch oder Geflügel besonders wohlschmeckend zubereitet wird. Allein das Zuschauen ist ein Vergnügen und macht Appetit!

Welche Frau steht denn heute noch beim Bügeln? Ein verstellbares Plättbrett mit anmontiertem Ärmelbrett und ein bequemer Drehstuhl erleichtern die Arbeit, sie verhindern auch lästige Fuß- und Rückenschmerzen (Bild unten).

Zum Hausputz und zum Gardinenaufstecken gehört eine sichere Leiter. Diese hier, aus Metall, steht rutschfest auf Gummifüßen, und selbst wenn Sie auf der höchsten Sprosse schweben, finden Sie Halt am Oberteil der Leiter.

Keine Hausfrau schätzt den frei in der Küche stehenden Mülleimer. Hier verschwindet er in einem schwenkbaren Fach unter der Spüle. Beim Öffnen der Tür wird er herausgezogen, der Deckel hebt sich automatisch. *Bähr & Priester*

Die Brotschneidemaschine ist kein Spielzeug für Kinderhände. Hier wurde sie fest auf die Innenseite einer Klappe im Küchenschrank montiert und ist mit einem Handgriff versenkt — eine gute, hygienische Lösung! *Bähr & Priester*

Sie haben Linie – die Linde-Kühlschränke und – was natürlich nicht minder wichtig ist – sie haben es in sich!

Viele Hausfauen, verwöhnte und solche, die wirklich ihren „Mann" stehen müssen, ja, und natürlich auch viele Junggesellen schwören geradezu auf ihre so elegante, innerlich aber angemessen kühl temperierte Küchen„stütze".

Kein Wunder: Linde-Kühlmöbel haben dieselben guten Anlagen, die sich im großen bei härtesten Anforderungen buchstäblich in der Luft, auf allen Meeren und auf dem guten alten Festland in Industrie, Handel und Gastronomie tausendfach bewähren. Fühlen Sie doch auch getrost bald einmal einem Linde auf den schneeweißen „Zahn" und stellen Sie fest:

ABER EIN Linde MUSS ES SEIN!

LH 573

So zeitgemäß leben wir!

Die moderne Anbauküche besteht aus vielen aufeinander abgestimmten Einzelteilen. Mit wenigen Handgriffen lassen sich die Schiebetüren der Wandschränke einsetzen — das Großreinemachen wird dadurch einfachgemacht. (Bild oben) ● Haben Sie sich auch schon geärgert, weil Ihre Kochtöpfe die Schrankböden verschrammen? Praktisch, unempfindlich und leicht sauberzuhalten sind diese Stahlroste, die in einen Einbauschrank geschoben werden (Bild oben rechts). *Gebr. Leicht*

Ist es wirklich notwendig, daß die Hausfrau 70 bis 80 Stunden in der Woche arbeitet, wie erst kürzlich statistisch festgestellt wurde? Muß sie auch in unserem technischen Zeitalter eine Sklavin ihres Haushalts sein? Viele Maschinen, viele praktische Hilfsmittel können ihr das Leben leichter und angenehmer machen. Diese junge Frau putzt das Gemüse grundsätzlich im Sitzen, eine federnde Lehne stützt den Rücken, das Ausziehbrett bietet eine Arbeitsfläche in richtiger Höhe (Bild oben). Kartoffeln und Gemüse werden in Drahtkörbchen luftig im Schrankfach aufbewahrt . . . *Anbauküche: Gebr. Leicht*

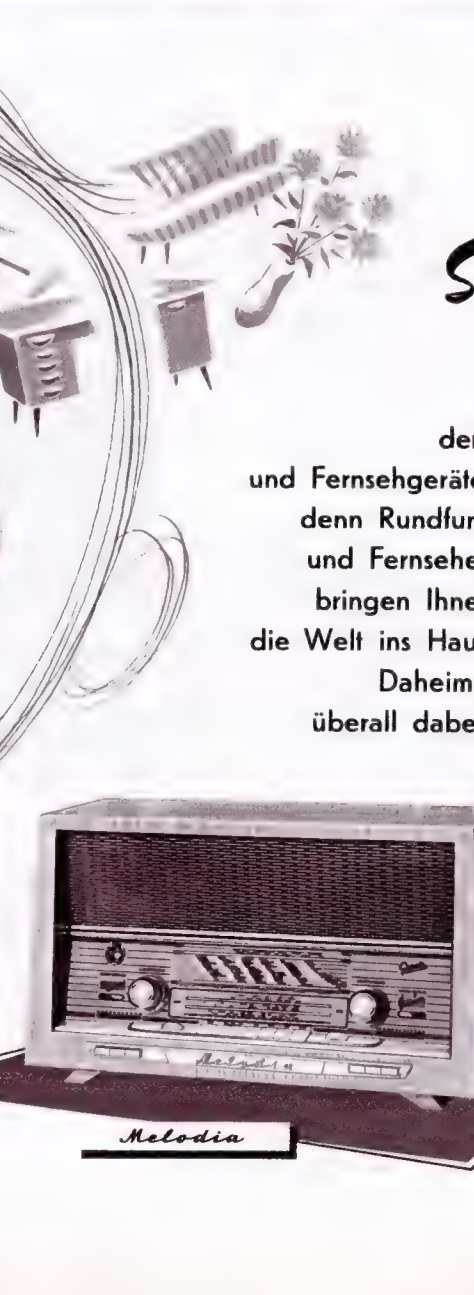
Aufnahmen: Werkfoto Leicht (5), Werkfoto Bähr & Priester (4), christoph (6)

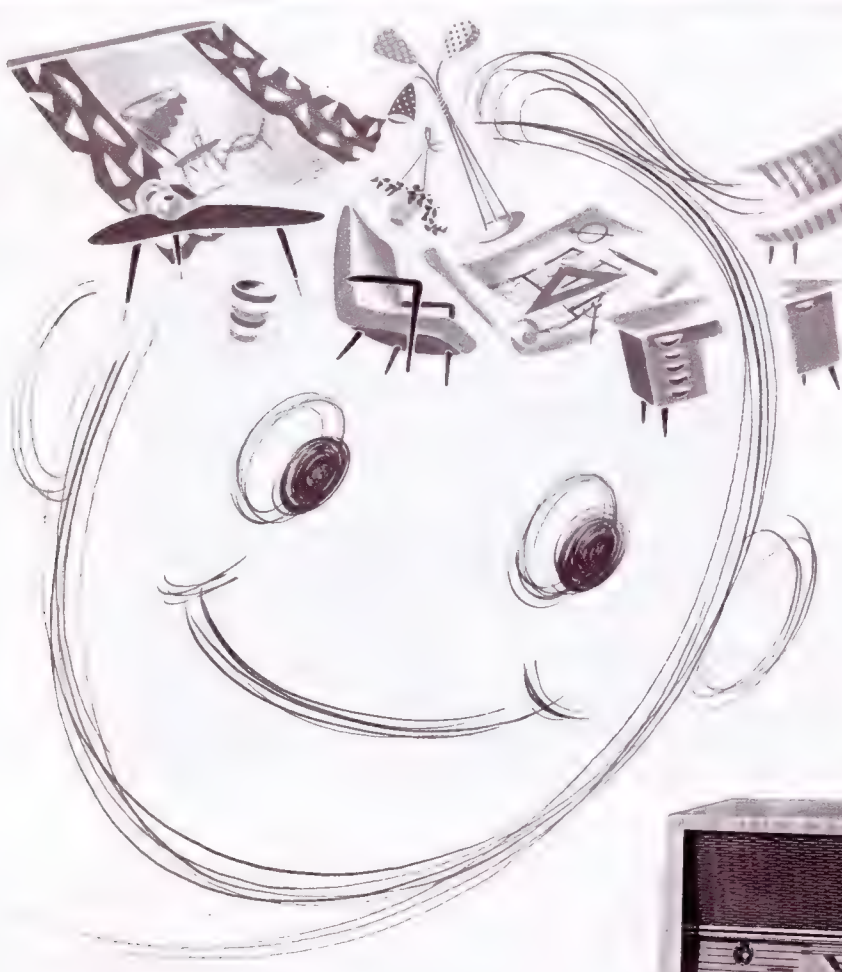
Küchen- und Geschirrtücher trocknen schnell in dem eingebauten Handtuchhalter, durch dessen Lattentür immer frische Luft streicht. Zudem sind sie hier staubfrei untergebracht, und kein Aufhänger kann abreißen (unten). *Bähr & Priester*

In den neuen Anbauküchen gibt es eigene Schränke für die Küchenmaschinen. Dieser Mixer verschwindet nach Gebrauch unter der Deckplatte des Schrankes, für alles Zubehör sind übersichtliche Regale vorgesehen. *Gebr. Leicht*

Unentbehrlich in der modernen Küche ist der Mixer, der viel zeitraubende Arbeit erspart, die Hände schont und im Nu all jene frischen Obst- oder Gemüsesäfte herstellt, die unserer Gesundheit dienen sollen (Bild unten Mitte).

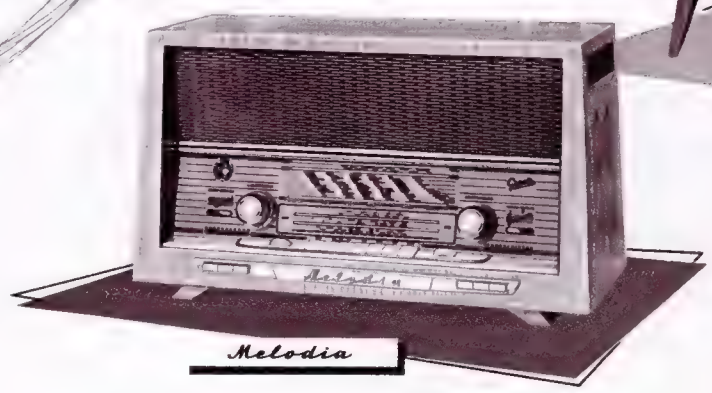
Wie einfach ist das Geschirrspülen an diesem Spültisch mit Doppelbecken aus nichtrostendem Edelstahl! Außer dem Schwenkhahn hat er eine versenkbare Schlauchbrause, der eine Perlonbürste aufgesetzt werden kann. *Bähr & Priester*





Selbstverständlich

gehört zu Ihrer modernen Wohnungseinrichtung auch eines der bewährten GRAETZ-Rundfunk- und Fernsehgeräte; denn Rundfunk und Fernsehen bringen Ihnen die Welt ins Haus. Daheim - überall dabei!



Näheres über unser umfangreiches Rundfunk- und Fernsehempfängerprogramm erfahren Sie unverbindlich bei jedem guten Fachhändler.

Graetz
RADIO
FERNSEHEN

Das schöne Blau-Zwiebelmuster Unterglasur

Verlangen Sie bitte auch kostenlose Prospekte unter Nr. 132 von Lorenz Hutschenreuther AG., (13a) Selb

100 JAHRE PORZELLAN – WELTRUF DURCH QUALITÄT

Kleines Thema für Hausfrauen:

Noch mit der Hand spülen?

Machen Sie Schluß mit dieser reichlich unbeliebten Arbeit. Heute haben Sie es nicht mehr nötig, morgens, mittags und abends in heißer, verfetteter Spüllauge zu hantieren. Der hier gezeigte Roeder-Geschirrspülautomat übernimmt jetzt Ihre gesamte Spülarbeit. 8 komplette Gedecke wäscht, spült und trocknet das Gerät auf einmal, völlig selbsttätig, blitzblank und tadellos sauber. Wie angenehm, zeit- und kraftsparend ist das für Sie! Einzelheiten über den Roeder-Geschirrspülautomaten werden Sie interessieren. Verlangen Sie daher kostenlose Zusendung der interessanten Aufklärungsschrift FA 4 von Gebrüder Roeder AG · Darmstadt.

So gefällt mir mein Bad

Wie angenehm ist an kühlen Tagen ein warmes Bad! Der Infrarotstrahler an der Wand wirkt sofort nach dem Einschalten und tut den fröstelnden Gliedern wohl, der elektrische Speicher mit selbsttätigem Temperaturregler hält stets heißes Wasser für die Wanne bereit. Mit neuem Durchlauferhitzer von 12000 oder 18000 Watt verkürzt sich die Aufheizzeit auf wenige Minuten. AEG

Ein gut eingerichtetes Badezimmer ist unsere private Kuranstalt. Das Becken muß so groß und tief sein, daß man, bequem auf einem Hocker sitzend, beide Arme bis zum Ellenbogen baden kann; solch ein Armbad in kaltem Wasser, 30 Sekunden lang, entspannt die Nerven und normalisiert die Blutzirkulation. Das Becken mit großem Spiegel ist für DM 188.– zu haben ... (Bild rechts).

Ein Badezimmer soll nicht nur blitzblank und leicht sauber zu halten sein, es soll auch eine freundliche Atmosphäre haben. Gute Laune schon am frühen Morgen schenkt dieser lichtblau gekachelte Baderaum mit weißem Keramikbecken und praktischen Haltern für alle Utensilien der Körperpflege. Die Heizung verbirgt sich links an der Wand hinter einer abnehmbaren Kachelplatte ... (Bild unten).

Aufnahmen:
AEG-Werkfoto (1)
Charlotte Rohrbach (1)
F. C. Gundlach (1)

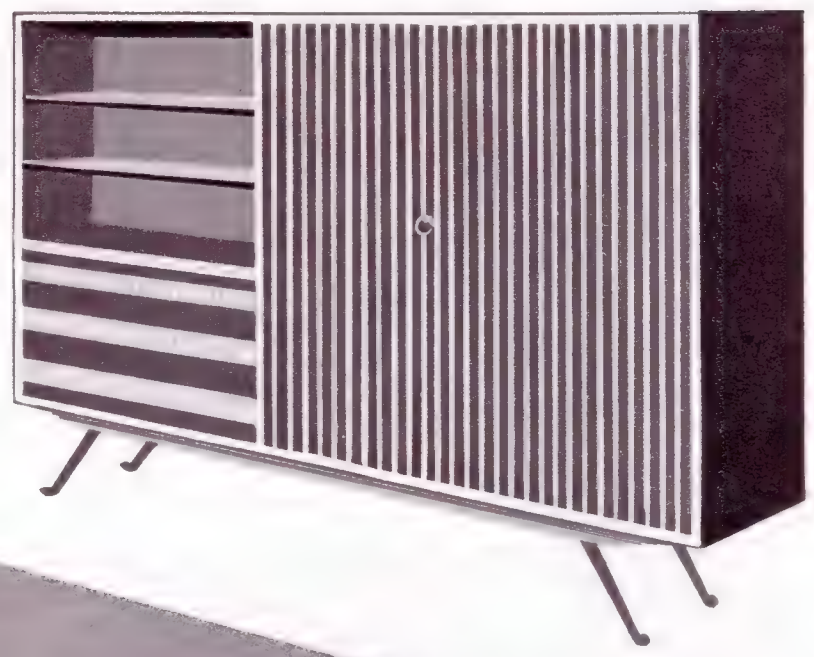
In unserem Sonderheft finden Sie Beilagen folgender Firmen:

Salubra-Werke AG., Grenzach/Baden (Gesamtauflage)

Deko-Textil-Versand G. m. b. H., Hamburg (Teilbeilage)

Union-Ölfeuerung GmbH., München

Aachen-Herzogenrath Möbel-Debetz
Adelshausen b. Kassel
Möbel-Wenzel & Sohn
Aschaffenburg Möbel-Philipps GmbH
Augsburg Möbelhaus Stetter
Baden-Baden Assall-Möbel
Bad Hersfeld Möbelhaus Lotz
Bad Kreuznach Möbelhaus Ströher
Bayreuth Möbel-Krügel
Berlin NW 87 Möbel-Glenz
Bielefeld Einr.-Haus Mensching
Braunschweig Möbel-Markwort
Braunschweig Möbelhaus Sander
Bremen Möbel-Beermann & Kranz
Bremerhaven-G. Möbel-Frey & Co.
Bremerhaven-G. Möbelfabrik Schlöter
Brudsal Möbelfabrik Lampert
Darmstadt Möbelhaus Eissenhauer KG
Dortmund Einr.-Haus Kortmann
Düsseldorf Möbelhaus Fehling & Co.
Duisburg Möbelhaus Bülles
Einbeck Möbel-Anhalt
Eschelbronn/Bd. Möbel-Streib KG
Essen Möbel-Hötten
Eutin Möbelhaus Knoop
Frankenthal Einr.-Haus Fuhrmann
Frankfurt/M. Möbel-Mühlschwein
Freiburg/Br. Möbelhaus Krämer KG
Friedrichshafen a. B. Möbel-Weiler
Garmisch-Partenkirchen Möbel-Krügel
Gelsenkirchen-Buer Möbel-Lückemeier
Göttingen u. Northeim Möbel-Gudenberg
Goslar Möbel-Unger KG
Hamburg 1 Möbelhaus Postel



SOZIALER MÖBEL-KREIS

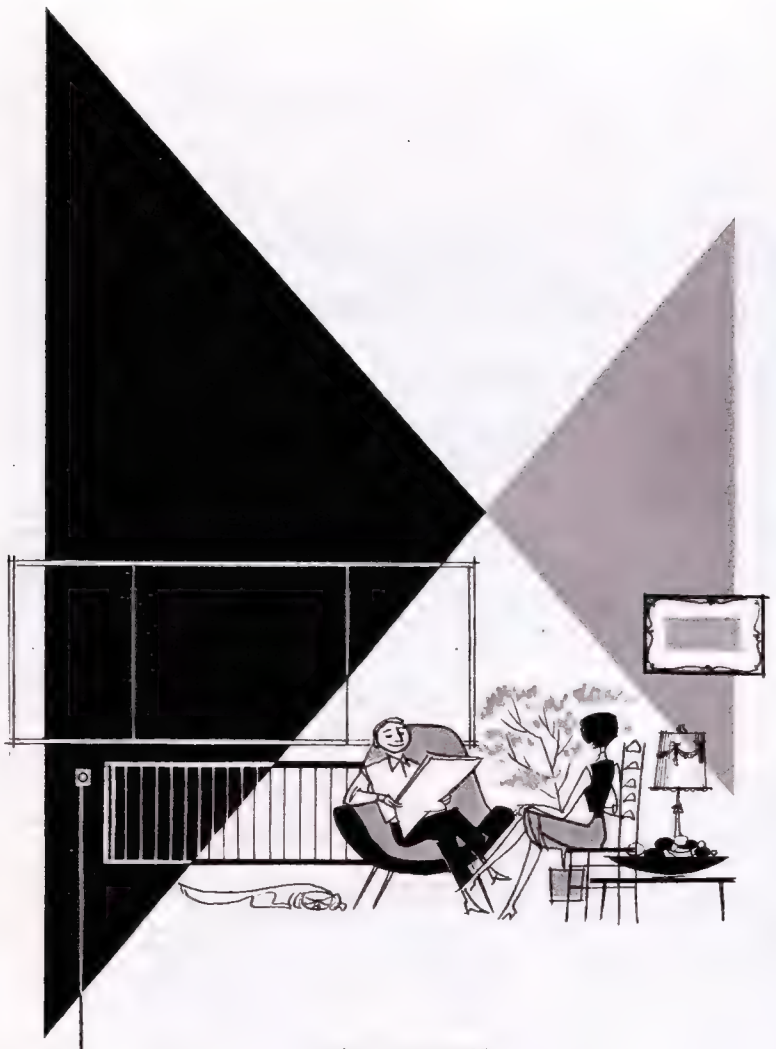
Hamburg 19 Einr.-Haus Reimers & Co.
Hamburg 21 Möbelhaus Ordnung
Hamburg-Altona Möbelhaus Postel
Hamburg-Barmbek Möbelhaus Postel
Hannover u. Peine Lister Möbellager
Heidelberg Einr.-Haus Knüppel
Hildesheim Einr.-Haus Fels
Hof/Saale Möbelhaus Rauh
Ingelheim/Rh. Möbelhaus Schwaab
Ingolstadt Möbel-Krügel
Kaiserslautern Möbel-Weidenbruch KG
Karlsruhe Möbelhaus Sitzler
Kassel Möbelhaus Maluvius
Kempten Möbelfabrik Gallenmiller
Koblenz Einr.-Haus Poeschmann
Köln-Braunsfeld Möbel-Buch GmbH
Landshut/Bay. Möbelhaus Emslander
Lübeck Möbelhaus Schramm
Lüdenscheid Einr.-Haus Tewes
Mannheim E 3, 2 Möbel-Schmidt
Mayen/Eifel Einr.-Haus Zimmermann
Mengeringhausen Möbelhaus Klebig
Mönchen-Gladbach Möbel-Walraven
München Möbel-Huber im Tal
München Möbelhaus München GmbH
Neu-Isenburg Möbel-Müller
Neustadt a. d. W. Einr-Haus Schneider
Neuwied/Rh. Möbelhaus Schlick
Nienburg-Holtorf Möbelhaus Unger
Nürnberg-Stein Möbel-Krügel
Offenbach/M. Möbelhaus Walter
Oldenburg i. O. Möbel-Schlöter & Addicks
Pforzheim Einr.-Haus Gänssle
Pirmasens Möbelhaus Huske
Ravensburg Möbel-Maurer
Regensburg Möbel-Welck
Rosenheim Möbel-Spanrad
Rüsselsheim Möbel-Flabb
Salzg.-Gebhardshagen Möbel-Unger KG
Schweinfurt Möbel-Münch
Stade Möbel-Hahn
Stuttgart Einr.-Haus Kost
Trier Möbel-Schmitt
Uelzen/Hann. Möbel-Kranz
Ulm/Do. Einr.-Haus Andreas Mayer
Waldfischbach/Pf. Möbel-Schlayer & Sohn
Weidenau/Sieg Möbel-Bald
Wittlich Einr.-Haus Zimmermann
Wolfsburg Möbel-Wilckens
Worms Möbelhaus Wendling
Würzburg-Heidingsfeld Möbel-Neubert
Wuppertal-Elberfeld Möbel-Höfer KG

SMK bedeutet:
Sozialer Möbel-Kreis;
SMK bedeutet zugleich:
Wohldurchdachte Form und Einteilung,
beste handwerkliche Qualität, vorteilhafter Preis!
SMK bedeutet Kultur im Raum, denn in ihrer schönen, schlichten, zweckvollen Architektur sind SMK-Modelle Ausdruck einer zeitgemäßen, modernen Form, zu leben und zu wohnen. Das SMK-Programm bietet eine Fülle von Typen und Modellen, die in ihren Abmessungen alle Raumverhältnisse berücksichtigen, komplette Zimmer wie geschmackvolle Einzel- und Anbaumöbel, praktische Küchen und Teppiche mit original SMK-eigenen Mustern. SMK-Modelle können Sie in jeder Preislage wählen, auch in wertvollsten Edelhölzern. Jedes Stück der SMK-Fertigung ist ein Musterbeispiel für gründliche, gewissenhafte Arbeit im Entwurf und in der Ausführung. Dafür bürgen 33 bekannte, leistungsfähige Fabriken. Das SMK-Gütezeichen ist gesetzlich geschützt. 120 Möbel- und Einrichtungshäuser gehören zur SMK-Interessengemeinschaft.
Nebenstehend die wichtigsten Häuser

GUTSCHEIN Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren 52-seitigen SMK-Katalog »Kultur im Raum«

Name: ..... Beruf: .....
Wohnort: ..... Straße: .....
Interesse für: .....

Bitte ausschneiden, Drucksache an Interessengemeinschaft Sozialer Möbel-Kreis, Stuttgart-Möhringen, Postfach H 47



Automatik

spart Mühe und Geld

Ein selbsttätiger Regler

an der Zentralheizung sorgt

allen Wetteränderungen zum Trotz

für gleichbleibende Raumtemperatur,

erübrigt die Kesselwartung

und setzt den Koksverbrauch herab

RUHRKOHLE

Kostenlose Auskünfte erhalten Sie bei allen **RUHRKOHLEN-BERATUNGSSTELLEN**

Essen*, Rellinghauser Straße 1, Ruf 20771 · **Berlin-Charlottenburg 2,** Uhlandstraße 11, Ruf 325031 · **Bielefeld***, Siekerwall 13, Ruf 64735 · **Bonn***, Hundsgasse 18, Ruf 32118 · **Bremen***, Contrescarpe 132, am Rosenplatz, Ruf 21661 · **Dortmund,** Hohenzollernstraße 6, Ruf 25341 · **Düsseldorf***, Immermannstraße 40, Ruf 80325 · **Duisburg,** Claubergstraße 11, Ruf 34311 · **Hagen***, Aschenbergstraße 25, Ruf 7451 · **Hamburg 1***, Ballindamm 17, Ruf 321551 · **Hannover,** Alexanderstraße 3, Ruf 27941, ferner Kohlen- und Briketberatung Hannover*, Kurt-Schumacher-Straße 26/28, Ruf 12280 · **Kassel,** Akazienweg 19, Ruf 16614/15 · **Köln,** Mevissenstraße 15, Ruf 72846

Beratungsdienst der Oberrheinischen Kohlenunion: **Mannheim,** Schubertstraße 11, Ruf 58131, mit Vertretungen in **Frankfurt/M.,** Stiftstraße 2, Ruf 91223/92182 · **Mainz,** Uferstraße 19, Ruf 46754168 · **München 2,** Max-Josef-Straße 2, Ruf 50892 · **Nürnberg,** Rathenauplatz 12/14, Ruf 53389 · **Stuttgart,** Königstraße 36, Ruf 97817

* mit Ausstellungsräumen

DAS HEIM
GANZ NACH EIGENEN
IDEEN EINRICHTEN,
ES INDIVIDUELL GESTALTEN
DIESE WÜNSCHE
ERFÜLLEN WIR GERN,
FERTIGEN NACH ENTWÜRFEN
MÖBEL UND EINRICHTUNGEN
UND LIEFERN DAZU
STOFFE, TEPPICHE
UND LEUCHTEN

VEREINIGTE WERKSTÄTTEN
FÜR KUNST IM HANDWERK AG
MÜNCHEN 1 BRIENNERSTRASSE 4

POGGENPOHL

KÜCHEN

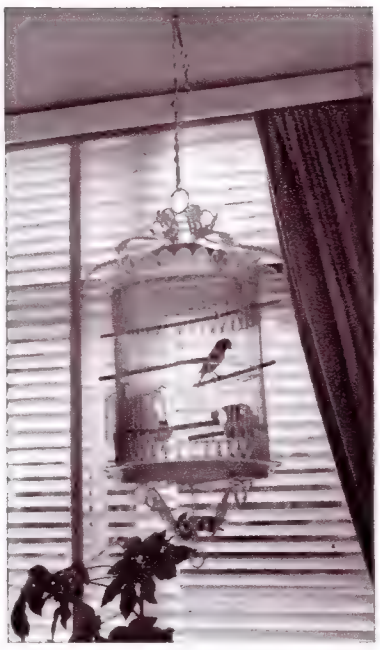
Wie Sie unnötige Wege in der Küche vermeiden und sich die Küchenarbeit erleichtern können, darüber haben wir für Sie nachgedacht. Bitte schreiben Sie uns, wir beraten Sie gern unverbindlich und nennen Ihnen Bezugsquellen

FR. POGGENPOHL-K.G. WEISSLACKMÖBELWERKE · HERFORD/WESTF.

Es ist jeden Morgen dasselbe: wenn der dämmernde Tag durch die Jalousie schielt, wird Colette munter. Colette ist mein guter, gefiederter Freund – ein bunter Vogel aus der bunten Welt Südamerikas, alles in allem etwa so groß wie eine Kinderhand. Das erste, was von ihm hörbar wird, ist ein scharrendes Trapsen auf dem sandbedeckten Boden seines luftigen Schlosses. Dann weiß ich – jetzt spannt sich bei ihm die Feder der Unruhe, die ihn, wäre er weit von mir, emporschnellen lassen würde zum Flug in die steigende Sonne.

Aber Colette fliegt nicht mehr. Ich habe ihn in mein Haus genommen, und ich habe ihm sein Haus gegeben. Habe ich recht getan, tue ich recht? Muß ich mir sagen, daß ich ihn einsperre, oder darf ich mir sagen, daß es doch ein Vergnügen ist, bei mir und mit mir zu leben?

Mit mir zu l e b e n – da liegt schon die Antwort. Colette ist mir nicht Dekoration oder federbunter Zierat. Ich sehe in ihm den König in seinem Ampelschloß aus



So wohnen unsere Vögel

So wohnen unsere Vögel – immer der Sonne zugewandt! Vielleicht kommt es nicht von ungefähr, daß so viele Vogelkäfige an fernöstliche Motive erinnern – die Chinesen haben eine traditionelle, tiefe Zuneigung zu den gefiederten Sängern. Dieser kunstvolle Käfig hängt wie eine Ampel von der Decke, schöner Schmuck und Zweck zugleich . . . (oben).

Aufnahmen: Karin Kraus, hella, Hubs Flöter, F. C. Gundlach

Eine fein geschmiedete Kuppel ist dem Vogel luftiges Dach. Dieser Käfig läßt sich mit oder ohne Gestell in die Freiheit der Terrasse oder ins Zimmer stellen. Man kann die leichte Fracht auch vom Gestellhaken nehmen und ins Innere des Hauses bringen (Bild links).

zarten Zinnen und verspielten Ornamenten. Wir beide haben eine Welle gefunden, eine sphärenhafte Welle, auf der wir uns treffen, auf der wir uns gut sind. Die Sonne steigt, und Colette singt. Ein sich immer höher schraubender Ton, jubelnd, vertrillernd, wieder abfallend dann in das tiefe Gurren der Taube. Jetzt gehe ich ganz dicht an seine Wohnstatt, und Colette schaut mich an, blankes, lila schillerndes Auge mit goldgelben Ringen. Und der Tag ist schön und bleibt schön. Immer, wenn ich Colettes Lied höre, wenn seine Leichtigkeit mich entzückt, als wäre er ein Gedanke von mir. Sing dein Lied, Colette!

Eine Behausung aus Bambus und Drahtstäben – ein Lampion mit dem flirrenden Licht der schönen Vogelstimme. Jedem Vogel tut es wohl, eine Blume oder Zimmerpflanze zum Nachbarn zu haben (oben).

Auch dieser Käfig läßt sich für draußen und drinnen verwenden – man kann ihn an die Außen- oder Innenseite des Fensters hängen. Auf jeden Fall haben die beiden kleinen Papageien durch die große Glasscheibe immer ungehinderte Sicht. Das Käfigdach hat den Schwung und die Bogen einer Markise . . . (Bild links).

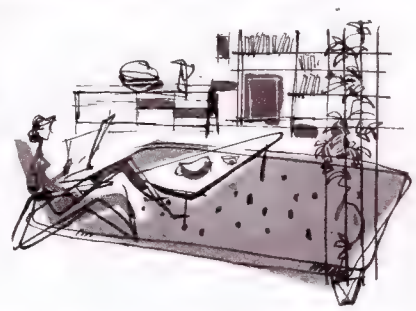
„Ein Mann ohne Höflichkeit"

so heißt eine alte orientalische Redensart, „ist ein Fußboden ohne Teppich." Drehen Sie diese Erkenntnis aus der Heimat des Teppichs ruhig um, sie wird dadurch kein bißchen unwahrer: „Ein Fußboden ohne Teppich ist ein Mann ohne Höflichkeit." Er ist hart, kühl, laut und nüchtern, er strapaziert die Nerven und vereist die Seele. Vielleicht finden Sie das ein wenig übertrieben, aber denken Sie einen Augenblick nach: In der teppichlosen, der schrecklichen Zeit — die für den Durchschnittseuropäer erst mit dem neunzehnten Jahrhundert zu Ende ging — waren die Nerven noch heil und der seelische Haushalt mehr als ausgeglichen. In der Gegenwart aber kommt man mit perforiertem Trommelfell und abgewetztem Gemüt nach Hause, und infolgedessen ist jedes Phon zuviel und jeder Grad an Behaglichkeit zuwenig bereits ein Daseinsproblem. Tatsächlich sehen Vertreter der praktischen Psychologie längst schon sozusagen einen

Nervenzusammenbruch der modernen Menschheit voraus und sind am Werke, ganz methodisch eine Lebensform und -technik auszuarbeiten, die uns arme zivilisationskranke Kreaturen auch vor den geringsten unnötigen Störungen und Substanzverlusten abschirmen soll. So hat auch der Teppich heuzutage bei uns eine echte Funktion bekommen: Er ist nicht mehr nur ein Schmuck, sondern auch eine Notwendigkeit, er ist durch die Entwick-

lung der Technik aus einem Luxusgegenstand zu einem Bedarfsartikel geworden. Das ist doppelt richtig: Weil der Teppich als schalldämpfendes und intimitätssteigerndes Einrichtungsstück erst in einer Zeit beängstigender Schallvermehrung und Intimitätsberaubung seine ganze Qualität enthüllte und weil er sich durch die Industrie aus einem zwar herrlichen, aber sehr teuren und nur beschränkt verwendbaren Produkt orientalischen Kunsthandwerks zu einem erschwinglichen und vollwertigen Wohnungselement verwandelte. Es wäre möglich, daß Sie nun mit einer gewissen Wehmut an die farbenglühenden und musterblühenden Perserteppiche denken, die ein halbes Jahrhundert als Inbegriff opulenten Lebensstiles und aristokratischer Behaglichkeit galten. Nun, was echt und schön ist, bleibt es durch alle Zeiten. So wie ein gotischer Bauernschrein, ein Barocksesselchen, ein Biedermeiersofa wird auch ein echter Buchara, Täbris oder Schirwan immer ein wunderbarer Ton in der Harmonie eines Raumes sein, der alte und neue Stile und Stücke vereint.

Außerdem regiert der Original-Orient-Teppich, seitdem er die Herrschaft über Europas Parkett mit dem im Lande hergestellten maschinengewebten Teppich teilen mußte, lächelnd auch in seinen Farben und in seiner Ornamentik weiter, die bei uns gleich häufig und gleichwertig wie die zeiteigenen Tönungen und Dessins verwandt und verwebt werden.



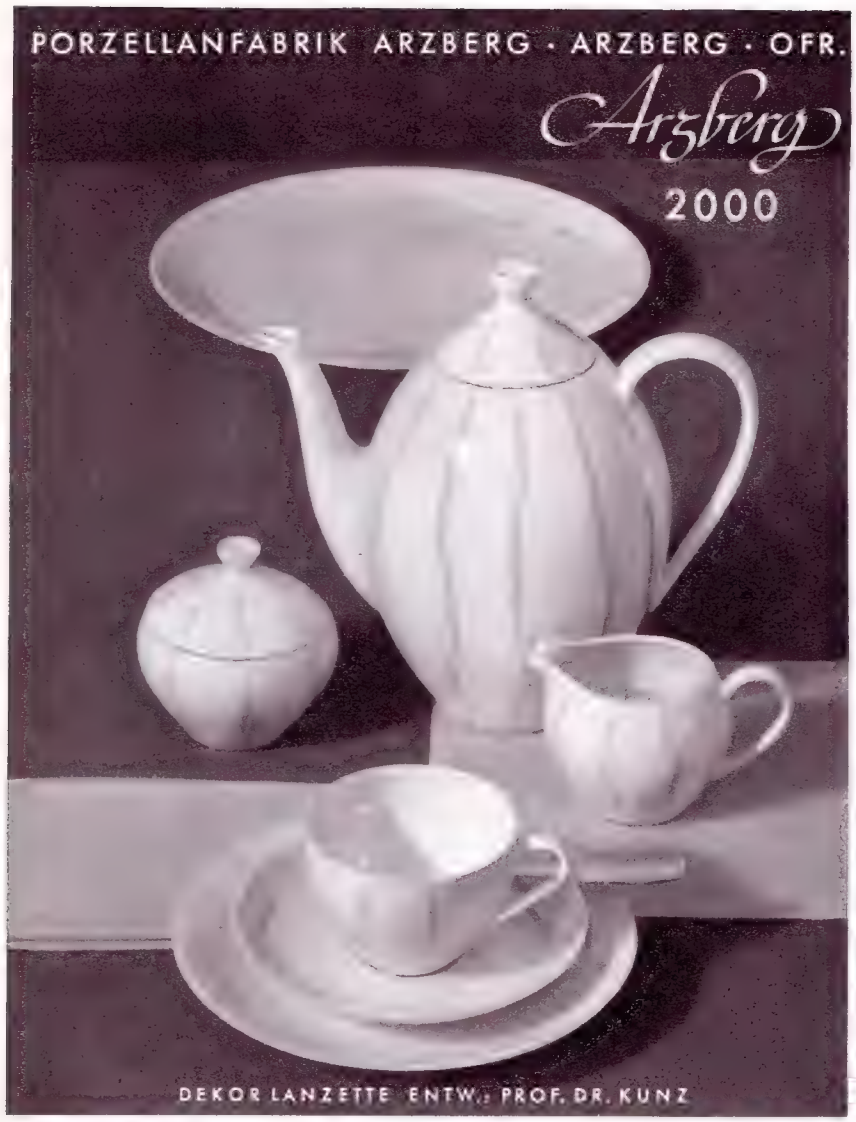
Was wären die lichtdurchfluteten Räume mit den hellen Hölzern der Möbel, mit den großzügig bunten Vorhängen und Bezügen, mit den dekorativen Lampen und Vasen und Topfpflanzen ohne die verbindende, unmerklich regierende Farbfläche des Teppichs? Eine Geige ohne Resonanz, ein Garten ohne Wiese. Ein moderner Teppich von Rang verstärkt und vertieft den Charakter eines Zimmers, er macht es je nachdem noch heiterer oder noch besinnlicher, noch gemütlicher oder noch eleganter, und das meistens nur mit ein, zwei zart gebrochenen Farben und einem feinen, linearen Muster.

Er gibt zu dem Konstruktiven und Rationalen unseres Wohnstils etwas Atmendes, fast Poetisches, zur an sich strengen und sparsamen Einrichtung eine lockere, dekorative Folie. Der Teppich ist das Geheimnis der modernen Wohnlichkeit, er ist nach dem Allernötigsten, nach Tisch, Stuhl und Bett das Allerwichtigste, er verwandelt gemietete Wohnungsdielen in eigenen Grund und Boden, er verschluckt den Lärm, welchen man selbst macht, so gut wie jenen, den der Nachbar macht, er wärmt im Schlafzimmer die Zehen und kühlt im Herrenzimmer die Diskussionen, er ist für den Hund die Oase in der Bretterwüste und für das Kind der Rasenersatz. Man könnte wirklich sagen: Ein Zimmer ohne Teppich ist wie eine Frau ohne Charme, und hätte damit keine orientalische Redensart, sondern eine europäische Erfahrung ausgesprochen.

Wir veröffentlichen diese charmante Plauderei, die Hellmut von Cube für uns schrieb und Ulrik Schramm für uns illustrierte, weil wir meinen, daß unsere Teppiche dieses „erschwingliche Wohnungselement" darstellen, von welchem der Autor spricht.

Überzeugen Sie sich selbst beim Anker-Teppich-Händler oder an Hand von Prospekten, die wir Ihnen gern zusenden, über die geschmackvollen Muster, die sorgfältige Verarbeitung und die vortreffliche Qualität unserer seit mehr als 100 Jahren bewährten Anker-Teppiche.

ANKER-TEPPICH-FABRIK · GEBR. SCHOELLER · DÜREN/RHLD., ABT. 1



ARZBERG 2000 · GOLDENE MEDAILLE
X. TRIENNALE MAILAND 1954
SCHÖNWALD 411 · SILBERNE MEDAILLE

FÜR DEIN HEIM:

Geschenke mit persönlicher Note

Vasen von einfacher, edler Form, die allein der Schönheit der Blüte dienen, kann man nie genug besitzen. Sie müssen nicht groß sein – diese hier, aus lichtem Kristall, bietet nur einer einzigen Rose Platz.

Rechts von oben nach unten:

Aus dem schmalen Hals einer mundgeblasenen Glasvase wächst ein Zweig Zierfarn, dessen Grün reizvoll mit dem Rot des Blütengefäßes zusammenklingt. *Vase: Hansawerkstätten*

In dieser schlanken dunklen Glasvase dürfen nur eine oder zwei Blüten stehen, eine rotweiße Nelke etwa und ein wenig zartes Grün. Ein bezaubernder Gegensatz zu ihrer ausgesprochen modernen Form ist der Ausschnitt aus einer Modezeitung des Jahres 1828.

Um eine originelle Vase zu finden, müssen Sie einmal in Antiquitätenhandlungen stöbern – vielleicht finden Sie dort solch einen barocken Sektkelch, den sie mit ein paar Alpenveilchen überreichen sollten . . .

Eine einzelne, voll erblühte Blume, eine Rose vielleicht, eine besonders schöne Dahlie oder eine Chrysantheme blieb vom großen Strauß übrig. Nun findet sie Platz in einer roten Blütenvase, die ihr Halt bietet und sich auch gut für eine niedrige Tischdekoration eignet. *Vase: Hansawerkstätten*

Wie Wassertropfen haften winzige Glasperlen auf dem anmutigen rubinroten Blütenkrug mit weißem Henkel . . .

Schon die Dame aus dem Jahre 1835, die mit Grandezza ihre rauschende Tafttoilette ausführt, ließ sich bestimmt gern Rosen verehren. Heute sollten Sie manchmal eine Vase mitschenken – vielleicht diese aus zartblauem mundgeblasenem Glas. *Vasen: Hansawerkstätten*

Modebilder aus der Kostüm-Bibliothek Dr. Janke, Hamburg-Reinbek. Aufnahmen: christoph

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht

35 Jahre unseres Lebens verbringen wir im Sitzen!

Das ist eine Feststellung, die uns besonders zu denken geben sollte. Unser heutiger Lebensrhythmus zeigt eine Dreiteilung: acht Stunden schlafen wir, acht Stunden arbeiten wir, die restlichen acht Stunden verbleiben für alles das, was wir „leben" nennen: Essen und Trinken, Entspannung und Vergnügen, Interessen, Steckenpferd usw. Seit langem hat man die ungeheure Bedeutung der Tatsache anerkannt, daß der Mensch durchschnittlich acht Stunden am Tag schlafen soll, und darum gerungen, daß er nicht länger als acht Stunden zu arbeiten braucht. Einer Feststellung hat man aber bisher erstaunlicherweise zu wenig Beachtung geschenkt: Von den 16 Stunden am Tag, die er nicht schläft, sitzt der Mensch durchschnittlich zwölf.

Wir sitzen im Büro, wir sitzen am Montageband, wir sitzen zu Hause beim Essen und Trinken, wir sitzen in Gaststätten, in Kinos und Theatern — kurz: es gibt kein Möbelstück, das der Mensch am Tage so oft benutzt, wie die Sitzgelegenheit.

Bisheriges Sitzen *(links)*

Die Wirbelsäule ist nicht entlastet, genau wie beim Stehen muß sie dem fortwährenden Zug der Brust- und Baucheingeweide, der Nacken- und Rückenstreckmuskeln standhalten. Folglich bleibt die Muskulatur angespannt. Durch die hohe Stuhlkante werden außerdem die Oberschenkel gequetscht.

Akerblom-Sitzen *(rechts)*

Rückenstütze (Akerblom-Knick) stützt Lendenrücken und Brustrücken.

Die schräg nach hinten geneigte Sitzfläche fängt das Körpergewicht besonders günstig auf, verlagert es auf die Sitzknorren und entlastet die Weichteile vom Druck.

Wichtig für ein gesundes Sitzen ist die richtige Sitzhöhe. Der Unterschenkel darf nicht hängen, er muß leicht aufgestützt sein, so daß in der Kniekehle ein kleiner Hohlraum bleibt. Zur vornübergebeugten Arbeitshaltung gibt der freie Raum unter dem Ackerblom-Knick dem Gesäß festen Halt.

Seit 5000 Jahren die gleichen Stühle

Wie aber sehen unsere Stühle und Sessel aus? Vor zwei Jahren überraschte der schwedische Arzt Dr. B. Akerblom die Öffentlichkeit mit der erstaunlichen Behauptung: „Seit 5000 Jahren sitzen wir falsch." Und in der Tat — die Sitzweise des Menschen hat sich seit 5000 Jahren nur wenig verändert. Noch sind Stühle in Gebrauch, die an ägyptische Steinsessel erinnern. Was der Körper aber braucht und worauf man bei der Bedeutung des Sitzens im menschlichen Leben viel mehr als bisher achten müßte, ist eine Sitzgelegenheit, die den natürlichen anatomischen Verhältnissen des Körpers entspricht.

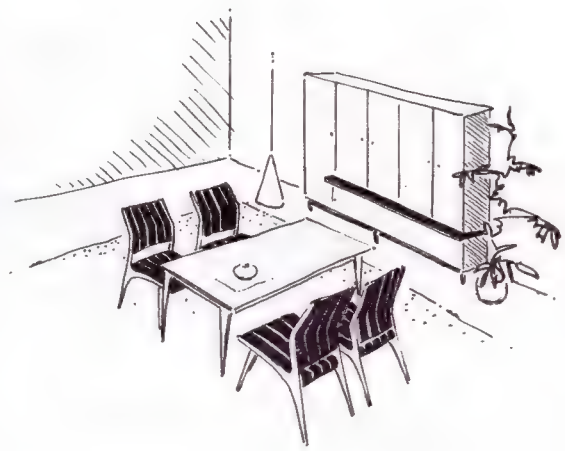
Muß Sitzen anstrengend sein?

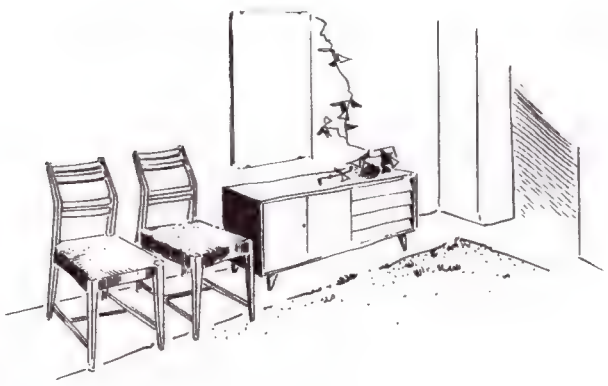
So fragte sich der schwedische Arzt Dr. Akerblom, und er machte sich daran, das Sitzen wissenschaftlich zu untersuchen. In Tausenden von Messungen und Röntgenaufnahmen stellte er die Verhaltensweise der Wirbelsäule und der Oberschenkelknochen wie der Muskulatur beim Sitzen fest und entwickelte nach den gewonnenen Erkenntnissen eine neue Sitzlinie — die das Problem gelöst hat. Bei den Akerblom-Stühlen fällt sofort auf, daß sie niedriger sind, eine leicht nach hinten geneigte Sitzfläche und einen charakteristischen Knick in der Rückenlinie haben, den „Akerblom-Knick".

Denn das entscheidende Ergebnis der Akerblomschen Sitzforschungen ist die Erkenntnis, daß Sitzhöhe und Sitzneigung in einem bestimmten Verhältnis zur menschlichen Durchschnittsgröße stehen müssen und daß die Unterstützung der Wirbelsäule durch den Akerblom-Knick nur an einer bestimmten Stelle wirksam ist. Erst die richtige Kombination der Akerblom-Maße und -Winkel und nur das Zusammenwirken der Akerblom-Kennzeichen — niedrigere Sitzhöhe, geneigte Sitzfläche, Akerblom-Knick — erlauben und gewährleisten das anatomisch richtige und somit voll entspannende Sitzen.

Wer einmal auf einem Akerblom-Stuhl gesessen hat, stellt mit Erstaunen fest, wie angenehm das Leben im Sitzen sein kann.

In Zusammenarbeit mit Dr. Akerblom haben fünf führende Sitzmöbelfabriken in Deutschland (zusammengeschlossen im Akerblom-Warenzeichen-Verband) eine Vielzahl verschiedener Typen echter Akerblom-Sitzmöbel entwickelt. Diese Stühle und Sessel gewährleisten das anatomisch richtige, entspannende Sitzen und entsprechen gleichzeitig unserem heutigen Formgefühl. Ausführliche Prospekte erhalten Sie kostenlos durch den Akerblom-Warenzeichen-Verband, Solingen-Ohligs, Ahrstraße.





AKERBLOM

Achten Sie auf dieses Zeichen. Es gewährleistet die genaue Einhaltung der wissenschaftlich ermittelten Akerblom Sitzmaße.

Studio Geutebrück

Befreit von Schmerzen

Auch in den bewußten Tagen, in denen man sich so unbehaglich und zerschlagen fühlt und vor Kopf- und Rückenschmerzen kaum aus den Augen sehen kann, kann man ein fröhliches Gesicht machen. Denn wenn jede Frau wüßte, daß sie sich mit ein bis zwei „Spalt-Tabletten" in wenigen Minuten wohltuende Erleichterung verschaffen und viele Beschwerden ersparen kann, dann gäbe es keine „kritischen Tage" mehr.

„Spalt-Tabletten" wirken krampflösend und entspannend auf die Gefäße, so daß die Schmerzen alsbald abklingen. „Spalt-Tabletten" haben die Eigenschaft, die Schmerzen bereits im Entstehen zu beseitigen. Das ist der Grund, weshalb man in Damen-Handtäschchen fast immer „Spalt-Tabletten" findet. Vor Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne, Rheuma und Grippe ist man niemals sicher. Besorgen Sie sich also „für alle Fälle" ein Röhrchen „Spalt-Tabletten" in Ihrer Apotheke.

Deutschlands meistgebrauchte Schmerz-Tablette

Die Ärzte-Fachblätter äußern sich über „Spalt-Tabletten" wie folgt: **„Pro medico", Zeitschrift des praktischen Arztes,** Heft 7, 6. Jahrgang: „Nicht nur die im vorstehenden mitgeteilten Beobachtungen bei Dysmenorrhoe (Monatsbeschwerden), sondern auch die zahllosen Erfahrungen lassen »Spalt-Tabletten« nicht nur als ein außerordentlich wirksames, sondern auch als ein von Nebenwirkungen freies und völlig unschädliches Mittel erscheinen."

„Ärztliche Korrespondenz", Nr. 19, 35. Jahrgang: „Die Kombination mit Benzylmandelat ist für ein Kombinationspräparat mit analgetischer Wirkungsrichtung völlig neuartig; sie berücksichtigt die speziell krampflösende Wirkung der Benzyl-Ester. Darauf beruht z. T. die völlig beschwerdefreie Wirkung."

„Deutsche Ärzte-Zeitung", Nr. 317, 32. Jahrgang, führt u. a. aus, daß die „Spalt-Tabletten" auch direkt auf die Unterleibsorgane wirken, indem sie dort den Krampf lösen.

1917 1957

DÜRSELEN

WERKSTÄTTEN

für

INNENAUSSTATTUNG

Das Haus für Anspruchsvolle!

BERLIN-DAHLEM,
HELFFERICHSTR. 70
Tel.: 76 45 28

BERLIN W 30,
RANKESTR. 19
Tel.: 24 85 30

DER KREIS BADEN-BADEN

Mein Wunsch!

ein FRANKE ...

der blitzblanke, nichtrostende Spültisch aus Chromnickelstahl, der jeder Küche ein besonders gepflegtes Aussehen verleiht

HERSTELLER IN DEUTSCHLAND:
MEWAG METALLWARENGESELLSCHAFT M.B.H. ETTLINGEN/BADEN

wir leben zwischen wänden

Zeit, Geld, Sorgfalt, Fantasie wenden Sie gern auf für die schönen Dinge zwischen den Wänden. Was aber tun Sie für die Wände? Überlegen Sie bitte: die Wände sind der Hintergrund für die Einrichtung und entscheidend für die Atmosphäre der Räume, in denen Sie leben. Darum sollten Sie Ihren Wänden ein freundliches Gesicht geben. Dabei hilft Ihnen *Rasch* Seit 100 Jahren druckt Rasch Tapeten, seit über 25 Jahren in enger Zusammenarbeit mit Künstlern und Architekten von Rang. Diese Künstler schufen mit den Rasch Kollektionen ein Spiegelbild der künstlerischen Strömungen unserer Zeit. Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft die sechs Musterbücher von Rasch vorlegen: »bauhaus 57« Strukturen und Plastikdrucke für die ruhige Wand ● »Rasch Kleinmuster« heitere und liebenswürdige Tapeten für kleinere Räume ● »Rasch Künstler Tapeten« und »Rasch Studio« moderne dekorative Wandbekleidungen ● »Rasch Lotura« 100% abwaschbare Tapeten in modernen Mustern ● »Rasch Uni« robuste Rauhfasertapeten in über 60 verschiedenen Farbtönen

● Fordern Sie kostenlos das Buch »Wir leben zwischen Wänden« von der Tapetenfabrik Rasch Abt. D 1 in Bramsche b. Osnabrück

Bauhaus Tapeten erscheinen 1956/57 zum 25. Mal. Diese 25jährige Laufzeit einer Kollektion mit einem einheitlichen Stil ist ein einmaliges Ereignis in der Geschichte der Tapete. In der Jubiläumskarte 56/57 hat das ständige Bemühen um die Weiterentwicklung der künstlerischen und technischen Qualität der Bauhaus Tapete ihren Niederschlag gefunden

Rasch Künstler Tapeten sind moderne dekorative Wandbekleidungen. Viele Tapeten dieser Kollektion eignen sich gut zur Kombination mit Rasch Uni oder Bauhaus Tapeten in einem Raum. Namhafte in- und ausländische Künstler haben an der Gestaltung dieser Tapeten mitgewirkt. Ein zweiter Teil der Kollektion erscheint unter dem Namen **Rasch Studio**

Rasch Kleinmuster ist ein neuer Tapetentyp mit heiterem liebenswürdigen Charakter, der speziell für kleinere Räume entwickelt wurde. Gestalter der »Rasch Künstler Tapeten« konnten auch für Entwürfe von Rasch Kleinmuster Tapeten gewonnen werden. Die Kollektion 1956/57 erhält dadurch überraschende Vielseitigkeit und hohes künstlerisches Niveau

Zart und doch ausdrucksvoll ist das dunkle Strichornament auf hell getöntem Grund – eine moderne Tapete, die nicht zu unruhig, aber sehr lebendig wirkt. Sie kann bis zur Decke geklebt werden. Bei hohen Räumen sollte die Decke kräftig rosa oder grün gestrichen werden.

Entw.: Sigvard Graf Bernadotte

FÜR DEIN HEIM:

Tapeten mit persönlicher Note

Heiter und anmutig erscheint dieses fein stilisierte südliche Landschaftsmotiv – eine helle Tapete, die für die Hausbar oder die Sitzecke mit modernen, verschiedenfarbig bezogenen Sesseln gut geeignet wäre. Sie verträgt sich aber nicht mit Bildern, sondern braucht freie Wandflächen . . .

Entwurf: Cuno Fischer

christoph fotografierte Rasch-Tapeten und Vasen von Rosenthal

Motive aus Hamburg wurden mit feinem Humor ornamental abgewandelt – eine interessante Tapete, die in die Halle oder in die Kaminecke eines großen Wohnraumes paßt. Sie duldet auch dunkle und schwere Möbel neben sich, aber sie möchte sparsam und mit Bedacht verwendet werden.

Entwurf: Alfred Mahlau

Der penetrante Geruch nach „kaltem Rauch" verdirbt die gute Laune. Volle Aschenbecher werden zwar immer wieder entleert, aber der üble Geruch bleibt im Raum hängen. Die Hausfrau wird nervös. Warum denn — hier fehlt ja nur air-fresh, und die Stimmung des festlichen Abends ist im Nu gerettet.

Hier fehlt air-fresh!

Überall da, wo Menschen beieinander leben, ist air-fresh (sprich är fresch) unentbehrlich. Denn innerhalb der mehr oder minder engen vier Wände entstehen gar zu gern allerlei üble Raumgerüche. Die schlechte Luft sammelt sich und „schlägt aufs Gemüt"! Und gerade die verbrauchte Luft im Hause, in der Wohnung und erst recht im einzelnen Zimmer ist schuld daran, daß man sich oft so müde, unlustig und energielos fühlt.

Hier fehlt air-fresh! Dieses weltbekannte Raum-Desodorans bringt belebende frische Luft ins Heim, verbreitet bei seiner Verdunstung eine wohltuend angenehme Atmosphäre in den Arbeitsräumen, im Wohn- und Schlafzimmer, in der Küche, im Bad, Diele und Garderobe. Darum sollte überall dort, wo erfahrungsgemäß schlechte Gerüche auftreten, die grüne Dochtflasche stehen. Aber vergessen Sie nicht, diese regelmäßig wieder aufzufüllen — dazu gibt es ja die preiswerte Nachfüllflasche! Mit air-fresh rapid in der Sprühdose können Sie massiv gegen jedes „Müffi" zu Felde ziehen. Müffi, das Geruchsgespenst, das Ihrer Stimmung, dem Wohlbefinden Ihrer Familie und Ihrer Gäste schon so manchen üblen Streich gespielt hat, verschwindet sofort.

air-fresh tötet Raumgerüche

„air-fresh rapid" in der Sprühdose beseitigt üble Gerüche sofort — auch in größeren Räumen. Durch mehrmaligen Druck auf das Düsenventil läßt sich „air-fresh rapid" wie ein hauchfeiner Nebel rasch verteilen. Preis der praktischen Sprühdose 4,95 DM.

air-fresh in der Dochtflasche (neuer Preis: nur noch 2,70 DM) eignet sich zur Daueranwendung. Durch seine Verdunstung bleibt die Luft frisch und rein. Preis der Nachfüllflasche 1,95 DM.

Dr. CARL HAHN GmbH. DÜSSELDORF

4 N 10

Der Fachhandel berät Sie gern

Prospekte und Beziehernachweis auch durch: Heinrich & Co., Selb·Bayern

F Ü R D E I N H E I M :

P O R Z E L L A N M I T

Oben links: Hauchdünn und transparent sind diese aparten Vasen mit Relief-Oberfläche, über die Licht und Schatten spielen. Zartfarbige Blumen sollten darin blühen.
Hutschenreuther

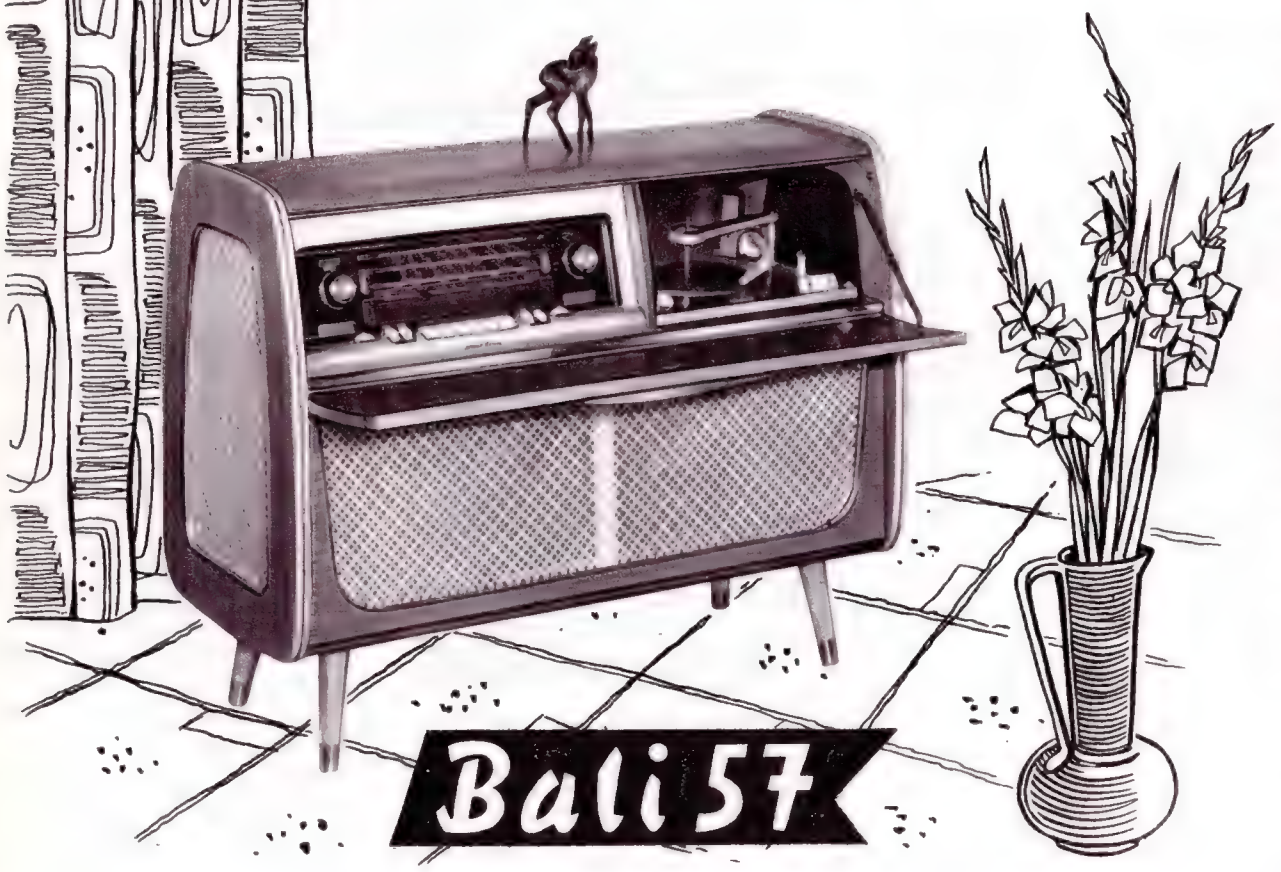
Oben Mitte: Asymmetrische dunkle Streifen-Ornamente betonen die elegante Form einiger Vasen und Schalen. Sie wirken im modernen Raum fast wie abstrakte Plastiken.
Hutschenreuther

Oben rechts: Feine graue Linien auf zartem Pastellgrund geben diesem Porzellan dezente Lebendigkeit. Es bringt ein wenig Schönheit und Anmut in unseren Alltag.
Hutschenreuther

Links: Raymond Peynet ersann die heiter-romantischen Gestalten des „Petit Poète" und seiner Liebe, der „Petite Peynet". Auch auf Porzellan gemalt, entzücken sie uns.
Rosenthal

Eine exklusive Neuschöpfung
für anspruchsvolle Musikfreunde

SCHAUB
LORENZ



Als Repräsentant moderner Möbelkunst macht diese elegante Musiktruhe in jeder Umgebung eine brillante Figur - und zeugt obendrein von dem guten Geschmack ihres Besitzers. Die allseitig dekorative Gestaltung erlaubt es zudem, die Truhe frei im Raum aufzustellen. Für vollendete Klangwiedergabe sorgt das Schaub-Lorenz-VARIOPLASTIK-System, das Ihnen mit Hilfe des Raumklangregisters die Möglichkeit gibt, die vier permanent - dynamischen Konzertlautsprecher in Verbindung mit der 6-Watt-Kraftendstufe durch einfachen Tastendruck in verschiedenartigen Kombinationen einzuschalten. 10-fach-Plattenwechsler für 3 Geschwindigkeiten und alle Plattenarten; Fach für Plattenalbum sowie Plattenständer für 35 Platten. Rundfunkteil: Goldsuper W 32.

Preis DM 828.-

Unverbindliche Vorführung im Fachgeschäft

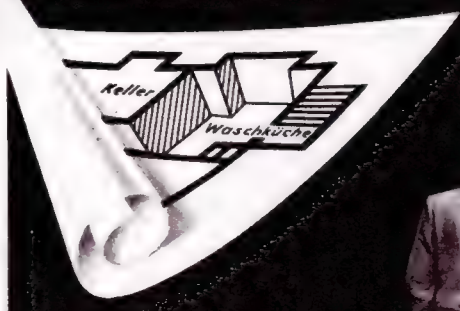
PERSÖNLICHER NOTE

Oben links: Einfach und klar in ihrer Formgebung sowie im Dekor feiner dunkler Linien sind zwei Blumengefäße und eine flache Schale für Obst oder kleines Teegebäck (Hutschenreuther) • Oben Mitte: Die weiche, gefällige Form dieser Vasen und Schalen wird durch behutsam hingestrichelte braune Ornamente noch unterstrichen – solches Porzellan lieben Frauen (Hutschenreuther) • Oben: Die alte Reliefkunst auf Porzellan wurde jetzt wieder entdeckt und gibt diesen kräftig farbigen Gefäßen für den täglichen Gebrauch eine neue, eigenwillige Note (Rosenthal).

Aufnahmen: Werkfotos

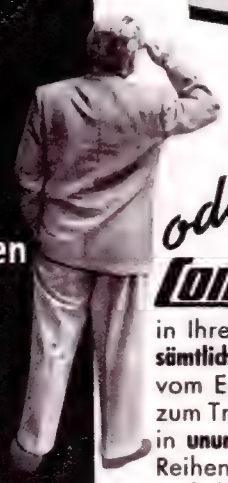
Mancherlei zärtlich verspielte Szenen aus dem Leben seines Liebespaares bannte Peynet auf das schimmernde Weiß zierlicher Schalen und bauchiger Porzellanvasen. *Rosenthal*

Was ist Ihnen lieber?



Eine Waschküche zu bauen

sie komplett auszurüsten und den Waschtag weiterhin als schwere und zeitraubende Arbeit bestehen zu lassen . . .



oder eine

Constructa

in Ihrer Küche, die **sämtliche Waschvorgänge** vom Einweichen bis zum Trockenschleudern in **ununterbrochener** Reihenfolge erledigt und die Mitarbeit der Hausfrau völlig überflüssig macht. Diese Entscheidung treffen Tag für Tag viele fortschrittliche Bauherren.

Verlangen Sie beim Fachhändler ausdrücklich die **Constructa**

Vorbildlicher Kundendienst im ganzen Bundesgebiet. Fordern Sie bitte Katalog R an, damit wir auch Ihnen ein ausführliches Angebot unterbreiten können.

CONSTRUCTA-WERK DÜSSELDORF-OBERKASSEL

MODELL »TECNO/D 70«

Ital. Patent in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet.

Alleinhersteller: Ing. Franz Hohn, Sitz- und Liegemöbel, Pfungstadt/Hessen

liefert der gute Fachhandel

FÜR

DEIN HEIM:

Das Service mit persönlicher Note

Ungewöhnlich, aber reizvoll – ein Teegeschirr aus hauchdünnem mundgeblasenem Glas, das den Trank golden durchschimmern läßt. Es verträgt Hitze, möchte aber liebevoll behandelt werden. *Jenaer Glas*

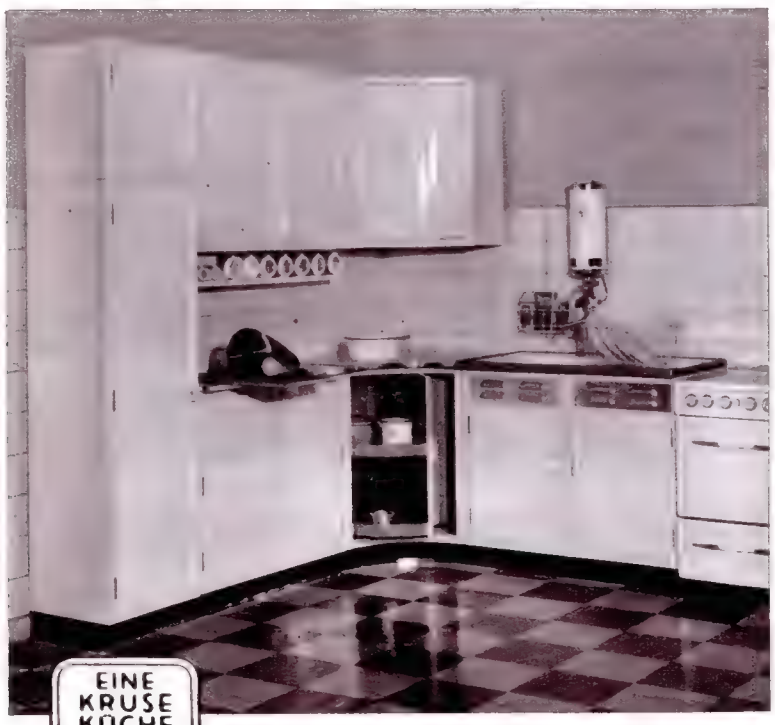
Individuell und modern – ein Kaffeegeschirr aus feinem Porzellan: elfenbein mit Gold. Es paßt zu allen neuzeitlichen Möbeln und verbreitet jederzeit gute Laune . . . *Heinrich-Porzellan; Decke: Erika Ginzel*

Schlicht und anheimelnd – ein Teeservice aus Porzellan mit feinem Strichdekor an den Rändern. Seine gutdurchdachte Form ist zweckmäßig und schön zugleich, sie erfreut Auge und Herz. *Arzberg 2000*

Dekorativ und elegant – ein Kaffeeservice aus weißem Porzellan mit schimmerndem Goldband. Wenn liebe Gäste kommen, gibt es dem festlich gedeckten Tisch die ganz persönliche Note. *Eschenbach*

Aufn.: christoph (3), Spies (1)

Das gefällt mir an der zweckgestalteten Kruse-Küche!



EINE KRUSE KÜCHE

DIE ANERKANNTE QUALITÄTS MARKE

GEBRÜDER KRUSE

MÖBELFABRIK · MELLE/HANNOVER

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Die moderne Küche

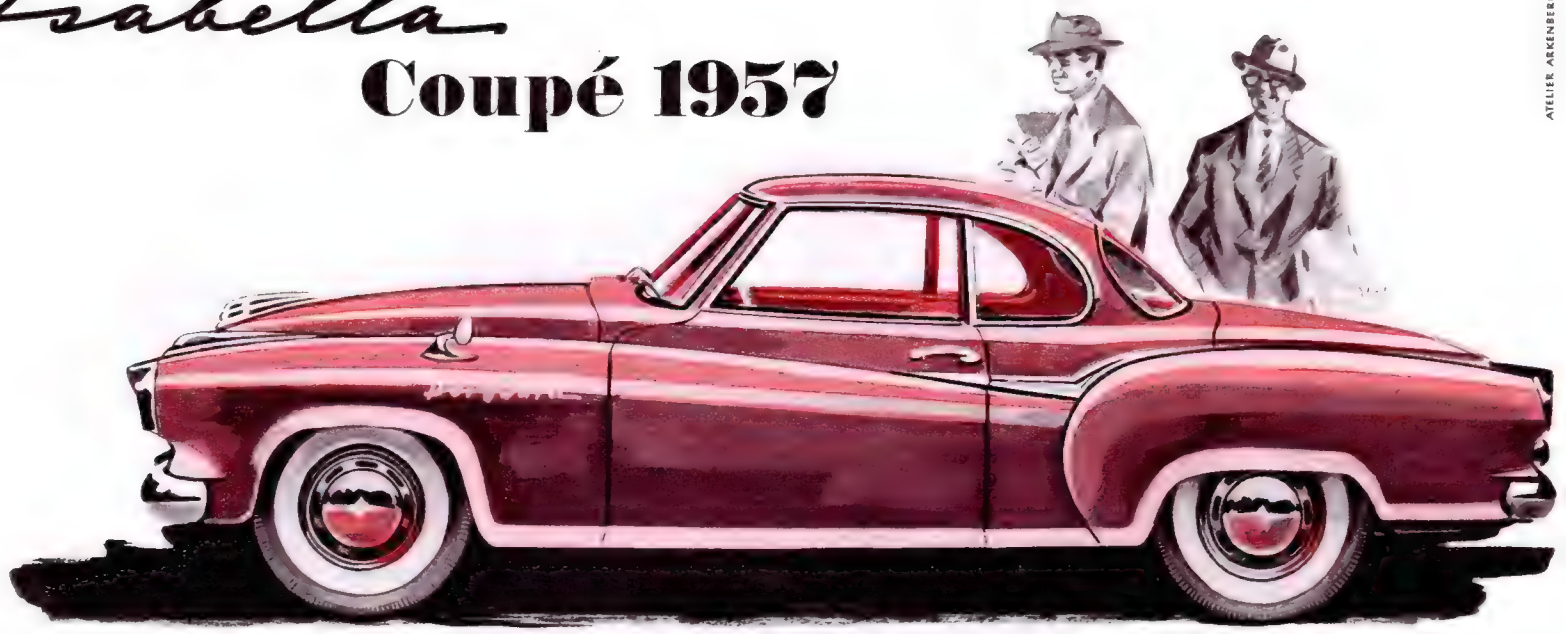
Die zweckgestaltete

KRUSE-KÜCHE

- sie stellt sich auf die Anforderungen jedes Haushaltes ein, sei er klein oder groß, in der Stadt oder auf dem Lande.
- der Beratungsdienst steht jedem zur Verfügung, damit er sich das „richtige Bild" der zweckmäßigsten Anordnung machen kann.
- sie ist beweglich, auch Wandschränke sind leicht anzubringen u. abzunehmen — daher kann man mit wenigen Teilen beginnen und jederzeit ergänzen.
- viele patente, gesetzl. geschützte Vorzüge erleichtern den Küchen-Alltag.
- sie ist grundsolid gearbeitet, leicht zu pflegen, zeitlos schön.
- sie erspart tagtäglich lästiges Überlegen, überflüssige Handgriffe u. Schritte.
- sie ist auch als Multicolor-Küche in zarten Pastellfarben zu haben, um meine Arbeitsfreude zu erhöhen.
- die große Auswahl unter über 70 Einzelteilen erfüllt alle Küchenwünsche!

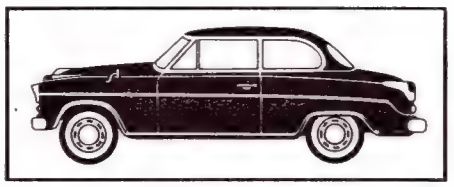
Ja, auch Sie sollten gleich an die Firma Kruse um kostenlose Zusendung der schönen aufschlußreichen Bildprospekte schreiben!

Isabella
Coupé 1957



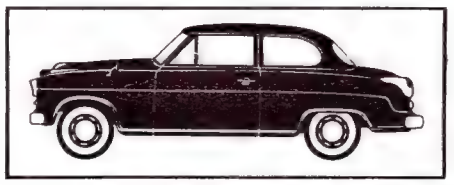
ATELIER ARKENBERG

ein Wagen von außergewöhnlicher Schönheit, der schon heute die Sympathien derer besitzt, die in sportlicher Eleganz ihrem eigenen Wesen Ausdruck geben. Die Innenausstattung atmet die wohltuende Atmosphäre gediegener Raumgestaltung. Schaumgummigepolsterte Sitze mit eingearbeiteten Seitenwulsten und Nackenstützen, die zur Ruhelage verstellbaren Rückenlehnen, vermitteln die Behaglichkeit von Clubsesseln. Schwungvoll wölbt sich das gepolsterte Armaturenbrett vor Fahrer und Beifahrer; in seiner klaren Gestaltung ist es ebenso schön wie zweckmäßig. Die eingebaute Standheizung hält auch während längerer Aufenthalte eine angenehme Temperatur. Die Auskleidung des Innenraums, die zweifarbig abgesetzten Seitenwände, der Bezug der Polster und der den ganzen Boden bedeckende Bouclé-Teppich sind farblich aufeinander abgestimmt und bilden eine wohltuende Einheit. Eine kleine Aufmerksamkeit für die Dame: Der Make-up-Spiegel auf der rechten Sonnenblende. - Touring-Sport-Motor 75 PS



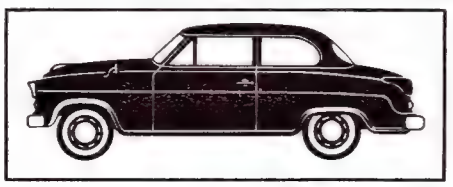
TS-Motor 1,5 Liter / 75 PS

Isabella-TS „de Luxe" Eine repräsentative Luxus-Limousine für Persönlichkeiten. Reichhaltiger, aber nicht überladener Chrombesatz - gediegener Innenraum mit einer Ausstattung, bei der an das Letzte gedacht ist - Scheibenwaschanlage - Parkleuchten.



TS-Motor 1,5 Liter / 75 PS

Isabella-TS-Touring-Sport tritt mit neuen modischen Attributen und technischen Verfeinerungen vor ihre Freunde. Innen und außen vollendet bietet sie Leistung, Sicherheit und Komfort. Neu ist - wie manches andere auch - die Standheizung.



1,5-Liter-Motor / 60 PS

Isabella-Limousine Schön und wirtschaftlich wie ehedem, doch im Detail verbessert und verjüngt, bleibt dieser reife Gebrauchswagen das Herzstück der Borgward'schen PKW-Produktion. Seine Ausstattung geht mit der Zeit.

1,5-Liter-Motor / 60 PS

Isabella-Combi Der schönen Isabella geschäftstüchtige Schwester. Auch sie weiß, was sie gesteigerten Ansprüchen schuldig ist. In technischen Eigenschaften und geschmackvoller Aufmachung hat sie viel Gutes hinzugewonnen.

Auf BORGWARD ist Verlass

Wir helfen unserem Briefträger

michel + kiesser

Wir haben einen

Hausbriefkasten

Und Sie . . . ?

Rasenpflege leicht gemacht durch WOLF Geräte

VS WOLF-Motodux. Preis: 574,— DM

WA WOLF-Portax
Preis 51,10 DM

Der neuartige Motor-Rasenmäher WOLF-Motodux schneidet alles, auch hohes Gras und Unkraut, auf kleinen und großen Flächen, im Garten und Park, an Böschungen, auf Obstwiesen und Sportplätzen, beiderseits dicht an jedes Hindernis. Mit einer Dauerleistung von 2,5 PS bei 85 ccm Hubraum besitzt Motodux den stärksten Spezialmotor im Verhältnis zu seiner Arbeitsbreite. Das bedeutet große Kraftreserven und eine lange Lebensdauer. Ein automatischer Fliehkraftregler reguliert die Gaszufuhr selbsttätig. Die leicht auswechselbaren Messer aus Spezialstahl sind 3fach zu verwenden und bürgen für einen stets tadellosen Schnitt. Alle Räder laufen auf Kugellagern und sind gummibereift, daher leichter Lauf beim Ziehen oder Schieben. Grasfangkorb extra. Motodux ist ein ausgereifter deutscher Motor-Rasenmäher, der sich vieltausendfach bewährt hat und auch 1956 wieder am meisten gekauft wurde.

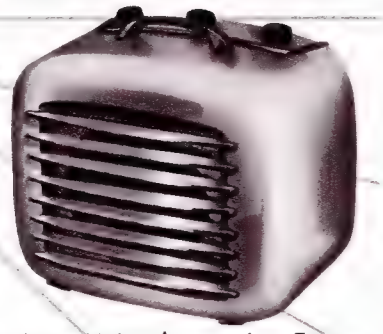
Nicht mehr tragen! Alle Lasten fahren mit der grünen WOLF-Portax. Das geht leichter und schneller. Portax ist ganz aus Stahl, sehr stabil, trotzdem leicht und äußerst wendig. Läßt sich mit einer Hand spielend leicht ziehen, schieben und auf der Stelle drehen dank der 2 kugelgelagerten Gummiräder. Die Last ruht auf der Achse. Müheloses Be- und Entladen durch einfaches Umkippen nach vorne. Heben und Bücken fallen fort. Der Griffbügel ist in der Höhe verstellbar. Vielseitig verwendbar in Haus, Hof, Garten, Parkanlagen und Industrie, auch für flüssige Ladung.

Prakt. Vorführung und Lieferung durch den Fachhandel. Prospekt kostenlos.

WOLF-Geräte G. m. b. H. 362, Betzdorf/Sieg

Neues Lehrbuch „Rasengarten, der Freude macht — Seine richtige Anlage und leichte Pflege!" 100 Seiten, mit vielen Bildern und Farbfotos. 2,40 DM. Postscheck Ffm. 710 02

Glanz und Wärme



geben einem Heim das gewisse Etwas, worauf die Hausfrau stolz ist, woran sich die Familie erfreut und wofür die Gäste dankbar sind.
Man umschreibt es gern mit dem Wort „gemütlich" – und es ist nichts anderes als spiegelblanke Sauberkeit und gute, wohltemperierte Luft. Beides bringen

Fakir Geräte

ins Haus. Der Elektrobohner 3 SL spänt, saugt, wachst ein, bohnert und poliert. Schnell, leicht und gründlich.
Der FAKIR-Schnellheizer 202 durchwärmt, entlüftet und temperiert jeden Raum vollautomatisch und im Nu.
FAKIR-Geräte – vom Elektrofachhandel auch auf Raten erhältlich – sind

Ihr moderner Hausgeist

Bitte fordern Sie von uns den Farbprospekt **BH5**

FAKIRWERK MÜHLACKER

FAKIR

Bitte nennen Sie uns Ihre Anschrift, wir senden Ihnen gern unverbindlich Prospekte und nennen Bezugsquellen

DIE KUNSTSTOFF-ANBAUKÜCHE **Ideal**

mit dem Bären

B. P.

BÄHR & PRIESTER · HERFORD/W.

Spezialfabrik für Kunststoffküchen

Aus Finnland kommen diese schönen Glasbehälter für Essig, Senf, Pfeffer und Salz. Stöpsel und Deckel sind wie das kleine Tablett aus Teakholz gearbeitet. Die konzessionslose Einfachheit dieser Gegenstände wirkt bestechend (Bild oben).

Wieviel Gefühl für Form und Material verrät solch ein finnisches Marmeladenglas mit dunkel gemasertem Teakholzdeckel! Nirgends findet man einen überflüssigen Schnörkel, aber jede Linie ist aus dem Werkstoff entwickelt (Bild oben).

FÜR DEIN HEIM:

Glasgerät mit persönlicher Note

Liebe zur Farbe und Liebe zur sinnvollen Linienführung sprechen aus diesen schwedischen Cocktailgläsern, von denen jedes in einem anderen Farbton schimmert. Wie gut passen sie zum sommerlichen Gartenfest! (Bild links)

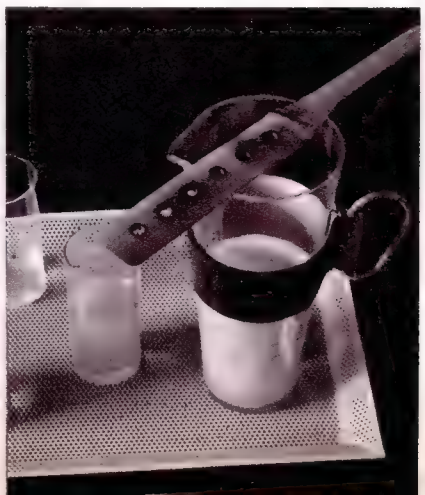
Karl und Helma Tölle fotografierten schöne Gläser bei Magda Hartog, Berlin

Auf eigenwillig moderne Art wandelt der Saftkrug die klare Form der Gläser ab. Dieses Geschirr, zart rötlich getönt, kommt aus Schweden, doch auch bei uns wird es sich gewiß bald viele Freunde erwerben ... (Bild rechts)

Auf einem derb geschnitzten Holzbrett stehen zwei einfache runde Glasschüsseln aus Finnland. Die Hausfrau füllt die eine mit grünem, die andere mit Tomatensalat – und ihre Gäste lassen die Augen mitessen ... (Bild unten)

Für eine Maibowle am Frühlingsabend, für ein Eisgetränk am heißen Sommernachmittag scheint dieses finnische Glasservice wie geschaffen. Der hohe Hals des Kruges ist mit gespaltener Weide eng umwickelt (Bild unten links).

Ein Tablett, darauf ein paar Cocktailgläser sowie ein Mixbecher mit Ledermanschette und Messinggriff sind die Zutaten für eine Party.



JUNGHANS-EXACTA
in Rüster,
8-Tage-Schlagwerk,
neuartiger Gangregler,
Bim-Bam-Schlag
auf vollklingendem
Membran-Gong

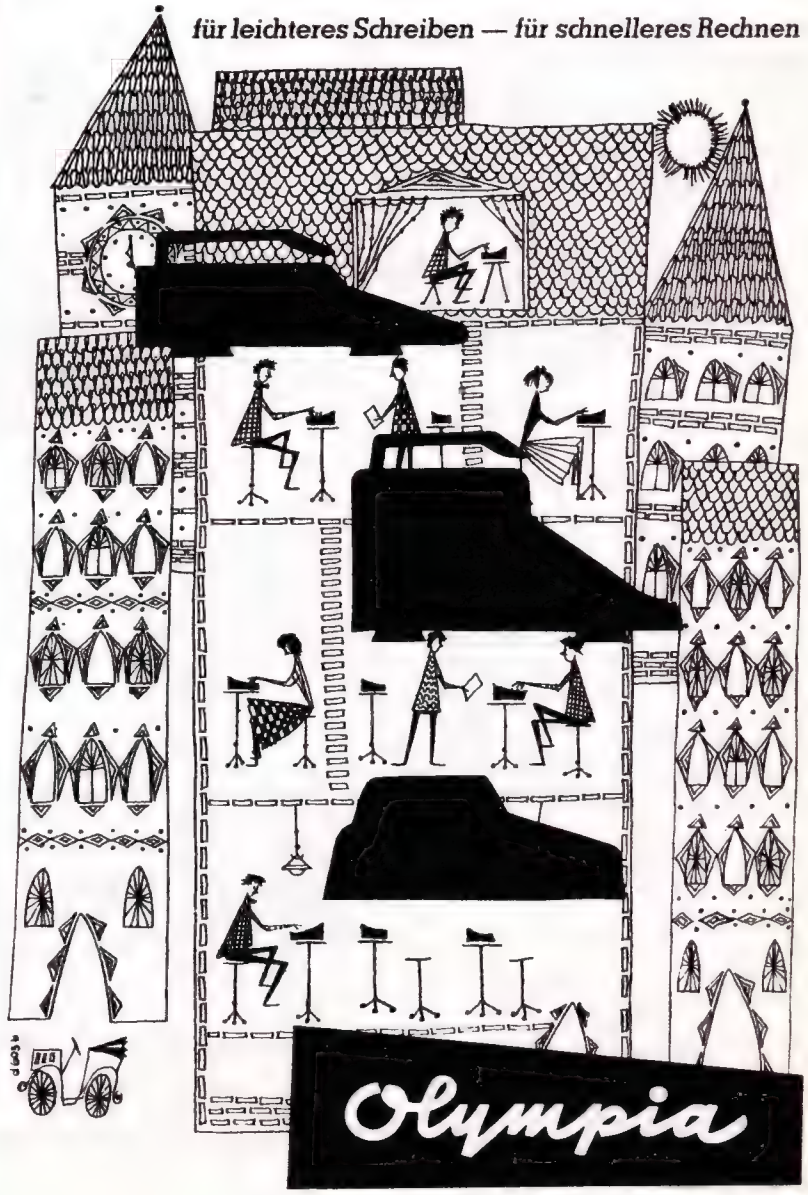
Junghans

Zierde des Heims

Stilvoll und formschön paßt sich diese Kordeluhr dem kultivierten Wohnraum an. Der harmonisch abgestimmte Membran-Gong - eine neuartige JUNGHANS-Erfindung - besticht durch seinen angenehmen Wohlklang. Der JUNGHANS-Gangregler macht diese moderne Wanduhr zum exakten Zeitmesser. JUNGHANS hat das vielseitigste Uhrenprogramm des Kontinents und deshalb auch für Sie die passende Uhr. JUNGHANS-Uhren - aus der Hand des Meisters - erhält man nur im Uhrenfachgeschäft.

GASS/CLAUS P 0182 D

für leichteres Schreiben — für schnelleres Rechnen



Doornkaat

aus Kornsaal

Für das Blumenfenster: blau-weißer Übertopf, in bäuerlich-einfacher Art bemalt. Zwischen ihm und dem Tontopf muß ein wenig Luftraum bleiben (Bild oben) • Für die Terrasse: viele lustig-bunte französische Keramikteller, auf denen die liebenswürdige Hausfrau ihren Gästen gern Obst oder einen kleinen Imbiß serviert (Bild unten).

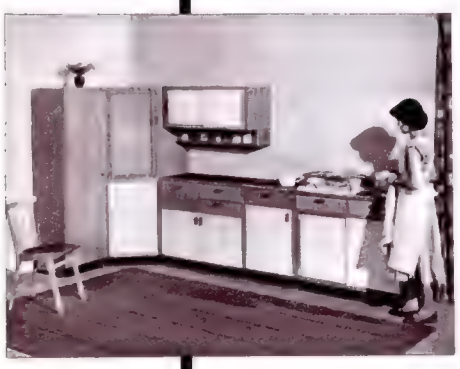
FÜR DEIN HEIM:

Keramik mit

Französische Keramik von Ada Bierich, Hamburg

Mehr Muße mit Monke-Küchen

Fordern Sie bitte kostenlose Prospekte über arbeitssparende Monke-Küchen zum An- und Aufbauen in echt Schleiflack und Rüster (Naturholz) bezw. kombiniert mit Elfenbein-Fronten.



Das ist mehr als eine Küche!

Gern schreiben wir Ihnen, wo Sie diese geschmackvolle und wohnliche Monke-Küche unverbindlich besichtigen können.

Monke Möbel

SEIT 1893

HEINRICH MONKE

MÖBELFABRIK

HERFORD · POSTFACH 374 f

Eine Kienzle

Superia-Wandschmuckuhr

ist ein dekorativer Blickpunkt in Ihrem Heim, dem sie gleichzeitig eine behagliche Note verleiht. Auf ihr präzises, in Steinen laufendes 8-Tage-Werk können Sie sich immer verlassen.

KIENZLE-UHREN NUR IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

persönlicher Note

Für den Balkon: ein derber Keramikkrug aus Frankreich, dazu sechs Becher, jeder in anderen Farben bemalt. Wie gut schmeckt daraus ein erfrischendes Getränk (oben) • Für das Gartenzimmer: drei bunte Töpfe, vielseitig zu verwenden, für Obst etwa und Gebäck oder auch für einen schönen Wiesenblumenstrauß (unten).

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach (1), christoph (3)

Müllbox ZWEIG D. B. P. a.

löst das Müllproblem!

Die „MÜLLBOX" bietet eine architektonisch saubere Lösung bei hygienischer Unterbringung der Mülltonnen an Neu- und Altbauten.

- Die Mülltonne wird an der Innenseite der robusten und verwindungsfreien Tür angehängt.
- Die Mülltonne wird durch Öffnen der Tür ausgeschwenkt. Der MÜLLBOX-Innenraum bleibt sauber und hygienisch.
- Der Ausheber ermöglicht es dem Müllwerker, die gefüllte Mülltonne durch leichten Hebelzug von der Halterung abgleiten zu lassen.

Lieferbar als Einzel- oder verbunden als Doppel- oder Reihentür für 110-, 90-, 60-l-Mülltonnen und 50-, 35-, 25-l-Mülleimer.

FORDERN SIE UNVERBINDLICH PROSPEKTE UND EINBAUMASSE AN

Tempo Zweig GmbH

Dortmund S Westfalendamm 217, Fspr. 41155, Fschr. 0822214

SINGER NÄHMASCHINEN SINGER

Die SINGER Truhe

im modernen Wohnstil geschaffen, ist eines der bezauberndsten Modelle aus der Reihe der SINGER Versenktische für die neue SINGER Automatic und alle SINGER Haushaltmaschinen. Mit großer Sachkenntnis ausgearbeitet, überrascht die SINGER Truhe durch die Einheit von Wohnlichkeit und Zweckmäßigkeit. Vier geräumige Schubladen bieten Platz für Stoffe, Wäsche und alle Nähutensilien. Normalausführung in Nußbaum matt, Seidenglanz, oder in jeder zur Wohnungseinrichtung passenden Holzart lieferbar, wie z. B. in Rüster. Verlangen Sie den farbigen Prospekt „Schneidern und wohnen mit der SINGER Nähmaschine" von der Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft in Frankfurt am Main, Singerhaus 8 K

Appetitlich hingezaubert...

debold-werbung

erscheint ihr kaltes Buffet, das auf Istalla-Plastic angerichtet wird. Sie kennen doch Istalla-Plastic,

die formschönen, bruchfesten, glasklaren Helly-Erzeugnisse mit dem herrlichen Kristallschliffeffekt!

In 15 verschiedenen Größen und Formen erhältlich in Ihrem Haushaltwarenfachgeschäft.

So leicht ist die moderne und dekorative Wandbekleidung

HOMANIT-PALETTE

zu verlegen. Sie ist haltbar, preiswert und wird in vielen Farben mit oder ohne Kacheleinteilung hergestellt. Lieferung durch den Fachhandel.

FRITZ HOMANN A. G., HOLZFASERPLATTENWERKE,
HERZBERG / HARZ · ZENTRALE: DISSEN T.W.

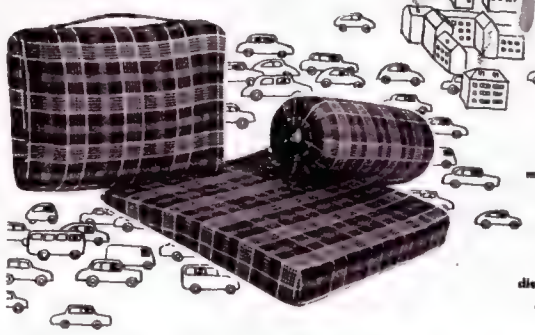
Noch mehr Bequemlichkeit

daheim, draußen und unterwegs

Verwöhnen Sie sich einmal während der kommenden Saison auf ganz besondere Art - machen Sie eine

Correcta-Bequemlichkeitskur

Gönnen Sie sich im Urlaub und übers Wochenende - genau wie daheim - auch auf Reisen, beim Camping, im Sommerhaus oder in der Jagdhütte die Wohltat der restlosen Entspannung auf Correcta-Latexschaum und -Schaumstoff. Dieses Mehr an Bequemlichkeit, das Ihnen Correcta bietet, ist mitentscheidend für die echte Erholung und dient im vollen Maße Ihrer Gesundheit. Correcta-Erzeugnisse sind etwas für die Dauer, vornehm, elegant und doch preiswert.



Bitte kommen Sie mit Ihren Wünschen zu uns - wir machen Ihnen gern brauchbare Vorschläge nach Ihren Angaben oder weisen Ihnen die nächste Bezugsquelle nach, die Sie individuell bedient.

CORRECTA-WERKE GMBH · BAD WILDUNGEN (WB)

Von ROKAL für die Hausfrau bestimmt

PERLATOR Armaturen

AGHNIDES D.P.
No. 867080
u. ANG. PAT.

Der PERLATOR führt dem Wasser Sauerstoff zu und erzeugt einen angenehm perlenden Strahl.

PERLATOR Armaturen spritzen nicht

KIPP

die Metallgarnitur für jeden Spiegel

KIPP der Wandspiegel für Gross und Klein für Bügelfalte und Nylonbein

KIPP Spiegelgarnituren werden durch zwei mitgelieferte Dübel montiert; sie sind unabhängig von der Spiegelgröße verwendbar.

Bezugsquellennachweis auf Anfrage

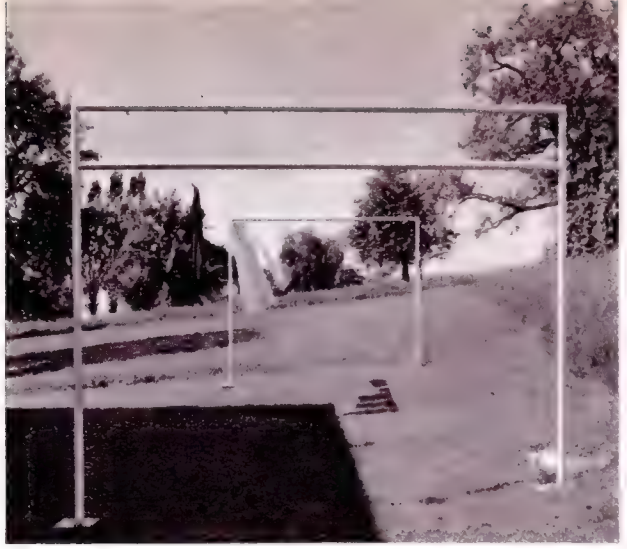
ROKAL G.M.B.H. (22a) LOBBERICH

Lieferung nur durch den Fachhandel

THONET

GEBR. THONET AG · FRANKENBERG-EDER

Wie herrlich duftet in der Sonne getrocknete Wäsche! Doch Wäschepfähle stören im Hausgarten. Zwei Eisenrohrgestelle lösen das Problem – sie werden am Waschtag ganz einfach in fast unsichtbare Fußgestelle gesteckt, und zwischen ihnen können dann viele Leinen gespannt werden. Das vordere Gerüst hat noch eine zweite Querstange zum Teppichklopfen. Abends ist alles wieder verschwunden ...

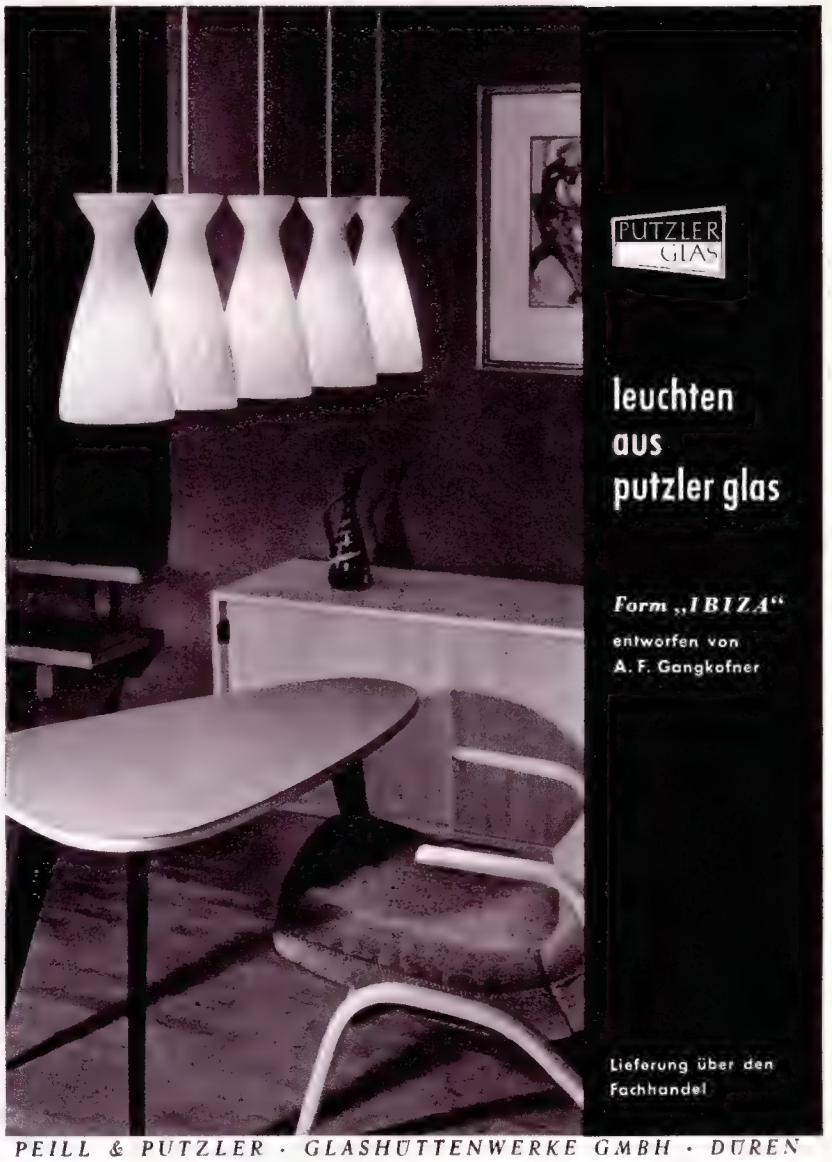


FÜR DEN GARTEN:

Wohin mit der Wäsche?

Praktisch ist auch diese originelle Wäschespinne, die sicher auf einem Mittelfuß steht und wie ein umgekehrter Regenschirm aufgeklappt wird. Sie braucht nur wenig Platz an der Sonne, die Leinen laufen rundherum und nehmen bequem eine mittlere Hauswäsche auf. Der Hausherr ist bestimmt gern bereit, sie morgens im Garten aufzustellen und abends wieder hereinzutragen.

Aufnahmen:
Charlotte Rohrbach



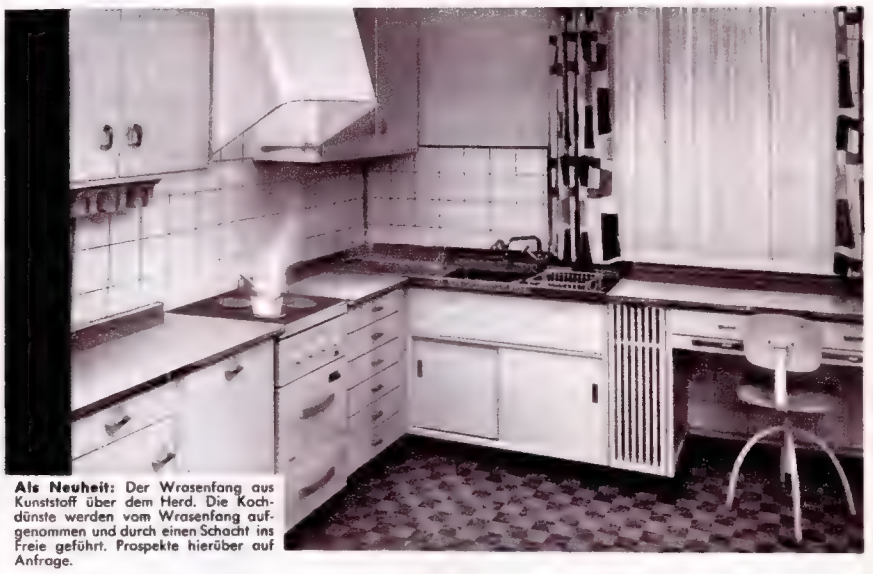
PEILL & PUTZLER · GLASHÜTTENWERKE GMBH · DÜREN

HERFORDER TEPPICHE

ELEGANT
MODERN
DEZENT

LIEFERUNG NUR DURCH DEN HANDEL

PASSEND ZU JEDEM GRUNDRISS

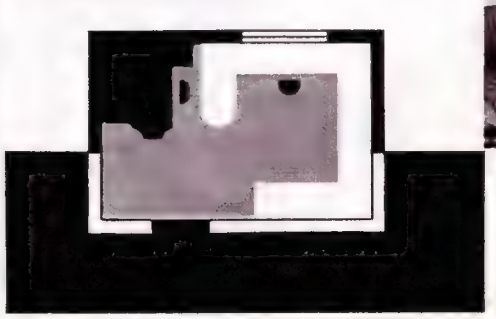


Als Neuheit: Der Wrasenfang aus Kunststoff über dem Herd. Die Kochdünste werden vom Wrasenfang aufgenommen und durch einen Schacht ins Freie geführt. Prospekte hierüber auf Anfrage.

NIEBURG KÜCHEN

Seit mehr als 30 Jahren ein Begriff für Fortschritt und Qualität.

- **Schleiflack COLOR** Frontflächen in 5 verschiedenen zarten Pastelltönen kombiniert und
- **Schleiflack, hell elfenbein**



Ob Küchenraum mit Frühstücksecke oder ausgesprochene Wirtschaftsküche, eine NIEBURG-Küche ziert jeden Raum

Bezugsquellennachweis:
NIEBURG-KÜCHEN
GOHFELD i. W. · POSTFACH A 3

SANDDORN
VOLLFRUCHT
„Ihr Vitaminspender"
gibt
Lebenskraft
Ausdauer
Energie

Hoher Gehalt
an natürlichem
Vitamin C

Wertvoll
für Erwachsene
und Kinder

Wertvoll
für Gesunde
und Kranke

Für wertvolle
Mischgetränke
in der Milchbar
und zu Hause

In jedem
Reformhaus
Verlangen Sie
Sonderprospekt

Bei
Überanstrengung,
in Rekonvaleszenz
u. Wachstumszeit

Jonath-Knöllmann München 25

FÜR
DEN GARTEN:

Allerlei

Am Rande des Rasens, neben der Terrasse oder einem Sitzplatz im Freien steht die niedrige Bank aus Natursteinplatten, gedacht für eine große Schale mit Blumen.

nette

Ein Kübel aus gehämmertem Messing mit schmiedeeisernen Beschlägen wird mit immergrünen Gewächsen bepflanzt. Er gibt der Terrasse den reizvollen Blickpunkt.

Kleinigkeiten

Mit OPAL-Kleinmöbeln zaubern
Sie Behaglichkeit in Ihr Heim.

Bezugsnachweis durch Karl Oppenländer & Söhne, Waiblingen-Stgt.

Eschenbach
BAVARIA

Dieses Signet ist Garantie für echte Wertarbeit und höchste Qualität. Ein Eschenbach-Service, das dem Stilgefühl unserer Zeit entspricht, ist die Weltform

Larissa

GRATIS-PROSPEKTE
durch Werbezentrale Eschenbach-Porzellan,
Bayreuth, Maxstraße 38/0

eder Hausbesitzer liebt die Singvögel in seinem Garten. ın dieser steinernen Vogeltränke mit lustigen Plastiken ann man sie beim Baden beobachten, wenn man leise ist.

Wie eine Schlange ringelt sich dieser Gartenschlauch über den Rasen – es macht Spaß, einmal Schlangenbändiger zu spielen. Eine Birkengruppe tarnt den Wasseranschluß.

Geschmeidige Glätte, in Glas erstarrt, ist dieser Fisch, der unermüdlich einen blitzenden Wasserstrahl in das Brunnenbecken speit. Die Sonne schenkt ihm schimmernde Transparenz – welch anmutiges Ornament vor der hellen Wand!
Entwurf: Prof. Breuhaus de Groot

)ie Gießkanne muß nicht immer eine reine Zweckform aben. Hier ist sie lustig bunt lackiert, und die Brause urde wie eine Blüte geformt. *Hansawerkstätten, Hamburg*

Vor der Haustür wartet ein schwarzer Eisendackel auf Besucher mit schmutzigen Schuhen. An seinem Rücken dürfen sie sich die Sohlen abstreifen – keine Angst, er beißt nicht!

Aufnahmen:
Charlotte Rohrbach (4),
Hubs Flöter (1), Ernst Deyhle (1),
christoph (1)

Die neue KREMERS „schwebe-leicht" Gesundheitsdecke ist da!

schwebe-leicht nach den Wünschen der Frau im neuen Kleid

Die bekannte Gesundheitsdecke *schwebe-leicht* ist überall, wo man sich den neuen Schlafgewohnheiten mit Reformdecken angepaßt hat, begeistert aufgenommen worden; ihre Vorzüge für gesunden und erholsamen Schlaf sind anerkannt.

Diese einzigartige Gesundheitsdecke wurde bisher als Einziehdecke geliefert. Den vielen Wünschen, die gerade von Frauen an uns herangetragen wurden, haben wir entsprochen:

Die *schwebe-leicht* **Gesundheitsdecke wird jetzt auch mit bunter Oberseite hergestellt!**

Damit vereint sie die Vorteile einer Reformdecke mit dem Schmuckwert einer dekorativen Ausstattung.

schwebe-leicht - wärmebetont und rheumalindernd

Sie erhalten mit unserer neuen *schwebe-leicht* eine nach jüngsten Testen und Erkenntnissen gefüllte Gesundheitsdecke. Die neue Füllung besteht aus:

Chemiefaser* + Schafschurwolle

Damit ist *schwebe-leicht* **wärmebetont.** Sie ist besonders **mollig** und **so anschmiegsam,** daß sie im Schlaf „mitgeht". Die Decke gibt Ihnen das wohlige Gefühl geborgenen Schlafes.

schwebe-leicht wirkt rheumalindernd durch die gesunde trockene Wärme und die elektrostatische Aufladung der Chemiefaser* (Katzenfellwirkung).

Weitere Vorteile:
motten- und bakteriensicher
klumpt und filzt nicht
voluminös und bauschig
dehnfest durch Formfestkordel

Wenn Sie lieber luftig und unbeschwert schlafen möchten, ist *schwebe-leicht* mit reiner Chemiefaser-Füllung* für Sie besonders geeignet. Sie ist auch waschbar.

Asthmakranke sollten eine *schwebe-leicht* Gesundheitsdecke mit reiner Chemiefaser-Füllung* vorziehen! Diese Füllung wirkt nicht allergisierend. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gern unsere Decken.

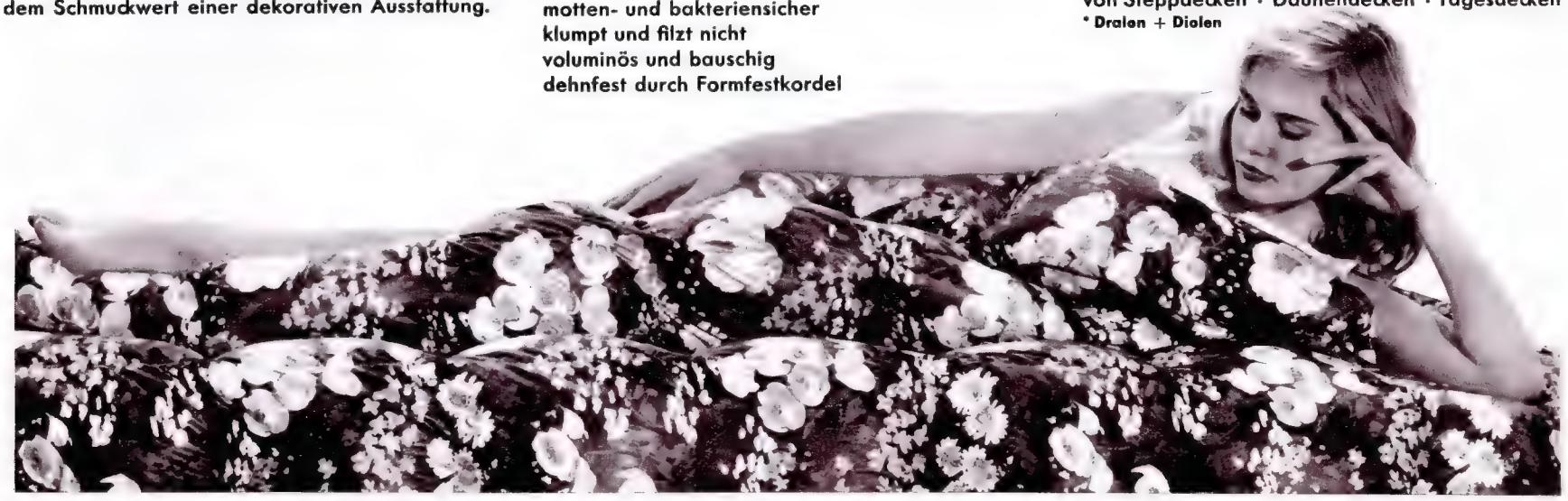
Preis je nach Größe und Trikotqualität
für die bunte *schwebe-leicht* schon ab 85,– DM
für die *schwebe-leicht* Gesundheits-Einziehdecke ab 69,– DM

Fordern Sie die ausführliche Aufklärungsschrift K 12 mit Bezugsnachweis durch

Gebr. Kremers GmbH · Vluyn/Niederrhein

Seit über 100 Jahren Fabrikation
von Steppdecken · Daunendecken · Tagesdecken

* Dralon + Diolen



FÜR DEN GARTEN:

Leichte Eisenrohrmöbel

Für die Ferien im eigenen Garten: eine Gruppe freundlicher Gartenmöbel, weiß und schwarz lackiert, mit Resopalplatte und Schaumgummikissen. Eine dreiteilige „spanische Wand" aus Eisenstäben, mit Drell bespannt, schirmt den Ruheplatz gegen Wind und Sicht ab.

Für ein Lesestündchen im Schatten: ein leichter weißer Eisenrohrstuhl mit rosa-weiß gestreiftem Acellakissen und anmutig ornamentierter Lehne. Neben ihm im Rasen steckt ein Ständer für das Limonadenglas – und beides läßt sich an jedem beliebigen Platz aufstellen.

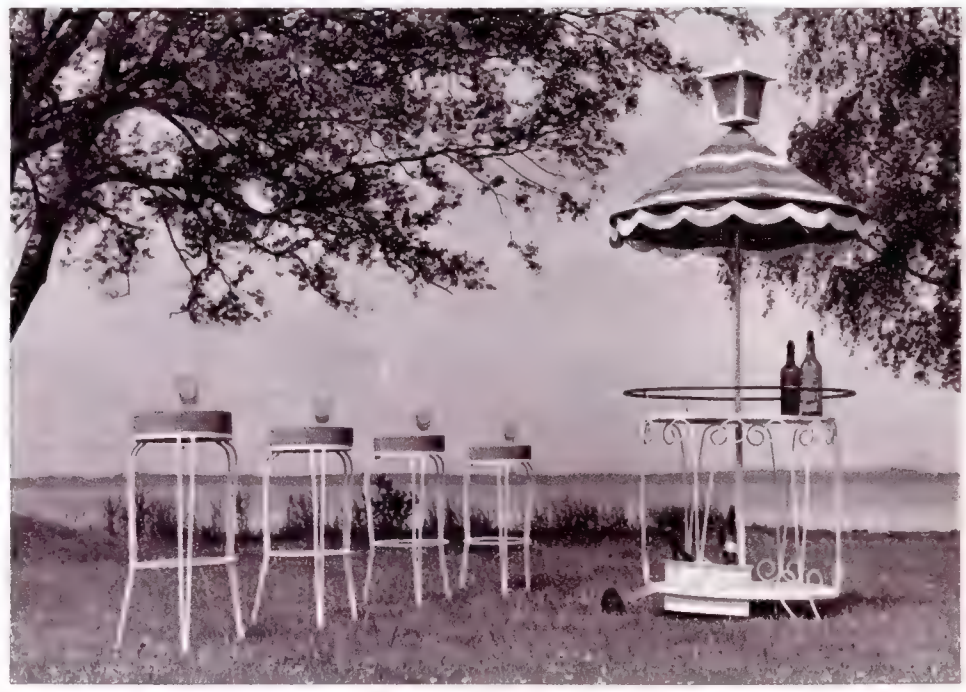
Für einen schönen Sommertag: ein Schaukelstuhl aus Eisenrohr, auf dem man schnell alle Sorgen vergißt und dessen leises Wiegen die Nerven beruhigt (unten).

Bild oben: Terrasse und Kamin: Prof. Breuhaus de Groot

Auf dem überdachten Sitzplatz am Haus, auf dem Rasen mitten im Garten stehen leichte, kapriziöse Eisenrohrmöbel, so heiter wie sonnige Sommertage und so praktisch zugleich, daß sie auch einen plötzlichen Gewitterguß überstehen, ohne an Schönheit einzubüßen. Selbst die mit Acella überzogenen Sitzkissen vertragen Regen, und ein Sonnendach aus buntem Drell trocknet schnell wieder. Wie gut passen die weißlackierten Arabesken der Stühlchen, der Tische und Liegen zum Spiel von Licht und Schatten auf grünem Rasen und auf der Terrasse, wieviel gute Laune zaubert eine kleine Bar mit zierlichen Hockern, wenn die Hausfrau zum Gartenfest geladen hat! (links)

Rechts von oben nach unten:

Für einen kleinen Flirt am Seeufer: eine weißlackierte Eisenrohrbank mit kapriziös geschwungener Lehne. Das Sonnendach darüber, aus buntgestreiftem, wetterfestem Stoff, steht auf leichten Eisenfüßen und läßt sich mühelos transportieren.



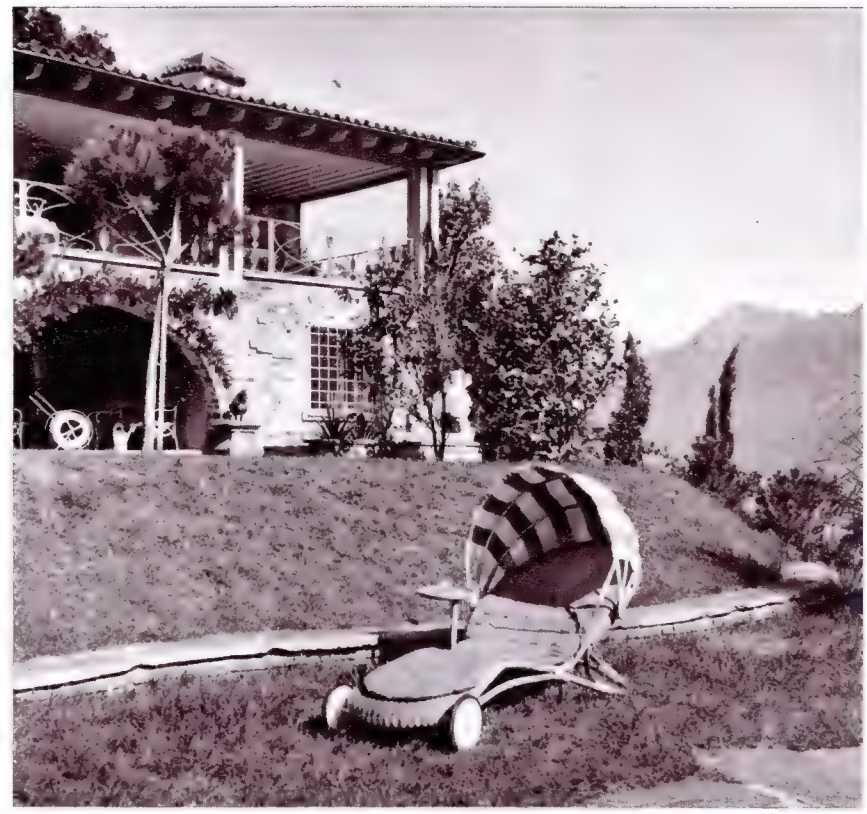
Für ein sommerliches Gartenfest: eine lustige Bar mit schwarzer Resopalplatte und lose eingesetztem Eiskasten für Flaschen. Über dem Sonnenschirmchen aus buntem Drell leuchtet abends eine Laterne, die reizenden Bar-Hocker tragen Schaumgummikissen mit Acellabezug . . .

Für die Sonnenstunde am Mittag: eine bequeme Schaukelliege aus weißem Eisenrohr. Die weichen Polster und Rollen sind mit buntem Drell bezogen, das Dach ist abnehmbar. Wie gut träumt sich's hier im Sommerwind, leicht wie auf sanften Wellen des Sees wiegend . . .

Für die Teestunde mit lieben Gästen: ein kapriziöser Teewagen, der auf zwei großen Rädern rollt und sicher auf dem Rasen steht. Ein farbiges Dach beschattet die doppelte Anrichteplatte; lustig baumelt ein Lämpchen am Gestänge.

Eisenrohrmöbel: G. Sandstede, Bad Zwischenahn
Aufnahmen: Charlotte Rohrbach (1), christoph (7)

Für eine improvisierte Cocktailparty: ein bezaubernder Barwagen auf hohen, verschnörkelten Rädern. In seinem doppelten Einsatz finden Flaschen oder auch bunte Blumen Platz, am Kinderwagengriff hockt ein Papagei, der diesem Gefährt auch seinen Namen gab (Bild unten).
„Vogelbar" von H. Heraeus & Co., Wiesbaden



Leicht und beweglich ist diese fahrbare Liege aus weißlackiertem Eisenrohr mit blau-weiß gestreiftem Polster. Liebe Gäste werden gern im Garten auf der Liege ihre Siesta halten. (Bild oben links)

Eine Liege aus Rohrgeflecht läßt sich auf Gummirädern mühelos in jeden Winkel des Gartens fahren. Man ruht entspannt auf orangefarbenen Polstern, ein buntes Sonnendach schützt Augen und Teint wohltuend vor allzu grellem Licht. (Bild oben rechts)

Praktisch und leicht zu transportieren ist eine Einfachliege, ein Eisenrohrgestell, mit buntem Drell bespannt. Sie lädt ein, bequem die Füße hochzulagern, das tut der Schönheit wie der Gesundheit wohl ...

Auf jeder Terrasse ist ein bequemer Wannensessel aus Rohrgeflecht, in einem schwarzlackierten Eisengestell ruhend, willkommen. Er ist stabil und für DM 120.– zu haben. *Sessel: Hartog*

Dekorativ und gemütlich ist dieser große Wannensessel aus Korbgeflecht mit festen Polstern aus buntgeblümtem Chintz. Im Sommer steht er im Garten, im Winter in der Halle. (Bild unten)

Es sitzt sich bequem in einem weidengeflochtenen Gartenstuhl; das weißlackierte eiserne Fußgestell gibt ihm auch auf unebenem Rasen sicheren Halt. Sein Preis: DM 98.– *Hartog*

Selbst etwas Regen verträgt dieser leichte Froschmaul-Sessel aus Manilarohr, der nur DM 76.– kostet. Seine Linienführung ist der entspannten Körperhaltung angepaßt. *Hartog*

Zu einer Teestunde auf der Terrasse gehört dieser weiße Eisenrohrsessel mit rot-weiß gestreifter Markisenstoff-Bespannung . . . *Sessel: Hartog, Berlin*
Aufn.: Charlotte Rohrbach (3), Tölle (4), christoph (1), hella (1)

Dies wäre ein Gartensessel, den man auch einem älteren Gast anbieten kann, denn die hohe Lehne gibt dem Rücken sicheren Halt. Das Chintzpolster läßt sich abnehmen, der Sessel ist aus Manilarohr.

Leuchtendblaues derbes Leinen wurde über das weiß lackierte Eisenrohrgestell eines Liegesessels gespannt, den man leicht ganz nach hinten umkippen kann. In dieser Haltung entspannt man sich herrlich!

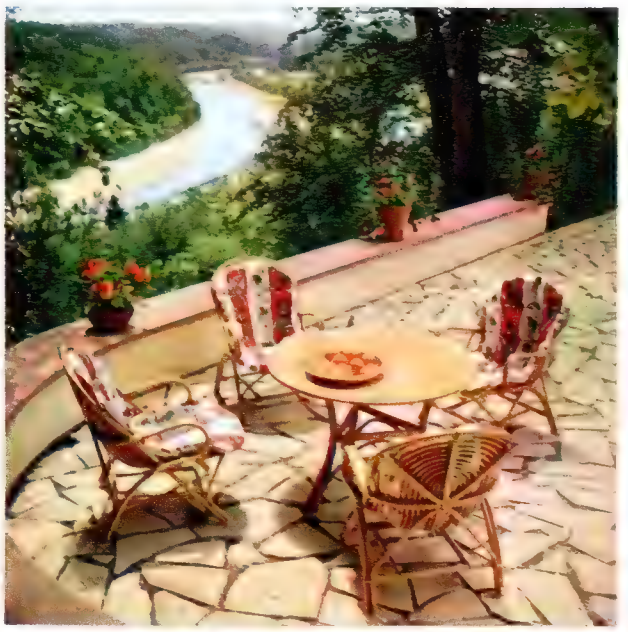
Bequeme, wetterfeste Sessel aus Manilarohr laden auf der Terrasse oder dem Sitzplatz im Garten zum Ruhestündchen. Sie sind nicht teuer, doch sie sehen mit den rot-elfenbein gemusterten Chintzkissen reizend aus. Und wer die Ausgabe auf einmal scheut, kann sich nach und nach alles Zubehör, Tisch, Hocker, vielleicht auch einen Teewagen dazukaufen. Er wird lange Freude daran haben! (Bild rechts und Bild unten) *Terrasse und Gartenhof: Architekt Carlos Dudek, München-Pullach*

baufnahmen:
rlotte Rohrbach (1),
. Gundlach (2)

FÜR DEN GARTEN:

IM FREIEN RUHT MAN GERN BEQUEM

Eine freundliche Liege, ein gut durchkonstruierter Gartensessel sind durchaus kein Luxus. Wir brauchen nach unserem gehetzten Alltag mehr denn je Stunden der Ruhe. Nicht zuletzt will auch das Auge seine Freude an schönen Gartenmöbeln haben ...



FERIENHAUS WIE IM MÄRCHEN

Ein Ferienhaus in schöner heimatlicher Landschaft wünschte sich der Kölner Bauherr. Er fand einen Bauplatz am bewaldeten Berghang, und er fand einen Architekten, der das Haus vollendet in die Umgebung komponierte (links). Die Linie seines Daches fängt den sanften Schwung des Berges auf, zartgrau getönte Wände schimmern im Grün, ganz nach Licht und Sicht gebaut, liegt das Haus auf halber Höhe über einem alten Dorf mit Fachwerkhäusern. Es ist nicht groß, nicht luxuriös, aber so schön und anmutig wie ein Märchen vom Glück.

Drei auseinanderstrebende Säulen stützen das kühn vorstoßende Dach über einem sonnigen Sitzplatz mit Außenkamin. Die Terrasse weitet sich zum Rasen, belebt von Eisenrohrmöbeln und einem anmutigen Wasserbecken . . .

Wie reizvoll ist das Widerspiel zwischen der leicht zurückgezogenen Mauer des Hauses und dem spitz vorspringenden Dach, wie das Farbenspiel von gebeiztem Holz, grau verputzten Wänden und dem Grün des Gartens!

Etwas vertieft liegt im 65 Quadratmeter großen Wohnraum die Kaminecke. Zwei Sitzbänke, mit rotem Acella bezogen, bilden klare Farbkontraste zu weißen Wänden und dem Honiggelb ungeschliffener Solnhofener Platten, mit denen der Boden ausgelegt ist (oben).

Mitten im heiter bunten Steingarten entstand ein Badeplatz mit großem Schwimmbecken und einem Saunahäuschen, das den anmutig-leichten Stil des Ferienhauses wiederholt. Hier ist man vollkommen ungestört, nur die Sonne hat jederzeit Einblick ... (Bild unten links)

Im hellen Rahmen des Beckens schimmert das Wasser grün wie Smaragd, rötliche Wesersandsteinplatten zeichnen den feinen Schwung der niedrigen Einfassung nach. Wie zauberhaft ist ein Bad hier oben am Berg, mit dem weiten Blick ins liebliche Tal (Bild unten Mitte).

Von jedem Blickpunkt aus entzückt der glückliche Zusammenklang von Architektur und Natur. So sieht man Haus und Terrasse, wenn man von der Einfahrt her kommt – und zugleich genießt das Auge die sanften fernen Hügel, die grün schattierten Talwiesen (unten).

Architekt: Prof. F. A. Breuhaus de Groot Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

FERIENHAUS IM TESSIN

Ferienlaune strahlt dieses kleine Haus im Tessin aus. Es ist geräumig genug für sommerliche Urlaubstage, es ist freundlich, modern und zweckmäßig eingerichtet. Nur die notwendigsten Möbel stehen im Wohnraum; er wirkt heiter durch starke. klare Farben. Vor allen Fenstern breitet sich die Landschaft — ein Haus, in dem man das ganze Jahr leben könnte.

Mit weißen Mauern und orangefarbenen Fensterlädeh leuchtet das reizende Ferienhaus aus dem Gartengrün. Über eine Terrasse mit bunten Sesseln führt der Weg zur Eingangstür (linke Seite oben links) • Daneben: Welch bezaubernder Blick bietet sich schon morgens aus dem Schlafraumfenster über ein sonniges Tal, über ein südlich-heiteres Dorf und die bewaldeten Berge des Tessins! • Klare, starke Farben geben dem Wohnraum die Ferienstimmung. Am Kamin stehen zwei Korbsessel mit roten und grünen Polstern, die Vorhänge sind weiß-blau-rot gestreift. Der Sessel im Hintergrund ist ausziehbar und läßt sich in eine Schlafstatt verwandeln. In die Wand eingelassen ein Barschrank (Bild auf der linken Seite).

Ein breites Fenster öffnet den Wohnraum zur Landschaft. Zwischen Wiese und Wald spiegelt ein See den Himmel wider, das Sonnenlicht flutet bis in den letzten Winkel des lichten Raumes und malt schmale Schattenbalken auf den Boden (oben links).

In Licht und Sonne liegt die Terrasse unter der weit vorgezogenen Ecke des Daches. Eine Stützsäule wird zum dekorativen Element; das Halbrund rötlicher Bodenplatten grenzt den Sitzplatz optisch gegen das dunkle Grün ringsum ab (oben rechts).

Unter drei Fensterchen steht ein zierlicher Tisch mit Blumen und Früchten, zugleich für kleine Schreibarbeiten bestimmt. Die Tür rechts hinter dem Bogen führt zur überdachten Terrasse hinaus (links).

Die liebenswürdige Anmut des Ferienhauses wird an diesem Bild sichtbar. Von weißverputzten Wänden hebt sich das rote Klinkerrund des Kamins reizvoll ab; eine sachtgeschwungene Treppe verbindet den Wohnraum mit einem Schlafzimmer über der Garage (links unten).

Bildreihe rechts:

In dieser Küche wirtschaftet die Hausfrau auch in den Ferien gern. Der breite Arbeitstisch mit zwei Schubladen, die Abwäsche mit Abtropfplatte und der Elektroherd stehen so zueinander, daß jeder unnütze Weg geschickt vermieden wird.

Gleich links neben dem Terrasseneingang liegt die freundlich und zweckmäßig eingerichtete Küche. Ein eingebauter Schrank hat Platz für alles Geschirr, das in den Ferien gebraucht wird. Jedes Stück ist hier rasch und mühelos zu finden...

Unter dem großen Fenster der Küche stehen Tisch und Stühle bereit; ein kleiner Imbiß schmeckt doppelt gut im Anblick des herrlichen Panoramas. Buntgemusterte Vorhänge und eine Hängelampe geben diesem Winkel so recht die heitere Note.

Architekt: Zaech, Origlio
Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

FERIENHAUS AM LUGANER SEE

Von Licht und Sonne des Südens umspielt, liegt dieses Ferienhaus über dem Luganer See. Üppiges Grün gedeiht im gesegneten Klima des Tessins, vielfältig bunt blühen die Blumen im Garten, der sich sacht zum Ufer senkt. Natursteinmauern grenzen kleine Sitzplätze im Freien ab, wie ein Segel legt sich das Dach des Hauses über eine bezaubernde Terrasse, und ein Fischernetz wird zur heiter improvisierten Dekoration. Architektur und Natur ergänzen und bestätigen einander, Haus und Garten werden zur sinnvollen Einheit, der Wunsch des gehetzten Menschen von heute, fern von allem Getriebe ungestört in einer Idylle zu leben, findet hier seine schönste Erfüllung (Bild oben).

Eine Natursteintreppe, von bunten Polsterstauden umgeben, führt, zwanglos den Linien des Hanges folgend, vom Haus zum Seeufer hinab. Kraftvoll strebt oben ein Büschel Riesenziergras zum Himmel empor, unten weist eine Laterne den Weg (links).

In welch reizvollem Kontrast steht das zart bewegte Linienspiel des Lampenputzer - Ziergrases zur klar gefügten niedrigen Mauer, die das Grundstück gegen den See abgrenzt! Weit schweift der Blick über das Wasser, Boote laden zur fröhlichen Fahrt.

eben dem großen Wohnraum liegt eine Küchenbar, in der die ausfrau selbst die Mahlzeiten bereitet. Auf roten Barhockern sitend, speist die Familie. Ein Ventilator saugt alle Küchendünste ort. Die Abwaschecke ist mit bunten Platten ausgelegt. Unser Tip: r Bartische, Koch- und Abwaschnischen eignet sich die Verkleiung mit FORMICA-Kunststoffplatten in vielen leuchtenden Farben. e sind so unempfindlich, daß weder Säuren noch Laugen, weder ässe noch eine brennende Zigarette Spuren hinterlassen (Bild oben).

Licht und heiter wie die Landschaft ist der große Wohnraum mit breitem Halbrundfenster und verglaster Terrassentür. Auf sandfarbenem Teppich über kühlem Steinfußboden stehen moderne Polstermöbel mit blauen Bezügen. Eine umrankte Säule stützt draußen das Dach der Terrasse, zierliche Fische spielen im Wasserbecken.

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Bis in den Schlafraum hinein spürt man den heiteren Geist dieses Ferienhauses. Auch hier ist jede Farbe, jede Linie sorgsam abgewogen, breit und doch leicht stehen die Betten mitten im Raum, umrahmt von eingebauten Nachtkästen. Die Leselampen werden durch asymmetrische Wandplatten betont. Kein Laut stört hier die Nacht und die Träume, nur im Garten rauschen sacht die Bäume, ehe ein neuer Ferientag beginnt . . .

FERIENHÄUS IN SCHWEDEN

Ehe dieses Ferienhaus bei Stockholm gebaut werden konnte, mußte ein Granitfelsen gesprengt werden. Aus seinen Trümmern entstanden die Außenmauern; eine große Schieferplatte, in eisernen Angeln hängend, schließt den Eingang (unten) • In reizvollem Kontrast zu dem wehrhaften Äußeren steht die Gartenseite. Die beiden Hausflügel, aus weißgestrichenen Balken gefügt, legen sich schützend um einen reichbepflanzten Innenhof; alle Wohnräume des Hauses öffnen sich mit Fenstern und Türen zur Sonne (Bild oben).

Das Haus mit grauem Schieferdach liegt mitten in einem stark ausgelichteten Wald. Ein Holzgitter umschließt schützend das Grundstück, roh behauene Felsentreppen überwinden den Geländeabfall zur Straße (Bild unten).

Architekt: Ralph Erskine

Aufnahmen: Ernst Deyhle

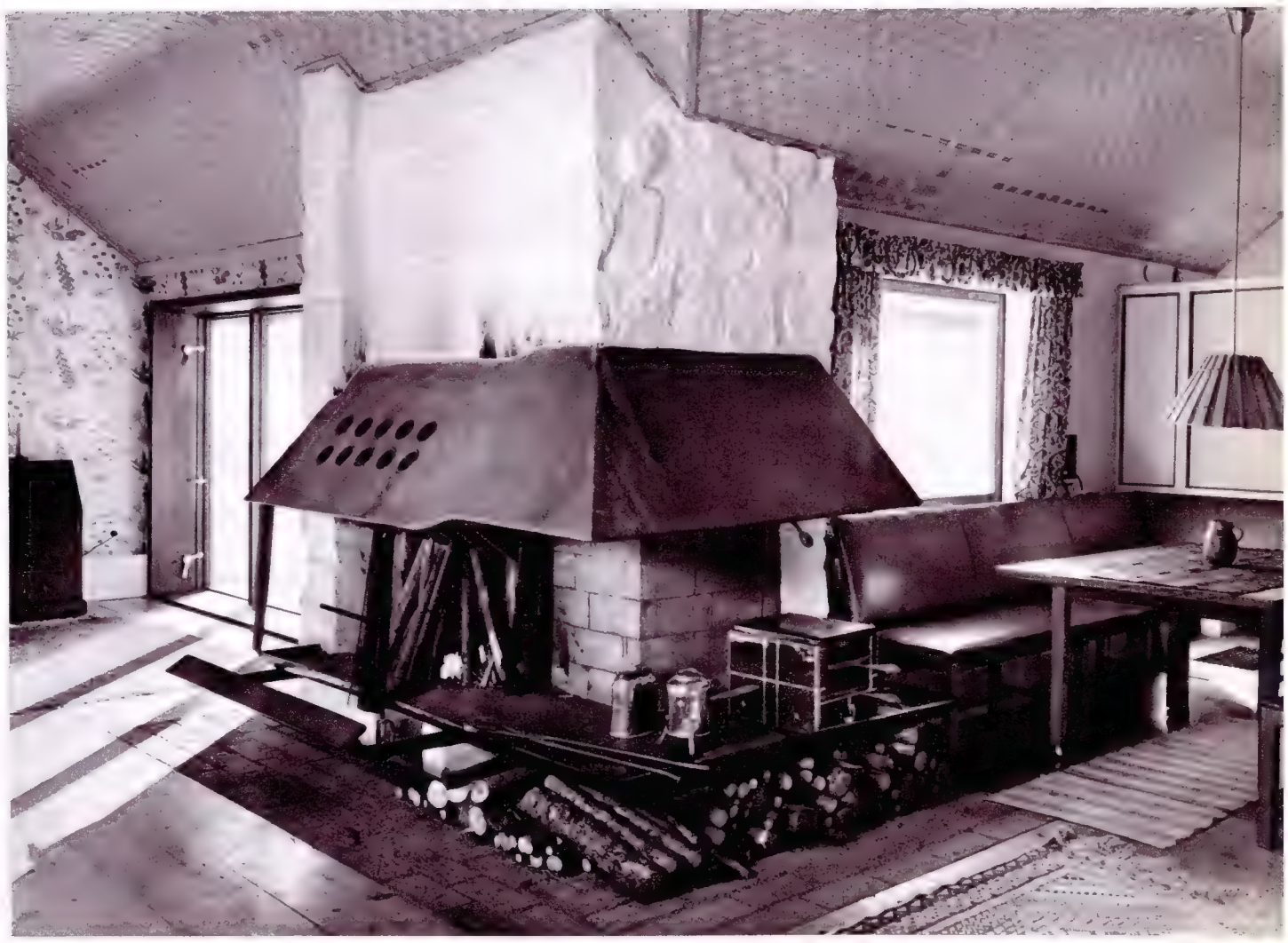
Eine leicht gewölbte Decke gibt dem Wohnraum Behaglichkeit. Sie ist wie die Seitenwand hinter dem Schrank mit naturfarbenem Kieferspangeflecht verkleidet; in heiterer Farbigkeit leuchtet dagegen eine großgemusterte Blumentapete...

uch die Eßecke mit einfacher Eckbank nter dem Fenster und mit bunten Handebteppichen fällt durch ihre Deckenölbung auf, die sich durch die Dachorm ergibt. Die Schiebetür in der Rückand führt in eine kleine Küche (unten).

n Kamin, aus weißgekalkten Granitlöcken gefügt, mit breiter Kupferhaube nd Fußraste, trennt Wohnraum und Eßcke. Zusätzlich zur elektrischen Beheizung bt das offene Feuer lebendige Wärme nd romantische Traulichkeit (Bild rechts).

ie Küche besitzt eine Grillvorrichtung ber offenem Feuer und wird durch eckenfenster erleuchtet. Ihre Einrichtung esteht aus Teakholz und rostfreiem tahl; alles Gerät ist übersichtlich in chränken geordnet . . . (Bild unten).

Während des kurzen nordischen Sommers zieht es die Menschen in Skandinavien mit Macht hinaus in die Natur. Wer es sich nur leisten kann, besitzt ein Ferienhaus im Wald oder am See, möglichst in der Nähe seiner Heimatstadt, so daß die Familie monatelang draußen wohnt und der Mann jedes Wochenende hinausfahren kann. Dieses Ferienhaus bei Stockholm ist typisch für viele solcher Bauten. Aus heimischem Material, derb und doch freundlich um einen sonnigen, geschützten Wohnhof herumgebaut, bietet es in praktisch eingerichteten Räumen Gemütlichkeit und Schutz vor Kühle und Regen.

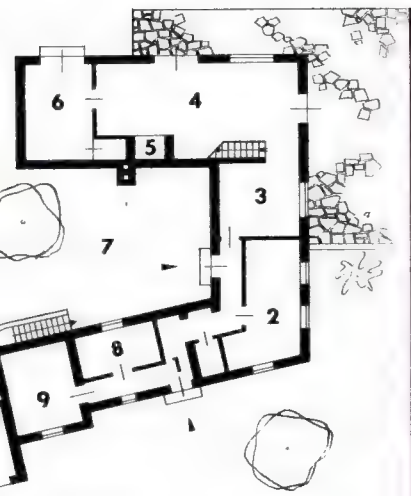


FERIENHAUS IM ALPENTAL

Dort, wo ein liebliches Alpental beginnt, duckt sich das weiße Ferienhaus hinter hohe Tannen, als suche es Schutz vor Stürmen und Schnee. Schroffe Felsen sind seine gewaltige Kulisse, doch freundlich breitet sich der Obstgarten bis zum bäuerlichen Holzzaun aus, der das Grundstück zur Straße begrenzt (oben) • Das Schindeldach legt sich breit über die Mauern, ein Mansardenausbau führt vom Schlafraum auf den Balkon. Eine Mauer trennt den Vorder- vom Wohngarten (unten). Im geschützten Winkel zwischen den Flügeln des Hauses entstand ein kleiner Hof, wie man ihn ähnlich in Südtirol, der Heimat des Architekten, findet. An der Hauswand ist das Holz für den Kamin gestapelt. Bunt blüht es neben der Treppe.

Architekt: Prof. Louis Welzenbacher, Wien

Aufnahmen: Ernst Deyhle



1 Eingang
2 Küche
3 Eßnische
4 Halle
5 Kamin
6 Arbeitszimmer
7 Hof
8 Schlafzimmer
9 Schlafzimmer
10 Garage

Der einzige große Raum des Hauses ist die Wohnhalle mit Kamin. Eine leicht geschwungene Holztreppe, zu den Schlafräumen hinaufführend, grenzt links eine kleine Eßnische ab.

Von einer alten Berghütte aus blickt man über die blühende Wiese zum Haus hinüber. Auf der Terrasse vor der Wohnhalle sitzend, genießt man den Frieden des Tales (links Mitte).

Diese reichgeschnitzte altdeutsche Truhe steht in der Wohnhalle neben der Tür zur Wiese. Schwere Vorhänge schließen abends alle Fenster und geben dem Raum Behaglichkeit (unten).

Ein Ferienhaus bleibt zeitlebens der Traum vieler Menschen, die ihren Urlaub in der Stille verbringen möchten. Es gibt einer Familie für wenige Wochen oder Monate jene innige Bindung, die in der Stadt oft fehlt, es schenkt den erholsamen Wechsel von täglicher Haus- und Gartenarbeit, an der jeder seinen Anteil hat, und das einfache Leben in der Natur. Dieses Ferienhaus im Alpental, reizvoll der Landschaft angepaßt, ist ungemein freundlich mit seinem breiten Schindeldach, den wetterfesten Holzläden vor allen Fenstern, dem geschützten Hof zwischen langgestreckten Haustrakten und der sonnigen Terrasse. Ein einziger Wohnraum vereinigt alle Familienmitglieder, Küche und Schlafräume sind schlicht und praktisch, und eine Zentralheizung, im Keller gelegen, sorgt an kühlen Tagen für Wärme und Behaglichkeit.

Wie gut fügt sich das schlichte Haus in die Landschaft! Es will nichts sein als eine Stätte der Erholung und Besinnung; es schenkt viel sommerliches Glück. Hier hat man einmal Zeit, alles zu genießen, den Duft der Tannen, den Sonnenschein über der Blumenwiese und eine stille Abendstunde auf der Holzbank, wenn erste Kühle von den Bergen weht (links) • Auch der Gefährte froher Ferientage ist nicht vergessen – Bimbo, der treue Hundefreund, erhielt ein Grab zwischen Blumen und Felsen am Rand des Gartens (oben).

Im sanften Schatten hoher Pinien schimmern die weißen Mauern eines Ferienhauses in der Römischen Campagna. Schon diese Seitenansicht, die klare, kühne Linienführung der Fassade, der Schwung eines Torbogens, der in einen kleinen Innenhof führt, ist charakteristisch für südliche Bauten. Ein Sitzplatz im Freien mit zierlichen Eisenrohrstühlen unterbricht den Rasen (Bild oben). Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Im Eingang des Hauses hängt ein Vogelbauer, das die Funktion einer Lampe hat. Der amüsante Käfig ist aus Schmiedeeisen und hat ein Dach aus rotem, grünem, gelbem und blauem Bastgeflecht. Zwei bunte Vögel darin machen die Illusion vollkommen . . . (Bild links)

Die Liebe der Italiener zur großen Geste, zur schönen, aber immer maßvollen Heiterkeit wird an dem Ferienhaus in der Römischen Campagna sichtbar. Mit hellen Mauern und reizvoll asymmetrischem Dach liegt es in einem Pinienhain. Eine große Wohnhalle zeigt südliche Wohnkultur: sie hat großzügige Weite und jene Kühle, die auch einen heißen Sommer erträglich macht. Ein wenig vom Geist alter Palazzi, ins Moderne gewandelt und doch unverkennbar, spricht aus dem Schwung der Treppe, der kühnen Linienführung der Empore — Tradition und neuzeitlicher Lebensstil sind reizvoll miteinander verbunden.

FERIENHAUS IN DER RÖMISCHEN CAMPAGNA

„Haus Michaela" nannte der Besitzer Guido Monaco aus Rom sein Buen Retiro. Dem Schwung der Mauer folgend, führt eine kleine Treppe vom Garten zur Terrasse empor, eine Pergola und zart vergitterte Fenster sind reizvolle architektonische Zutaten an diesem Bau ... (oben)

Balkon und Terrasse beherrschen die Rückseite des Hauses. Die fein ausgewogene Asymmetrie der Dachlinien gibt dem ganzen Bau seine südliche, heitere Leichtigkeit und Harmonie (links).

Darunter: Durch einen Mauerbogen des überdachten Eingangs blickt man auf den Garten und ein Gästehaus, das dem Stil des Hauptbaus angepaßt wurde. Es enthält auch die Garage.

Keine Stufen, sondern ein leicht ansteigender Plattenweg überwindet den Niveau-Unterschied von Garten und Hauseingang. Der Balkon scheint einer italienischen Komödie entliehen ... (oben)

Mit großer Geste empfängt die Wohnhalle ihre Gäste. Wie schön und leicht ist die Linienführung der Treppe, die zum ersten Stockwerk emporführt, wie einladend die Weite! (unten)

Eine Sitzecke gegenüber dem Kamin, behaglich und dabei schlicht und großzügig, ist durch ein flaches Podest optisch vom Wohnraum getrennt. Ein blaues Sofa kontrastiert fein zum rot-weiß gestreiften Bezug des Schaukelstuhls (oben).

Ein Kamin mit schmalem, gerundetem Rauchabzug wärmt an kühlen Tagen den erhöhten Sitzplatz. Von hier aus blickt man über die Wohnhalle mit dem ziegelroten Fußboden, in den grüne Kacheln eingelassen sind (unten links).

Unter abgeschrägter Balkendecke verbindet die freitragende Empore der Wohnhalle alle Zimmer des Obergeschosses. Diese klar sichtbare Verbindung der Stockwerke, dieser Verzicht auf Trennwände ist von raffiniertem Reiz (unten).

FERIENHAUS IN DER RÖMISCHEN CAMPAGNA

Die lebendige Gliederung der Wohnhalle wird von diesem Blickpunkt aus gut sichtbar. Unter der Empore mit dunklem, geschnitztem Holzgeländer liegen Eingang und eine kleine Eßnische. Eingebaute Schränke und Vitrinen lösen die großen Wandflächen auf . . .

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Die Küche ist klein, aber mit allen technischen Raffinessen ausgestattet. Sie macht das Wirtschaften im Ferienhaus leicht und angenehm. Ein Dunstabzug über dem Elektroherd sorgt für gute Luft, die Kochzutaten hängen griffbereit

Licht und freundlich ist das Elternschlafzimmer im Obergeschoß. Bettdecke und Vorhänge sind aus gelbem Leinen mit bunten Ornamenten, Wände und Decke hell getüncht. Der eingebaute Schrank bietet genügend Raum (unten links).

Im Tochterzimmer steht in der Nische unter der Dachschräge ein luftiges Bett aus leichtem Rohrgeflecht mit bunt gemusterter Decke. Helle Wände und ein Steinplattenfußboden geben dem Raum an heißen Tagen angenehme Kühle (unten).

JAGDHAUS IN DER EIFEL

Die Menschen unserer Zeit haben meist nur in den Ferien Muße, sich ihrem Hobby zu widmen, vor allem, wenn es so viel Hingabe und Zeit beansprucht wie die Jagdleidenschaft. Das Ferienhaus in der Eifel ist deshalb zugleich Jagdhaus; es enthält Gästezimmer für die Jagdfreunde des Hausherrn, eine Wohnung für den Waldhüter, und auch die Küche ist geräumig genug, um eine Jagdgesellschaft mühelos verpflegen zu können. Der schöne, schlichte Bau wächst aus der herben Landschaft heraus; er wirkt herb und doch durch die vielen Fenster fast transparent, sein flachgeneigtes Dach folgt der Linie einer sanften Hügelkuppe, Mauern und Treppen aus Bruchsteinen scheinen naturgewachsen wie die blühende Wiese ringsum, die nur am Haus durch wenige gärtnerische Anpflanzungen unterbrochen wird.

1 Nur wenig die Hügelkuppe überragend, liegt in der Eifel ein langgestrecktes, niedriges Jagdhaus. In schönem Bogen verläuft die Auffahrt durch eine Wiese.

2 Der Grundriß war durch ein von Bomben zerstörtes Haus gegeben, doch neu ist die Linienführung des Hauses mit einem Försterhof zwischen zwei Trakten.

3 Die überdachte Terrasse mit Außenkamin fügt sich der herben Landschaft ein, und der Schornstein wirkt wie ein klarer Schlußpunkt des flachgeneigten Daches.

4 Das Jagdzimmer, licht und geräumig, mit großem Südfenster und dem aus Bruchsteinen gemauerten Kamin, hat einen Ausgang zur überdachten Terrasse.

5 Ein wenig improvisiert erscheint diese Bar, ein Wandbrett, auf der allerlei gute Getränke stehen. Auch sie gehören zu einem Jagdhaus und zum Jägerlatein ...

6 Freude an schönem altem Gerät beweist dieser ererbte Gewehrständer mit schmiedeeisernen Ornamenten. Die handwerkliche Arbeit entzückt jeden Gast.

7 Ein ländlicher Brunnen mit hölzernem Trog ist in Grün und in Blumen gebettet – sein sanftes Plätschern untermalt die Stille und die Einfachheit der Umgebung.

Architekt: Dipl.-Ing. Paul Schneider-Esleben, Düsseldorf

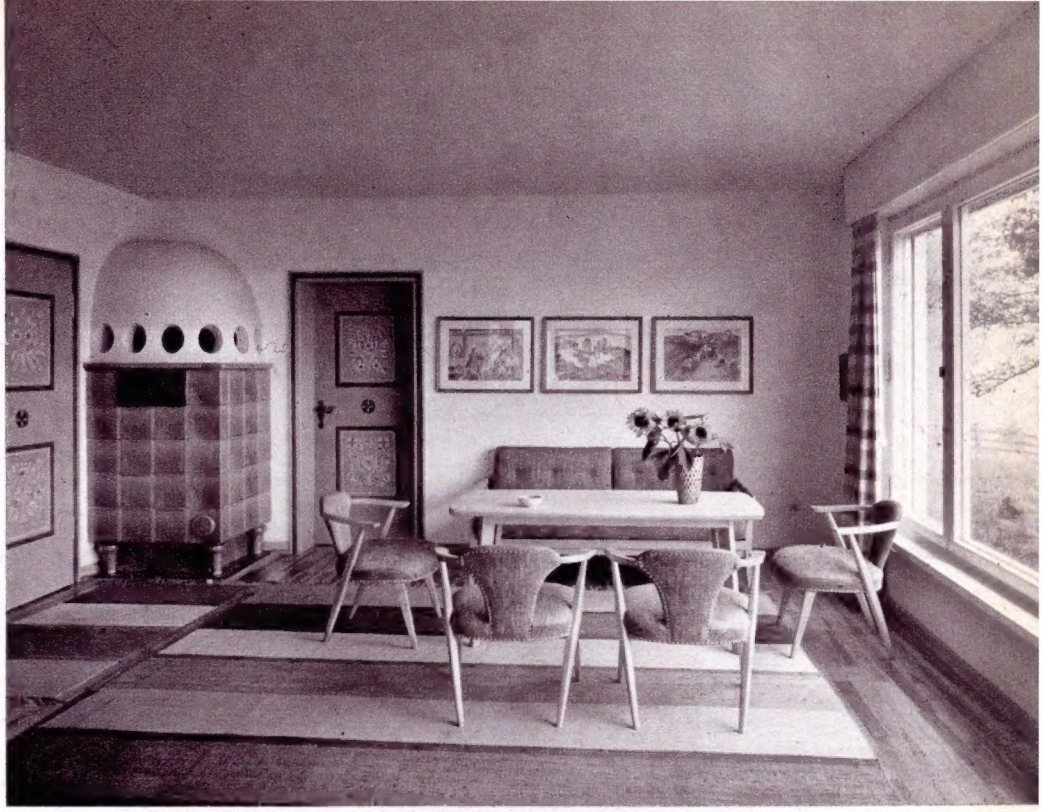
Aufnahmen:
Eimke-Bauer (5)
Charlotte Rohrbach (1)
Hubs Flöter (1)
Orgel-Köhne (1)

Einfach, klar und unkompliziert sind Grundriß und äußeres Bild dieses Jagdhauses im Bergischen Land. Die Linie des flach geneigten Satteldaches, mit Schiefer gedeckt, wird durch einige Schornsteine aufgelockert, die Haustür ist in die Fassade hineingezogen. Zwischen der hölzernen Gitterpforte und der Garage erstreckt sich eine mit grobem Kies bestreute Auffahrt (oben). Zur Gartenseite hin wird die Front des weiß verputzten Hauses durch einen überdachten Sitzplatz und das große Fenster des Wohnraums belebt (unten links). Die sanft ansteigende Wiese grünt und blüht, wie es der Natur gefällt; bewußt wurde auf gärtnerische Anlagen verzichtet, die viel Zeit und Pflege brauchen. Wer ein Jagdhaus besitzt, hat meist ganz andere Passionen ... Sommertags, wenn es in der Sonne zu heiß ist, flüchtet man gern in den luftigen Schatten des überdachten Sitzplatzes. Abends schenkt der Außenkamin mit seiner schön gerundeten Rauchabzughaube und dem geklinkerten Feuerloch angenehme Wärme. Die Decke wurde mit Rohrmatten verkleidet, der Boden mit Wesersandsteinplatten ausgelegt. Grün rankt am Spalier empor.

JAGDHAUS IM BERGISCHEN LAND

Hell, luftig und freundlich ist der Wohnraum mit dem gemütlichen Kachelofen und den bunt bemalten Türen. Auf einem handgewebten Teppich in gelben, braunen und blauen Tönen stehen Sessel mit grün-weißen Leinenbezügen, die Sofapolster sind rot-weiß (rechts)

Wie ein Bild erscheint im breiten Fenster des Wohnraums die friedliche Landschaft (Bild links). Kühe weiden auf der zum Tal abfallenden Wiese, bewaldete Berge begrenzen die Weite, und eine Landstraße windet sich hügelan . . .



Architekt: Prof. F. A. Breuhaus de Groot

Nach alter Tradition sollen Jagdhäuser ihre Bestimmung durch viele Geweihe, durch schwere dunkle Holztäfelungen und Möbel im altdeutschen Stil dokumentieren. Dieses Haus im Bergischen Land aber räumt mit solchen Anschauungen gründlich auf. So hell, klar und übersichtlich wie seine äußere Form sind auch die Räume. Lichte, zartfarbige Wände und Decken, leichte, moderne Sitzmöbel im Wohnraum und heiter bunte Vorhänge geben ihnen die persönliche Prägung. Die bäuerlichen Blumenmotive auf Türen und Schränken kaschieren geschickt zweckmäßige Einfachheit — dieses Haus ist zwar ohne Mühe zu bewirtschaften, doch wirkt es keineswegs kühl und sachlich. Es ist mit feiner Einfühlung in die Landschaft komponiert, auch die Inneneinrichtung entspricht der ländlichen Umgebung.

In einer Nische des Wohnraums entstand ein Eßplatz mit schlichten, zartgrün gestrichenen Möbeln. Die Wandbänke tragen rot-weiße Leinenkissen, die Rückenpolster sind direkt an der Wand aufgehängt, eine Lampe an schmiedeeiserner Kette fügt sich gut dem ländlichen Stil ein . . . (Bild rechts)

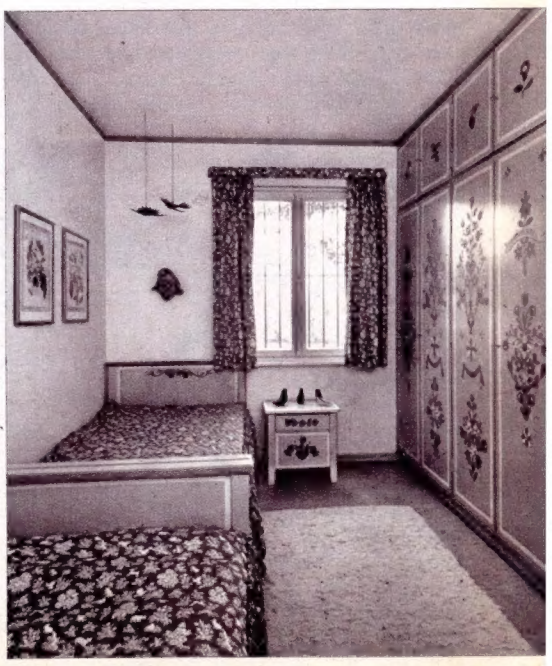
An der Längsseite des Eßtisches öffnet sich eine Durchreiche zur Küche, die der Hausfrau manchen Weg erspart. Selbst das Geschirr entspricht in seiner einfachen Zweckmäßigkeit dem Charakter des Jagdhauses – ein Hirschgeweih findet man auf der Kaffeekanne! (links)

Dieses Bild bietet sich dem Besucher, der das Haus betritt – eine schmale Diele, die zum Wohnraum führt, bäuerlich bunt bemalte Möbel und Türen, ein blankgeschliffener Plattenfußboden und hell getünchte Wände. Schon der erste Eindruck ist freundlich und ansprechend (unten).

Aufnahmen: Charlotte Rohrbach

Das Elternschlafzimmer ist in sanftem, kühlem Blau gehalten. Wände, Decken, Vorhänge und Betten wurden in verschiedenen Blautönen abschattiert, die Türen des eingebauten Schrankes auf blauem Grund mit bunten Blütensträußen bemalt. Der Fußboden ist mit Linoleum ausgelegt

Die lustigen Einbauschränke im Kinderzimmer tragen die Namen ihrer jungen Besitzer, Vorhänge und Bettdecken sind auf blauem Fond mit Gräsern und Tieren in Weiß bedruckt. Und wiederum lockern lustige Blumenornamente die übersichtliche Einfachheit freundlich auf (unten).



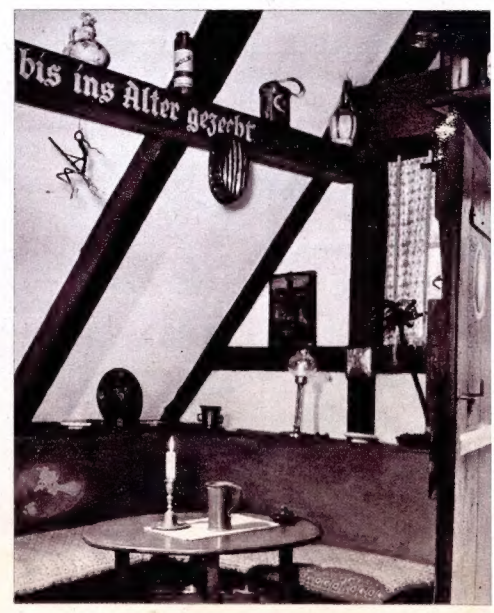
Ein kleines Haus unter hohen Bäumen möchten wir Ihnen zum Schluß vorstellen. Einst war's ein Schafstall. Heute ist es ein „Säuferhäuschen", ein ebenso winziges wie originelles Retiro für die Stunden, da man vor einem guten Glas Wein sitzt, zusammen mit lieben Gästen, guten Freunden oder auch allein — allein mit seinen Träumen. Wie sagt doch Zuckmayer: „Viel besser ist, beim Trunk sich zu erinnern, / die Seele spinnt, wenn man gelassen säuft . . ." Und mit den Erinnerungen steigen auch die Wünsche auf. Wie ein Schwarm wirrer Vögel. Manche davon werden eines Tages Wirklichkeit sein und vielleicht auch Ihr Zukunftstraum vom eigenen Haus. Auf 180 Seiten haben wir Ihnen in diesem Heft Anregungen dafür zu geben versucht. Sie wollen weiterplanen, weiter-„spinnen"? Denken Sie daran, daß auch das laufende „Film und Frau"-Heft vierzehntäglich Bildberichte von schönen Häusern und Wohnungen bringt. Für alle, die Freude haben an edlen Dingen, an originellen Ideen. Für alle, die träumen — ob mit, ob ohne Wein . . .

Aufnahmen: christoph

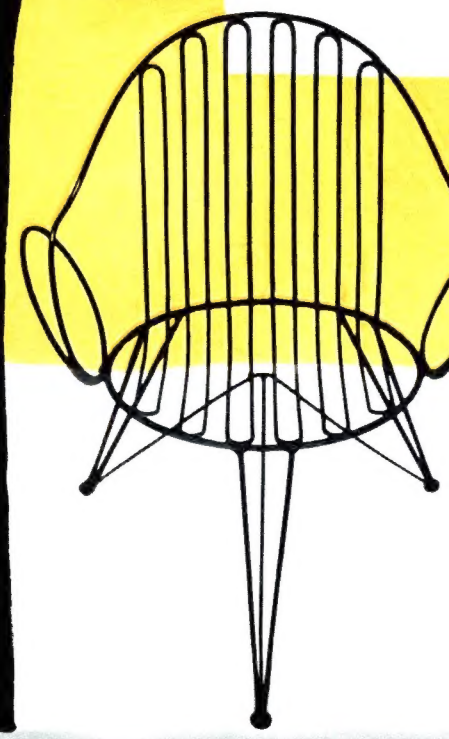
EINE TRINKSTUBE IM SCHAFSTALL

DAS SÄUFERHÄUSCHEN

In Hamburg, nicht weit vom großen Strom, wo die Schiffe ihren Weg ziehen, liegt dieses bezaubernde kleine Häuschen. Das fast bis zur Erde reichende Dach mit den gekreuzten Pferdeköpfen überwölbt eine Trinkstube, so gemütlich, daß man durch die alte, zweigeteilte „Klöhndöör" geradewegs hineinspazieren und sich drin niederlassen möchte (oben). Gemütliche Eckbänke ziehen sich an den schrägen Wänden entlang. In einem Eichenschrank mit schönen Profilen haben Gläser und Teller ihren Platz. Kerzen werfen ihr weiches Licht auf zinnerne Kannen, blinkende Backformen, funkelnde Gläser. Auch Windlichter stehen bereit – für jene warmen Nächte, da die Tür zum Garten offen bleibt (unten links). „Noch keiner starb in der Jugend, der bis ins Alter gezecht." So leuchtet es vom Deckenbalken. Der Satz gehört zu jenen tiefsinnigen Weisheiten, die einem zu vorgerückter Stunde einfallen – wenn die Gläser klingen, die Flaschen sich leeren und das durch die Fenster einfallende Morgenlicht mahnt, daß es Zeit wird für die letzte Runde (unten Mitte). Die Rückwand des ehemaligen Schafstalls wurde zu einer Kaminwand ausgebaut. Der wuchtige Dreifußkessel kann überm Feuer geschwenkt werden; der Rost wird zum Grillen benutzt (unten) • Über dem Türsims, unter dem farblich betonten Dachgebälk, erzählen leere Flaschen von vergangenen Festen. Eine lustige Parade zur Erinnerung und Aufmunterung (oben).



MAUSER



STAHLMÖBEL

MAUSER-WERKE G.M.B.H. WALDECK (BEZ.KASSEL)

6 V/6

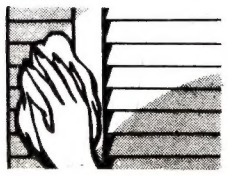
Jetzt ist mein Zimmer vollkommen!

Ich traue meinen Augen kaum – die LUXAFLEX-Aluminium-Jalousien haben meine Wohnung verzaubert.

Einzigartig ist die Vereinigung von dekorativer Schönheit und praktischem Nutzen. Sie müßten es einmal gesehen haben, wenn Ihre Wohnung mit einem einzigen Kordelzug von hellstem Sonnenlicht über alle Schattierungen der Dämmerung in absolute Dunkelheit versetzt wird. Im Sommer halten die Jalousien den Raum wohltuend kühl und im Winter verhindern sie das Eindringen der Kälte.

Architekten in aller Welt haben eine besondere Vorliebe für LUXAFLEX-Jalousien, weil sie sich jedem Wohnstil harmonisch einpassen und der Innendekoration völlig neue Möglichkeiten erschließen.

Hochelastische Aluminium-Lamellen
Sie lassen sich nach jeder Richtung biegen und schnellen stets in die alte Lage zurück.



Abwaschbare Plastik-Stegbänder
Selbst hartnäckige Flecken lassen sich von Stegbändern und Lamellen mit einem feuchten Tuch leicht entfernen.

Luxaflex

EINGETRAGENES WARENZEICHEN

Original Luxaflex Jalousie

Als Garantiezeichen finden Sie auf der Unterschiene jeder Jalousie den Schriftzug Original-LUXAFLEX.

Aluminium-Jalousien

Lassen Sie sich von Ihrem Fachgeschäft das kleine Informationsheft über LUXAFLEX geben; auf Wunsch wird es Ihnen zugeschickt durch LUXAFLEX Aluminium GmbH., Düsseldorf-Holthausen, Reisholzer Werftstraße 76